

# Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 204.

Verlags-Zernsprecher No. 2953.

Donnerstag, den 3. Mai.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1906.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Das Kabinett Hohenlohe.

Die politischen Zeichner, welche gelegentlich der jüngsten angeblichen Reichskanzlerkrisis von dem Prinzen Hohenlohe als dem „kommenden Manne“ sprachen, werden am Ende behaupten, daß sie recht behalten und daß nur die Kritik sich verschoben habe. Ein Prinz Hohenlohe ist wirklich an die Spitze der Regierungsgeschäfte berufen worden, aber nicht in Deutschland, sondern in Österreich.

Der österreichische Staatskarran hat sich wieder einmal so festgesetzt, daß die seit der Ministerpräsidentenschaft des Grafen Taaffe seligen Andenkens berühmte Taktik des Fortwurstelns nicht mehr verfangen will, und so hat man denn zu dem letzten Ausweg gegriffen, den man in solchen Fällen in Oesterreich zu ergreifen pflegt, zum Kabinettswechsel. Wenn wir dem zurückgetretenen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Gautsch einen Nekrolog widmen wollen, so könnten wir das mit dem kurzen Satz tun: Womit man sündigt, damit wird man gestraft. Freiherr von Gautsch hat gesündigt, schwer gesündigt mit der Begünstigung des Slaventums, welches er in seiner Wahlreform gegen die Deutschen auspielte, um diese zahm und seinen politischen Plänen gefügig zu machen. Aber es ging ihm wie dem Oesterreichischen Zauberlehrling. Er vermochte die Begehrlichkeit der Slaven, die er großgezogen hatte, nicht mehr zu dämpfen, und insbesondere die Polen, für die er durch die Zuteilung neuer Mandate und durch die Wahlkreiseinteilung so viel getan hatte, daß ihm zu tun fast nichts mehr übrig blieb, wurden gegen den Ministerpräsidenten rebellisch, da die Wahlreform immerhin auch den von den Polen unterdrückten Ruthenen zugute kam. So wurde Herr v. Gautsch damit gestraft, womit er gesündigt hatte, indem zum Schluß die Polen, denen er so viel Liebes und Gutes erwiesen hatte, ihm ein Bein stellten und ihn zu Fall brachten.

Die Quadratur des Kreises, nämlich die Versöhnung der Nationalitäten, an der Freiherr v. Gautsch und vorher Herr v. Körber sich vergeblich abgemüht haben, soll jetzt der Prinz Hohenlohe versuchen, und es entspricht dem an der schönen, blauen Donau üblichen Optimismus, daß man jetzt den Prinzen Hohenlohe ebenso als den einzigen geeigneten Mann für die Lösung dieser Aufgabe ansieht, wie man vorher die Herren Körber und Gautsch dafür gehalten hat. Prinz Konrad Maria Eusebius v. Hohenlohe ist ein verhältnismäßig noch junger Mann; er wurde am 16. Dezember 1863 geboren, steht also im 43. Lebensjahre. Er gilt in Oesterreich als ein fortschrittlicher Politiker, dem man eine vorurteilsfreie und jedenfalls mehr deutschfreundliche als slavenfreund-

liche Gesinnung nachsagt, aber es ist nicht zu übersehen, daß das Gleiche von seinen beiden Vorgängern behauptet worden war. Prinz Hohenlohe begann seine Laufbahn im Jahre 1880 bei der Landesregierung in Salzburg, dann kam er zur Statthalterei in Prag und 1894 wurde er Leiter der Bezirkshauptmannschaft Tepliz, wo er sich in den Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern als ein geschickter Vermittler erwies. 1899 wurde er in das Ministerium des Innern berufen, im April 1903 übernahm er das Landespräsidium in der Bukowina und im September 1904 wurde er zum Statthalter von Triest ernannt, in welcher Stellung es ihm mit verhältnismäßigem Erfolg gelang, zwischen den Slaven und den Italienern zu vermitteln.

Die Vermittlung zwischen den Nationalitäten, mit der Prinz Hohenlohe jetzt beauftragt wurde, ist allerdings ungleich verwickelter und schwieriger. Zunächst soll er die Parteien für eine parlamentarische Regierung des Kabinetts gewinnen, in dem er selbst das Präsidium und das Ministerium des Innern übernommen hat, und dann soll er die Wahlreform durchführen, gegen die sich die Polen auf der einen und, freilich mit viel mehr Recht, die Deutschen auf der anderen Seite sträuben. Wenn Prinz Hohenlohe den Widerstand der Deutschen gegen die Wahlreform besiegen will, so wird er freilich mit einer Reform der Reform beginnen müssen, denn das Nachwerk, welches Freiherr v. Gautsch seinem Nachfolger hinterlassen hat, ist ausgesprochen gegen die Deutschen gemacht worden. Alle slavischen Stämme, selbst die unbedeutendsten, wie die Slowenen in Krain, wurden mit einer Erhöhung der Mandatszahlen bedacht, wie überhaupt die 30 neuen Mandate, um welche die Gesamtzahl des Reichsrats erhöht werden soll, mit völliger Ausschließung der Deutschen an die Slaven verteilt worden waren.

Der Grundgedanke der Wahlreform war der, daß einerseits die verschiedenen slavischen Stämme für sie gewonnen werden sollten, während andererseits dadurch, daß die Reform die Sozialdemokratie und die Christlich-Sozialen begünstigte, ein Keil in die Deutschen getrieben wurde. So kam ein Wahlgesetzentwurf zustande, der auf einer so weit gehenden Berücksichtigung des Nationalitätengrundgesetzes beruhte, daß, wie sich ein hervorragender deutsch-österreichischer Politiker ausdrückte, daraus geradezu eine „Reinkultur des nationalen Spaltpilzes“ hervorgehen mußte. Was hierbei herauskommen kann, das hat Freiherr v. Gautsch bereits an der Taktik der Polenpartei ersehen. Sache der Deutschen wird es sein, den neuen Ministerpräsidenten von vornherein darüber aufzuklären, daß sie nicht gewillt seien, über ihre Interessen zur Tagesordnung übergehen zu lassen. Der Prinz Hohenlohe aber wird sich hoffentlich der Einsicht nicht verschließen, daß ein österreichischer Ministerpräsident, der nicht erkennt, daß die Deutschen das Rückgrat der habsburgischen Monarchie bilden, seinen Beruf verfehlt hat.

## Die kommende Duma.

g. Petersburg, 29. April.

Langsam gehen die verwickelten Wahlhandlungen für die kommende Duma. Rußlands Hoffnung, ihrem Abschluß entgegen. Über die Zusammensetzung dieses wunderlichsten aller Parlamente läßt sich schon ein klares Bild gewinnen, wenn es auch verfehlt ist, von der äußeren Erscheinung, die die Volksvertretung bieten wird, ohne weiteres auf ihren inneren Charakter zu schließen. Dieses erste Ergebnis gleicht noch dem Zufall eines Würfelspiels, bedeutende Verschiebungen unter den einzelnen Parteien sind bestimmt zu erwarten. Die Duma wird etwa 500 Mitglieder umfassen. Davon wurden in den Tagen vom 6. bis 8. April 187 gewählt, von denen 115 der Linken, d. h. den Sozialisten, konstitutionellen und Reform-Demokraten angehören. Neunzehntel dieser Ziffer entfallen auf die konstitutionellen. Das Zentrum, d. h. die Partei vom 30. Oktober, die der geistlichen Ordnung und diejenige des Handels und der Industrie erhielt 30 Sitze, die Rechte, die Vertreterin der Autokratie, 6. Keiner bestimmten Partei können die übrigen 35 Deputierten zugerechnet werden. Im ganzen stellte sich das Verhältnis wie folgt heraus: Linke 61 Proz., Zentrum 16 Proz., Rechte 3 Proz., Wilde 20 Proz. Eine zweite Serie von Wahlhandlungen begann am 25. April und dauert noch bis übermorgen an. Es handelt sich um die Städte und 18 Gouvernements. Nach Beendigung dieser Wahlen werden 243 weitere Abgeordnete, mit den 187 zusammen also im ganzen 430, d. h. mehr als Vierfünftel aller Dumamitglieder, gewählt sein. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Ergebnissen gehören von den neu hinzukommenden Abgeordneten 62 der Linken, 30 dem Zentrum, 13 der Rechten an; 33 sind wild. Die Erfolge der Linken dauern also an. Eine starke Majorität ist dieser sicher. Was am meisten an den Resultaten auffallen muß, ist der geringe Erfolg der beiden Hauptzentrumsparteien, des Verbandes vom 30. Oktober und der Handels- und Industrie-Partei, die in Moskau im gleichen Geiste des monarchischen Konstitutionalismus und eines gemäßigten Liberalismus gegründet wurden. Der Eifer und die Verehrbarkeit, die Männer wie die Brüder Gutschkow, Dimitro Schipow, Prestownikow zu ihren Gunsten aufwandten, vermochten den konstitutionellen Demokraten nur die Provinzen Orel, Nowgorod, Olonetz und Moskau zu entreißen. Im Gouvernement Moskau schien der Erfolg des Zentrums vollkommen zu sein, weil kein Demokrat obgesiegt hatte und die sechs Gewählten Otkobristen waren. Indessen wurde dieses günstige Ergebnis, wenigstens moralisch, abgeschwächt durch die Weigerung Dimitri Schipows, sich mit Unterstützung der Stimmen der Rechten, die seine Partei zum Siege nötig hatte, in die Duma wählen zu lassen. Zudem wurden die konstitutionellen Demokraten durch ihre Erfolge in der Stadt Moskau, wo Gutschkow, Schipow, Prestowni-

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Die alte Geige.

Skizze von Max Wilde.

Aut. Übersetzung aus dem Schwedischen von B. Mann.

Wenzel Ignacz lag auf der Chaiselongue in seinem eleganten Schlafzimmer im ersten Hotel der Stadt. Sein Antlitz war blaß und abgepaunt, und ein Ausdruck von Müdigkeit zeigte sich in seinen dunklen, halbgeschlossenen Augen. Es war dies nicht so wunderbar —, denn das große Fest, das die Einwohner der Stadt ihm zu Ehren gegeben hatten, war erst um 4 Uhr zu Ende gewesen. Er mußte unwillkürlich lächeln, als er hieran dachte. Als er an alle Reden und alle Hochs, alle Schmeicheleien und alle Vorbeerfrünze dachte, mit denen man ihn überschüttet hatte, da flog ein bitterer Zug über sein Antlitz. Heute war ihnen kein Opfer groß genug, heute streuten sie die Gaben mit vollen Händen über ihn aus. Aber ach, vor fünfzehn Jahren, als er es wirklich so dringend nötig hatte —, wer hätte da wohl die Hand zu seiner Hilfe ausgestreckt? Wie viele von allen diesen, die dem gefeierten Künstler die kostbaren Blumenspenden sandten, hätten dem unbedeutenden verhungerten Knaben, der des lieben Brotes wegen vor ihren Fenstern spielen mußte, auch nur eine Kupfermünze oder ein freundliches Wort gesendet?

In diesem Augenblick wurde Wenzel Ignacz durch ein leises Klopfen an der Tür aus seinen Gedanken geweckt. Er rief, ohne aufzusehen, herein! — Die Tür wurde langsam geöffnet, und eine kleine, schwarzgekleidete Gestalt trat zögernd über die Schwelle. Wenzel Ignacz starrte sie fragend an. Wer war sie —, wo hatte er früher dieses kleine schmale Antlitz mit den dunklen Haaren und den bläulichen Lippen, diese geschmeidige,

wohlgeformte Gestalt gesehen — und wie bekannt ihm alles an ihr erschien! Eine ganze Weile war sie still an der Tür stehen geblieben. Dann trat sie einige Schritte vor: — „Wenzel“, erklang es von ihren Lippen mit einer Stimme, die vor Bärtlichkeit und Tränen förmlich zitterte. Er sprang auf, in einem Satz stand er vor ihr, hatte ihre Hände ergriffen und sie an sich gezogen. „Grete, Grete“, erst jetzt erkenne ich dich wieder“, rief er voller Erregung aus, „wie ist es nur möglich, daß ich nicht gleich sah, daß du es bist!“

Sie zog sich langsam einige Schritte zurück. „Ach, es ist ja schon so lange her“, sagte sie leise, „und ich habe mich sehr verändert. Und doch hatte ich gehofft, daß du dich meiner erinnern, daß du mich — unserer alten Freundschaft wegen — vor deiner Abreise aufsuchen würdest“. Er ließ den Kopf sinken. Ihre wehmütige Klage berührte ihn schmerzlich und setzte ihn gleichzeitig in Verlegenheit. Deshalb murmelte er einige kaum hörbare Worte als Entschuldigung. Er konnte ihr doch unmöglich sagen, daß er sie ganz vergessen, daß er gar nicht an ihr Dasein gedacht hatte.

Sie holte ein längliches Bündel hervor, das sie unter dem Mantel trug, und öffnete es vorsichtig. — „Als ich sah, daß du nicht zu mir kamst“, fuhr sie fort, „entschloß ich mich, dich aufzusuchen. Ich habe ja so viele Jahre darauf gewartet, daß du kommen und dir dies absuchen würdest“. Damit reichte sie ihm die alte Geige.

Einen Augenblick starrte er sie in sprachlosem Erstaunen an.

„Meine alte Geige“, rief er darauf aus und drückte sie leidenschaftlich an die Lippen. „Aber Grete, wie ist sie nur in deinen Besitz gekommen?“

Sie lachte. — „Ganz einfach dadurch, daß ich sie von dem Pfandleiher, bei dem du sie verpfändet hattest, erstanden habe.“

Er fuhr mit der Hand lieblos über die Saiten. „Meine liebe Geige, nach der ich mich so sehr gesehnt habe. Du wirst dich noch erinnern, Grete, welche har-

ten Kampf die Trennung von ihr mich kostete — es gab aber keine andere Hilfe. In Dresden, wohin ich ja damals engagiert war, fand ich, wie ich wußte, ein vorzügliches Instrument vor. Es fehlte mir aber das Reisegeld, und da ich keine sonstigen Wertgegenstände besaß, auf die der Pfandleiher etwas gegeben hätte, mußte ich mich schweren Herzens von meiner alten Geige trennen. Sobald ich so viel erspart hatte, daß ich sie einlösen konnte, schrieb ich an den Pfandleiher. In meiner tiefsten Trauer erhielt ich aber die Nachricht, daß ich zu spät gekommen, daß das Pfand verfallen und die Geige verkauft sei. Nie habe ich an die Möglichkeit gedacht, daß du die Stämferin sein könntest. Ich wußte ja, Grete, daß du auch nie Überfluß an Geld hattest. Wie hast du nur das Nötige zusammengebracht?“

„Als du fort warst“, antwortete sie leise, „ging mein ganzes Sinnen und Trachten darauf hinaus, mich in den Besitz deiner Geige zu setzen. Um dies zu ermöglichen, mußte ich gern hungern. Wenn du demalsteinst zurückkehrtest, wollte ich dich damit überraschen. Du ahnst es nicht, welche Freude sie mir bereitet, wie ich die Erinnerungen sie in mir wachgerufen, und welche Träume sie im Innersten meines Herzens erweckt hat. Ich träumte von dem Tage, an dem du als großer Künstler heimkehren würdest. Du weißt, daß ich immer an dich geglaubt habe. Und jetzt ist mein Traum zur Wirklichkeit geworden“, fügte sie leise hinzu.

„Ja, jetzt ist dein Traum zur Wirklichkeit geworden“, wiederholte er mechanisch. Er dachte an den zweiten Teil des Traumes —, daß er das der kleinen Schneiderin Grete Müller gegebene Versprechen, das er draußen in der großen Welt vergessen hatte, jetzt einlösen und damit auch manches andere verzichten müsse. Denn sie war ja nicht seine letzte und einzige Liebe. Sie war aber seine erste gewesen, und plötzlich war es ihm klar, daß diese Liebe doch von einer anderen und reineren Art, als die übrigen war. Alle diese Künstlerinnen und Damen der großen Welt, die ihm ihre Liebe schenkten, was liebten sie

Kow, Plewako, Riabutschinski und andere namhafte Vertreter der Gemäßigten unterlagen, mehr wie entschädigt. Gleich günstig fielen für sie die Wahlen in Petersburg, Kursk, Astrachan, Woroneg aus: von den 28 Vertretern der Städte in der Duma werden 22 der Linken angehören. Einen recht fragwürdigen Bestandteil der Linken bildet indessen das stark vertretene bäuerliche Element. Die Bauernabgeordneten verteilen sich nach den bis jetzt feststehenden Ergebnissen auf die Parteien wie folgt: die Linke zählt davon 47 unter 115, das Zentrum 11 unter 30; die Rechte besteht nur aus Bauernvertretern, zu denen auch 34 von 36 Wilden zu rechnen sind. Es ist nun sehr leicht möglich, daß die Bauernabgeordneten sich bald von den andern Parteien absondern und zu einer einheitlichen, selbständigen Gruppe zusammenschließen werden, um in erster Linie ihren Klasseninteressen Geltung zu verschaffen. Ob die Rechte oder die Linke hiervon den Vorteil haben würde, ist schwer zu sagen; es dürfte dies davon abhängen, wo das größte Entgegenkommen für die nicht gerade bescheidenen Wünsche der Landbevölkerung zu finden sein wird. Für die „Kadetten“, die ihre Erfolge in erster Linie ihren zugkräftigen politischen Idealen verdanken, sind die Bauern in ihren Reihen jedenfalls unsichere Kantonnisten; denn ihre politischen Ideale werden diese rasch über Bord werfen, sobald ihnen von rechts reale Vorteile winken. Man darf deshalb die Erfolge der „Kadetten“ nicht überschätzen; man muß abwarten, bis die Bauernabgeordneten in der Duma ihr wahres Gesicht gezeigt haben werden.

### Deutsches Reich.

\* Eine Interpellation, betr. Berliner Schauspielhaus. Wie die „Nat.-Lib. Corr.“ mittelt, wird im preussischen Abgeordnetenhaus voraussichtlich eine Interpellation über die merkwürdigen Vorgänge beim Umbau des königlichen Schauspielhauses eingebracht werden. Etwas Wahres scheint also in der Tat an den Vorwürfen zu sein, die die „N. Fr. Pr.“ gegen das preussische Finanzministerium in dieser Sache richtete.

\* Gegen die erneut einsetzenden Hegerien gegen Deutschland wendet sich ein offenbar inspirierter Artikel, den die „Cöln. Ztg.“ an leitender Stelle bringt. Der Artikel erklärt, daß diese Hegerien, die von Kgypten, Paris und London ausgehen, von einer Zentralfelle geleitet würden, um dann zu verfeinern, nicht allein die Meldungen von einer deutschfeindlichen Expedition mit politischen Zwecken, sowie die Aufreizung des Sultans durch Kaiser Wilhelm sei erfunden, sondern auch die Kübbergeichte von einem Hannoveraner, der Eptz-Willereien in einem Kloster verübt und auf Intervention des Reichskanzlers in Freiheit gesetzt wurde, um dann später wieder in Kairo aufzutauden, um sich in deutschem Auftrage an dem Streit von Akaba zu beteiligen. Weder in Kairo noch in Berlin sei das Gerüchte darüber bekannt, daß ein Deutscher in eine solche Geschichte verwickelt sei.

\* Parlamentsheben. Pan Korsantj, der Herausgeber des „Pollak“, soll den Pan Piechulek, den Leiter des Konkurrenzblattes „Gornoflazak“, nach einer, der „Börs. Ztg.“ aus Kattowitz zugegangenen Mitteilung, mit der Bundespreiße durchgesehen haben. Nach einer anderen Darstellung ist jedoch auch Pan Korsantj übel weggekommen. Eine an die „Kattowitzer Ztg.“ gerichtete Zuschrift, anscheinend eines Augen- und Ohrenzeugen, gibt noch folgende delikate Ergänzung: „Unser Kattowitzer Stolz ging zu Piechulek und hieß ihn durch, Piechulek

spuckte sich darob in die Hände und kleisterte dem Mitgliede des hohen Hauses der Abgeordneten einige Maulschellen auf.“ Korsantj machte darauf schleunigst kehrt und rannte weg.“ — Es muß ein erhebendes Schauspiel gewesen sein, wie diese beiden „Reiter“ des polnischen Volkes sich ihre gegenseitige Hochachtung durch „schlagende“ Beweise bezeugten.

\* Lessing und das Zentrum. Die Heilbronner Theatergruppe beabsichtigt, unter Leitung von Direktor Krauß in Schwäbisch-Gmünd Lessings „Nathan der Weise“ aufzuführen. Die Direktion sandte dem „Gmünder Tagblatt“, einem Zentrumsorgan, eine Vornotiz, worin auf diese Vorstellung aufmerksam gemacht werden sollte. Die Redaktion dieses Blattes lehnte aber die Aufnahme der Notiz mit der Begründung ab: „Von Lessing nehmen wir überhaupt nichts an!“ Armer Lessing!

\* Der kleine Befähigungsnachweis. Nach einer Äußerung des Zentrumsabgeordneten Dr. Trimbom in einer Versammlung in Düren steht die Einführung des kleinen Befähigungsnachweises bevor. Lehrlinge wird künftig also nur ein Handwerker ausbilden dürfen, der die Meisterprüfung bestanden hat.

\* Gegen die Beilegung des billigen Portos für Postkarten im Nahverkehr, wie sie in der Steuerkommission des Reichstags beschlossen worden ist, protestieren die Ältesten der Berliner Kaufmannschaft in einer Eingabe, die dem Reichstag soeben zugegangen ist. Sie beziehen sich darauf, daß, als vor 7 Jahren die Frage der Ermäßigung des Portos im Nahverkehr in Verbindung mit der Abschaffung der Privatpostanstalten im Reichstagsrat zur Verhandlung kam, der damalige Staatssekretär des Reichspostamts erklärte, daß seit 28 Jahren, solange das Reichspostgesetz bestehe, eine Erhöhung nicht stattgefunden habe und der Reichstag deswegen wohl versichert sein könne, daß eine solche auch in Zukunft so gut wie ausgeschlossen sei, vorausgesetzt, daß die durchgeführte Veränderung sich wirtschaftlich und finanziell bewähre. Im Anschluß daran weist die Petition der Ältesten an der Hand eines umfassenden statistischen Materials nach, daß die Ermäßigung des Portos im Nahverkehr, besonders in bezug auf die 2-Pf.-Postkarte, sich finanziell und wirtschaftlich gleich vorzüglich bewährt habe. Gegen den Einwurf, daß der Nettovertrag der Steigerung des Rohertrages nicht entspreche und lange nicht so bedeutend sei, wie er angenommen werde, weil die Unkosten für Papier, Druck usw. sehr hoch seien und sich auf 1/2 Pf. pro Postkarte stellten, wenden sich die Ältesten der Kaufmannschaft folgendermaßen: Vorausgesetzt, daß dieser Betrag, den die Post ja in der Tat von dem Publikum bei Bezügen von 100 Stück und darüber unfrankierter Postkarten fordert, wirklich der Herstellungspreis ist, und daß sich nicht vielmehr der Preis beim Drucken von vielen Millionen Stück erheblich billiger stellt, so fällt doch gerade bei dem Druck von Postkarten noch sehr die Frage ins Gewicht, wieviel Postkarten von Seiten der Industrie hergestellt werden. Wir denken hierbei in erster Linie an die zahllosen Karten mit aufgedruckter Firma oder Reklame, und dann an die gewaltige Zahl von Ansichtspostkarten. Gerade für diese letzteren hat der Verwaltungsbericht des britischen Generalpostmeisters für das Jahr 1902/03 die Angabe geliefert, daß von beförderten 414 Millionen Postkarten etwa 69 Prozent von der Privatindustrie hergestellte Karten seien. Wir glauben, nicht falsch zu schließen, wenn wir angesichts unserer an der Spitze aller Nationen stehenden Ansichtspostkartenindustrie annehmen, daß auch in Deutschland die in Privatbetrieben hergestellten Postkarten einen außerordentlich hohen Prozentsatz der überhaupt zur Beförderung kommenden Postkarten ausmachen. Ganz

del und Industrie haben sich aber den wesentlich billigeren Tarif der Privatpostanstalten nur nehmen lassen, weil sie überzeugt waren, daß nur für alle Zeiten der Einheitsfuß im Nahverkehr festgelegt sei. Eine Änderung in diesen Tariffußungen, die jetzt nach einem halben Jahrzehnt eintreten soll, nachdem sich der Verkehr in seinem ganzen Geschäftsgebahren auf diese Portofußage eingerichtet hat, würde zum mindesten gegen die damals gemachte Zusage verstoßen.

\* Auskunftsstelle für Landindustrie. Die „Landindustrie“, Organ für alle auf dem Lande und für alle für das Land tätigen Industrien, hat eine Auskunftsstelle für Landindustrie eröffnet. Die Aufgabe dieser Auskunftsstelle soll sein, durch Beratung in Fragen ländlicher Industrien ein gesundes gewerbliches Leben auf dem Lande heranzubilden und fördern zu helfen, indem sie vor allem die Landbevölkerung mit den mannigfaltigen technischen Einrichtungen, die ihr nützen können, bekannt macht und volkreichen Landorten, die neuer Erwerbsmittel und Erwerbsquellen bedürfen, mit den Erfahrungen der Wissenschaft und Praxis zu Hilfe kommt. Diese Aufgabe soll die Auskunftsstelle im einzelnen dadurch lösen, daß sie Rat schläge erteilt: 1. Bei Neueinrichtung von Gewerben und Industrien auf dem Lande: a) über die Auswahl des den natürlichen Bedingungen angemessenen Gewerbebezuges; b) über die Auswahl solcher Gewerbe, die durch die Verkehrs- und Absatzverhältnisse begünstigt werden; c) über die Industrien, welche die Veredelung landwirtschaftlich gewonnener Rohstoffe ausführen; d) über die Wahl und Beschaffung der für diese Gewerbe und Industrien nötigen technischen Mittel; e) über etwa vorhandene Möglichkeiten, die Einrichtung der Gewerbe und Industrien wirtschaftlich zu erleichtern; f) über Erlangung und Verbesserung von Abnahmemöglichkeiten durch technische und wirtschaftliche Maßnahmen; 2. bei schon bestehenden landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben: über die Verbesserung durch neue technische Hilfsmittel. Die Auskunftsstelle soll also vorwiegend die Erfahrungen, die in dem Wirkungsbereich der Landindustrie an zerstreuten Punkten gemacht sind, sammeln und den Interessenten mitteilen.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 3. Mai.

— Die Kaiserin in Frankfurt a. M. Aus Frankfurt a. M., 2. Mai, wird uns telegraphiert: Heute nachmittags um 2 Uhr 28 Minuten traf Ihre Majestät die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise und Gefolge auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein, woselbst Oberbürgermeister Abides und Polizeipräsident Scherenberg zur Begrüßung anwesend waren. Nach kurzem Aufenthalt im Fürstentzimmer führen die Kaiserin und die Prinzessin nebst Gefolge in drei Equipagen nach dem Rathaus zur Besichtigung der dortigen Meunier-Ausstellung, von dort nach dem Goethehaus und dem Dom. Die Herrschaften gedenken um 6 Uhr nach Homburg zurückzufahren.

— Noch einmal die Verbindung Wiesbaden-Schlagenbad. Es wird uns geschrieben: Die frühere Nachricht, daß die Gemeinde Schlagenbad die geplante Auto-mobilverbindung nicht zugebe, ist nicht ganz zutreffend. Es existieren in Schlagenbad zwei Parteien, die eine für, die andere wider den Omnibus. Letztere Partei will den Omnibus hauptsächlich deshalb nicht, weil sie glaubt, daß beim Bestehen dieser Verbindung an maßgebender Stelle die Notwendigkeit eines Bahnbauens nicht mehr anerkannt werden würde. Allmählich jedoch bricht sich die Überzeugung Bahn, daß der Spay

an ihm weiter als den Künstler, den gefeierten Künstler, der für kurze Zeit ihre Gemüter und Phantasie in Bewegung setzte? Aber Grete dagegen — sie hatte ihn selbst geliebt, sie hatte ihn geliebt, als er arm und unbekannt war. Sie hatte ihn mit einer ganz anderen Liebe geliebt. Und sie war ihm trotz aller Schicksalswechsel treu geblieben, während er — — —

Da trat ein feuchter Glanz in sein Auge, als er sich zu ihr niederbengte und leise flüsterte:

„Erinnerst du dich noch, Grete, was an dem Tage, an dem Wenzel Ignacz als Meister in die Stadt zurückkehrte, die er als Lehrbursche verließ, weiter noch zur Wirklichkeit werden sollte?“ — Und als sie nicht antwortete, fuhr er fort: „An diesem Tage sollte sie, die treu seine Sorgen und Armut geteilt hatte, auch sein Glück und alle Ehren mit ihm teilen — Grete, jetzt ist der Zeitpunkt da, daß du für immer die meine, daß du mein liebes, süßes Weib wirst.“

Sie streckte abwehrend die Hände aus.

„Ich bin verheiratet, Wenzel“, sagte sie tonlos.

Er taumelte wie von einem Schläge getroffen zurück. Das hatte ich nicht erwartet.

„Seh' dich, Wenzel“, fuhr sie milde fort, „dann werde ich dir alles erzählen — und du wirst mich nicht verurteilen. Als ich dir Treue gelobte, dachte ich nicht im entferntesten daran, daß ich je mein Wort brechen könnte. Aber, Wenzel, darüber sind jetzt fast zwanzig Jahre verflossen, und selbst die Treue kann zu harten Prüfungen ausgesetzt werden. Die ersten Jahre vergangen wie ein Tanz, ich war jung und stark und hatte ja ein großes Ziel vor Augen. Dazu kamen deine Briefe und dein festes Vertrauen zu der Zukunft. Sie stärkten meinen Mut, wenn er einmal ins Schwanken geriet. Da kam aber der Brief, in dem du schriebst, daß du außer Landes gehen und erst wiederkehren würdest, wenn etwas aus dir geworden sei. Und seitdem wartete ich vergeblich auf Nachricht von dir. So vergingen lange einsame Jahre — bis schließlich der Tag kam, an dem ich in der Zeitung las, daß der weltberühmte Violinvirtuos Wenzel Ignacz von seiner großen, an Erfolg und Ehren reichen Reise in die Heimat zurückgekehrt sei. Wie soll ich meine Gefühle schildern, als ich das las! Meine ganze Sehnsucht und Liebe zu dir brach mit vielloppelter Stärke hervor — ich wanderte in einer stetigen Spannung umher und warte nur auf das Glück, das jetzt kommen sollte.“

Es kam aber nie. Ich las in den Zeitungen, daß du heute hier, morgen dort Konzerte gabst, wie du gefeiert wurdest und wie dein Ansehen stieg. Mich hattest du aber vergessen. — Nun, viel mehr brauche ich nicht hinzuzufügen. Nach und nach wurde mir das Ganze klar, und ich sah ein, daß deine Erfolge, statt uns zusammen zu bringen, eine große Kluft zwischen uns bilden mußten —

„Ja, ich habe unverantwortlich gegen dich gehandelt“, rief der Künstler aus. „Jetzt will ich aber das wieder gut machen, was ich gesündigt habe.“

„Nein, Wenzel“, sagte sie und legte sanft ihre Hand auf seinen Arm, „beunruhige dich deshalb nicht. Als ich dich gestern abend in deinem Konzert spielen hörte und sah, wie die vornehmen Damen weilserten, dich mit Blumen und Ehren zu überschütten, da wurde es mir klar, daß es für uns beide so am besten ist, wie es ist. Ich hätte nie für dich gepaßt, und wäre nicht imstande gewesen, dich glücklich zu machen. — Als du arm und unbekannt warst, da warst du der meine und da besah ich deine Liebe ganz für mich selbst — und von dem Glück werde ich bis ans Ende meines Lebens zehren. Aber jetzt — jetzt bist du weit, weit von mir fortgezogen, bist du so hoch über mich gestiegen. Deshalb ist es das Beste, wie es ist. In früheren Tagen, da gehörten wir beide zusammen, jetzt ist da so vieles, das uns trennt. Weist du“, fügte sie wehmütig hinzu, „als ich dich gestern abend spielen hörte, da begriff ich, wieviel sich verändert hat. Erinnerst du dich wohl noch, daß du bei deiner Abreise sagtest, daß du nach deiner Rückkehr ein Konzert geben und darin nur für mich spielen wolltest. Ach, Wenzel, wie anders war es, als ich gedacht hatte. Im ganzen Zuhörerraum gab es am geistigen Abend wohl niemanden, der dir ferner als ich stand. Ich verstand dich einfach nicht. Ich, die ich früher jeden Ton deiner Geige kannte und jedes Gefühl begriff, das du in der Musik ausdrücken wolltest — ich stand wie eine Fremde deiner neuen Musik gegenüber — und für mich wolltest du doch spielen.“

Der junge Künstler war aufgesprungen und mit rastlosen Schritten im Zimmer auf- und abgegangen. Plötzlich machte er vor ihr halt.

„Gut, Grete, morgen sollst du ein Konzert für dich haben. Ich werde meine Geige nehmen, und es wird wie in alten Tagen werden, und diesmal wirst du die

einzigste sein, die mich versteht und mit mir fühlt — und die anderen werden die Fremden sein.“ —

Der Konzertsaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Mitteilung, daß Wenzel Ignacz seine Abreise aufgeschoben habe und noch ein Konzert geben wolle, wurde mit großer Begeisterung aufgenommen, und alle beeilten sich, Eintrittskarten zu erlangen. Das Publikum war im höchsten Grade gespannt, man studierte eifrig das Programm, besprach und kritisierte es lebhaft und kam schließlich zu dem Schlusse, daß es für eine „Größe“ wie Wenzel Ignacz eine eigenartige Zusammenstellung zeige. Aber, die Künstler haben ja nun einmal ihre Launen, und von einem Wenzel Ignacz kann man schon ein einfaches Stück anhören, obgleich das frühere Programm doch ganz etwas anderes darbot. Plötzlich verstummte das Stimmengewirr. Wenzel Ignacz trat mit seiner Geige unter dem Arm auf das Podium. Was war aber das nur? Man blickte sich gegenseitig erstaunt an. War das die kostbare Cremoneser, ohne die man den Meister nicht kannte? Nein, es war eine ganz gewöhnliche, alltägliche Geige von der Art, wie man sie bei dem Durchschnittsmusiker findet, aber kein Instrument, wie man es bei einem Wenzel Ignacz erwartete.

Der junge Künstler tat, als merke er nichts von der Stimmung des Publikums. Er warf einen einzigen langen Blick über den Saal und ließ ihn wie suchend die Reihen entlang gleiten, bis er an einer kleinen, blassen, unansehnlichen Gestalt hängen blieb, deren dürftiges, schwarzes Kleid von den eleganten Toiletten des übrigen Publikums abfiel. Dann verbog er sich einmal, tiefer und ehrerbietiger, als vorher, und fing an zu spielen.

Es war eine Nocturne von Chopin. Bei dem ersten Geigenstrich verschwand die Gegenwart vor seinem Auge. Er war nicht mehr der gefeierte Künstler, der vor einem auserwählten Publikum der „oberen Zehn“ spielte. Es war der kleine, halb verhungerte Musikantensohn Wenzel Ignacz. Er sah sie so deutlich vor sich — die dürftige, niedrige Dachkammer mit der einfachen Holzpritsche, auf der sein sterbender Vater lag. Er sah, wie der Vater mit der Geige unter dem Kinn halbaufgerichtet im Bette lag und spielte — Chopins Nocturne. Wehend, zitternd kamen die Töne wie Seufzer aus einer schmerz-erfüllten Brust. Das war die frumme Klage aus einer Künstlerseele, die sich nie ganz zur vollen Freiheit zu er-

in der Tasche besser ist, als die Taube auf dem Dach und die Begier des Autos beschränken sich nun darauf zu bekennen, daß sie trotz desjenigen die Bahn haben wollen; sie verlangen ferner, daß der Omnibus nicht durch den ganzen Ort fahren, sondern seine Endstation am Ortseingang bekommen soll. Bei der geringen Ausdehnung Schlangenbads kann diesem Verlangen ohne Schädigung des Betriebes nachgegeben werden. Da die maßgebenden Behörden sich für das geplante Unternehmen lebhaft interessieren und demselben sehr wohlwollend gegenüberstehen, so dürfte die Eröffnung des Betriebes bald zu erwarten sein. Daß die geplante Verbindung einem dringenden Bedürfnis Rechnung trägt, wird jeder, der die Verhältnisse kennt, ohne weiteres zugeben. Die Tour Wiesbaden-Schlungenbad ist eine der schönsten im Taunus; zahlreiche der Wiesbaden und Schlungenbad alljährlich besuchenden Fremden werden es mit Freuden begrüßen, auf so bequeme Art ein Stück Taunus kennen lernen und die beiden weltberühmten Kurorte besuchen zu können. Hoffentlich wird die Betriebseröffnung recht bald erfolgen, denn gerade im Frühling ist eine Taunustour besonders reizvoll.

— „Scott's Emulsion“ in Drogerien. Ein Drogist war wegen Übertretung gegen § 367 Nr. 3 des Strafgesetzbuches und § 1 der Kaiserlichen Verordnung vom 22. Oktober 1901 unter Anklage gestellt worden, weil er das bekannte Stärkungsmittel für Kinder, „Scott's Emulsion“, dessen Verkauf nach der angezogenen Kaiserlichen Verordnung den Apothekern vorbehalten sei, feilgehalten habe. Sowohl Schöffengericht wie Strafkammer in der Berufungsinstantz sprachen den Angeklagten frei. Letztere mit folgender Begründung: Wie der Wortlaut der Verkaufsanzeige ausspricht, wird „Scott's Emulsion“ nur als Nähr- und Stärkungsmittel verkauft, während nach § 1 der Kaiserlichen Verordnung die im Verzeichnis A aufgeführten Zubereitungen dem Verkauf in Apotheken nur insoweit vorbehalten sind, als sie als Heilmittel, d. h. als Mittel zur Beseitigung oder Linderung von Krankheiten feilgehalten werden. Die von der Staatsanwaltschaft gegen das Urteil der Strafkammer eingelegte Revision, welche damit begründet wird, daß schon die allgemeine Fassung der im vorliegenden Falle erfolgten Verkaufsanzeige zum Erfordernis der Strafbarkeit aus den erwähnten Gesetzesbestimmungen genüge, weil sie das Heilhalten als Heilmittel in sich schließen, wurde durch Urteil des Oberlandesgerichts verworfen. Das Oberlandesgericht hält die Ausführungen des Vorderrichters für in rechtlicher Beziehung einwandfrei, und führt weiter aus, daß es nicht darauf ankomme, ob die in der „Scott's Emulsion“ enthaltenen Stoffe an sich auch heilkräftig seien, wenn nur feststeht, daß sie nicht als Heilmittel feilgehalten oder verkauft werden.

— Haftpflicht der Dienstherrschaft für Unfälle der Diensthöfen. Ein Dienstmädchen, das bei einem Eisenwägenhändler in Diensten stand, erlitt dadurch einen Unfall, daß es beim Fensterputzen durch das Glasdach der Veranda fiel und sich dabei erheblich verletzte. Für den ihm dadurch entstandenen Schaden machte es seinen Dienstherrn auf dem Klagewege ersatzpflichtig. Während das Landgericht die Klage dem Grunde nach als gerechtfertigt erklärte, wies das Oberlandesgericht die Klage mit folgender Begründung ab: Klägerin hatte von der Ehefrau des Beklagten Auftrag erhalten, das auf dem ersten Treppensockel befindliche Fenster von innen und außen gründlich zu putzen und sich dabei zu beugen. Klägerin ist, nachdem sie versucht hat, das Fenster von innen zu öffnen, und zwar vergeblich, weil dasselbe sich klemmte, durch das daneben gelegene Zimmerfenster auf das Verandadach und auf die äußere Fensterbank ge-

stiegen, um die Reinigung von außen vorzunehmen, dabei ist sie abgestürzt. Es kann nicht mit dem Vorderrichter angenommen werden, daß dieser Unfall durch eine Fahrlässigkeit der Ehefrau des Beklagten entstanden ist. Letztere brauchte bei Anwendung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt nicht mit der Möglichkeit zu rechnen, daß Klägerin bei dem Fensterputzen das Verandadach betreten würde, und hatte deshalb auch nicht nötig, besondere Anweisungen zu erteilen, um dies zu verhindern. Bei der von der Ehefrau des Beklagten an die Klägerin erteilten Auftrag, die Fenster zu putzen, war es auch nicht erforderlich, eine besondere Anweisung zu geben, dabei die Leiter zu benutzen. Freilich mußte die Auftraggeberin damit rechnen, daß der Diensthofe sich einer solchen bediente, wenn, wie es hier der Fall ist, die äußere Seite des Fensters ohne Leiter nicht geputzt werden konnte. Daß die Leiter nicht auf dem Podest stand, kann der Ehefrau des Beklagten, selbst wenn ihr dies bekannt gewesen wäre, nicht als Verschulden angerechnet werden, denn die Leiter zu putzen, wie es der Klägerin bekannt war, in die verschiedenen Teile des Hauses gebracht, und nach gemachtem Gebrauche ordnungsgemäß nicht an der betreffenden Stelle stehen gelassen, sondern an eine andere Stelle, wo sie weniger hinderlich sind, verbracht zu werden.

— Zum Mordversuch bei Wider erhalten wir von dem Herrn Ersten Staatsanwalt hier folgende Mitteilung: Hinsichtlich des Täters, der in der Nacht zum 2. Juli 1905 bei Wider den Handwerksburschen Schädlich aus Zwickau zu ermorden versucht und beraubt hat, ist folgendes ermittelt: Der Täter war ungefähr 19 Jahre alt, stotterte, hatte vorne eine Zahnkrone, war von polnischer Herkunft und erzählte gern, daß er sich mit seinen Stiefeltern überworfene und deshalb das Elternhaus verlassen habe. Als letzten Beschäftigungsort hat er Pölsky bei Gommern angegeben und muß in der Gegend von Arzmosondowo (Kreisfaun) bekannt sein; er scheint Schloffer zu sein, aber auch in anderen Gewerben zu arbeiten. In Dresden hat er einem Arbeiter Marzellan Andrejewski aus Bielawy (Kreis Schmiegel) gegenüber behauptet, ein Neffe von diesem zu sein — die Ermittlungen in dessen Verwandtschaft blieben aber erfolglos — und sich als Martin Lotogalski angemeldet, sich sodann Nicszyslaw Mirzewski genannt — beide Namen dürften falsch sein — und ist am 28. Juni nach Regensburg eines Einmeier-Diebstahls z. N. des Arbeiters Carl Hering, Dresden, Martin Lutherstraße 6, Hinterhaus 2, schuldig geworden. Gestohlen hat er u. a. Legitimationspapiere des Hering, die er zum Teil in Perina, Harina und Hürina veräußert, möglicherweise benutzt und nach dem Mordversuch weggeworfen hat. Hering würde ihn sicher wiedererkennen. Dem Verurteilten hat er sich erst hinter Hattersheim angegeschlossen, er muß zwischen dem 28. Juni und 8. Juli v. J. von Dresden aus in den hiesigen Bezirk gewandert bzw. gefahren sein. Für die Ermittlung des Täters sind 600 M. ausgesetzt. Die Behörde ersucht um tunlichste Verbreitung dieser Anhaltspunkte bzw. um geeignete Ermittlungen nach dem Täter unter dem Kennzeichen 5. 7. 717/05 122.

— Städtischer Tierstall. Die Bauverwaltung der Stadt Berlin hat bei Straßenarbeiten den Unternehmern Bedingungen zum Schutz der Tiere anferlegt. In den 1903 für die Verträge entworfenen Formularen befinden sich folgende Bestimmungen: Unternehmer ist gehalten, zur Vermeidung der von ihm zu stellenden Fuhrwerke nur kräftige Pferde zu verwenden. Fuhrwerke mit abgetriebenen, lahmen oder kranken Zugtieren können von dem Bauinspektor oder dessen Vertreter von der Baustelle verwiesen werden. Unternehmer ist gehalten, solche

sofort durch andere bedingungsgemäße zu ersetzen, widrigenfalls auf seine Kosten durch den Inspektor oder dessen Vertreter Ersatz beschafft wird. Für beladenes Fuhrwerk auf unbefestigten Straßen und Wegen hat der Unternehmer Vorspannperde vorzuziehen oder seine Fuhrleute anzuweisen, sich gegenseitig Vorspann zu leisten; auch hat er dafür Sorge zu tragen, daß bei dem Übergang von unbefestigten Straßenstrecken zu befestigten der hier in der Regel sich bildende Absatz durch Einlegen von Schwellen, Bohlen usw. ausgeglichen wird. Werden beim Abladen von Erde, Sand, Kies, Schotter, Steinen usw. die Räder der Wagen verschüttet oder deren freie Bewegung sonst irgendwie gehemmt, so sind diese Hindernisse durch Abgraben, Unterlegen von Bohlen usw. zu beseitigen, bevor mit dem Abfahren des leeren Fuhrwerks begonnen werden darf. Überhaupt hat der Unternehmer dafür zu sorgen, daß seitens der Fuhrleute usw. auf den Bau- und Verladestellen jede rohe und Aufsehen erregende Behandlung der Pferde — Tierquälerei — vermieden und in dieser Beziehung allen Anordnungen des Aufsichtspersonals strengstens Folge geleistet wird. Kommen die Führer oder Begleiter den vorstehenden Bestimmungen oder den Anordnungen des Aufsichtspersonals nicht nach, oder handeln sie ihnen zuwider, so sieht der Bauinspektor das Recht zu, gegen die Zuwiderhandelnden Ordnungsstrafen von 10 bis 30 Mark festzusetzen. Für die Bezahlung der Ordnungsstrafen haftet der Unternehmer derart, daß er sich den Abzug derselben von seinem Guthaben gefallen lassen muß; auch wird ihm die jene Straffestsetzung enthaltende Verfügung behufs Zustellung an den Zuwiderhandelnden behändigt. Zur Bezeichnung des letzteren genügt die Angabe des von ihm geführten Wagens und die Zeit der Übertretung. Diese Bestimmungen verdienen allgemeine Nachahmung.

— Ein Wort an die Jugend. Man schreibt uns: Der Arbeiterturnerbund verteilt zur Werbung für Jünglinge ein Flugblatt: „Ein Wort an die Jugend“ benannt, in dem in bezug auf die Vereine der Deutschen Turnerschaft folgendes gesagt wird: „Wehe nicht in die deutschen Turnvereine, denn sie stehen deiner freien, geistigen Orientierung hindernd im Weg, und im reiferen Alter bereu'st du es bitter, wenn du die Zeit in Vereinen zugebracht hast, die dir fürs künftige Leben nichts nützen. Befolge die unsere Mahnung, dann wirst du uns später dankbar dafür sein, du wirst auch bald begreifen und erfahren, warum wir dich vor der Deutschen Turnerschaft warnen. Folge unserem Ruf und schließe dich einem Verein an, der dem Arbeiterturnerbund angehört.“ — Hieraus ist mit voller Deutlichkeit zu ersehen, daß der Grund, warum der unvorbelebte junge Mann nicht in die Deutsche Turnerschaft, sondern in den Arbeiterturnerbund eintreten soll, nichts mit dem Turnen zu tun hat und ihm verschwiegen werden muß. Warum wohl? Die ganze Sache ist so durchsichtig, daß von ihr nur ein ganz unerfahrener Jüngling betört werden kann, jeder andere aber allein daraus ersieht, daß der Arbeiterturnerbund nur sozialdemokratische Ziele verfolgt, und darum die jungen Leute zu kapern versucht. In der Deutschen Turnerschaft dagegen finden die jungen Leute, was ihnen Not tut, eine gute turnerische und vaterländische Erziehung.

— Tomatenblätter als Insektentod. In Algier hat man jetzt ein ganz neues Verfahren zur Tötung schädlicher Insekten ausfindig gemacht, das in der Herstellung eines Aufgusses von Tomatenblättern besteht. Man wählt dazu am besten die Blätter, die unmittelbar von der Ernte kommen und dann einfach getrocknet werden. In grobe Stücke zerhackt, werden sie eine Weile gekocht. Die entstandene Brühe wird abgeseiht und in einer offenen

Behälter vermochte, weil sie von Kummer und Not niedergedrückt war. Der Alte spielte und spielte, bis die Geige ihm aus den erstarrten Händen fiel und er selbst, vor einem bösen, erscheidenden Spüßen ergriffen, fraklos auf sein Lager zurückfiel. Mit einer letzten Anstrengung erhob er sich noch einmal und reichte die Geige seinem kleinen schluchzenden Sohne. „Hier, mein Junge, ist das Einzige, was ich dir hinterlasse. Bewahre es wohl und werde Künstler“. Das waren seine letzten Worte.

Jetzt folgten einige wehmütige, bizarre Melodien — dieselben, die der Knabe allabendlich bei Wind und Kälte am Grabe seines Vaters zu spielen pflegte. Er hatte keine Blumen, die er auf den Hügel legen konnte, und deshalb gab er dem Vater das, was dieser am höchsten schätzte — seine Musik.

Darauf kam eine der eigenen Kompositionen des Künstlers: „Der Einsame“, an die Reihe. Es war eine herzzerreißende Schilderung einer einsamen, hungrigen Seele, die kein Heim und keinen Herd hatte, die auf der ganzen Welt nichts besaß, was sie liebte, außer einer alten Geige. Mit einigen kurzen Übergängen glitt die Musik dann in einen sprudelnden Walzer über. Es war derselbe Walzer, den der junge Ignacz in einem Tanzlokal spielte, als die kleine Schneiderin Grete Müller, von dem schwerwütigen Ausdruck in seinen Augen gerührt, sich vom Tanz fortgeschlichen und der Musik gegenüber niedergelassen hatte, um mit ihren klaren, unschuldigen Augen das Düstere in Ignacz's Bild zu verschleichen und Sonnenschein auf seinem Antlitz hervorzuzaubern.

Nach einer Pause fuhr Benzel Ignacz zu spielen fort. Jetzt lief der Bogen so leicht über die Saiten. Es war wie der silberklare Lauf eines lebenslustigen Waldbaches über moosbedeckte Steine im Frühling. Es war wie Vogelgezwitscher und Blumenduft, wie frohes Lachen und muntere, lustige Schelmereien, wie Jugendfreude und selte Zuerstlichkeit — das war Grete Müllers und sein Liebesmärchen. Er ging mit ihr zwischen duftenden Blumen über grüne Wiesen, er kletterte mit ihr auf hohe Berge und sah mit ihr tief im Walde im weichen Moos, während die grünen Nadeln über ihren Abysen ihre einwüchige, eigenartige Melodie rauschten. Und dann alle ihre Zukunftssträume, ihre glänzenden Lustschlösser, die sie gemeinsam vor dem knisternden Feuer in ihrer kleinen Dachkammer oder draußen auf dem Hügel in dem Ruderboote, von dem gleichförmigen Plätschern des

Wassers begleitet, gebaut hatten. Die ganze Poesie, die sich in den Herzen zweier Liebenden vereinigen kann, hatten ihren Ausdruck in diesen Tönen gefunden, die nur eine unter den Zuhörern voll erfaßte. Aber was kümmernte es den Künstler, ob die anderen ihn verstanden — er spielte ja nur für die eine, und sie verstand ihn! Ihre Augen hingen wie hypnotisiert an den seinen, ihr blaßes Antlitz bekam einen schwachen rötlichen Schimmer, der es förmlich verkündete und sie 20 Jahre jünger machte. Ihre ganze Seele war voll von dem in Anspruch genommen, was sie hörte.

Dann folgte ein fast disharmonischer Ton — alles Feinere, alles Freudige und Sonnige war dahin —, lech nach der Jüngling Abschied von seiner Geliebten — traurige, wehmütvolle Klageklänge.

Und zu allerletzt, nach einer Pause, folgte die Schlussnummer des Programms. „Wiedersehen“, ein Stück, das er in der verflochtenen Nacht komponiert hatte, während er ohne Ruhe und Raft, mit der Geige unter dem Kinn, im Zimmer auf- und abgeschritten war. Dabei hatte er den Ausdruck für alle Gefühle gefunden, die seine Seele erfüllten. Er spielte alle Erinnerungen und Andenken, die dieses Wiedersehen in ihm, dem berühmten Künstler, wachgerufen hatte, der sich bereits in dem Glauben befand, daß er in seiner Kunst allein vollständig glücklich sei. Und da hatte er mit einem Schlage einen Blick in die Ede seines Herzens getan und hatte gefunden, wie arm und elend er eigentlich bei all seinen Erfolgen war. Und dies war ihm erst an dem Tage klar geworden, als er sie wieder sah, die er wirklich liebte, und die er der ähneren und leeren Schätze der Welt wegen verlassen und vergessen hatte.

Schließlich fiel der Vorhang. Hatte man an diesem Abend den Künstler und sein Programm auch nicht ganz verstanden, so wurde er doch mit Beifallsbezeugungen und Blumenpenden förmlich überschüttet. Bei einem Benzel Ignacz war es anders gar nicht möglich.

Der junge Künstler hatte aber keinen Blick für die duftenden Gaben. Von ihnen allen sah er nur einen kleinen Strauß Feldblumen, an dem eine Karte hing. Auf dieser standen die wenigen, mit zitternder Hand schnell hingeworfenen Worte: „Herzlichen Dank, mein Geliebter — jetzt sehen wir uns nie wieder!“

Dieser Strauß war die einzige Erinnerung an seine Heimatstadt, die ihn am nächsten Morgen begleitete, als er den Zug bestieg, — um nie wieder zurückzukehren.

## Heldennütige Kadetten.

Erschütternde Szenen von dem Untergang des belgischen Schulschiffes „Comie de Smet de Naeyer“ werden von einem Augenzeugen in einem Brüsseler Blatte mitgeteilt: „Man ließ die Rettungsboote in das Meer. Es war ein furchtbarer Kampf gegen den entfesselten Ocean. Die jungen Leute zeigten einen bewundernswerten Mut; sie wetteiferten alle, sich im Augenblick der Gefahr gegenseitig Dienste zu leisten, und einer ließ dem andern den Vortritt. Der Kommandant Jourcault, der seine ganze Kaltblütigkeit bewahrt hatte, überwachte alles. Der erste Offizier, van Juylen, sah voll Kummer auf das dem Tode geweihte Schiff und Tränen standen ihm in den Augen, aber er weinte um die andern, um diese frischen Jungen, die er so sehr liebte und die ihm so treu angingen. „Springt in das Boot, Kadetten“, rief er, „springt!“ Doch die Kadetten zögerten, als er sie vorwärts rief und sie beschwor, sich mit der Rettung zu beilehen. Das Schiff sank immer tiefer, die Kommando- brücke war schon fast von den Wellen erreicht. Die Jünglinge blieben immer noch auf den schwankenden Planken des Schiffes und wollten dem Befehl ihrer Offiziere nicht folgen. Endlich trat einer, Dubois, mit der Kaltblütigkeit eines erfahrenen Seemanns an den Kommandanten heran, grüßte militärisch und sagte: „Kommandant, soll ich also meinen Posten verlassen und in das Boot hinabgehen?“ „Geht nur schnell“, antwortete Jourcault. Einige Kadetten sprangen nun in das Boot hinab, in dem sich schon mehrere andere befanden. Das Schiff sank immer tiefer, der Bug verschwand bereits in den Wellen. Einige Kranke, die durch die eindringenden Kälten aus ihren Betten getrieben worden waren, hockten noch ängstlich auf den herausragenden Erhöhen der Kommandobrücke. Man rief ihnen zu, herabzu- springen. „Ich kann nicht schwimmen“, antwortete einer. Man sprach ihm Mut zu, er nahm einen Anlauf, fiel schwer auf den Rand des Bootes auf und stürzte in das Wasser; man sah ihn nie wieder. . . Georges Piot, wohl der tüchtigste Schwimmer unter den Kadetten, der sich leicht hätte retten können, wenn er gewollt hätte, wurde von seinen Kameraden gedrängt, sie zu verlassen, aber der stolze und mutige Junge wollte bleiben, um bis

und großen Porzellanschale verdampft, indem neuer Saft nachgegossen wird, bis ein ziemlich dicker Sirup entsteht. Dieser Abtupf soll für Insekten ebenso giftig und schnelltötend sein wie Tabaksaft, und zwar braucht man nur 20 Gramm auf 1 Liter Wasser zu nehmen.

**Vereins-Nachrichten.**

\* Am kommenden Sonntag, den 6. Mai, unternimmt der „Garrische Männerchor“ einen seiner beliebtesten Familienausflüge nach Schierstein „Zum Tivoli“. Für Unterhaltung verschiedenster Art ist Sorge getragen.

**Vereins-Feste.**

(Aufnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

\* Der Ferien-Turntag der Jugend-Abteilung (Mädchen und Knaben) des „Männer-Turnvereins“ fand am Samstag, den 21. April er., unter sehr guter Beteiligung statt und nahm in seiner ganzen Ausführung einen vorzüglichen Verlauf. Kurz nach 8 Uhr morgens wurde von der Frankfurterstraße, bei herrlichem Märzwetter und in freudiger, fröhlicher Stimmung über Bierstadt, Kloppenheim, Auringen nach Wildschlösschen marschiert, wo man gegen 10 1/2 Uhr, geschmückt mit Blumen und frischem Grün, anlangte. Nach Einnahme des mitgebrachten Frühstücks (welche es nicht schon auf dem Marsche verzehrt) und einem Glas Milch, ging es, nach halbstündiger Rast, durch grüne Felder über die Hüben, durch herrliche Waldungen nach Eppstein. Bei dem Austritt aus dem Walde hatte man eine wunderschöne Aussicht auf Eppstein und Umgebung. Nach kurzem Halt an dem Schweizerhäuschen und nachdem sich die langgelegenen Reihen wieder gelammelt, ging es die unzähligen Treppen hinunter, durch Eppstein, nach dem Kaiserstempel. Welche Stimmung unsere Jugend auf dem einzigen Fleckchen Erde in schwindelnder Höhe besetzte, ließen die patriotischen Lieder, die sie auf dem Vorsprung und in dem Tempel sangen, erkennen. Nachdem der Leiter auf den Ursprung des Baues hingewiesen hatte und die Mädchen sich an den Abhängen ganze Bündel blaue und weiße Weiden, die hier in unzähliger Menge wachsen, gesammelt hatten, marschierte man wieder zurück nach Eppstein, um im Restaurant Pläcker den beliebtesten Kaffee zu trinken. Hunderte von Anhängern wurden von hier nach allen Gegenden dem Briefkasten übergeben. Ein kurzer Besuch auf der Burg ruine und dann ging es die schöne, lange Straße hinauf nach Niederrhein, wo man kurz nach 6 Uhr in heiterer Stimmung eintraf. Mit dem Zuge 6 Uhr 48 Minuten dampfte man der Heimat wieder zu, unterwegs, in Jagst war es wohl, klappte gerade bei der Einfahrt des Juges ein Millwagen um und der biedere Eigentümer mußte sein edles weißes Nash in Strömen fliehen sehen und das schallende Gelächter der Jugend mit anhören. Am hiesigen Bahnhof trennte man sich mit dem Gedanken, einen wirklich schönen Tag verleben zu haben und mit dem Versprechen des Leiters, auch in den Pfingstferien einen gleichen Turntag machen zu dürfen. Welchen Einfluß die Bewegung in der freien Natur auf die Kinder ausübte, konnte man an ihrem regen Appetit während des ganzen Tages sehen und wird der Verein derartige Turntage im Laufe des Sommers und Herbstes noch des öfteren wiederholen. Sein im Waldmühlentele so herrlich gelegener Turnplatz, der im vorigen Jahre neu angelegt und dieses Jahr mit den neuesten und praktischsten Turn- und Spielgeräten ausgestattet wird, bietet zum Turnen in frischer, gesunder, haubfreier Luft, eine besonders günstige Gelegenheit. Die Turnstunden finden Mittwochs und Samstags von 8 bis 4 1/2 Uhr für die Mädchen, von 4 1/2 bis 6 Uhr für die Knaben-Abteilung statt, und wäre zu wünschen, daß das große Unternehmen des Vereins zum Wohle der Kinder unter erprobter sachkundiger Leitung immer mehr zu Neuauflagen Anlass gäbe. Dieselben werden sowohl in der Halle, Platterstraße 16, wie während der Turnstunden auf dem Plage gern entgegengenommen. F 481

N. Viebrich, 2. Mai. Gestern abend tagte im Saale „Zum Kaiser Woll“ hier selbst zur Feier des 1. Mai eine sozialdemokratische Volksversammlung. Dieselbe war von über 300 Personen, Männer sowie Frauen, besucht. Als Referent war der Vorsitzende des Metallarbeiter-Verbands Frankfurt a. M., Ulrich, erschienen. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der eine wirksame Arbeiterschutzeschgebung, rechtliche Gleichstellung aller Arbeiter, 8-Stundentag und die Beseitigung des Drei-Klassenwahlrechts bei dem Preussischen Landtag gefordert wird. — Das Haus Gartenstraße 6, Herrn Renner Donnerer gehörig, ging durch Kauf an Herrn Kersten zu Wiesbaden über. — Aus dem auf dem Wilhelmplatz stattfindenden Festsitz ist heute nach ein kleines Pony ausgebrochen und lief durch die Barriere an der Brunnengasse auf den Bahnhöfen nach der Curve. Ein von dort kommender Güterzug wurde rechtzeitig zum Halten gebracht und dann von Eisenbahnangestellten das Tier eingekannt.

zum letzten Atemzug neben seinen Vorgesetzten zu kämpfen. Fünf Minuten später war er ertrunken. Auf der Brücke, über die die Wellen immer gieriger sich hinwegströmten, nahmen einige der Kadetten Abschied vom Leben. „Wenn ich nicht mehr zurückkehre“, sagte einer zum andern, „dann geh du zu meiner Mutter und sage ihr, daß mein letzter Gedanke ihr gegolten hat.“ Sie reichten sich die Hände und erwarteten gefaßt das nasse Grab, das sie bald umschließen sollte.

Anderer trugen eifrig Lebensmittel in das Rettungsboot und schienen jeden Gedanken an das eigene Wohl zu vergessen. Einer antwortete auf alle Beschwerden der Kameraden hin nur immer wieder: „Ich kann nicht schwimmen!“ und blieb an Bord. Von den Bergle, einer von denen, die sich retteten, erklärte den Tod vor Augen: „Ich lege mich in meine Sägematte, da stirbt's sich angenehmer!“ Die Wellen schlugen nun über das ganze Schiff und die Kadetten riefen von Zugen zu, nun in das Boot zu steigen. „Ich habe eine Boje“, antwortete der Offizier. „Das ist für mich genug. Man darf das Boot nicht allzu sehr belasten.“ Dann verschwand er in den Wellen. Und man sah stolz und groß den Kommandanten Fourcault, die Zigarette im Munde, die er sich mit den einfachen Worten: „Noch eine Zigarette vor dem Sterben“ ansteckte, seinen Hund zwischen den Knien, wie er gelassen und eben in den sich aufstauenden Abgrund der Wassertiefen hinabstieg. Neben ihm hob der Geistliche des Schiffes, Cuyper, in erhabener Begeisterung sich aufredend, die Hände mit einer mächtigen Gebärde der Segnung gegen das gähnende Meer. Man hatte ihn gebeten, das Schiff zu verlassen, er aber blieb bei den Kranken bis zuletzt. Bis zu diesem Augenblick hatte man keine Klage gehört. Nur Fourcaults Hund wurselte leise. Da verschwand das Schiff plötzlich mit einem fürchterlichen Getöse in den Wassern, die Planen zerbarsten und alles löste sich in ein wildes Chaos auf. Erst war Totenstille. Dann hörte man den Kommandanten, der ein letztes lautes „Glückliche Reise!“ rief; verzweifelte Aufschreie, wilde Klagen der mit dem Tode ringenden Menschen durchdringen die Luft. Man hörte den gellenden Todeschrei des Kochs, der immer gebeten hatte: „Rettet mich für meine Frau und meine Kinder!“ Die Überlebenden mußten völlig machtlos diesen fürchterlichen Szenen zusehen. Ein und wider tauchte ein

(1) Dohheim, 1. Mai. Gestern abend wurde bei der Witwe Koffel, Römergasse 3, während der Abwesenheit derselben ein-gelassen und aus der Kommode ca. 100 M. entwendet. Als Täter wurde ein junger Mensch von hier ermittelt, der mit Freunden die Nacht in Wiesbaden verleben hatte. Der Einbrecher wurde heute morgen bei seiner Rückkehr von Wiesbaden verhaftet und in Untersuchung abgeführt. Von dem Geld wurden noch ca. 20 M. vorgefunden. Die guten Freunde wollen von der Herkunft des Geldes nichts gewußt haben. Sie wurden vor der Hand nach auf freiem Fuße gelassen. — Unser Gesangsverein „Sängerlust“ beteiligte sich an dem in Sonnenberg stattfindenden Gesangswettbewerb des „Raff. Sängerbundes“ und wird mit 3 Sängern in der zweiten Klasse singen. — Mehrere Wiesbadener Bürger, die am Sonntag in unangenehmer Weise sich an den Warnungstafeln der Schwalbacher Bahn zu schaffen machten, wurden dabei erwischt und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

^ Schierstein, 1. Mai. Zum Gemeindevorsteher ist hier der Kaufmann August Schmidt gewählt worden, der das Amt vertretungsweise schon länger vertrat. — Hier wird sich demnächst eine dritte Debatte niederlassen, welche von außerhalb kommt. — Dem Beigeordneten Gastwirt Wilhelm Lang ist die Stellvertretung des Standesbeamten übertragen worden.

m. Vom Rhein, 1. Mai. Im Fahrwasser bei Gaus ist der Schraubendampfer „Carl Sörers Nr. 7“ auf Grund gefahren, und hat dabei einen Defekt an der Schraube erlitten. Der Dampfer ist zur Ausbesserung nach dem Rheinhafen abgegangen. — Unweit von Engers belam der Schraubendampfer „Niederrhein Nr. 5“ einen Maschinenbruch. Der Dampfer ist mit seinen Anhängeschiffen vor Anker gegangen.

ch. Höchst a. M., 1. Mai. Die hiesige Ortskrankenkasse hat in ihrer letzten Hauptversammlung beschlossen, eine weitere Lohnklasse (6.) zu errichten. Dieser Beschluß wurde damit begründet, daß ungefähr 1450 Mitglieder der Kasse einen Tagelohn von 4,20 M. und höher beziehen. Für die neue Lohnklasse kommt ein Wochenbeitrag von 1,05 M. zur Erhebung, an Krankengeld werden dafür 2,50 M. bezw. 2,75 M. gezahlt und an Sterbegeld 125 M. Die höchste Mitgliederzahl belief sich im abgelaufenen Jahre auf 3589 männliche und 445 weibliche Personen. Es kamen 2311 Erkrankungsfälle vor, die Zahl der Krankentage betrug 42 978. Nach dem Berichte des Vorstandes ist die Zahl der Erkrankungsfälle bei der hiesigen Kasse größer, als in anderen Kassen, wie z. B. in Diebrich, Friedberg, Homburg, Wiesbaden usw. Sie betrug im letzten Jahre 61 Proz. Die Einnahmen der Kasse bezifferten sich auf 148 988,72 M., die Ausgaben auf 148 107,80 M. Die Beiträge beliefen sich auf 190 004,85 M., die Zuschüsse auf 2074,15 M. Ausgegeben wurden für ärztliche Behandlung 27 809,20 M., für Krankenpflege der Mitglieder 67 688,86 M., für Angehörige der Mitglieder 785,49 M., für Unterhaltung von Wöchnerinnen 614,42 M., an Sterbegelder 1866,20 M., an Kur- und Verpflegungskosten in Kuranstalten 13 347 M. Das Reinvermögen beläuft sich auf 32 419,70 M. — Aus Anlaß der Kasseier wurden heute zwei Versammlungen abgehalten. Eine große Anzahl Feiern der unternehm heute nachmittags einen Ausflug in den Taunus. Dem Berufe nach sind die meisten der Feiern der Schreiner; ihre Gesamtzahl beträgt etwa 300 bis 350. — Bei der Arbeiterparade der hiesigen Handwerker, die Einlagen bis zu 1000 M. mit 5 Proz. veranlagt, betrug die Summe der Einlagen am 31. Dezember 1905 bei 2516 Eintägern 787 400 M.

\* Aus der Umgebung. Herr Landgerichtsrat Muffet in Limburg, der lange Jahre am dortigen Landgericht tätig war, verschied plötzlich an einem Schlaganfall.

Herr Lehrer Fink in Bierstadt hat eine Schulschleife in Salsbrunn übernommen.

In der Wähe der Herren Ettinghausen in Krieff wurde Nacht einbrochen. Die Diebe verübten am Kassenschränk vergeblich ihre Kunst und konnten außer Briefmarken nichts erbeuten.

Der Schutzmann-Wachtmeister Wörler in Bad Nauheim wurde wegen Urkundenfälschung verhaftet, aber gegen eine Kaution von 500 M. wieder auf freien Fuß gesetzt.

In Homburg beging Herr Buchhalter Wilhelm Wagner sein 25jähriges Jubiläum bei der Firma Bier u. Henning dortselbst.

Der „Weilburger Ruderverein“ in Weilburg ist in den „Deutschen Ruderbund“ aufgenommen worden.

Dem Vobgermeister Jakob Gerhardt in Kunkel wurde aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums als Vorsitzender des Arbeitervereins „Gott mit uns“ das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der Kreisarzt Dr. Knapp zu Trebnitz ist an die Kreisärztsstelle zu Montabaur versetzt worden.

In der Nacht zum Sonntag wurde in das Volks-Café in Höchst ein Einbruch verübt und dabei Zigarren, Schokolade und eine Armenbäckerei entwendet.

wohlbekannter Kopf zum letztenmal aus den Wogen empor. Man sah den Kadetten Halsdorff, der sich an eine Fischbüchse geklammert hatte, ein lächerliches Nichts, das mit ihm zusammen in den Tiefen verschwand. Er hatte wohl geglaubt, sich noch retten zu können, denn er hatte Papiere und wertvolle Gegenstände, die er mitnehmer wollte, in dem Boote untergebracht. Ein Schiffsjunge und ein Matrose hatte sich fest umschlungen gegen den Kiel eines Bootes gepreßt, doch das Wasser verschlang sie. Die Unglücklichen tauchten immer wieder, an irgend einen Gegenstand geklammert, auf, den sie in der Todesverzweiflung festhielten, aber ihr Widerstand währte nicht lange. Man sah noch von Zugen, von den Wellen emporgeschleudert. Er trug einen Rettungsgürtel und kämpfte wader gegen die eindringenden Massen. Aber die fürchterlichen Wogen zerbrachen ihn buchstäblich, er flog mit dem Kopf zuerst gegen eine anbrandende Welle und verschwand mit einem letzten Schrei. Fünf Minuten später war nichts mehr auf dem Meere als das Rettungsboot mit den halbnahten und zitternden Überlebenden.“

**Aus Kunst und Leben.**

\* Der „Salamander“. Gar mancher, der bei feierlichem Kommerse auf das Kommando des Präbidenten den Humpen zum „Exercitium Salamandri“ erhoben hat, mag sich schon die Frage vorgelegt haben, woher wohl diese merkwürdige Trinksitte mit dem sonderbaren Namen stamme, die unter allen Zeremonien des studentischen Commens heute die größte Beliebtheit und Feierlichkeit besitzt. Die alten Bräute der Trinksitten haben ja gerade bei dem trinkfrohen deutschen Volke ein ehrwürdiges Alter und weisen so wie die Kommerglieder bisweilen in eine ferne Vergangenheit zurück. Aber mag auch vieles von dem heute noch bestehenden Kommerstus durch das Studium der studentischen Literatur aufgeklärt worden sein, Bedeutung und Ursprung des Namens Salamander sind noch immer in Dunkel gehüllt. Der bekannte Verfasser des „Etymologischen Wörterbuchs zur deutschen Sprache“, der Freiburger Germanist Prof. J. Kluge, der ja auch ein schönes Buch über die deutsche Studentensprache geschrieben hat, sucht in einem Aufsatz der „Deutschen Rundschau“ die Rätsel, die dieses seltsame Wort aufgibt, zu lösen. Die Bezeichnung eines feierlichen Trinkgebrauches mit dem Wort Salamander

**Sport.**

\* Athletik. Der Stemm- und Ringklub „Athletia“ hat bei dem am verflochtenen Sonntag in Mainz stattgefundenen 3. Gauwet des Rhein-Main-Gaues des 2. Kreises des Deutschen Athleten-Verbandes schon Erfolge gehabt. Es wurden die nachfolgenden Herren durch Preise ausgezeichnet: Stemma 3. Klasse: Bruno Hofmann den 7. und Wilhelm Krahe den 19. Preis. Im Stemma 4. Klasse erhielt Wilhelm Rudolf den 9., Theodor Vette den 15., Otto Engel den 20., Adolf Pabst den 21. und Adam Ebeling den 28. Preis. Im Ringen (Schwergewicht): Wilhelm Krämer den 1. Preis (Medaille), sowie den 1. Ehrenpreis (prachtvoller Pokal). Im Ringen (Mittelgewicht) erhielt Karl Haas den 7. Preis. Im Ringen (Leichtgewicht) erhielt Wilhelm Krahe den 7. Preis und Wilhelm Rudolf den 16. Preis.

**Gerichtssaal.**

d. Wiesbaden, 2. Mai. (Strafkammer.) Der Fuhrknecht Jakob S. von Nied hat im Jahre 1905, einige Tage vor Weihnachten, mit einem Kollegen Steine auf die Chaussee zwischen Griesheim und Nied gefahren. Mit der letzten Fuhrte langte er an jenem Tag nach eingebrochener Dunkelheit auf der Abladestelle an; da er keine Laterne bei sich hatte, wartete er, bis sein Kollege erschien, um dann hinter dem beleuchteten Wagen derselben ohne Gefahr zu verbreiten und ohne selbst durch die Polizei gefährdet zu werden, heimwärts zu fahren. Während er seinem Kameraden beim Abladen der Steine half, stand sein leerer Wagen eine Strecke davon, fast bis in die Mitte der Chaussee hinein, und davor standen die Pferde mit hängenden Köpfen. Um jene Zeit lehrte von Homburg zurück ein Automobil der Frankfurter Adler-Fahrradwerke, das unter der Leitung des Monteurs Jahaus eine Probefahrt gemacht hatte. Neben Jahaus saß der Gastwirt Georg Wolf von Griesheim und hinter beiden saß ein Schlossergeselle der genannten Fabrik. Das Automobil soll nicht übermäßig schnell gefahren sein, als es sich von Nied aus nach Griesheim zu bewegte, auch seine Beleuchtung soll nicht übermäßig gewesen sein: sie bestand in zwei Wagenkerzenlaternen. Der Führer des Autos bemerkte den leeren Wagen des S. erst im letzten Moment; er versuchte, auszuweichen, dabei blieb aber ein Rad des Autos an einem Hinterrad des Lastwagens hängen, der Führer verlor infolge des dadurch entstehenden Ruckes die Steuerung und mit voller Gewalt prallte das Auto in den Wagen hinein, diesen und sich selbst zertrümmernd, ein Pferd umwerfend und alles im Nu in ein wüßtes Durcheinander verwandelt. Der Schlossergeselle war im letzten Augenblick abgesprungen, er kam mit einigen nicht besonders schweren Kopfverletzungen davon. Der Gastwirt Wolf lag eingeklemmt zwischen Trümmern; er wurde nach Hause getragen, erlangte erst nach einiger Zeit das Bewußtsein und hatte einen Unterriemenbruch, ein Loch in der Wange, zerrissene Lippen und daneben erhebliche innere Verletzungen. Er lag ein Vierteljahr krank im Bett, erholte sich aber nur langsam. Dem Monteur Jahaus war garnichts passiert. Der gestirzte Gaul hatte ein Bein gebrochen und mußte auf der Stelle geschlachtet werden. Die Schuld an dem Unglück trug offenbar der Fuhrmann S., der seinen Wagen unbedeutet auf der Chaussee hatte stehen lassen. Die Strafkammer verurteilte den S. wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einem Monat Gefängnis, zusätzlich eine Strafe, die er eben wegen eines anderen Deliktes verbüßt. — Die Ehefrau des Viehhändlers A. von hier besuchte am silbernen Sonntag des Jahres 1904 das Warenhaus von Vormas mit ihrem Mann, einer Verwandten und dem Kind dieser Verwandten. Sie betrachtete eine Gummiball-Ausstellung und wurde dabei von einem Kriminalschutzmann beobachtet, der sah, wie sie einen Ball unter ihrem

ist erst sehr spät schriftlich belegt, nur ein einziges Mal vor 1850 ist das Wort in dem Nachwerk eines verbummelten Ex-Gymnasialisten bezogen, der sich Volkman nannte und 1846 ein unsägliches Wörterbuch der Studentensprache zusammengeschrieben. Da heißt es: „Beim Salamander, der zu Ehren eines Studio gerieben wird, werden die Burischen an den Tafeln in Kränze geteilt und diesen Aufseher oder Exerziermeister vorgeführt, hierauf die Gläser gefüllt und sodann auf dem Tische unter Aussprechung der Worte „Salamander, Salamander“ gerieben, bis vom Senior das Kommando 1 ertönt. Nach diesem ist eine kleine Pause und sodann wieder fortgesetzt Reiben bis zum Kommando 2, nun nochmals Pause und Fortsetzung bis 3. Nach diesem Kommando wird das Quantum bis auf die Nagelprobe geleert, die Gläser aber erst mit dem Kommando 4 auf den Tisch gesetzt. Während des Reibens müssen die Deckel der Gläser offen und in den Pausen bei Strafe geschlossen sein; wer sich dagegen verhält oder zu spät trinkt, muß von den Aufsehern verzeigt und nachexerzieren, d. h. den Akt wiederholen, bis er vom Senior für legal erklärt ist.“ Freilich sind die Zeremonien dieser Trinksitte ohne Rennung des Namens schon viel früher bekannt und 1831 in einem Wörterbuch der Studentensprache belegt. Sie wurden hauptsächlich beim Schnaps-trinken angewandt. Doch liegt auch in dem Namen selbst eine weit zurückreichende, in die Zeiten fernem Aberglaubens hinweisende Bedeutung. In den Zeiten der Alchimie, besonders in den Werken des Theophrastus Bombastus Paracelsus, herrscht der Glaube an Salamander, an überirdische Elementargeister, die in zuckender Flamme aufstehen und im Feuer wohnen. Mit seltsamen Zauberverformeln werden diese Geister beschworen und noch in Goethes Faust kannt der Meister den höllischen Pudel mit jener Formel, die da beginnt: „Salamander soll glühen.“ Goethes Spruch ist natürlich nicht der Ausgangspunkt für die studentische Benennung, wohl aber scheint man beim Schnapsstrinken zuerst in übermütiger Parodie von zauberischem Hofus-pokus das Wort Salamander gleich einem Beschwörungs-spruche gemurmelt zu haben, wie wir auch noch von einem andern im 16. und 17. Jahrhundert bekannten Zehritus hören, bei dem unter seltsamen Schnafen und Pöffen die humoristisch tief sinnigen Worte „Kurl-Murl-Puff“ hergesagt wurden. Man zündete wohl auch etwas von dem alkoholischen Getränke an, das in flackernden

Überhang verschwinden ließ, als die Verkäuferin ihr einen Augenblick den Rücken wandte. Der Schutzmann stellte die Frau zur Rede, nahm sie, als sie leugnete, mit auf das Geschäftsbureau und hier fand man den Fall in einem Pompadour, den die K. unter dem Überhang verborgen hielt. Das Schöffengericht hatte auf Grund dieser Tatsache die Angeklagte zu einem Tag Gefängnis verurteilt, wobei es berücksichtigte, daß die Angeklagte nicht vorbestraft sei, noch aus Eigenmuth gehandelt habe. Gegen dieses Urteil legte die Anwaltschaft Berufung ein, denn sie konnte nachträglich feststellen, daß eine Voraussetzung des milden Urteils wenigstens nicht zutrifft: die Angeklagte war bereits wegen Diebstahls im Rückfall bestraft. Die Strafkammer hob daher das Urteil des Schöffengerichts auf und verurteilte die K. in erster Instanz zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten die gesetzliche Mindeststrafe für einen gewöhnlichen Diebstahl. Gegen das Urteil der Strafkammer meldete die Angeklagte Revision an und wegen eines geringen Formschlers wurde die Sache vom Reichsgericht unter Aufrechterhaltung der tatsächlichen Feststellung an die Strafkammer zurückgewiesen. Die Strafkammer forgierte heute den Formschler und erkannte abermals auf 3 Monate Gefängnis.

**\* Ein Pomril-Prozess.** Die deutsche Pomril-Gesellschaft zu Mannheim fabriziert ein alkoholfreies Getränk, dessen Herstellungsweise strengstes Geheimnis ist, und das sie unter dem Namen „Pomril“ in den Handel bringt. Sie verkaufte der Firma K. zu Köln die Lizenz des genannten Getränkes für einen gewissen Bezirk. Bei dieser Firma K. war in den Jahren 1899 bis 1901 ein gewisser S. als Fabrikmeister tätig. Derselbe gründete im Februar 1901 mit noch zwei anderen Personen, B. und Sch. zu Köln, eine Gesellschaft m. b. H. unter der Firma „Cölnener Manzanil-Gesellschaft m. b. H.“, die sich gleichfalls mit der Herstellung alkoholfreier Getränke befaßt, und die sie unter der Bezeichnung „Manzanil“ bzw. „Apfelblümchen“ in den Handel bringt. Die Pomril-Gesellschaft hat nun gegen die Cölnener Manzanil-Gesellschaft und deren drei Gesellschafter S., B. und Sch. Klage erhoben mit dem Antrage, ihr allen Schaden zu ersetzen, der ihr dadurch entstanden ist, daß 1. S. während seiner Tätigkeit als Fabrikmeister der Firma K. zu Köln die Herstellungsweise des unter dem Namen „Pomril“ in den Handel gebrachten alkoholfreien Getränkes dem Beklagten Sch. durch eine gegen die guten Sitten verstoßende Handlungsweise verraten hat, und daß 2. die Beklagten seit dem 1. Februar 1901 dieses alkoholfreie Getränk fabrizieren und unter dem Namen „Manzanil“ bzw. „Apfelblümchen“ in den Handel bringen, sowie 3. die Beklagten in anderen Städten Fabriken und Filialen errichten und Lizenzen verkaufen. Die Klage stützt sich im einzelnen auf folgende Behauptungen: S. habe sich schon vor seinem Austritt aus dem Geschäft des K. mit Sch. in Verbindung gesetzt, um auch Pomril zu fabrizieren und in den Handel zu bringen. Er habe gegen Wissen und Willen des K. den Sch. in die Fabrikräume geführt und ihm dort das ganze Fabrikationsgeheimnis an der Hand der Maschinen erklärt und verraten. Die Beklagten hätten nun den ganzen Geschäftsbetrieb des K.'schen Geschäftes, bzw. der Klägerin kopiert. Die Beklagten hätten weiterhin in Berlin und Breslau Manzanilgesellschaften gegründet und ihr angeklagtes Fabrikationsgeheimnis an dieselben als Lizenz für eine bestimmte Summe verkauft. Die Beklagten erklärten und ließen durch ihre Angestellten erklären, daß ihr Fabrikat dasselbe wie „Pomril“ sei, aber besser. Die Wirtshaftschafft laufe infolgedessen nur „Apfelblümchen“ anstatt „Pomril“. Die Handlungsweise der Beklagten mache dieselben auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen schadensersatzpflichtig, insbesondere auch

deshalb, weil die Abnehmer der Lizenz der Klägerin gegenüber der Konkurrenz der Beklagten nicht mehr bestehen könnten, so daß infolgedessen auch die K.'sche Produktion erheblich zurückgegangen sei. Durch die illoyale Konkurrenz der Beklagten erleide sie, die Klägerin, allein an Fabrikationsgebühren einen Verlust von jährlich mindestens 20 000 M., abgesehen von dem Schaden, der ihr dadurch erwachse, daß sie größere Reklame machen und mehr reisen lassen müsse. Das hiesige Landgericht hatte die Klage abgewiesen. Es läßt es dahingestellt, ob die Klagebehauptungen richtig sind, oder nicht, sondern wies die Klage aus dem Grunde ab, weil durch den Verrat des Fabrikationsgeheimnisses seitens des S. nicht die Klägerin, sondern der Prinzipal des S., die Firma K., betroffen worden wäre, ferner weil die Herstellungsweise des „Pomril“ noch nicht patentiert sei. Das Cölnener Oberlandesgericht, das in der Berufungsinstanz angerufen wurde, billigte jedoch diese Rechtsauffassung nicht, und erkannte den Klageanspruch dem Grunde nach als gerechtfertigt an. (Entscheidung des 4. Zivilsenats vom 27. April d. J.) Das Urteil des Oberlandesgerichts gründet sich auf das Resultat der in der zweiten Instanz stattgehabten Beweisaufnahme, welche die Richtigkeit der Klägerischen Behauptungen im wesentlichen ergeben hat, besonders daß S. bei seinem Engagement die Geheimhaltung der Pomrilfabrikation ernstlich zur Pflicht gemacht wurde.

**\* Folgen des Eßbats.** Die Dienstmagd Agnes Todt und der Professor des Kirchenrechtes am Stift Admont, Pater Fingrim Glos, hatten sich, wie der „N. Fr. Pr.“ aus Graz geschrieben wird, vor dem Kreisgerichte Leoben unter der Auflage des Betruges durch falsche Zeugen-Aussage zu verantworten. Die Magd hatte nämlich als den Vater eines von ihr im April vergangenen Jahres zur Welt gebrachten Kindes den Zimmermann Johann Pirkner genannt und ihn auch auf Alimentation verurteilt, während tatsächlich Pater Glos der Vater des Kindes war. Agnes Todt erklärte, daß sie sich dadurch habe bewegen lassen, den Verkehr mit Pater Glos in Abrede zu stellen, weil dieser ihr seinerzeit strengstens aufgetragen hatte, niemandem, auch nicht vor Gericht, von dem Verkehr mit ihm zu erzählen, sondern Pirkner als Vater anzugeben. Auch habe Pater Glos ihr ausdrücklich aufgetragen, sogar wenn sie unter Eid verurtheilt würde, bei ihrer Aussage zu bleiben. Ihre Frage, ob dies nicht Sünde sei, habe Pater Glos verneint. Die Todt wurde zu einem Monat, Pater Glos zu drei Monaten schweren Kerkers verurteilt.

### Vermischtes.

**\* Dowie im Sterben.** Der Prophet Dowie, der auch in Deutschland Aufsehen erregt hat, dessen imponierende Persönlichkeit aber durch jüngst bekannt gewordene Berichte viel von ihrem Heiligenschein eingebüßt hat, liegt in Chicago im Sterben. Der Arzt hat seine Krankheit als Paralyse des Herzens diagnostiziert und erklärt, daß er nur noch wenige Tage leben kann. Seine Gemeinde aber ist weiter tätig und hat unter einem neuen Führer Bolivia sich bereits daran gemacht, eine neue Organisation zu bilden, nach dem die Gemeinde Dowie's selbst ein wenig ins Wanken geraten war. Bolivia führt in der „heiligen Stadt“ eine Reform durch, indem er vielen Prunk als unnützig abschafft. Die kostbaren Seiden-gegenstände, die von den Amtierenden während des Kirchendienstes getragen wurden, müssen jetzt alle abgeliefert werden, ebenso die goldstrotzenden Uniformen der Leibwache Dowie's, der „Wächter der Zionstadt“. Ebenso

hat der Reformator die Würde eines weiblichen Oberwärters abgeschafft, da nach der Schrift eine Frau eine solche Stellung nicht bekleiden dürfe, und er will überhaupt den etwas verhängnisvoll gewordenen Einfluß des weiblichen Elementes eindämmen.

**\* Wie eine Antilope ihre Jungen schützt,** schildert S. Groß in einem fesselnden Aufsatz des „Century Illustrated Magazine“. Die Beobachtungen beziehen sich auf den amerikanischen Springbock. Wenn das weibliche Tier seine schwere Stunde nahen fühlt, zieht es sich auf einen geschützten Platz zurück, nämlich in die Mitte einer der zahlreichen Kaktusgruppen, die in den amerikanischen Weidgründen dieser Antilopen vorkommen. Hier karrt die Antilope einen genügend großen Platz, indem sie die Kaktuspflanzen mit ihren scharfen Hufen abschlägt. Nunmehr kann sie sich an dieser Stelle vor Wölfen und anderen Feinden sicher fühlen, die nicht imstande sind, die Decke der stehengelassenen Kaktren zu durchdringen. Nur Adler bleiben eine ständige Gefahr für die junge Mutter und ihren Nachwuchs. Jedoch verteidigt die Antilope ihre Kleinen auch gegen diese Raubvögel mit einem bewundernswürdigen Mut.

### Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblattes“. Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Mai. Am Bundesratstisch niemand. Graf v. Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Auf der Tagesordnung steht die 2. Beratung des sogenannten Toleranzantrags: Antrag Kompech, betreffend Freiheit der Religionsübungen.

Hg. Stöcker (wirtsch. Volksp.) und Genossen bringen eine Resolution ein, wonach die in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden Besprechungen über Freiheit des Bekenntnisses usw. im Wege der Landesgesetzgebung beschleunigt werden sollen. Ferner liegen zu dem Zentrumstrag einige sozialdemokratische Abänderungs-Anträge vor.

Die freisinnige Volkspartei und die deutsche Volkspartei beantragen, dem § 1 folgende Fassung zu geben: „Volle Glaubens- und Gewissensfreiheit innerhalb des Deutschen Reiches wird jedem gewährleistet. Darnach steht die Freiheit des religiösen Bekenntnisses jedem Einwohner des Reiches zu. Der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte ist unabhängig von dem religiösen Bekenntnis.“ Ferner beantragen sie einen neuen § 1a, wonach niemand die Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft zu offenbaren braucht oder von den Behörden darüber befragt werden darf, und fordern eine besondere Fassung des § 1a, betreffend den Religionsunterricht.

(Schluß in der Abend-Ausgabe.)

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 2. Mai.

Am Ministertische Kommissare. Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Vizepräsident Dr. Forst Mitteilung von dem am 28. April erfolgten Tode des Verkehrsministers Dr. v. Bilde, und davon, daß er im Namen des Hauses den Hinterbliebenen das Beileid der Abgeordneten ausgesprochen habe. Vizepräsident Forst betont, wiewohl schweren Verlust das Land durch das schmerzvolle Hinscheiden des

Kämmchen verbrannte, machte dazu mysteriöse und späßige Gesten und das Ganze erhielt dann den Namen des merkwürdigen Naturgeistes, der wie jedes edle Raß dem Feuer und der Wärme enttammte und in dem noch die seltsame Phantasie eines früheren Aberglaubens anklang.

**Julius Beerbohm f.** Der in England hochangesehene Lyriker und Aßhet Julius Beerbohm ist, wie man der „Frankf. Sta.“ mitteilt, 52 Jahre alt, gestorben. Eine Sammlung seiner lyrischen Gedichte, die meist in angesehenen Zeitschriften erschienen sind, war gerade in Vorbereitung. Beerbohm war auch ein bekannter Sportswann und Weltreisender und hat sich namentlich als Erforscher Patagoniens einen Namen gemacht.

**Professor Sabih** in Darmstadt, Mitglied der dortigen Künstlerkolonie, folgt im Herbst einem Rufe des Vereins württembergischer Kunstfreunde nach Stuttgart.

**Eine internationale Zeitungs-Ausstellung** soll vom 26. Mai bis 11. Juni d. J. in Frankfurt a. M. abgehalten werden.

**Gustav Mahlers neueste sechste Sinfonie.** Aus Wien wird einem jächsischen Blatte folgender merkwürdige Bericht geschrieben: Der Wiener Hofoperndirektor Gustav Mahler hat seine neueste Schöpfung, seine sechste Sinfonie, nunmehr vollendet, und in wenigen Wochen bereits wird auf dem Musikfest zu Essen das Werk zum ersten Male ertönen, unter persönlicher Leitung des Komponisten. Bevor Mahler jedoch seine Werke in Druck gibt, veranstaltet er jedes Mal eine Korrekturprobe. Für die zu seiner neuesten Sinfonie stellten sich wieder die Wiener Philharmoniker unentgeltlich zur Verfügung, und aus ihren Reihen gelangen nunmehr die ersten Nachrichten über das Werk in die Öffentlichkeit. Was man da hört, läßt vermuten, daß Mahler hier als Komponist jedoch beinahe anarchische Wege wandelt, in dieser Sinfonie von einer kompositorischen Kühnheit war, die noch alles überbietet, was er je in dieser Beziehung sich geleistet. Ein Programm gab Gustav Mahler diesmal seiner Sinfonie nicht, nicht einmal eine Andeutung über den Inhalt des Werkes ist vorhanden. Um so deutlicher spricht die Besetzung. Besonders die der Schlagwerke! Etwas Ähnliches hat man noch nicht gesehen. Es sind da zu zählen: fünf Pauken, eine kleine Trommel, eine große Trommel, Tschinellen, Tamburin, Kuhglocken, Glodenstränge, Glodenpiel, Triangel,

Xylophon, Celeste und die überhaupt noch nicht verwandt, diese viereckige Mesentrommel, die er dazu nicht mit einem Klöppel, sondern mit einem schweren Holzhammer schlagen läßt. Auch der großen Trommel hat Mahler eine Neuheit zugebracht. Auch hier vermeidet er den Klöppel und setzt Klauen an seine Stelle, mit denen bald heftiger, bald leiser über die Trommel geschriehen wird. „Perverse Musik“ nannte das neulich einer.

**Mannheim und die „Russen“.** Das Moskauer künstlerische Theater mußte wegen zu geringer Beteiligung des Mannheimer Publikums das beabsichtigte Gastspiel aufgeben, da das Ensemble sonst vor leerem Hause hätte spielen müssen.

**Frank Wedekinds Hochzeit.** Am Dienstag hat, wie das „B. Tagbl.“ berichtet, die standesamtliche Trauung Frank Wedekinds mit Fräulein Lilly Niemann-Neves stattgefunden; einer der Trauzugen war, wie man erzählt, Geheimrat v. Glajcnap, der Polizeigewaltige Berlins über alle guten und schlechten Theater, der durch diese symbolische Handlung wahrscheinlich dardun wollte, daß Wedekind nicht, wie von seinen Feinden behauptet wird, ein polizeiwidriger Dichter ist. Als Hochzeitdressie tritt das junge Paar eine Fahrt nach Nürnberg an, um in dem Intimen Theater die Hauptrollen in Wedekinds Schauspiel „Totentanz“ zu spielen — eine echt Wedekindsche Hochzeitsfeier!

**Smctanas „Verkaufte Braut“** wird nun endlich ihren Weg auch nach Frankreich nehmen, nachdem soeben ihr Text von Dr. Raoul Blondel ins Französische übertragen wurde. Ihre erste französische Aufführung findet im Oktober am Monnaie-Theater zu Brüssel statt.

**Die Ausschmückung des Reichstages.** Die Ausschmückungskommission des deutschen Reichstages hat den Dresdener Maler Professor Rühl um Skizzen für Dresdener Ansichten und den jetzt in Dresden lebenden, früher in Berlin lehrenden Professor Eugen Bracht um Bilde aus der Sächsischen Schweiz ersucht.

**Für Schauspieler und Schauspielerinnen** dürfte eine Frage von Interesse sein, die gegenwärtig der Entscheidung der Gerichte in München unterliegt. Ein weibliches Theatermitglied erklärte, wie die „M. N.“ schreiben, ihrer Direktion, infolge plöblicher Erkrankung nicht auftreten zu können. Der Direktor verlangte, daß sie sich durch einen Arzt einer körperlichen Untersuchung unterziehen lasse, um festzustellen, ob das Leiden — sie behauptete, neuralgische Schmerzen zu haben — wirklich

vorhanden sei, oder ob es sich lediglich um eine Simulation handle, die gerade bezüglich solcher Leiden vielfach vorgehäht werde. Die Betreffende weigerte sich jedoch entschieden, eine derartige Untersuchung an sich vornehmen zu lassen, worin nun die Direktion einen Kontraktbruch zu finden glaubt. Der Entscheidung dieser Frage wird in den beteiligten Kreisen mit hohem Interesse entgegengesehen.

**Die Künstler-Jury der Mailänder Ausstellung.** Die lombardischen Künstler haben zur Jury der Prämienverteilung der Mailänder Kunstausstellung folgende fremden Maler und Bildhauer ernannt: Liebermann, Olbrich, Rodin, van der Stappen, Frampton, Breeke, Gaston la Touche, Jörn, Emil Klaus, A. Wagner, Hortio Guemard. Gleichzeitig wird der Wunsch ausgesprochen, daß die anderen italienischen Künstler der Liste beitreten sollen.

**Ein neues Museum für Altertümer in Rom** ist in Anwesenheit italienischer Würdenträger und vieler Gelehrten am Ende der vorigen Woche bei dem Botanischen Garten eröffnet worden. Wertvolle Antiquitäten, die bei der Überfüllung des Kapitoll-Museums dort keinen Platz finden konnten, haben in diesem kleinen Museum eine höchst sorgfältige und geschmackvolle Aufstellung erhalten; zu den hervorragenden Werken gehören einige große Mosaikfußböden, die Jagdszenen darstellen und bei Santa Bibbiana als Boden eines prächtigen Saales gefunden worden waren. Unter den Werken der Plastik ragt besonders eine Herkulesgestalt hervor, die während der Arbeiten an dem Cuirinal-Tunnel ausgegraben wurde. Überhaupt haben besonders die Ausgrabungen gerade der letzten Jahre hier Platz gefunden. Das Museum liegt mitten in einem herrlichen, blumenreichen Garten und wunderschön sind die alten Sarkophage unter den Blütenbeeten aufgestellt, über die sich grünes Laub neigt.

**Ein weiblicher Professor in Japan.** Die japanische Regierung hat, wie das „British Medical Journal“ mitteilt, Fräulein Tada Urata zum Professor honoris causa ernannt. Die Dame hat vor einigen Jahren in Marburg den medizinischen Doktorgrad erworben als erste Japanerin, die in Deutschland Medizin studierte. Nur ist ihr wegen ihrer ungewöhnlichen Tüchtigkeit diese auch Männern sonst nur selten zuteil werdende Ehre zuerkannt worden.

Ministers erlitten habe, der durch drei Jahre mit helden- hafter Selbstüberwindung an den Verhandlungen des Hofes trotz qualvollen Leidens teilgenommen habe. Das Beispiel treuester Pflichterfüllung gegen König und Vaterland bis in den Tod wird, so schloß v. Porck, auch von den Vertretern des preussischen Volkes nicht ver- loren werden. — Die Abgeordneten erheben sich von ihren Plätzen.

Darauf erfolgt die Erledigung von Petitionen.

(Schluß in der Abend-Ausgabe.)

wb. Potsdam, 2. Mai. Der Kaiser begab sich heute früh um 7 Uhr vom Stadtschloß aus im Automobil nach Döberitz.

wb. Bensberg, 2. Mai. Der Sonderwagen mit der Leiche des verstorbenen Ministers v. B u d d e ist gestern abend hier angekommen und auf das Nebengeleis ge- schoben worden. Heute früh war der Wagen mit brennenden Fackeln umgeben. Gleichfalls gestern abend waren die Brüder des Verstorbenen, sowie sein ältester Sohn hier eingetroffen; ferner mittels Sonderzuges aus Berlin Ministerialbeamte, an ihrer Spitze die Unter- staatssekretäre Fleck und Halle. Ferner waren anwesend der Oberpräsident der Rheinprovinz, die Regierungs- präsidenten von Köln und Düsseldorf, der Gouverneur von Gail-Frankfurt a. M., Vertreter von Handel und In- dustrie, die Eisenbahndirektionspräsidenten von Berlin, Köln, Essen, Mainz, Elberfeld, Altona und Saarbrücken, sowie das gesamte Krupp'sche Direktorium, zahlreiche Ab- ordnungen von Eisenbahnvereinen und Veteranen-Vere- inungen mit Kränzen und Fahnen aus ganz Westdeutschland, namentlich aus der Umgebung. Der Sarg wurde kurz nach 9 Uhr unter den Klängen eines von der Kapelle des 16. Infanterie-Regiments in Mülheim gespielten Trauermarsches von Unteroffizieren dieses Regiments aus dem Sonderwagen auf den Leichenwagen gebracht. Der Schwager des Verstorbenen, Pastor Herdickerhof, war zur Abhaltung der Trauerfeier erschienen. Um 10 Uhr setzte sich der riesige Zug, dem sich auch die Zög- linge der Kadettenanstalt angeschlossen, unter dem Geläute der Glocken durch die trauergeschmückten Straßen nach dem Friedhofe in Bewegung, während die Militärkapelle spielte. Der Zug war ungefähr einen Kilometer lang; ganz besonders groß war die Anzahl der Trauerkränze aus allen Teilen Deutschlands.

wb. London, 2. Mai. Der „Times“ wird aus Peking gemeldet, China widersehe sich der Öffnung der mandchurischen Gassen zur gegenwärtigen Zeit, da die Verhältnisse nach dem Kriege noch nicht völlig geregelt seien.

wb. Leipzig, 2. Mai. Auf dem Dilsfeld der Königin Luise- grabe in Zentralsiedlung ist, wie der „Oberlausitzer Wanderer“ meldet, gestern abend ein im Bau befindlicher neuer Kriegerdenk- mal zu Grunde gegangen, wobei vier Säuer umge- fallen sind.

**Volkswirtschaftliches.**

**Weinbau und Weinhandel.**

m. Mainz, 1. Mai. Heute verteilte der J o r n h e i m e r S i n g e r v e r e i n 34 Nummern 1906er, 1904er und 1905er Weine welche bis auf 9 Nummern leichten Zuschlag fanden. Der Geschäftsgang war bei allem Besuche recht flott. Es gelangten qualitativ auf der Mittelstufe stehende, sehr brauchbare Weine zum Ausgab. Die Preise hielten sich für das Stück 1906er auf 340 bis 380 M., für das Stück 1904er 430 bis 500 M., das Stück 1905er wurde mit 400 bis 470 M. bezahlt. Die Durch- schnittspreise waren für das Stück 1906er 358 M., für das Stück 1904er 375 M. und für ein Stück 1905er 430 M. Der Gesamt- erlös stellte sich ohne Roh auf 13 420 Mark.

m. Naunenthal (Rheinland), 1. Mai. Der Naunenthaler S i n g e r v e r e i n verteilte heute 75 Nummern 1904er und 1905er Weine aus dem Gebiet der Gemarkung Naunenthal. Die Weine waren gepfeifte, raffine Gewächse und fanden bei gutem Besuche und flotten Geboten ziemlich leicht Abnehmer. Der Geschäftsgang nahm die ersten zwei Drittel der Vorkasse hindurch einen lebhaften Gang und wurde erst beim Ausgab des letzten Drittels etwas ab. Die Preise hielten sich für ein Stück 1906er auf 750 M., für das Halbstück 1906er auf 300—1700 M. Das Ergebnis war für ein Stück und 37 Halbstück 1906er 22 890 Mark. Das Halbstück 1905er kostete durchschnittlich 687 M. Für zwei Halbstück 1904er wurden 890 und 1000 Mark bezahlt. 34 Nummern wurden zurückgegeben. Der Gesamterlös war 24 750 M. 70 Nummern wurden ohne Käufer und 85 Nummern wurden mit Käuffern ver- käufert.

**Wienenzucht.**

+ J g h a d i, 30. April. Gestern nachmittag hielt der W i e n e n z u c h t e r - V e r e i n, S e k t i o n W i e s b a d e n, im Saale seines Mitgliedes, des Herrn Jakob Bohrmann (Stadt Frankfurt) dahier, eine Versammlung ab; dieselbe war zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Herr Vorbach-Viehdich, gab zunächst ein kurzes Referat über die Ausübung der Bienenzucht in der Provinz von Limburg a. d. V. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Besprechung eines Arbeitsplanes für 1906. Zur Verhandlung in den einzelnen Sektionsitzungen kommen Themen aus der Lehre Pflanzung, Vermehrung über die Biene, und zwar: 1. Frühjahrsentwicklung bis zum Schwärmen; 2. Schwärmen und Königinnenzucht und künstliche Vermehrung; 3. Organische Auffassung des Biens; 4. Der Bien in seiner ab- steigenden Entwicklung und das Vereinigen der Völker; 5. Anatomie der einzelnen Biene. Nachdem der Arbeitsplan mit der Feststellung der einzelnen Redner fertiggestellt, wurde wegen der Haftpflichtversicherung die Zahl der Wienenwäcker der Sektion er- mittelt. Diefelbe beträgt etwa rund 700 Stück. (Genauere An- gabe war noch nicht möglich wegen der noch rückständigen Mit- glieder.) — Die diesjährige Generalversammlung des W i e n e n z u c h t e r v e r e i n s im Regierungsbezirk Wies- baden findet am 25. und 26. September in Jdsheim statt. — Am 10. Juni macht die Sektion einen Ausflug an den Wanden- bienenstand des Herrn Brätorius nach Jorshelm, Station Nieder- olm. Besondere Genugung bereitet eine Mitteilung des Vor- sitzenden. Danach ist es endlich gelungen, den Kunsthonig chemisch vom Naturhonig zu unterscheiden. Der Direktor des chemischen Laboratoriums des polytechnischen Instituts in Stras- burg, Herr Dr. Hänel, schreibt darüber: „Wir sind nun so weit, daß wir unbedingt Unterscheidungen erkennen können sowohl Verfälschungen mit Kartoffelkrupe, Winofe, Mohrander, Anverlander und Kunsthonig, als auch Kunsthonig als solche, ungenügend. Nach jetzigem Stand erkennen wir jeden Kunsthonig, selbst in einem Gemisch von echtem Honig.“ Die nächste Ver- sammlung findet am 27. Mai in Schierstein (nahe Fried- rich) statt. Vorher wird der Stand des Herrn Girsdach be- sichtigt. Herr Lehrer Hartmannschen wird einen Vortrag halten über „Frühjahrsentwicklung bis zum Schwärmen“.

-r- Vom nördlichen Taunus. Die Wienenwäcker haben in diesem Winter in der hiesigen Gegend sehr schlecht über- wintert. Es gibt fast keinen Stand, auf dem nicht Verluste vor-

kommen, auf manchen Ständen sehr schwere. Ursache dieser schlechten Überwinterung ist zunächst der lange Winter, in dem die Biene sehr viel Nahrung brauchen, und aus Mangel an Honig zugrunde gingen. Andererseits konnten auch die Biene keine Reinigungsanstalten machen und gingen infolge der Ruhr ein. „Ein Schwarm im April ist ein Fuder Dem wert“, sagten unsere Vorfahren. In diesem Frühjahr ist an einen Wienen- schwarm im April und auch im Mai nicht zu denken.

**Handel und Industrie.**

Eierverkaufsverband für Hessen und Hessen-Rassau. Die ge- waltige Einfuhr ausländischer Eier, die vielfach auch als Trücker Verwendung finden, veranlaßt eine größere Anzahl Ge- flügelzüchtervereine in Hessen und Hessen-Rassau zur Gründung des Verbandes. Die Vereine errichteten an ihren Wohnorten Eiermarktsstellen, die auf Wunsch täglich an die Abnehmer in den Städten die Ware senden. In den letzten Wochen wurden zahl- reiche Probefendungen ausgeführt, die sämtlich zur größten Zufriedenheit ausgefallen sind und zum Abschluß feiner Lieferungs- verträge führten. Durch die Einrichtungen des Verbandes sind deren Abnehmer in der angenehmen Lage, stets über ganz frische, höchstens 2 bis 3 Tage alte Ware zu verfügen, die also keinen langen Bahntransporten und keinem oft wochenlangen Lagern in den Käden unterworfen werden und daher von jenem Wohl- geschmack, also höchst befriedigend sind. (Eier behalten ihren natür- lichen Geschmack nur kurze Zeit.) Der Versand der Eier erfolgt direkt von den Sammelstellen auf dem Lande an die Abnehmer durch Boten, Post oder Bahn, und ist Vorzüge für garantiert frische Lieferung getroffen. Die Geschäftsstelle des Verbandes, Weisenstraße 15 in Frankfurt a. M., vermittelt ferner auch den Bezug von einheimischen Suppenhühnern und Schlachtge- flügel. Die Lieferung erfolgt bei Eiern und Geflügel zu Tages- preisen. Durch die Gründung des Verbandes wurde einem für Freunde einheimischer Ware schon längst fühlbaren Bedürfnisse begegnet und es ist wünschenswert, daß diese Einrichtung recht bald einen ersten Platz in den Reihen unserer Nahrungsmittel- lieferanten einnimmt. In der am Sonntag im „Grenztager“ zu Frankfurt a. M. stattgefundenen Vorstandssitzung wurden mehrere Vereine auf- und einige Aufnahmegehende entgegenge- nommen. Es wurde ferner beschlossen, einen einheitlichen Eier- stempel einzuführen, die Kontrolle energisch durchzuführen und die angeschlossenen Vereine in der Durchführung der Verbands- Einrichtungen, die auf der Lieferung garantiert bester Qualitäts- ware beruht, zu unterstützen. Auskünfte erteilt außer der Ge- schäftsstelle in Frankfurt a. M. der Verbandsrechner Robert Meißner in Hirsheim a. M.

**Einsendungen aus dem Leserkreise.**

(Auf Mithildung oder Aufbahrung der uns für die Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

\* Bierstadt. Unser Schulhaus-Neubau nimmt schichten Fortgang. Trodem der Plan uns im September 1905 vorgelegt und von der Gemeindevertretung genehmigt wurde, beantragte die Regierung das Projekt, welches von Herrn Kreisbauinspektor Krapp auf das sorgfältigste ausgearbeitet war, aus verschiedenen Gründen und gab uns der betreffende Regierungsbeauftragte das Versprechen, auch billiger zu bauen, was sehr verlockend schien und jetzt sich auch als richtig erwies, indem der von der Regierung vorgelegte Plan nur um die Bagatelle von 30000 M. den oben erwähnten übersteigt, eine Summe, welche wir Bierstädter und bei der augenblicklichen Finanzlage wohl sehr überlegen werden. Wir sind so gestellt hier in Bier- stadt, daß wir tatsächlich nicht wissen, wo wir die nächsten aufzu- nehmenden Kinder in der Schule unterbringen sollen. Deshalb ist es doppelt bedauerlich, daß die uns vorgelegten Behörden nicht einmal eine räumliche Ausnahme machen können in dem Innungenweg und dem gewöhnlichen bureaukratischen Tempo. Wäre uns entgegengekommen worden in dieser Hinsicht, könnte der Bau bis zum Herbst fix und fertig gestellt werden, so aber ist es sehr fraglich, ob wir den Rohbau noch unter Dach bringen. Es sei noch bemerkt, daß nach vielem Hin- und Herlaborieren schließlich doch der Plan von Herrn Krapp seitens der Regierung aufgegeben und als waghelend betrachtet wird, da sich derselbe auch anderwärts schon sehr bewährt hat.

**Briefkasten.**

D. S. Sofern der geringere Betrag in der Steuerrolle steht, braucht der Mehrbetrag nicht bezahlt zu werden. Ist jene Summe aber aus Versehen erhoben worden, so muß der nachträg- lich geforderte Betrag bezahlt werden.

**Handelsteil.**

Stadlanleihen. Wir haben vor einigen Tagen schon darauf hingewiesen, daß neue Stadlanleihen viel schwieriger Unterkuft finden, und die Mannheimer Stadlanleihe in Höhe von 16 Millionen Mark bei der Submissionsstellung eine Art Fiasco erlitt. Es mag dies zum Teil daher rühren, daß die Emission von 3/4proz. Stadtbligationen sich in den letzten Monaten stark gehäuft haben. So übernahm, um nur eine der diesjährigen Emissionen zu nennen, laut einer Zusammen- stellung der „F. Z.“, die Deutsche Bank gegen Mitte Februar 52 Millionen Mark 3/4proz. Berliner Stadlanleihe zu 99.28 Proz. und brachte davon 40 Millionen zu 99.70 Proz. zur Emission. Kurz darauf übernahm sie ferner 26 Millionen Mark Char- lottenburger Stadlanleihe zu 99.02 Proz., weiter wurden be- geben 4.40 Millionen Mark 3/4proz. Bonner zu 98 1/4 Proz., 6 Millionen Mark 3/4proz. Nürnberger zu 98.21 Proz., 4.70 Millionen Mark 3/4proz. Stuttgarter zu 98 Proz., 2 Millionen Mark 3/4proz. Anleihe der Stadt Halle zu 98.57 Proz. Die Stadt Leipzig begab 10 Millionen Mark, Dresden desgleichen, Chemnitz 6 Millionen Mark, Karlsruhe 2 Millionen Mark. Diese Liste macht aber durchaus keinen Anspruch auf Vollständig- keit. Da nun die Banken zum großen Teil noch mit älteren Anleihen belastet sind und das Publikum für diese Werte gegenwärtig sehr wenig Kaufneigung zeigt, wird vermutlich die Submission auf diese Anleihen, was Beteiligung sowohl wie Kursnotizen betrifft, stark beeinflusst werden. Unter diesen Umständen wird den Städten für den Fall, daß sie dringende und unaufschiebbare Geldbedürfnisse haben, nichts anderes übrig bleiben, als zur Ausgabe von 4proz. Anleihen zu schreiben. Der 4proz. Zinsfuß war auch früher bei Städte- anleihen üblich und die Städte könnten sich ja gegebenenfalls die Konvertierbarkeit ihrer Anleihen vorbehalten.

Höchster Farbwerke. Aus dem Bericht des Vorstandes der Farbwerke vormals Meister, Lucius u. Brüning pro 1905 ist folgendes zu entnehmen: Das Ergebnis des Jahres 1905 kann als durchaus zufriedenstellend bezeichnet werden. Die in den letzten Jahren regelmäßig ausgesprochenen Klagen über Verschärfung der Konkurrenz und fortwährend weiteres Fallen der Verkaufspreise, bei zum Teil ziemlich erheblichen Steigerungen der Rohmaterialien und erhöhten Lohnansprüchen müssen auch diesmal wieder zum Ausdruck gebracht werden. Unsere sämtlichen Fabriken waren während des ganzen Jahres gut beschäftigt und namentlich in den letzten Monaten bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen, da Österreich-Ungarn, sowie Rußland vor den am 1. März 1906 in Kraft getretenen Handelsverträgen noch sehr große Waren- mengen bezogen haben. Für diese Länder dürfte ein nicht unbedeutlicher Rückschlag eintreten, der sich bereits fühlbar zu machen beginnt. Erschwerend kommt zu den für unsere Industrie so überaus ungünstigen Handelsverträgen hinzu, daß besonders in Österreich-Ungarn die neuen Zollbestimmungen

in so rigoroser Weise gehandhabt werden, daß dem Geschäfts- verkehr mit diesen Ländern eine ernstliche Gefahr droht, wenn es nicht gelingt, in dieser Frage normale Verhältnisse herbei- zuführen. Die pharmazeutische Abteilung hat sich weiter zu- friedenstellend entwickelt. — Im Sommer vorigen Jahres be- schloß unser Aufsichtsrat, den Zinsfuß unserer Schuldver- schreibungen im Betrage von 10 Millionen Mark von 4 1/2 Proz. auf 4 Proz. herabzusetzen. Diese Konvertierung ist im Herbst 1905 durchgeführt. Die Aussichten für das laufende Jahr können, wenn sich nicht noch besonders nachteilige Folgen der Handelsverträge geltend machen, als günstig bezeichnet werden.

Hohenlohe-Werke, Aktiengesellschaft. Wir haben gestern in unserem Berliner Börsenbericht von dem Gerücht Notiz ge- nommen, daß die Aktien der Gesellschaft demnächst durch die Berliner Handelsgesellschaft an der Berliner Börse eingeführt werden würden. Dies wird nun insofern bestätigt, als nach Fertigstellung der Bilanz per 31. März die Frage einer eventuellen Einführung der Aktien zur Verhandlung kommen wird.

Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin. In der am Montag stattgehabten Hauptversammlung wurde die Dividende auf 7 1/2 Proz. festgesetzt. Auf eine Anfrage bemerkte die Verwaltung, daß sich etwas bestimmtes über die Aussichten des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes zu Essen heute noch nicht sagen lasse. Die Gesellschaft sei die bisher größte existierende Überlandzentrale und gehe jedenfalls einen glänzenden Entwicklung entgegen. Die jungen Aktien des Unternehmens, von denen die Gesellschaft 5 Millionen Mark zum Nennwert in Zahlung genommen habe, seien in jüngster Zeit zu 15 Proz. gehandelt worden, während sie mit ungefähr 250 Proz. bewertet würden. Was die Kiewer Elektri- zitätsgesellschaft anlangt, so hätten sich die früheren vor- läufigen Angaben der Verwaltung vollkommen bestätigt. Die durch die Unruhen in Kiew entstandenen Beschädigungen an Leitungsanlagen usw. seien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen von den Vorbesitzern der Aktien des Kiewer Werkes nahezu voll vergütet worden.

Zur industriellen Lage. In dem Geschäftsbericht der Berlin-Anhalter Maschinenfabrik kommt folgender Passus vor: Mit Aufträgen sind sowohl wir als die Benrather Maschinen- fabrik für das laufende Jahr reichlich versehen. Dies wurde in der Generalversammlung bestätigt mit den Worten: „Auf- sichtsrat und Vorstand teilen die Hoffnung, die in dem Bericht ausgesprochen ist.“ Die Dividende wurde mit 12 Proz. festge- setzt. — Wir haben gestern bereits kurz mitgeteilt, daß die Metallwarenfabrik Baer u. Stein außergewöhnlich gut be- schäftigt ist. Die Unternehmung besteht nunmehr 10 Jahre als Aktiengesellschaft und hat in dieser Zeit 1 437 500 M. ver- teilt. Besonders haben sich die Dividende in den letzten Jahren wesentlich gesteigert. Die Dividende wurde auf 20 Proz. festgesetzt. — Die Maschinenfabrik Schubert und Salzer, Aktiengesellschaft in Chemnitz, wird in der Lage sein, die Verteilung einer Dividende von 25 Proz. gegen 20 Proz. in Vorschlag zu bringen.

**Geschäftliches.**

Wer eine Wahrheit entdeckt, die jeder kennt, den feiert die Menge. (B. Z. 21803) F 2

Dieses läßt sich so recht an dem Erfolg erleben, den das Bioson in so kurzer Zeit als bestes, billiges und zuträg- liches Nähr- und Kräftigungsmittel errungen hat. Als Kranken- kost und in der Rekonvaleszenz, überhaupt für alle, die sich schwach u. elend fühlen, ist Bioson unübertroffen. Gehältnis mit Bouillon- extrakt oder Kakao in Apotheken u. Drog. das halbe Liter 3 Mark.

Bioson erhältlich in der Taunus-Apotheke. 1029

Bioson stets frisch auf Lager Löwen-Apotheke. 946

Bioson stets frisch Oranien-Apotheke, Taunusstraße. 951

Verstopfung von kürzerer Dauer. In vielen Fällen, besonders nach zu reich- lichen Mahlzeiten oder zu schwer verdaulichen Speisen, stellt sich, selbst bei Personen mit sonst geordneter Darmtätigkeit, nicht selten eine mehrtägige Verstopfung ein. Auch das unregelmäßige und hastige Essen auf Reisen kann dazu führen. Bei solchen Verdauungsstörungen verschafft das Hunyadi János Bitterwasser sehr bald auf mildeste Art eine ergiebige, reich- liche Entleerung und damit eine grosse Er- leichterung. Nicht nur dass der Darm von den ihm stark belästigenden Kotmassen rasch befreit wird, auch die infolge der Ver- stopfung nachlassende Magenverdauung hebt sich in kurzer Zeit wieder, sobald der Darm- inhalt entfernt ist. Für Erwachsene genügt gewöhnlich ein Weinglas voll, nicht zu kalt genommen, F.üh nüchtern. Kinder erhalten die Hälfte dieser Dosis. F 52

Hunyadi János erhältlich in der Taunus-Apotheke.

Hunyadi János stets frisch auf Lager Löwen-Apotheke. 907

Hunyadi János stets frisch Oranien-Apotheke, Taunusstraße 57. 996

**Farbige Herrenhemden**

in grosser Auswahl, tadellost sitzend. 811

G. H. Lugenbühl, Marktstr. 19.

Darmstädter Möbelfabrik. Bedeutendstes Ein- richtungshaus Mitteleuropas. 300 Zimmereinrichtungen stets liefer. vorrätig. Man verl. Preisl. u. Abbildungen. F 4

**Die Morgen-Ausgabe umfasst 20 Seiten.**

Vertung: B. Schulte vom Brühl.

Responsschriftliche Redaktionen für Politik und Handel: H. Meißner; für die Familien: F. Schiller; für den Wirtshaus: G. Meißner; für die Kunst und Wissenschaft: D. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schulte'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

# S. Guttmann & Cie.

Webergasse 8.

## Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen und Waschstoffen

bei grösster Auswahl zu unerreicht billigen Preisen.

**Einfarbige Stoffe**, neue Gewebe, alle Farbtöne, Meter Mk. 3.50, 2.50, 1.80 bis **90 Pf.**  
**Uni schwarze und weisse Stoffe**, nur gute Qualitäten in allen modernen Webarten, Meter 4.50, 3.50, 2.50 bis **1.—.**  
**Schwarz-weisse Stoffe**, kariert u. gestreift, grösste Neuheit der Saison, Meter Mk. 2.70, 2.40, 1.50 bis **70 Pf.**  
**Kostümstoffe**, 130—100 cm breit, herrenstoffartige Bindungen, Mtr. Mk. 4.—, 3.50, 2.50 bis **1.90.**  
**Wollene u. halbseidene Voiles u. Eoliennes und Grenadine**, elegante Neuheiten, Mtr. Mk. 5.—, 4.—, 2.50 bis **1.50.**  
**Blusen-Karos und Streifen** in grösster Auswahl, nur solide Qualitäten, Meter Mk. 2.—, 1.75, 1.50 bis **95 Pf.**

**Musselin**, imitiert, aparte neue Dessins, in enormer Auswahl, Meter 60, 50, 40 bis **30 Pf.**  
**Zephyr**, neue Karos und Streifen, Meter 90, 75, 60 bis **35 Pf.**  
**Musselin**, reine Wolle, hell und dunkel gemustert, in grösster Auswahl, Meter 1.20, 1.— bis **75 Pf.**  
**Batiste**, weiss und gemustert, Meter 1.—, 75 bis **40 Pf.**  
**Seiden-Batiste**, za. 120 cm breit, weiss u. farbig, Meter 1.20, 1.— bis **80 Pf.**  
**Organdys, Satins**, Meter 1.— bis **60 Pf.**  
**Praktische baumwollene Hauskleiderstoffe**, 120—90 cm breit, ungeheure Auswahl in Streifen u. Karos, Meter 90, 80, 70 bis **45 Pf.**

Blusen, Kostümröcke, Unterröcke, Morgenröcke, fertige Hauskleider  
 in reichhaltigster Auswahl enorm billig.

1470

Verkauf:  
 II. Etage,  
 auf  
 Sonder-Tischen  
 ausgelegt.

## Grosser Gelegenheitskauf

Verkauf:  
 II. Etage,  
 auf  
 Sonder-Tischen  
 ausgelegt.

in

# Schuhwaren.

Nur so lange Vorrat reicht!

Donnerstag.

**Serie I**, für Herren, Damen u. Kinder, Paar Mk. **3.50**  
**Serie II**, für Damen und Kinder, Paar Mk. **4.50**

**Serie III**, für Herren, Damen u. Kinder, Paar Mk. **6.00**  
**Serie IV**, für Damen, Herren u. Kinder, Paar Mk. **9.50**

# S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39—41.

Kirchgasse 39—41.

1571

# Sommersprossen.

Ein angenehmes, erprobtes und sicher wirkendes Mittel gegen Sommersprossen und gelbe Flecken der Haut ist meine Crème „Uralla“. Die Wirkung wird schon nach wenigen Tagen sichtbar. 891

Dose Mk. 1.75, 3 Dosen Mk. 4.75.

**Dr. M. Albersheim,** Fabrik feiner Parfümerien,  
Wiesbaden, Kaiserstrasse 1.  
Wilhelmstrasse 30, Frankfurt a. M.,  
Fernsprecher No. 3007.

Versand gegen Nachnahme. Illustr. Katalog kostenlos.

# Handschuhe.

Glacé, Sued, Fuchsen, Veneziana, Wasch u. Wildleder-Handschuhe. Prima schwarze, weiße u. farb. Glacé-Handschuhe in allen Preislagen. Schön sitzende Seiden-, Leinen- und Leder-Imitation-Handschuhe. Modernste Halb-Handschuhe in großer Auswahl. Krawatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Fassons. Hosenträger, Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden. Große Auswahl in den neuesten Leder-, Gummi-, Gold-Gürteln. Ein Posten zurückgekehrter Handschuhe und Krawatten, nur gute Qualitäten, weit unter Preis. 920

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.

# Sommerkur für Nerven

Kranke. (Geisteskranken ausgeschlossen.) Behaglich eingerichtete kleine Anstalt (bis 30 Patienten). Köhler-schattiger Park. Sorgsame Behandlung und Verpflegung. Diätetische. (Dépendance für Minderbemittelte.) Prospekte franko.

Dr. M. Schulze-Kahleuss, Nervenarzt. Sanatorium Hofheim im Taunus.

**Künstl. Zähne**  
in bester und billigster Ausführung.  
Nombieren schadhafter Zähne.  
Zahnziehen schmerzlos mit Zahnäth.  
Josef Piel, Dentist, Rheinstr. 97, B.

# Modes.

**FRIDA WOLF**, Grosse Burgstrasse 12.  
Ayant travaillé longtemps dans un des premiers ateliers à Paris, elle se recommande à faire des chapeaux élégants pour dames et fillettes.

# 3 große Verkaufstage!!!



Donnerstag, d. 3. Mai,  
Freitag, den 4. Mai,  
Samstag, den 5. Mai.

Solange Vorrat und nicht an Zwischenhändler.

## Fleischwaren etc.

Preise für ganze Schinken und Würste.	Mk.
Gänsebrust, Pommerische, per Pfd.	1.90
Schinken, gefochtt.	1.45
Hollschinken, roh,	1.10
Rippenspeck	1.10
Speck	1.10
Schinken	1.10
Reiswurst, Braunsch.,	1.30
Wackwurst, Westf.,	1.30
Zerelatwurst, Thüringer,	1.50
Leberwurst, Frankfurter,	1.75
Leberwurst, Thüringer,	1.75
Sardellenwurst, Braunsch.,	1.25
Trüffelwurst, Braunsch.,	1.25
Leberwurst	0.65
Rotwurst, Thüringer,	0.75
Rotwurst, Thüringer,	0.90
Gute Frankfurter	Paar 0.23
Wachs im Ausschnitt 1/2 Pfd.	0.38 und 0.50
Mal, geräuchert, per Pfd.	1.60
Camembert per Stck.	0.30
Gouda (Hollande) per Pfd.	0.85
Edamer	0.80
Gouda und Edamer im Schnitt	0.88
Gute Emmentaler im Schnitt	1.10

## Konjerven.

Dose 2 Pfd. 1 Pfd.	Mk.
Schnittbohnen	0.27
Brechbohnen Ia	0.33
Brechbohnen	0.27
Stangenbohnen	0.42
Brekbrechbohnen	0.45
Stangenbrechbohnen	0.42
Junge Erbsen	0.30
Erbsen, mittelfein,	0.53
Erbsen, fein,	0.78
Erbsen, extra fein,	0.93
Kaffersoten	1.15
Karotten, geschnitten,	0.32
Karotten II	0.30
Erbsen, mittelfein m. Karotten	0.32
Erbsen, fein mit Karotten	0.43
Leipziger Allerlei III	0.43
Leipziger Allerlei II	0.36
Leipziger Allerlei I	0.46
Tomaten, ganze Frucht,	0.75
Tomaten-Purée 1/2 Pfd. 28,	0.68
Dicke Bohnen II	0.50
Dicke Bohnen I	0.75
Rosenkohl	0.60
Blumenkohl	0.60
Rotkohl	0.28
Zeltower Rübsen	0.75

## Spargel.

Dose 2 Pfd. 1 Pfd.	Mk.
Stangenspargel Kilo 7/14 Stg.	2.— 1.10
Stangenspargel " 34/36 "	— 0.73
Stangenspargel " 40/44 "	1.10 0.62
Stangenspargel " 50/60 "	0.88 0.48
Stangenspargel " 60/70 "	0.85 0.48
Stangenspargel " 80/85 "	0.78 0.45
Schnittspargel, extra,	1.30 0.70
Schnittspargel, dünn,	0.50 0.32
Schnittspargel ohne Köpfe	0.43 0.23

## Bilze.

Dose 2 Pfd. 1 Pfd. 1/2 Pfd. 1/4 Pfd.	Mk.
Champign. I Choise 1.70	1.— 0.60 0.40
Champignons 1.40	0.78 0.50 0.30
Waldchampignons 1.10	— — —
Morcheln 1.18	0.70 0.45 —
Steinpilze, getrocknet, per Pfd.	Mk. 1.90.

## Früchte-Konjerven.

Dose 2 Pfd. 1 Pfd.	Mk.
Ananas in Scheiben,	1.25 0.80
Ananas, ganze Frucht,	1.20 0.75
Aprikosen, ganze Frucht,	0.98 0.58
Birnen, weiß oder rot	0.60 —
Heidelbeeren	— 0.35
Himbeeren	1.15 0.65
Kirschen, rot od. schwarz, mit Stein,	0.63 0.37
Kirschen, rot od. schwarz, ob. Stein,	0.85 0.48
Kirschen (Weichsel) mit Stein,	0.75 0.42
Kirschen (Weichsel) ohne Stein,	— 0.55
Melange B (6 Früchte)	0.88 0.43
Melange A (9 Früchte)	0.95 0.57
Pflaumen in Essigzucker	0.45 0.23
Birne, 1/2 Frucht, gefächelt,	1.15 —
Reineclauden	— 0.47
Stachelbeeren	0.68 0.43
Rübe	0.83 0.45

## Marmeladen,

Dose 2 Pfd. 1 Pfd.	Mk.
Melange nur Fruchtmark und Zucker,	—
Melange per 5-Pfd.-Gimer	Mk. 1.35
Melange per 10-Pfd.-Gimer	Mk. 2.40
Pflaumen per 5-Pfd.-Gimer	Mk. 1.35
Pflaumen per 10-Pfd.-Gimer	Mk. 2.40
Erdbeer und Himbeer 5-Pfd.-Gimer	Mk. 2.85
Erdbeer und Himbeer 10-Pfd.-Gimer	Mk. 4.75
Orange-Marmelade, engl. Art, à Glas	Mk. 0.70

## Dänischer Bouillon-Extrakt Duro

1/2 Pfd. 1/4 Pfd.	Mk.
3.75	2.10 1.10

## Konjervierte Frankfr. Würstchen

per Dose 65 Stk. 1.05, 2.15.	Mk.
—	—

## Sardinen in Del.

Marke	Mk.
Marke Merveilieu, 30, 40—45 Fische,	Mk. 2.25
" Belliers frères	0.85
" Nacht Club	0.88
" Verdier	0.70
" Dauphin	0.55
" Le Favorit	0.42
Portionsbüchsen	0.52

## Güchtkonjerven.

Mal in Gelee 1/2-Str.-Dose	Mk.
Mal in Gelee 1-Str.-Dose	1.45
Bismarckheringe und Rollmopsje	—
Größe 1 2 4 Str.	Mk. 0.50 0.75 1.18 2.15
Delikatessheringe in versch. Saucen	Mk. 0.70
Russ. Sardinen per Glas	0.35
Schwed. Anchovis	0.30
Appetit-Sild per Dose Mk. 0.35 u.	0.55
Nordsee-Krabben per Dose	0.40
Spotteln in Del	0.60
Neunaugen per Dose Mk. 1.08 u.	1.88
Wachs in Scheiben per Dose Mk. 0.40 u.	0.75

## Eisigfabrikate.

Nicallini per Glas	Mk.
Nicallini per Glas	Mk. 0.70 u. 0.40
Niech-Biscuits	0.80 0.45
Eisigbüchsen	0.80 0.45
Sensgurken	0.80 0.45
Kompottgurken	0.80 0.45
Gurkenalat	0.80 0.45
Roten Kürbis	0.80 0.45
Kapern	0.52 0.36

## Kaffee (naturell gebrannt)

Mk. 0.88, 0.98, 1.15, 1.33, 1.55 per Pfund.	
—	—

## Tee in Paketen

à 60 Gramm 0.18, 0.23, 0.33, 0.43 Mk.	
à 125 0.31, 0.46, 0.62, 0.85	—

## Kakao (ausgewogen):

Kakao Konjum per Pfd.	Mk.
Kakao Konjum	0.95
Kakao Haushalt	1.10
Kakao Haushalt Ia	1.50
Kakao Sarotti Ia	1.80
Kaiser-Kakao	1.20
Blod-Schokolade	0.63
Familien-Schokolade	0.90

## Getrocknetes Obst.

Pflaumen per Pfd.	Mk.
Pflaumen	0.19
Calif. Pflaumen, 80/90	0.32
Calif. Pflaumen, 70/80	0.38
Calif. Pflaumen, 50/60	0.42
Smyrna-Feigen	0.28
Aprikosen p. Pfd. Mk. 0.60 u.	0.70
Tafelmandeln	0.85
Plangensbutter	0.60
Neue Parantisse	0.55
Datteln, Muskat	0.78
Feigen, Smyrna	0.75
Datteln	0.28

## Rheinweine.

Laufenheimer per 1/2 Fl. inkl. Gl.	Mk.
Laufenheimer	0.58
Bodenheimer	0.63
Rempfer Berg	0.78
Riesheimer-Debel	0.90
Lorcher	0.95
Erbacher	0.98
Steeger-Riesling	1.15
Hattenheimer	1.28
Scharlachberger	1.33
Oppenheimer Goldberg	1.38
Hocheimer Dauhhaus	1.48
Hausheimer	1.65
Claus Johannisberg	1.78
Winkler Jansenprung	1.83
Rautenthaler	1.88
Rautenthaler Berg	2.25

## Moselweine.

Feltlinger per 1/2 Fl. inkl. Gl.	Mk.
Feltlinger	0.55
Moselblümchen	0.63
Erdbener	0.72
Biesporter	0.88
Gröcher	1.10
Bernkastler Graben	1.58
Brannberger	1.88
Bernkastler Doktor	2.75

## Deutsche Rotweine.

Affentaler per 1/2 Fl. inkl. Gl.	Mk.
Affentaler	0.58
Uhrbleichert	0.63
Ganalgesheimer	0.78
Waldportheimer	0.90
Ober-Jungelheimer	1.00
Spätrot	1.58
Altmannshäuser	1.95
Spätrot	2.65
Mussteie	3.10

## Bordeaux-Weine.

Bordeaux per 1/2 Fl. inkl. Gl.	Mk.
Bordeaux	0.78
Medoc	0.90
St. Julien	1.30
St. Emilion	1.75
St. Geyrhe	1.55
Pontet-Caneil	2.25
Chateau Latite	2.75
Chateau Margaux	3.80

## Südweine.

Portwein, fein, alt	Per 1/2 Flasche	Mk.
Portwein, fein, alt	1.05	1.55 1.80
Sherry	1.25	1.38 1.65
Madaira	1.35	1.65 1.55
Malaga	1.65	— —
Samos, fein, alt	1.—	— —
Tosaper, Medizinal	1/2 Fl. 1.05, 1/4 Fl. 1.80	— —

## Rognat Peters,

1 2 3 4 5 Sterne	Mk.
1/2 Fl. 1.45	1.60 1.90 2.10 2.50
1/4 Fl. 0.88	0.97 1.10 1.20 1.40

## Riköre

**Hartwig Kantorowicz II. a.,**  
Samburg, Posen, Berlin,  
ganz hervorragende Qualitäten:

1/2 1/4 1/8 1/16 Fl.	Mk.
Mönchlikör	4.95 2.75 1.40 0.90
Kartäuser, gelb	5.85 2.75 — —
Kartäuser, grün	5.40 2.85 — —
Allsch	2.30 — 0.70 —

Cherry Brandy	Mk.
Cherry Brandy	3.40 1.80 0.82
Half und Half	3.40 1.80 0.82
Kakao à la Vanille	4.25 2.15 —
Crème de Vanille	4.25 2.15 —
Crème de Menthe	3.85 1.95 1.20
Grün. Pfefferminz	2.80 1.50 0.85
Arom. Angostura	2.75 1.40 —
Trofa	2.85 — 0.86
Genever	1.60 — —
Mandarin-Ginger	4.95 2.85 —

per Stk. 25 Pfd.	Mk.
Mandarin-Flacon	2.50
Pfefferminz, Rosen, Anisette, Schokolade,	1/2 Fl. 2.75, 1/4 Fl. 1.58
Ingwer, Vanille, Rosen, Zitronen u. Kakao	per 1/2 Fl. 2.20, 1/4 Fl. 1.15

per 1/2 Fl. 2.20, 1/4 Fl. 1.15	Mk.
Abfint	2.20
Kartäuser	2.20
Cherry Brandy	Mk. 1.70 0.85
Rieschwasser	1.90 0.95
Miniatür-Flacon	Stück 0.58
Getreide-Rümel Silka	1.65
Getreide-Rümel	1.80

Holländ. Gierfognat 1/2 Fl. 2.25, 1/4 Fl. 1.25	Mk.
Holländ. Gierfognat	1/2 Fl. 2.25, 1/4 Fl. 1.25
Uderberg, Albrecht, Rheinberg, Booncamp	of Magenbitter
1/2 Fl. 2.50, 1/4 Fl. 1.38, 1/8 Fl. 0.75	—

## Schaumweine (inkl. Steuer).

1/2 Fl. 1/4 Fl.	Mk.
Reyer & Co., Germania	1.70 3.05
Gebr. Feist & Eöhne	1.60 2.70
Senfelf trocken	2.05 3.80
Rupierberg Gold	2.05 3.65

## Alkoholfreie Weine.

1/2 Fl. 1/4 Fl.	Mk.
Apfelnektar	0.82 0.52
Weinektar	0.87 0.65
Hocheimer Weinmost	0.52 0.95
Jungelheimer rot-herb	0.52 0.95
Rheinwein-Sekt	0.95 1.65
Hocheimer Sekt	1.25 2.25

# Warenhaus Julius Bormaß.

Ein gebildeter Mensch ist kein fertiger. Bildung ist der Weg von Nichts bis zum Anfang. Man hat sich orientiert, nun heißt es wandern.

(8. Fortsetzung.)

## Pflug und Schwert.

Roman von D. Elster.

Die drei Reiter in der graugelben Uniform der Schutztruppe ritten jetzt in den Lichtkreis des Feuers und sprangen aus dem Sattel.

„Grüß Gott, Landsmann, im fernen Afrika!“ rief der Führer, ein junger Unteroffizier, und streckte Krieger die Hand entgegen. Aber im nächsten Augenblicke rief er: „Bei Gott, ich sollte Euch kennen!“

„Wär' wunderbar genug“, lachte Krieger. „Seid Ihr nicht Christian Krieger, der frühere Gastwirt „Zum grünen Baum“ in Allendorf?“

„Der bin ich . . . aber wer seid Ihr?“

„Erkennt Ihr mich nicht? — Seht her!“

Der junge Unteroffizier riß den breitrandigen Schlapput vom Kopfe und Krieger sah in ein hübsches, jugendliches, von Wind und Wetter gebräuntes Gesicht.

„Heinz Vollmar?“

„Ja, das ist mein Name! — Und die da . . .“

„Meine Frau und meine Tochter . . .“

Heinz Vollmar war schon bei den Frauen und streckte ihnen beide Hände entgegen.

„Frau Krieger — Marie — erkennen Sie mich nicht? — Ich bin ja der Heinz Vollmar . . . mein Gott, welche Überraschung!“

Frau Krieger zeigte sich nicht so überrascht, wie Marie, deren Wangen eine dunkle Blut übergoß und deren Augen sich mit Tränen füllten.

Sie vermochte kaum einige Begrüßungsworte zu stammeln und bebt an allen Gliedern.

Heinz preßte ihre Hände, daß es sie fast schmerzte.

„Wie wunderbar, daß ich Sie hier wieder treffen muß? — Erzählen Sie mir doch — wie kommen Sie hierher! — So weit weg von Deutschland!“

„Wenn Ihr mit an unserem Feuer Platz nehmen wollt“, sagte Krieger lachend, „so kann man sich ja in aller Ruhe seine Schicksale erzählen.“

„Ja, Sie haben recht, Krieger! Wir wollen die Nacht hier bleiben.“

Dann gab er seinen Leuten die nötigen Befehle und bald saßen alle um das Feuer herum und ließen sich den heißen Punsch, den Jonathan gebraut hatte, schmecken.

### Zweites Kapitel.

„Und nun erzählt, wie es Euch ergangen ist“, sagte Krieger freundlich zu Heinz, nachdem er von seinen Erlebnissen gerade soviel mitgeteilt hatte, als er für notwendig hielt.

„Ich glaube, wie sind nicht ganz in Frieden und Freundschaft von einander geschieden, aber laßt uns das alte Faß zuschlagen. Meint Ihr nicht auch, Heinz, alter Junge?“

„Von ganzem Herzen bin ich's zufrieden“, entgegnete Heinz, der mit entzücktem Auge auf Marie blickte, die ihm schöner und lieblicher, denn je, erschien.

„Nun, so erzählt.“

„Ach, von mir ist wenig zu erzählen. Ich war einige Zeit in dem Hause des alten Gottenrott, aber ich bemerkte, daß ich da überflüssig war. Deshalb ging ich nach Berlin und suchte meinen alten Rittmeister auf, der im Kriegsministerium angestellt war. Er nahm mich freundlich auf und verschaffte mir eine Stelle als Rutscher in einem herrschaftlichen Hause. Aber das gefiel mir im Grunde genommen gar nicht, ich wäre gern wieder Soldat geworden. Da ich als Gereiber entlassen war, hatte ich Aussicht, bald Unteroffizier zu werden. Da sagte mir

mein alter Rittmeister eines Tages, daß die Schutztruppe hier um mehrere Unteroffiziere und hundert Reiter vermehrt werden sollte, weil man den Gottenrotten des Kapitän Hendrik Witboi und den Hereros des Oberhaupteilings Samuel Maharo nicht traute. Ob ich nicht Lust hätte, in die Schutztruppe einzutreten, ich würde sofort Unteroffizier werden und könnte es in einigen Jahren schon zum Feldwebel bringen. Das war etwas für mich! In der Heimat hatte ich nichts zu verlieren, ich war mein eigener Herr, auf Verwandte brauchte ich keine Rücksicht zu nehmen, und so sagte ich Ja. Ich meldete mich und wurde angenommen und nun bin ich seit einem halben Jahre hier, stehe in Oujimbungue in Garnison. Einige Streifzüge gegen die unruhigen Zwartboots-Gottenrotten habe ich schon mitgemacht. Das Leben gefällt mir hier recht gut, aber seit ich weiß, daß Sie sich hier niederlassen wollen, bin ich doppelt erfreut, daß ich in die Schutztruppe eingetreten bin.“

„Ich bin auch erfreut, Euch wieder zu sehen, Heinz“, sagte Krieger grinsend. „Und ich denke, meine Frau und meine Kinder sind's ebenfalls.“

„Gewiß, lieber Heinz, ich freue mich herzlich“, sagte Frau Krieger. „Man fühlt sich doch nicht so verlassen in diesem wildfremden Lande.“

„Ah, Frau Krieger, Sie werden hier viele deutsche Landsleute treffen! Das Land ist gar nicht mehr so wild, wie es den Anschein hat. Da ist erstens die Schutztruppe unter unserem braven Oberst Leutwein, der zugleich Gouverneur ist; dann die vielen Missionsstationen und die Farmen in Karabib und Windhoek. Und dann die Kaufleute und Handelsleute — ah, Krieger, Sie werden schon mit einer Konkurrenz zu kämpfen haben! Und wenn die Eisenbahn von Swakopmund über Karabib nach Windhoek erst fertig ist, was in einigen Monaten der Fall sein dürfte, dann wird es hier noch viel lebhafter werden.“

„Aber die Neger?“

„Ja, sehen Sie, Frau Krieger, die müssen wir uns schon gefallen lassen. Aber wenn man sie ordentlich behandelt, wird man schon mit ihnen fertig. Da sind zuerst die dunkelfarbigen Hereros unter ihrem Großhaupteil Samuel Maharo in Okahandja. Sie sind über das ganze Land zerstreut und wohnen teils in den Städten oder auf Dörfern in Lehmhütten oder treiben sich im freien Feld, das heißt in den Bergen und den Steppen umher. Viele von ihnen nennen sich Christen, aber es ist eine schlaue, listige und grausame Vande, vor der man sich in Acht nehmen muß. Sie besitzen große Viehherden, und Sie, Krieger, werden als Handelsmann noch oft mit ihnen zu tun haben. Dann sind da im Süden und Südwesten die Gottenrotten und Bastards unter ihrem Großkapitän Hendrik Witboi, unter dem wieder Unterkapitäne stehen. Diese sind Christen, aber eine gefährliche Gesellschaft, denn sie wissen sehr tapfer zu kämpfen. In den Bergen im Norden wohnen die schwarzen Bergdamaras oder Obambas, noch ganz ungebildet, mit denen kommt man aber selten zusammen. Dann haben wir da noch die Buschleute, eine arbeitsame Vande, die in Höhlen in dem Lande zerstreut leben. Da haben sie, liebe Frau Krieger, eine kurze Schilderung unserer lieben afrikanischen Landsleute. Rechnen Sie noch ein paar Hundert aus Transvaal herübergekommene Buren hinzu, sowie verschiedene verkommene Existenzen aus der englischen Kap-Kolonie, dann können Sie sich ein Bild der hiesigen Bevölkerung machen.“

„Na, es wird nicht viel anders sein, wie im Kapland“, meinte Krieger. „Ich kenne das.“

„Wie denken Sie sich denn hier Ihr Geschäft, Herr Krieger?“

„Ah, zum Henker, wie denke ich's mir! — Ich will in Windhoek einen Laden eröffnen und hoffe auch die Konzession zu einem Branntweinausschank zu erhalten . . .“

„Das wird so leicht nicht sein.“

„Zum Kukud“, rief Krieger ärgerlich, „ich bin ein

ehrlücher Deutscher und mein Gewerbe ist doch nun einmal die Schankwirtschaft! Ist hier die alte Polizeiwirtschaft, dann . . .“ er unterbrach sich selbst, weil ihn ein energischer Zutritt Jonathans getroffen, und er dem warnenden Blick des Engländers begegnete. „Dann . . . dann — na, dann lege ich mich ganz auf das Handelsgeschäft“, vollendete er seine Rede und trank sein Glas auf einen Zug aus.

„Nun, man kann ja sehen, was zu machen ist“, meinte Heinz begütigend. Dann wandte er sich an Marie und fragte sie freundlich, wie es ihr in dem fremden Lande gefiele.

Die beiden jungen Leute vertieften sich in ihr Gespräch. Bald sprachen sie von der alten Heimat und da merkte Heinz wohl, daß Marie eine innige Sehnsucht nach dem kleinen stillen Dorfe, nach den goldenen Feldern und grünen Bergen der Heimat hegte. Auch ihm wurde es ganz wehmütig ums Herz, seit langer Zeit hatte er nicht mit solcher Innigkeit der alten Heimat seiner Jugend gedacht.

Jonathan Sniders aber winkte Krieger heimlich zu und trat mit ihm abseits in den Schatten des großen Planmagens.

„Ihr dürft Eure Pläne nicht so offen verraten. Mister Krieger“, flüsterte er. „Namentlich nicht einem Unteroffizier der Schutztruppe gegenüber.“

„Weshalb nicht, zum Henker?“

„Weil die Schutztruppe hier Polizeidienste mitberichtet und alles von dem guten Willen des Gouverneurs, des Kommandanten der Schutztruppe, abhängt. Was würdet Ihr dazu sagen, wenn dieser junge Unteroffizier Euer Wagen visitierte . . .“

„Das wäre des Teufels!“

„Ja, und man das Schießpulver, die Gewehre und den Branntwein konfiszierte, weil Ihr nicht die Erlaubnis habt, diese Waren einzuführen. Ihr könntet nichts dagegen machen und wäret Euer Geld los. Also Vorsicht, Mister Krieger. Aber ich will Euch etwas anderes sagen. Wenn Ihr Euch mit dem Unteroffizier gut stellt, könnt Ihr manchen Vorteil davon haben. Wenn er uns z. B. auf der Fahrt nach Windhoek begleitet, so sind wir vor Durchsuchungen unserer Wagen sicher. Und wenn er bei dem Polizeimeister in Windhoek ein gutes Wort für Euch einlegt, so bekommt Ihr leichter die Schank-Konzession, als wenn Ihr allein zu ihm kommt.“

„Wenn ich hier die alte Polizeiwirtschaft wieder finde“, meinte Krieger mürrisch, „mit der ich mich schon in Deutschland nicht abfinden konnte, so hätte ich überhaupt nicht herzukommen brauchen. Wie soll man denn da Geschäfte machen?“

„Das laßt nur meine Sorge sein, Mister Krieger. Ich verstehe mich auf den Handel. Den Store oder den Laden in Windhoek überlassen wir Eurer Frau und Eurer Tochter. Ihnen steht man schon durch die Finger. Wir beide aber gehen hinaus in das „Feld“, das heißt aufs Land, wo die Hereros wohnen. In ihre Kapitäne verkaufen wir Pulver und Blei, Gewehre und Branntwein, und Ihr sollt sehen, daß wir binnen kurzer Zeit ein hübsches Stück Land und eine große Rinderherde eingekauft haben, was uns nicht mehr kostet, als ein halb Dutzend Hinterlader und einige Hundert Patronen, so wie einige Krässer Branntwein. In die Hereros aber verhandeln wir den anderen Plunder. Seht? Nichts ist leichter, als solch einen schwarzen Burschen über das Ohr zu hauen. Kommt da einer und bringt einen feinsten Ochsen zum Verkauf. „Was willst du für den Ochsen?“

„Na, der Bursche fordert natürlich den unverschämten Preis von fünfzig Pfund Sterling, da er ja von dem Wert des Geldes keine Ahnung hat. „Gut“, sagen wir, „hier hast du einen Kack für zwanzig Pfund, hier eine Gose für zehn Pfund, hier einen Hut, Tabak und Kaffee für zwanzig Pfund, macht zusammen fünfzig Pfund.“

„Der Bursche zieht vergnügt mit dem Plunder ab und wir haben den feinsten Ochsen für ein Butterbrot.“

(Fortsetzung folgt.)

**Weinhandlung Eduard Böhm,**  
Inh. Karl Scheurer, Adolfstrasse 7,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager 1198  
**deutscher u. ausländischer Weine.**

**Den Krieg erklärt**  
habe ich den Krankheiten der Säuglinge. Besonders Brechdurchfall, Verstopfung, Krampfschwäche, Skrofeln, Rachitis etc. werden erfolgreich bekämpft, wenn Sie in Ermangelung der Muttermilch oder auch mit derselben den echten  
**Kneipp-Haus-Hafergries**  
oder Nährsalz-Soservaries, beste und billige Säuglingsnahrung, Preis 50 Pf. bezw. 1.20 Mk. per Pfd.-Paket, verabreichen. 1388  
Nur zu beziehen durch  
**Kneipp-Haus,**  
59 Rheinstraße 59. Tel. 3240.  
**Eischränke, Küchen- und Laden-Einrichtungen,**  
Theken, Meale in großer Auswahl billig zu verkaufen.  
**Anton Maurer,**  
Möbelgeschäft, Sedanplatz 7.

Tennis.  
**Prima Hochdruck-Garten = Schläuche**  
**Fussbälle**  
  
Fussbälle  
in vorzüglich bewährter Qualität, sowie Schlauchwagen empfehlen zu billigsten Preisen  
**Baeumcher & Co.,**  
Königl. Hoflieferanten, 1066  
Ecke der Langgasse und Schützenhofstraße.

**Alleinverkauf der**  
**Universal-Leibbinde „Monopol“**  
nach **Dr. Ostertag.**  
Unverschiebbar, nicht rutschend, leicht und angenehm zu tragen.  
In ärztlichen Kreisen allgemein anerkannt als bestes Mittel zur Verhütung und Heilung des „**Mägelcibes**“ u. seiner Folgezustände, wie: „**Verlagerung der Unterleibsorgane** — **Wanderleber** — **Wanderniere**“ etc. etc. — Zweckmässigste Leibbinde, die sowohl vor der Geburt als im **stadium** als auch nach der Geburt zur **Wiederherstellung der Figur** getragen wird.  
**NB. Man verlange ausdrücklich „Dr. Ostertags Monopelleibbinde!“**  
Ferner: **Teufels Leibbinden.** 1172  
bekannt durch ihren **anatomisch richtigen Schnitt** an **Stütz**, in allen Größen von Mk. 8.— bis Mk. 11.— Andere bewährte Systeme von Mk. 1.25 an. — **Weibliche, aufmerksame Bedienung.**  
**Tannusstrasse 2. P. A. Stoss.**  
Telephon 227. Artikel zur Krankenpflege.



Weibliche Personen, die Stellung suchen.

A young english Lady, Aesiro a post as Gesellschafterin. Au pair. Offerten unter N. 574 an den Tagbl.-Verlag.
Junge Dame, welche das Lehrerinnen-Examen gemacht und in Paris und in London gute Sprachkenntnisse erworben hat, wünscht passende Beschäftigung. Off. u. N. 569 an d. Tagbl.-Verlag.
Geheiligte Dame mittleren Alters i. Stellung als Gesellschafterin, Reisebegleiterin oder Repräsentantin. Offerten unter N. 567 an den Tagbl.-Verlag.
Jüngeres Fräul., Deutsche, keine Familie, verl. französl., sucht Engagement, ev. nachh. Offerten unter N. 571 handpostlagernd.

Russin

Sucht als tüchtige Wirtschaftlerin, Reisebegleiterin u. Stellung, spricht russisch, französisch und deutsch, ist tüchtig in der feineren Küche. Offerten unter N. O. 202 Annoncen-Expedition Germania Braub., Frankfurt a. M. F 191
Befferes zwerf. Mädchen i. Stelle b. einz. P. od. r. Ehepaar, g. a. als Kinderfräul. In erfragen Karlstraße 38, 2. Hinterh. 1. St. r.

Hotelbuchhalterin,

Fräulein, Schöne, mit Hotelwissen bekannt, tüchtig in der Buchführ. x. sucht Stellung als Hotelbuchhalterin. Ges. Off. erb. unt. N. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin

Sucht auf sofort oder später Stelle, am liebsten in Metzgerei oder Aufschnitt-Geschäft. Näheres Neuentwässerstraße 5, W. 2

Befferäurin, tüchtig, sucht Stell., gleichviel welcher Branche. Off. u. N. 565 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein Kolonialwarengeschäft. Off. unter N. 563 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngeres brandelund. Fräulein sucht umgehend dauernde Stellung in Konditorei. Offerten an Frau Schlegel, Langgasse 5, 1.

Fräulein, bisher Wein- und Rigarten-Filiale gel., sucht anderr. Stell. gleich. w. Branche. Offert. unt. N. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Web. evang. Fräulein

Sucht Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushalts in feinerem Hause. Frh. Angebote u. N. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Als Haushälterin

Sucht kinderlose Witwe, 40 Jahre, aus guter Familie, Haushalt und Küche selbständig, für sofort oder 15. Mai Stellung zu älterem feinem Herrn oder Witwer mit Kindern, auch auswärtig. Offerten unter N. W. Wäingerstraße 14.

Befferes Mädchen, welches perfekt in der feinen Küche ist, sowie alle Hand- und Hausarbeiten versteht, sucht Stellung zur selbständigen Führung des Haushaltes bei alleinstehendem älterem Herrn oder Dame, am liebsten nach auswärtig. Ges. Offerten unter N. 576 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Herrschafsdien, selbständig, sucht Stellung. Näb. Nettelbachstr. 3, 2 St., Frau Lang.

Eine feine perfekte Köchin sucht Stellung. Bismarckring 34, 1. St. m.

Perf. Köchin i. Koch. Friedrichstr. 10, r. Stb. 2. Zwei Schwestern suchen Stellung als Köchin und Mädchenmädchen.

Näheres Marienheim, Mainzerstraße.

Empf. Herrschafsd. und Pensionistinnen, Stützen, Kinderfräul., best. Haus-, Klein- und Zimmermädchen i. Pen. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14, 2. Telefon 2863.

Junge tüchtige Restaurations-Köchin sucht Stellung durch Frau Hedwig Baumann, Stellenvermittlerin, Reichstraße 35, 2.

Christl. Helm, Herderstraße 31, Bart., empfiehlt: Stütze, die gut kocht, i. n. g. bürgerl. Köchin, befferes Alleinmädchen, Hausmädchen z. 15. Mai, i. bürgerl. Köchin, mehrere Alleinmädchen, Hausmädchen, sowie später sämtliches befferes Herrschafspersonal.

P. Geiser, Stellenvermittler.

Fräulein,

perfekt im Haushalt und Küche, sucht per sofort Stelle als Stütze oder selbständige Führung eines Haushaltes. Beste Referenzen. Anfragen sub A. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht leichte Stellung als Stütze oder zu Kindern von 2 Jahren ab, w. auch in's Ausland gehen, spricht engl. und franz. Gute Zeugnisse vorh. Offerten erb. unter N. 565 handpostl. Ordentliches Mädchen sucht Stelle für Zimmer sofort. Etivillerstraße 16, Mittelb. Bart.

Unabh. ja. Frau sucht Stelle bei einem älteren Ehepaar od. Herrn. Beste Zeugn. aus Herrschafsbäuerin. Offert. unt. N. 572 a. d. Tagbl.-Verlag.

Junges nettes Mädchen, 20 Jahre, Holländerin, gel. u. fröhlich, aus brav. Fam., wünscht Stellung bei gut. Behandl. in gut. Familie. Adr.: Verta Dronwiger, Weichbildshausen, Post Erdensheim.

Jung. laub. Fräul. Mädchen sucht Stelle in feinem Haushalt. Näheres Etivillerstr. 18, Mh. Bart.

Tücht. Mädchen, w. bürgerl. i. l. sucht Stelle in best. Hause. Friedrichstr. 45, Seitenb. rechts.

Mädchen v. 2. l. Hof. St. Adr. Mollerstr. 26, 3.

Mädchen, 18 Jahre, welches etwas nähen kann, sucht Stelle in feinem Haushalt. Ges. Offerten unter L. B. 100 postlagernd Berliner Hof.

Ein braves Mädchen, welches lachen kann, sucht Stelle als Alleinmädchen. Näheres bei Karl Wium, Hafengarten.

Junges Mädchen, welches etwas lachen kann, sucht Stelle zum 15. Mai als Alleinmädchen, acht auch zu einem Kinde. Offerten unter N. 574 an den Tagbl.-Verlag.

17-jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei f. Herrschaft. Moritzstraße 9, M. 1. l. Suche für meine bereits 18-jährige Tochter eine Stelle als Zweit- oder Drittmädchen. Dieselbe ist gut erzogen, im Nähen, Stangbläteln und in allen häuslichen Arbeiten ausgebildet. Begehrte Offerten nimmt entgegen unter A. 610 der Tagbl.-Verlag.

Obern. sucht Stell. zum 15. Mai als Kinderm. u. für leichte Hausarbeit in best. H. bei a. Behandlung. Näb. Dohheimerstr. 34, 3 rechts.

Ein Mädchen v. Lande i. Stellung. Friedrichstr. 29, 2.

Pflichttreue zuverläss. unabhängige Frau, die gut kocht, sucht Stelle bei einzelem Herrn. Offerten erbitet unter N. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Kräft. Mädchen i. Stelle als Alleinmädchen i. H. Haush. i. Hof. Näb. Dohheimerstr. 15, Mh. 1 r.

Unabhängiges Mädchen sucht sofort Stelle. Näheres Schachtstraße 13, 3 l.

Empfehle erkranktes Hotel- und Herrschafspersonal jeder Branche mit prima Empfehlungen und mehrjährigen Attesten. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Seerobenstraße 2, Ecke Walramstraße.

3. Frau i. wöchentl. 1-2 Tage Beschäftigung (H. o. N.). Reichstraße 41, 1. l.

3. Frau sucht Arbeit (Walden u. Bogen). Zu erfragen Bülowstraße 5, Bart.

Frau sucht mittags Arbeit und abends Laden u. Bogen. Röderstr. 6, Bdh. Dach.

Frau i. W. u. Fugbesch. Walramstr. 31, Stb. 1 r.

Monatsmädchen, das auch nähen kann, sucht für den ganzen Tag Stellung in besserem Hause. Näheres Frankfurterstraße 16, 3. Stod.

Keinl. Frau sucht Monatsstelle vorm. von 8 bis 10 u. nachm. 2-3. N. Rheingauerstr. 15, M. 1.

Best. Frau sucht Monatsstelle Helenestr. 1. Hof.

Junge Frau sucht Monatsstelle, vorm. bis 1/10, nachm. von 1 1/2 an. Helenestraße 1, 3 l.

Eine laub. Frau i. Näst. Adlerstraße 55, Stb. Kräftiges Mädchen, gut empl., sucht 2 Monatsstellen. Zu erf. Dohheimerstraße 5, 2 St.

Juwel. Mädch. i. Näst. mora. Röderstr. 12, B. D. Saub. Keis. Frau i. Monatsst. Caféstr. 1, 1 St.

B. Mädch. i. Stundst. od. Ausbliff. Römerb. 1, 2 l.

Frau sucht Monatsstelle. Blatterstraße 10, 2 Tr.

Anhängiges Mädchen sucht Monatsst. v. 8-10 u. od. 2-4 nachm. Etivillerstr. 16, Mh. 1 rechts.

Frau sucht Monatsstelle. Etivillerstraße 31, Bdh. V.

Best. ja. Frau wünscht tagst. i. Beschäft. am liebsten zu ein. Kinde Adlerstraße 68, Hof. 1.

Ja. Mädchen, 15 N., sucht tagüber ein befferes Kind zu beaufsichtigen. Näb. Römerberg 16, 3.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Bon einer alten, angehenden u. überall bestens eingeführten Unfall- u. Lebens-Vers.-Gesellschaft wird ein repräsentab. und im Verkehr mit dem Publikum gewandter Reise-Inspektor unter günstigen Bedingungen gesucht. Nur Herren, welche an ernste und rührige Arbeit gewöhnt sind, wollen sich melden. Ges. Off. sub G. 575 an den Tagbl.-Verlag erb.

Für Buchführung, Korrespondenz u. event. Kundenbesuch suche

tüchtigen jüngeren Kaufmann, möglichst aus der Baumaterialienbranche. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter H. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Größeres Fabrikgeschäft sucht per 1. Juli erfahrenen gescherten Buchhalter, der mit der doppelten Buchführung und den Abbluharbeiten durchaus vertraut sein muß. Nur solche, die über erste Referenzen zu verfügen haben, belieben Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter F. 579 an den Tagbl.-Verl. zu senden.

Zur Uebernahme des Alleinvertriebes unfr. konkurrenzlosen Spezialartikels der Konsumbranche, à la Deiter, Maggi, suchen wir intelligen. jüng. Herrn als

Willaueiter für die Reg.-Bez. Coblenz und Wiesbaden. Epodale Neuheit. Kein Ladengeschäft. Höchste Umsatz- u. Gewinnchancen. Bewerber mit einigen 1000 Mk. Kapital belieben sofort ausführl. schriftl. Offerten einzureichen an Direktor W. Meyer, Frankfurt a/M., Hansfabrik 160.

Tüchtiger Monteur

mit guten Zeugnissen für Stahl- u. Schwachstrom gesucht. F. Ant. Weil, Kassel, Al. Kirckenstraße 18.

Einlasserer- u. Verkäufer-Gesuch.

Für gut eingeführte Tour tüchtig. sold. Mann, der flotter Verkäufer sein muß und Infasio mit übernehmen muß, gesucht. Reunion 300 Mk. erforderlich. Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Ellenbogengasse 11.

Tüchtige Bildhauer zum Antragen (Alfordarb.) gesucht. Johann Pauli jr.

Eine Schlossergeselle gesucht. Ellenbogengasse 6.

Glasergeselle, Stucharbeiter, gel. Etivillerstr. 12, 1.

Ein tücht. Glasergeselle, gel. Helenestr. 26, 1.

Selbständige Tücher- und Malergesellen gesucht. Ludwigsstraße 10, 1 oder Bureau Gustav-Adolfsstr. 11.

Karl Ruch, Tücher- und Malergeselle.

Labelerergeselle gesucht. Delaspeystraße 3.

Selbständ. Tapezierergeselle gesucht. Friedrichstraße 34, N. Schmitt.

Tapezierergesellen gesucht. Zimmermannstraße 10.

Schuhmacher,

unter Arbeiter, gesucht. Webergasse 43.

Schuhmacher, guter Arbeiter, w. einige Paar (neue) die Woche mitmachen kann, findet dauernde Beschäftigung. Hefnerstraße 10.

Schuhmacher erb. h. Sippplaz. Helenestr. 8, Hof. 1.

Grüßlicher Damen Schneider sofort gesucht. Ahmann, Wilhelmstraße 22.

Schneider, tüchtig, sucht Arbeit. Schneider-Innung, Mühlb. 6, 1.

Selbständiger Koschneider a. Woche. Mauergasse 14, Portier.

Tüchtiger Hofenarbeiter

aufser dem Hause per sofort gesucht. Carl Ackermann, Wilhelmstraße 54.

Tücht. Schneider auf Woche oder Stück gesucht. Mauritiusstraße 1, 2. F. Schuler.

Tücht. Hr.- u. Damenich. gel. Bismarckring 21.

Tüchtiger Koch- und Hofenschneider bei hohem Lohn sucht Sürig, Moritzstraße 48.

L. Hosenknäuel, gel. F. Riegler, Hotel Gr. Wald.

Zwei Tagelöhner, ein Hofenmacher sofort gegen hohen Lohn in oder außer dem Hause gesucht.

Schneidermeister Schäfer, Eddersheim a. M.

Gärtnergeselle o. Gartenarbeiter gesucht. Krauß, Ga., a. d. Straßenmühle.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Jac. Minor, Schwalbacherstraße 33.

Lehrling zur kaufm. Ausbildung per sofort gesucht. Kurze schriftliche Anmeldung erwünscht. F. L. Sammes & Co., Mauergasse 8.

Lehrling gesucht. Meinh. Steib, Eisenwarenhandlung, Moritzstraße 9.

Lehrling

mit Volksschulbildung für ein viel. kaufmännisches Bureau gesucht gegen monatl. Vergütung. Off. unter N. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

für ein hiesiges Warenagentur-Geschäft gesucht. Monatliche Vergütung. Offerten unter V. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

i. Bithox. Anstalt von Rud. Wehld & Co. Schlosserlehrling geg. Vergüt. gel. Adlerstr. 38.

Schlosserlehrl. geg. Verg. gel. Ellenbogengasse 6.

Schlosserlehrling gesucht. Helenestr. 9.

Schlosserlehrling sucht. Carl Wiemer, Etivillerstr. 12.

Spenglerlehrling gegen Vergüt. gel. Etivillerstr. 8.

Schreinerlehrling gesucht. Derrgartenstraße 9.

Ein Schreinerlehrling gesucht. Schachtstr. 22.

Kochvolontär, am liebsten gelernter Konditor, gesucht. Hotel Nassau u. Arone, Viehdich a. Rh.

Kochlehrling

für sofort gesucht. Restaurant Falkstaff.

Kräftiger Junge gegen Vergütung sofort gel. Mechanische Werkstatt Bülowstraße 9.

Gesucht

Portier und einen Liftjungen.

Alfons-Hotel.

Ein tüchtiger Mann

für Samstag und Sonntag für das ganze Jahr zum Servieren sofort gesucht. Al. Reichstag, Hermannstr. 1, Og. Keller.

Berh. Fabrikarbeiter

gel. Viebricherstr. 35.

Tüchtige Tagelöhner

finden Beschäftigung in der Wiesbadener Eisen-gießerei u. Maschinenfabrik, Albert-Haus.

Junger Mann für Gartenarbeit gesucht. Hotel Rose.

Junger Bureaudiener

zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Angabe des Alters, der Lohnansprüche und der seitberianen Tätigkeiten nebst Zeugnisabschriften unter N. 575 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht ein junger fleißiger sauberer Haus-bursche. Luisenstraße 37.

Ein junger Hausbursche gesucht. Taunusstr. 17.

Ein ig. ordentl. Hausbursche per sofort gesucht. Beltrichstraße 26, Bart.

Per sofort jüngerer Hausbursche gesucht. Prozerie Wille, Moritzstraße 12.

Ein junger fröhlicher zuverlässiger Hausbursche findet dauernde Beschäftigung. F. Müller, Nerostraße 23.

Tüchtiger Hausbursche

mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Dittrich, Friedrichstr. 18, 3.

Solider Mann als Hausbursche gesucht. Etivillerstraße 14.

Junger Hausbursche gesucht. Dranienstr. 3, Laden.

Älterer Hausbursche, welcher servieren kann gesucht. Rupp, Schwalbacherstraße 15.

Junger Hausbursche

gesucht. Grabenstraße 8.

Ein williger Junge als Hausbursche gesucht. Franz Alf., Kurjaalplaz.

Sauberer Hausbursche gel. Gr. Burgstr. 12, Laden.

F. Kuslauer gel. F. Overken, Röderstr. 41.

Hausburschen sucht. Stemet, Schulgasse 6.

Junger Laufbursche,

habtkundig und flink, sofort gesucht. Chr. Limbarth, Franzplaz 2.

Laufbursche, ordentl. gel. Weiner, Mauerg. 17.

Ein braver Junge als Ausläufer gesucht. Koch, Marttplaz 5.

Suche einen fröhlichen christlichen Menschen von 18-20 Jahren. Näheres A. Böhm, Friedrichstraße 8.

Ein kräftiger Junge

von auswärtig, 14-16 Jahre, für Bier-Restaurant gesucht. Hausarbeit und Gäste bedienen.

Mainzer Bierhalle, Mauergasse 4.

Herrschafskutscher mit guten Zeugnissen unverb. zum 15. Mai gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Ob Tüchtiger Kutscher gesucht. Dohheimerstraße 51.

Ein habtkundiger Fuhrmann gel. Sedanstr. 5.

Solid. zwerf. Fuhrmann gel. Schwalbacherstr. 47, 1.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger Mann mit Reife für Prima, wünscht bei einem Geometer ein praktisches Jahr abzulegen. Off. m. Preis sub C. 575 a. d. Tagbl.-Verlag.

Zuverlässiger, gelehrter Mann (Schweizer), Kontorist, Korrespondent (französl.) mit sauberer Handschrift und vielseit., geschäftl. Erfahrungen und allen vorkommenden Bureauarbeiten vertraut, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen entsprechende Anstellung in kaufm., industriell., Kolonialw., mit Borzug Delikatessen-Geschäft, oder auch in Hotel u. Verwaltungsbureau. Eintritt kann sofort geschehen. Ges. Offerten beliebe man zu richten unter Chiffre T. 565 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. Mann der Kolonialw. u. Delikat.-Branche, mit la. Reugn. u. Ref., muß jedoch im Oktober zum Militär, sucht per sofort Posten als Verkäufer oder Kontorist. Ges. Offerten erb. unter A. N. 250 postlag. Fürth i. Wald (Wabern).

Junger Mann, militärfrei, der Buchhaltung mächtig, sucht Stelle als

Hilfsbuchhalter

bei bescheidenen Ansprüchen. Ges. Offert. u. N. 576 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Maschinist,

gelernter Schlosser, tüchtig und zuverlässig, vertraut mit elektrischen Anlagen, sucht gef. auf gute Papiere, lohnende Beschäftigung. Ges. Offerten unter N. A. 608 beiderh. Paube & Co., Berlin W. 8. (S. X. N. 1127) P4

Junger Friseurgehilfe,

welcher in besserem Geschäft tätig war, sucht per 14. Mai Stellung. Ges. Offerten erbeten an Aug. Sifate, Reichenslein (Schl.), Wabergarten. Koch sucht Beschäftigung. Kellerstr. 7, 8 rechts.

Ein durchaus ehrlicher

und zuverlässiger junger Mann (verheiratet), mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Bureaudiener. Reunion kann gestellt werden. Offerten unter N. 564 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. Herrschafsd. und Hotelbiener. Kupferbuzer, Küchenburschen u. f. w. Frau Marie Hart, Stellenvermittlerin, Langgasse 13.

Masseur mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Etivillerstraße 11, 3 l.

Junger verb. Krankenpfleger mit langjährigem Zeugnissen sucht Stellung.

Näheres Bertramstraße 2, H. 1. Selbiger ist auch in Passage erfahren. Zu spr. 10-12 vorm.

Welt. Mann i. Beschäftig., Instandhaltung eines Gartens und Hofes einer herrsch. Villa, sowie sonst. dort. Arbeiten. Näb. i. Tagbl.-Verl. Cx

50 Pfg. per Flasche ohne Glas und per Liter in Fässchen von 20 Liter ab, in größeren Partien noch billiger. Ihr schöner, kräftiger Rheinwein, eigenes Wachstum, nicht zu verwechseln mit den brandigen, stark gezuckerten Weinen, welche leicht erkränken, der Gesundheit weniger zuträglich sind und natürlich auch wegen ihres geringeren Weingehaltes sogar schon von Weidewerkläufern zu noch billigeren Preisen angeboten werden könnten. Proben gratis. Bessere Weine, Mosel- u. Rheine in allen Breislagen. E. Brunns, Herzogl. Anhalt, Köfelerant, Weinbau - Weinhandel, Bismarckstr. 35. Begr. 1857. Telefon 2274.

Herrn- und Knaben-Anzüge, Paletots, Saccos, Westen und Westen, Schulhosen staunend billig, Sommer-Joppen in Leinen und Käse. Seltene Gelegenheit. Neugasse 22, 1 St. Rein Laden.

Zum erstenmale hier! Montag, den 7. d. M., nachm. 1-5 Uhr, im Hotel Union (Zauberhölle), Neugasse: Schauwaschen mit Görhalds Patent-Waschmaschine mit schwimmendem Waschbrett. D. R. P. 73060 (Herr., franz., ungar., schwed., Pat.). Zu Leistung unerweicht. - Kommen, sehen und staunen! Tägl. Vertreter für hier gesucht.

Berschied. Möbel, Sofa, 4 Stuhl, Trunkau, Berlin, Leppide, Silber, Betten, Stuhl, Tisch, Schränke, Kommoden, Stühle, Kissenmöbel, Stiehl, Waschmaschine, Waschtische, Bücher (Broch. Verkau) bil. zu verk. vorm. Kaiser-Friedr.-Ring 12, 3 r. Näb. gelbe Frühst. u. f. w. Wagan- bonum zu haben. Schwalbacherstraße 47, 1.

Kaufende Abnehmer für schöne frische Land- Eier von einem Forsthaus gesucht. Mh. Fr. Müller, Wilhelmstr. 37, Bart. Zu verkaufen ein noch gut erd. zweistöckiger Garten, 1 Zettel und 2 Bronze-Lampen. Adolfsstr. 5, Hof. Bart. rechts. Zu erfragen Donnerstag von 9-12 Uhr und von 4-7 Uhr.

# Schweizer Stickereien.

Nach sehr günstigem Einkauf in St. Gallen empfehle die grösste Auswahl in jeder Preislage:

Abgepasst gestickte

**Damen-Kleider,  
Kinder-  
Blusen**

Zephir,  
Leinen,  
auf  
Seidenmull,  
Batist.

Gedupfte und  
Empiredessins

**Mulle**

weiss,  
weiss/schwarz,  
schwarz/weiss.

Stickereien in jeder Breite und Art auf Madapolam, Batist, Mull, Leinen und Zephir, sowie grosses Lager in Valenziennespitzen, hauptsächlich die viel verlangten schmalen Sachen.

Reste und fehlerhafte Stücke sehr billig.

**W. Kussmaul aus St. Gallen, Rheinstrasse 37.**

**Versicherungs-Aktien-Gesellschaft**  
**NORDSTERN**  
BERLIN  
W. S. Mauerstr. 37-41

Lebens-Vers.  
Leibrenten-Vers.  
Vermögens-Verb. Lebens-Vers. 2.21. 90 Millionen Mark  
Action-Kapital Nordstern Lebens-Vers. M. 4950000  
Action-Kapital Nordstern Unfall-Vers. M. 3750000  
Alters-Vers.  
Hilfspflicht-Vers.  
Einzel-Unfall-Vers.  
Kollektive-Unfall-Vers.  
Reise-Unfall-Vers. Weltverkehr

Direktions-Oberinspektor  
**Dr. Otto Schneider** in Wiesbaden, Bismarckring 14. F 107  
Generalagent  
**C. von Hunolstein** in Wiesbaden, Dreiweidenstrasse 10.

**P. P.**  
Habe ein Spezial-Geschäft für  
**Confitüren**  
eröffnet und bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch.  
Hochachtungsvoll  
**J. H. Haenchen,**  
Bleichstr., Ecke Helenenstr.

**Pinol**  
An allen Orten werden Verkaufsstellen errichtet.  
Vertreter gesucht. F 101  
**Gebrüder Krayer, Mannheim.**

**Verkäufe**  
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Detektiv-Anstalt** und Zulassungs-Institut  
1. Rang ist alterw. mit Firma zu verkaufen. Offerten unter **K. H. 67** hauptpostlagernd.

**Für Friseur!**  
Günstige Gelegenheit für Herren, die sich selbständig machen wollen. In Wiesbaden ist wegen Todesfall des Besitzers altes gutes Geschäft mit guter Kundschaft sofort zu verkaufen.  
Frau **M. Birk**, Witwe, Friedrichstrasse 29.

Gut geb. **Butter-, Eier- und Speisewaren**geschäft mit kaltem Flaschenbierverkauf umständehalber billig zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufern u. **T. 575** an den Tagbl.-Verlag.  
Al. aufgehendes **Kolonialw.- u. Gemüse-Geschäft** zu verkaufen oder zu vermieten, event. mit Wohnung. Näh. im Tagbl.-Verlag. Cp  
Gutgehendes **Wäscherei** zu verkaufen Hauptbahnhofstrasse 11, Wb. 1.

**Doppel-Wohn**  
(Apfelschimmel), lamminromm, gefahren u. geritten, preiswert sofort zu verkaufen, event. mit Geschirr. Näh. Drantenstrasse 55.  
Riege zu verl. Sonnensberg, Burgstr. 6.  
Eine reine, getigerte **deutsche Dogge** (Hündin), prämiert Jugendklasse 2. Preis, Frankfurt a. M. 1905, Blagmangels halber zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Cy  
K.-Bügel, a. Aug., b. Schmidt, Mauerq. 14, 3.  
Sehr gute **Damen- und Herrenkleider** sehr billig abzugeben Schenkendorffstrasse 1, Part. rechts.  
Neuer **Theatermantel** billig zu verkaufen Heleneustrasse 23, 3. Etage links.  
Silberner **Leuchter**, 6 Kerzen, billig abzugeben durch  
Juwelier **Carl Ernst**, Langgasse 26.

**Möbel-Verkauf.**  
Eine Salon-Garnitur (Kantasse), 1 Spiegelschrank, 1 weittür. Schrank, 3 antike Mahagoni-Salonstühle, 2 Kanelader, 1 Salon-tisch und 1 Damen-Fahrrad. Um schnell damit zu räumen, gebe die Möbel billig ab. Anzufragen nachmittags von 3-7 Uhr. Näheres **Widrich** am Rhein, Johannisstrasse 7.  
Arndstr. 2, 3. v. pol. Dett m. Sprungr. u. Matr. 26 Wk. Trodengefiel, H. Wacht, Nacht.  
Gut erh. **Beit.** bill. zu verl. Adlerstr. 89, 1.

**Möbel-Verkauf.**  
Komplette Schlafzimmern in hell und dunkel von Ml. 255.- an, einzelne Betten von 38.- an, Kleiderchr. v. 17.- an, Küchensch. v. 27.- an, Waschtische v. 12.- an, Nachttische v. 6.50 an, Sofas v. 22.- an, Vertikos v. 48.- an, Stühle v. 2.50 an, Tische v. 6.- an, Trümpelstühle 27.- an, Flurtoilette v. 17.- an, Ausziehtische v. 26.- an, Büfets, Kücheneinrichtungen, Bücherchr., engl. Schränke, kompl. Speisezimmer in Eichen u. Nuss, Garnituren, einzelne Sofas, Divans, Bancelbretter, Delgemälde, Spiegel und Bilder, etc. Kinderbetten äusserst billig.  
**Bleichstrasse 18, 1.**  
NB. Einige in Tausch genommene Möbel werden billig abgegeben.  
Zwei **nussbaum-pol. Bettstellen** zu verkaufen **Selbstkäufer** Langgasse 32, Wb. 3.  
Feines **Sofa** mit 6 Stühle, Kommode, Waschkonsole, Nachttisch, Spiegel, Tisch, breites Kuchentisch, Linoleum, Toilette, Bancelbiban, Kupferlaternen billig. zu verl. **Bleichstrasse 22, Part. L.**  
**Folg. fast neue Möbel** spottbill. zu verk.: 6 Kleiderchr., 1 u. 2t., 15 u. 25 Ml., 5 Waschkonm., 10 u. 15, 8 Kommoden 8 u. 15, 8 Tische 5 und 8, Vertiko 30, Küchensch. 30, Diwan 45, 4 Betten (vollst.) 3, 3 Bettst. mit Sprungr. 20, 2 Bettst. 8, Ausziehtisch 20, 1 Anrichtensch. 10, Stühle, Strohh., Deckb. u. Beltrichstr. 37, Stb. 1.  
Verschiedene gut erhaltene **Küchenmöbel** billig zu verkaufen **Heleneustrasse 14, R.**  
Ein **starker Küchensch.** 5 Ml., 1 zweifach, **Deckel** 15 Ml. zu verkaufen **Saalgasse 5, 1 St.**  
Tischplatte mit **Böden** b. v. **Waltamir**, 13, 2r.  
Zwei fast neue **prima Nähmasch.**, 1 **Soub.** u. 1 mit **Fußbetrieb**, bill. zu verl. **Niedstr.** 22, W. L.  
Eine **Nähmaschine**, Schwingstich, näht vor- und rückwärts, stopft und ficht, fast neu, billig zu verkaufen **Saalgasse 16, Kurzwarenladen.**  
Ein Paar **ungebrauchte Krücken** billig zu verkaufen **Seerobenstrasse 16, 1 rechts.**  
Gut erh. **Ladenreal** (Br. 8 Ml.) **Karlstr.** 37, 3 r.  
**Zweirädriger Federwagen** (40 Ml.) **Scharnhorststrasse 2, Part. L.**  
Schöner **solider Kinderwagen** mit Gummirifen besonders billig zu verl. **Heleneustr.** 18, 2 r.  
G. erh. **Kinderwag.** zu verl. **Kerolstr.** 33, 2 L.  
**Kinderwagen und Waage** zu verkaufen **Villa Soffer**, Leberberg 8.  
G. erh. **K. u. Sportw.** **Philippstr.** 14, 2 L.  
G. erh. **Sportw.** bill. **Heleneustr.** 37, W. 1 r.  
Gr. w. 2-sp. **Sportw.** v. **Drantenstr.** 23, W. 2 L.

**Automobil** (Widrich-Fabrikat), noch in sehr gutem Zustande, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ou  
**Zwei Damen-Wäder** billig zu verkaufen **Goethestrasse 21, Part.**  
Ein **Zweirad** mit **Torpedo-Freilauf** unter Garantie billig zu verkaufen **Saalgasse 16, im Hof rechts.**  
Umständeh. g. erh. **G.-Rad** mit **Freilauf** u. **Rücktr.** f. 60 Ml. zu verl. **Beltrichstr.** 37, Stb. 1.  
1 gr. **Herb.** 1 **Delgemälde**, 1 **Ans.** u. **Ueberzieh.** w. billig verkauft **Kaiser-Friedrich-Ring 18, Part.**

**Mehrere eiserne Öfen, Kachelöfen, sowie 1 gut erhalt. Herd** sofort preiswert zu verkaufen. Zu erfragen vormittags bis 11 Uhr bei **Wemmer & Ulrich**, Wilhelmstr. 48.

**Bohrmaschine** v. **Schwalbacherstr.** 28, S. 1 L  
Eine **Waschmange** zu verl. **Bülowstr.** 10, 3.

**Lebende Palmen**  
in großen Mengen eingetroffen von der kleinsten Zimmer-Palme bis zur größten **Schauflanze**  
**3 Herrnhilfgasse 3, kein Laden.**  
**Henri Arend.**  
Schöne **Erbsenreiser** bill. abzug. **Rainzerstr.** 35.

**Frankenstraße**  
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Don Selbstkäufer** gutgeh. **Wirtschaft** zu kaufen gesucht. **Ausführliche Offerten** unter **W. 573** an den Tagbl.-Verlag.  
Nachweisbar **gutgehendes Kolonialwaren-geschäft** von **Wachmann** zu kaufen gesucht. Off. unter **W. 574** an den Tagbl.-Verlag.

**Bezirksverein Altstadt**  
Der unterzeichnete Vorstand zeigt hiermit höflich an, daß die diesj. **General-Versammlung** am **Montag, den 7. Mai, abends 9 Uhr**, im **Restaurant Poths**, Langgasse 11, stattfindet und bittet um pünktliches Erscheinen  
Der Vorstand.  
**Tagesordnung:**  
1) Geschäfts- und Kassenbericht.  
2) Neuwahl des Vorstandes.  
3) Wahl von 2 Rechnungsprüfern.  
4) Besprechung, betr. d. städt. Badehaus.  
5) Sperrung d. Langgasse für den Fuhrwerksverkehr.  
6) Die Bekanntschaft des Aderterrains.  
7) Verwendung des Gefängnisses auf dem Michelsberg.  
8) Sonstige Vereinsangelegenheiten.  
NB. Alle Hausbesitzer, welche bis jetzt noch nicht Mitglieder sind, sowie Interessenten sind herzlich willkommen. D. D.

**Hotel-Restaurant Mehler,**  
Mühlgasse 7.  
Empfehle Mittagstisch à 1.20 Mk., im Abonnement 1 Mk.  
Ausserdem:  
reichh. Frühstücks- und Abendkarte.  
**Germaniabier, Münchner Löwenbräu.**  
Besitzer: **Michael Henz.**  
Während der Spargel-Saison:  
Jeden Tag **frische Stangenspargel.**  
Vorzügliche, garantiert reine, alle selbstgefestete  
**Weine**  
(eigenes Wachstum), roten u. weissen, in Flaschen oder Krügen das Alter zu 60 u. 70 J. verkauft **Carl Fritz**, Bäckerei, Wörstadt (Rheinheffen). Ich suche für Wiesbaden und Umgebung einen tüchtigen Vertreter gegen gute Provision.  
Zul. Rang. **Möbelpolitur** **Reinigungs** reinigt die Möbel, polierte und lackierte, und giebt denselben wieder einen tadellosen Glanz. Anwendung kinderleicht. Garantie für Erfolg. Kein Abweden mehr. Einmalige Anwendung genügt für ein Vierteljahr. Ankerstiefel im Gebrauch. Eine Flasche für ein großes Zimmer ausreichend. **Mt. 1.-** Alleinverkauf in Wiesbaden: **Drogerie Otto Sieber**, Marktstrasse.

**Blau-weißen Gartenfies**  
vom Silber- und Bleibergwerk „Friedrichslegen“ in fünf Sortungen empfiehlt die Vertretung:  
**L. Rettenmayer,**  
21 Rheinstraße 21. 6.7  
Ein gef. frst. **Aischbaum-Stamm** (Berkholz) zu verkaufen **Alegandrastrasse 10.**



**Droschken-Fuhrwerk** zu kaufen gesucht. Off. unter O. 576 an den Tagbl.-Verlag.

**Alte Wämer u. Werte, alte weiße Spitzen zu kaufen gesucht bei Wagner, Grabenstraße 32.**

**Frau A. Görlach,** Wegergasse 16, kauft zu hohen Preisen elegante Herren- und Damen-garderobe, sowie Brillanten, Gold- u. Silberarbeiten.

**Wer von den geehrten Herrschaften den höchsten Preis für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur Fr. Luffig, Goldgasse 15, vorm. Lange.**

**A. Geizhalz, Wegergasse 25,** kauft zu hohen Preisen v. Herrschaften gut erhalt. D. u. D.-Kleider, Möbel, ganze Nachl., Pfandsch., Gold- u. Silberfach., Brillanten, u. dgl. f. i. Haus.

**Um Irrtümer zu vermeiden!** Trotzdem gewisse Händler meine Ueberschriften in dieser Rubrik nachahmen, um sonach zu Bestellungen zu gelangen, mache die geehrten Herrschaften darauf aufmerksam, daß die hohen Preise, die versprochen werden, nur durch die Unterschriften ausgeführt werden können. Kaufe gut erhaltene Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhwerk, Gold, Silber, Möbel, ganze Nachl. u. dgl. genügt.

**Frau Grosshut, Wegergasse 27.** Endlich ist man überzeugt, und wer nicht, soll sich gefl. überzeugen, daß Frau Grosshut, Wegergasse 27, die einzige ist, die noch nie dagewesene Preise bezahlt für wen. gehr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhwerk, Gold, Silber, Möbel, g. Nachl. u. dgl. genügt.

**Der beste Zahler Wiesbadens ist: Frau Sandel, Wegergasse 13,** früher Goldgasse 10. Telefon 1894.

**Deutscher Händler** kauft fortw. getrag. Herren- u. Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, Betten, Musikinstrumente, Gold u. Silber zu realen Preisen.

**Getragene Kleider,** Schuhwerk, Möbel werden angekauft u. gut bezahlt.

**K. Kunkel, Hochstraße 18.** Die besten Preise zahlt immer noch Fr. Drachmann, Wegergasse 2

**Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Fahräder, Musikinstrumente** kauft fortwährend L. Herz, Friedrichstraße 25.

**Dipl.-Schreibtisch** zu kauf. gesucht. Off. unter O. 555 an den Tagbl.-Verlag.

**Gebrauchter doppelseitiger Quitt** bill. zu kaufen ges. Offerten sub J. 575 an den Tagbl.-Verlag.

**Teppiche, Papier, Lumpen, Flaschen f. Fuchs, Moinger-Landstr. 2.** Postkarte genügt.

**Bitte anschneiden!** Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. dgl. kauft u. holt pünktl. ab H. Ripper, Dränenstr. 54, Hth. 21.

**Immobilien** vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

**Immobilien zu verkaufen.** **Villa Sonnenbergerstr.,** mit Ausgang nach den Kuranlagen, für 105,000 Mk. zu verkaufen.

**Langgasse 48** eins der besten Eckhäuser in Wiesbaden, ist zu verkaufen. Für **Konfektion** besonders geeignet. Ladenmieter belieben an **Reserve** zu denken.

**Alwinenstrasse** hier (fertig gestellte Straße), in gesunder, schönster Höhenlage mit herrl. Aussicht, sind **Daustrassen** preiswert zu verkaufen. Auch zur Errichtung kleinerer Villen sehr geeignet. Günstige Zahlungsbedingungen. Ges. Anfragen nach Gartenstraße 7 hier zu richten.

**Gelegenheitskauf.** Wegen Krankheit des Besitzers ist dessen, vor 4 Jahren für ihn selbst erbaute, mit Zentralheizung, Gas- und elektrischer Lichtanlage versehene **Villa** bebauter Fläche etwa 210 qm ganzes Grundstück zirka 1250 qm das auf 4500 qm ev. mehr vergrößert werden kann **30,000 Mark unter dem Wert** zu verkaufen. **Das Haus enthält:** 12 m langen hochgewölbten **Weinkeller;** darüber im **Niederparterre:** sehr großer Vorplatz, 3 Zimmer, Waschküche, Bügelstube, Heizungsraum, Haus-haltung- und Kohlenkeller; im **Hochparterre:** Dielen-Wintergarten 7,40/4,45 m, Salon, großer Balkon, Esszimmer, Anrichtezimmer, Küche ohne Tür nach der Diele (kann auch nach dem Niederparterre verlegt werden, Aufzug vorgesehen), Speise-kammer und Konservenkammer; in der **Meletage:** Dielen, 4 Zimmer, großer Balkon, Schrankzimmer und Badezimmer; im **Mansardenstock:** 6 ausgebauter Mansarden, Pelzkammer, Wäschekammer; darüber: Trockenspeicher; oben: flaches Dach.

**J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

**Verkaufe** meine prachtvoll gelegene **Villa** zum Alleinbewohnen mit Stall u. großem Obhgarten, Terrain zu 118 qm. Gleich beziehb. Zuschr. unter L. 531 an den Tagbl.-Verlag.

**Zu verkaufen Villa mit 12 Zimmern, 16 a 93 qm** messenden Garten leicht zu vergrößern ist. Vom Hause aus vollständig freien Blick in den großen Garten des **Kaiserhofs.**

**J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

**Hochherrich, Villa,** vor 5 Jahren erbaut, mit 12 Zimmern und zahl-reichen Nebenr., Wintergart., Gas, elektr. Licht, Zentralheiz., Warmwasserleit. in allen Stockwerk. u. groß. schattig. Gart. nebst Spielpl., ist fortwährend preiswert zu verkaufen od. zu vermieten. Haltestelle d. elektr. Bahn u. Waldes-nähe. Vermittl. abgelehnt. Anfragen unter H. 559 an den Tagbl.-Verlag.

**Die** prachtvollste Villenbesitzung Wiesbadens ist wegen holder außerordentlich billig sofort zu verkaufen. Diefelbe ist schloßartig ausgestattet, hat zu 20 Zimmer, mehrere Säle, monumentale Halle, Wintergarten, Dienerschaftstreppe u. Bad, Zentral-heizung, elektr. Licht u. sonstige erdenkliche Bequemlichkeiten, großer Garten, an drei Straßen gelegen, vis-à-vis dem Kurpark. Näheres Parkstraße 63.

**Haus, für Kutscher passend,** mit Stall, für 4 Pferde, Remise u., umfängehalber billig zu verkaufen. Offerten unter G. 579 an den Tagbl.-Verlag.

**Aelteres Besitztum an 2 Strassen** im erhöht gelegenen Villenviertel in der Nähe des Kurhauses, geräumiges Haus, für 1-2 Familien, Fläche 42 a 44 qm, zu verkaufen.

**Auch für Bauherren.** **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

**Zentrale Lage. Dicht bei der Wilhelmstr.** Für Hotels oder Pensionen sehr geeignete, von Gärten umgebenes Haus mit **60 Zimmern** zu verkaufen.

**J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

**Herrschaftl. Etagenhaus,** dicht am Ring, über 3000 M. Ueberschuß, bedeutend unter Lage zu verk. Näb. bei H. Faust, Poststr. 18, Part.

**Langgasse 48** eins der besten Eckhäuser in Wiesbaden, ist zu verkaufen. Für **Konfektion** besonders geeignet. Ladenmieter belieben an **Reserve** zu denken.

**J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

**Alwinenstrasse** hier (fertig gestellte Straße), in gesunder, schönster Höhenlage mit herrl. Aussicht, sind **Daustrassen** preiswert zu verkaufen. Auch zur Errichtung kleinerer Villen sehr geeignet. Günstige Zahlungsbedingungen. Ges. Anfragen nach Gartenstraße 7 hier zu richten.

**Alwinenstrasse** hier (fertig gestellte Straße), in gesunder, schönster Höhenlage mit herrl. Aussicht, sind **Daustrassen** preiswert zu verkaufen. Auch zur Errichtung kleinerer Villen sehr geeignet. Günstige Zahlungsbedingungen. Ges. Anfragen nach Gartenstraße 7 hier zu richten.

**Alwinenstrasse** hier (fertig gestellte Straße), in gesunder, schönster Höhenlage mit herrl. Aussicht, sind **Daustrassen** preiswert zu verkaufen. Auch zur Errichtung kleinerer Villen sehr geeignet. Günstige Zahlungsbedingungen. Ges. Anfragen nach Gartenstraße 7 hier zu richten.

**Alwinenstrasse** hier (fertig gestellte Straße), in gesunder, schönster Höhenlage mit herrl. Aussicht, sind **Daustrassen** preiswert zu verkaufen. Auch zur Errichtung kleinerer Villen sehr geeignet. Günstige Zahlungsbedingungen. Ges. Anfragen nach Gartenstraße 7 hier zu richten.

**Alwinenstrasse** hier (fertig gestellte Straße), in gesunder, schönster Höhenlage mit herrl. Aussicht, sind **Daustrassen** preiswert zu verkaufen. Auch zur Errichtung kleinerer Villen sehr geeignet. Günstige Zahlungsbedingungen. Ges. Anfragen nach Gartenstraße 7 hier zu richten.

**Alwinenstrasse** hier (fertig gestellte Straße), in gesunder, schönster Höhenlage mit herrl. Aussicht, sind **Daustrassen** preiswert zu verkaufen. Auch zur Errichtung kleinerer Villen sehr geeignet. Günstige Zahlungsbedingungen. Ges. Anfragen nach Gartenstraße 7 hier zu richten.

**Alwinenstrasse** hier (fertig gestellte Straße), in gesunder, schönster Höhenlage mit herrl. Aussicht, sind **Daustrassen** preiswert zu verkaufen. Auch zur Errichtung kleinerer Villen sehr geeignet. Günstige Zahlungsbedingungen. Ges. Anfragen nach Gartenstraße 7 hier zu richten.

**Alwinenstrasse** hier (fertig gestellte Straße), in gesunder, schönster Höhenlage mit herrl. Aussicht, sind **Daustrassen** preiswert zu verkaufen. Auch zur Errichtung kleinerer Villen sehr geeignet. Günstige Zahlungsbedingungen. Ges. Anfragen nach Gartenstraße 7 hier zu richten.

**Alwinenstrasse** hier (fertig gestellte Straße), in gesunder, schönster Höhenlage mit herrl. Aussicht, sind **Daustrassen** preiswert zu verkaufen. Auch zur Errichtung kleinerer Villen sehr geeignet. Günstige Zahlungsbedingungen. Ges. Anfragen nach Gartenstraße 7 hier zu richten.

**Alwinenstrasse** hier (fertig gestellte Straße), in gesunder, schönster Höhenlage mit herrl. Aussicht, sind **Daustrassen** preiswert zu verkaufen. Auch zur Errichtung kleinerer Villen sehr geeignet. Günstige Zahlungsbedingungen. Ges. Anfragen nach Gartenstraße 7 hier zu richten.

**Alwinenstrasse** hier (fertig gestellte Straße), in gesunder, schönster Höhenlage mit herrl. Aussicht, sind **Daustrassen** preiswert zu verkaufen. Auch zur Errichtung kleinerer Villen sehr geeignet. Günstige Zahlungsbedingungen. Ges. Anfragen nach Gartenstraße 7 hier zu richten.

**Alwinenstrasse** hier (fertig gestellte Straße), in gesunder, schönster Höhenlage mit herrl. Aussicht, sind **Daustrassen** preiswert zu verkaufen. Auch zur Errichtung kleinerer Villen sehr geeignet. Günstige Zahlungsbedingungen. Ges. Anfragen nach Gartenstraße 7 hier zu richten.

**Alwinenstrasse** hier (fertig gestellte Straße), in gesunder, schönster Höhenlage mit herrl. Aussicht, sind **Daustrassen** preiswert zu verkaufen. Auch zur Errichtung kleinerer Villen sehr geeignet. Günstige Zahlungsbedingungen. Ges. Anfragen nach Gartenstraße 7 hier zu richten.

**Alwinenstrasse** hier (fertig gestellte Straße), in gesunder, schönster Höhenlage mit herrl. Aussicht, sind **Daustrassen** preiswert zu verkaufen. Auch zur Errichtung kleinerer Villen sehr geeignet. Günstige Zahlungsbedingungen. Ges. Anfragen nach Gartenstraße 7 hier zu richten.

**Alwinenstrasse** hier (fertig gestellte Straße), in gesunder, schönster Höhenlage mit herrl. Aussicht, sind **Daustrassen** preiswert zu verkaufen. Auch zur Errichtung kleinerer Villen sehr geeignet. Günstige Zahlungsbedingungen. Ges. Anfragen nach Gartenstraße 7 hier zu richten.

**Rheinstraße** nächst der Karlsrufer, Allee, Haus sehr preiswert zu verkaufen. **Arthur Straus, Emserstraße 6.**

**Ein Haus mit Stallung Familienverhältnisse halb, sofort zu verkaufen.** Preis 65,000 Mk. Offerten unter E. 574 an den Tagbl.-Verlag.

**An einer Landstrasse** bei Wiesbaden gelegenes neues **Haus für 1-2 Familien,** sowie Stallung, Remise etc. zu verkaufen. Preis 32,000 M. Auch für Kutscher. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

**Ein großes Landhaus** zwischen Wiesbaden u. Langenschwalbach (20 Minuten Bahnstation), mit Stallung und familiem Zubehör, billig zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter L. 573 an den Tagbl.-Verlag.

**Sichere Erbsen.** Unweit von hier, in schöner Stadt am Rhein, ist eine sehr rentable **Dampfzuckermühle,** Umsatz über 1/2 Million Mk. jährlich, sterbedaher zu verkaufen. Fachmann beteiligt sich mit 40,000 Mk. Einlage. Nur Selbstbesitzer erhalten Auskunft durch den beauftragten Senjal **Meyer Sulzberger, Adelsheiderstr. 6.**

**Wohn- u. Geschäftshaus** mit Laden, großem Wein Keller, Kofraum und Garten (Seitengebäude) in Schierstein a. Rhein, direkte Verbindung u. elektr. Bahnverbindung nächst am Haus. Da ich nicht am Plage wohne, so verkaufe ich **unabhängig j. billigen Preis mit nur 2000 Mk. Anzahlung,** auch nehme ich ein Grundstück oder eine Restforderung in Zahlung. Näheres in **Wiesbaden, Rheinstraße 101, Part.**

**Kleines Landhaus** in bester Lage Eg. Schwalbach unter günst. Beding. zu verkaufen. Näb. bei **H. Habicht, Eg. Schwalbach.**

**Hotel-Restaurants und Wirtschaften** in bester Lage am Mittelrhein zu außerordentlich günstigen Bedingungen zu verkaufen und zu vermieten. Off. unt. V. 1284 an **D. Frenz, Mainz.** (Nro. 1284) F 93

**In bekanntem Höhen-Luftkurort des Thüringer Walds Logierhaus,** neu, mit 30 elegant eingerichteten Zimmern und komplettem Inventar zu verkaufen.

**J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

**Villen-Bauplätze,** feinste Lage Wiesbadens, Adolfsallee, Eckplatz für 4 kleinere od. 3 größere Villen, Verhältnis halber mit geringer Anzahl. ganz billig abzutreten. Anfr. unt. L. 574 an d. Tagbl.-Verl.

**Immobilien zu kaufen gesucht.** Suche Kaufvilla. **Imand, Taunusstr. 12.** Zu kaufen gesucht: **rentables Haus,** nur gute Lage, Südende bevorzugt, in Zahlung wird gegeben, schuldenfreies Baugrundstück, am Bahnhof in anst. Stadt mit viel Verf. Off. u. C. 569 a. Tagbl.-Verl.

**Suche ein Haus zu kaufen** nächst Nikolastraße. Off. unter W. 570 an den Tagbl.-Verlag.

**rentables Haus** in guter Lage zu kaufen ges. Offerten mit genauer Angabe der Lage, Lage, Zahlungsbeding. u. V. 574 an d. Tagbl.-Verl. Haus mit großem Hofraum u. Werkstätte in der **Welltrichstraße** oder deren Nähe zu kaufen gesucht. Gesl. Offerten u. U. 575 a. d. Tagbl.-Verlag.

**Landgut,** für Obstkultur geeignet, zu 50 Morgen oder mehr arrondiert, gute Bodenverh., Nähe Wiesbaden, Mainz, Hanau, Frankfurt, Heidelberg, sofort zu kaufen gesucht. Gesl. Offerten u. N. 575 an den Tagbl.-Verlag.

**Geldverkehr** vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

**Capitalien zu verleihen.** **90,000 Mk. auf 2. Hypoth.** auszuliehen, ganz oder geteilt. Offerten unter F. 559 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Capitalien zu verleihen.** **90,000 Mk. auf 2. Hypoth.** auszuliehen, ganz oder geteilt. Offerten unter F. 559 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Capitalien zu verleihen.** **90,000 Mk. auf 2. Hypoth.** auszuliehen, ganz oder geteilt. Offerten unter F. 559 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Capitalien zu verleihen.** **90,000 Mk. auf 2. Hypoth.** auszuliehen, ganz oder geteilt. Offerten unter F. 559 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Capitalien zu verleihen.** **90,000 Mk. auf 2. Hypoth.** auszuliehen, ganz oder geteilt. Offerten unter F. 559 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Capitalien zu verleihen.** **90,000 Mk. auf 2. Hypoth.** auszuliehen, ganz oder geteilt. Offerten unter F. 559 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Capitalien zu verleihen.** **90,000 Mk. auf 2. Hypoth.** auszuliehen, ganz oder geteilt. Offerten unter F. 559 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Capitalien zu verleihen.** **90,000 Mk. auf 2. Hypoth.** auszuliehen, ganz oder geteilt. Offerten unter F. 559 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Capitalien zu verleihen.** **90,000 Mk. auf 2. Hypoth.** auszuliehen, ganz oder geteilt. Offerten unter F. 559 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Capitalien zu verleihen.** **90,000 Mk. auf 2. Hypoth.** auszuliehen, ganz oder geteilt. Offerten unter F. 559 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Capitalien zu verleihen.** **90,000 Mk. auf 2. Hypoth.** auszuliehen, ganz oder geteilt. Offerten unter F. 559 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Capitalien zu verleihen.** **90,000 Mk. auf 2. Hypoth.** auszuliehen, ganz oder geteilt. Offerten unter F. 559 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Capitalien zu verleihen.** **90,000 Mk. auf 2. Hypoth.** auszuliehen, ganz oder geteilt. Offerten unter F. 559 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Capitalien zu verleihen.** **90,000 Mk. auf 2. Hypoth.** auszuliehen, ganz oder geteilt. Offerten unter F. 559 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**750,000 Mk. Kapital** ist in beliebigen Beträgen auf 1. Hypothek für gleich oder später **billig auszuliehen.** Bitte Offerten unter **E. 559** an den Tagbl.-Verlag zu senden.

**550,000 Mk.** auf gute 1. Hypothek zu 80% der Tare abzugeben. Offerten unter **E. 556** an den Tagbl.-Verlag.

**140,000 Mk.,** auch in Teilen, nur gegen 1. Hypothek auszuliehen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

**60-70,000 Mark** auf 1. Hypothek auszuliehen. **Elise Henninger, Moritzstraße 51.** Telefon 1953.

**60-65,000 und 80-90,000 Mk.** Hypothekengelder zur 1. Stelle per 1. Juli, ferner **30,000 Mk.** zur 2. Stelle für sofort zu vergeben. Näb. Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19. F 238

**60-65,000 Mk.** auf 1. Hypothek zu 4% auszuliehen. Offerten unter **F. 561** an den Tagbl.-Verlag.

**50,000-60,000 Mk.** als 2. Hypothek auszuliehen, auch geteilt. Offerten unter **F. 561** an den Tagbl.-Verlag.

**Privatkapital** von 50-30,000 Mk. ist auf 1. Hypoth., wohl auch auf gute 2. Hypoth. auszuliehen. Offerten erbeten u. **N. 564** an den Tagbl.-Verlag.

**45-50,000 Mk.** auf 1. Hypothek auszul., eventl. auch a. gute 2. Näb. d. H. Faust, Poststr. 18, 40,000 Mk. auf 1. Hypothek direkt vom Selbstdarl. auszul. Offert. u. **J. 565** an d. Tagbl.-Verl. **Mk. 35-40,000** auf gute 2. Hypoth. auszuliehen.

**O. Engl, Adolfsstr. 3.** 35,000 Mk. an 1. Stelle auszul. Erbaderstr. 7, 11

**30,000 Mark** gegen zweite Hypothek sofort auszuliehen. **Meyer Sulzberger, Adelsheiderstr. 6.**

**20,000 Mk. nur zur 1. Stelle,** auch auf das Land, auszuliehen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

**15,000-18,000 Mk.** als gute 2. Hypothek sofort auszuliehen. Off. unter **F. 569** an den Tagbl.-Verlag.

**15,000 u. 30,000 Mk.** auf zweite Hypothek auszuliehen. **Elise Henninger, Moritzstraße 51.** Telefon 1953.

**7500 Mk. u. 18,000 Mk.** gegen gute Hypotheken sofort auszuliehen. **Meyer Sulzberger, Adelsheiderstr. 6.**

**Capitalien zu leihen gesucht.** **Kapitalisten erhalten Kosten** gut. Hypotheken u. Restkaufschillinge. **Senjal Meyer Sulzberger, Adelsheiderstraße 6.** Telefon 524.

**Prima 1. Hypothek.** Gesucht werden 75,000 Mk. auf erstklassiges Haus hier an erster Stelle per Mitte August oder früher. Offerten erbeten unter **O. 575** an den Tagbl.-Verlag.

**Hypothek 60,000 M.,** auf hiesigem, erstklassigem Hotel ruhend, ist Verhältnisse halber zu zedieren. Es stehen noch 100,000 Mark dahinter. Vorzügliche Kapitalanlage. Offerten erbeten u. **F. 568** an den Tagbl.-Verlag.

**35,000-40,000 Mk.** 1. Hyp. auf g. Wohnhaus in Biedrich a. Rh. Alles vermietet, zu 4 1/2 % p. 15. Mai oder 1. Juni ges. Beste Ref. fr. zu D. Gesl. Off. u. **V. 573** an den Tagbl.-Verlag.

**35,000 Mk.** auf sehr gute 2. Hypothek per sofort oder 1. Okt. von pünktl. Zinszahler ges. Off. unter **O. 574** an den Tagbl.-Verlag.

**34-35,000 Mk.** 1. Hypothek auf 50 Morgen Land sofort zu gutem Zinsfuß ges. Offerten unter **V. 551** an den Tagbl.-Verlag.

**Mk. 25,000 u. Mk. 12,000** an 2. Stelle, nicht bis zu 80% der selbster. Tare reichend, per 1. Juli od. früher ges. Gesl. Off. v. Selbstdarl. u. **H. 573** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Mk. 25-30,000** a. prima 2. Hypoth. gesucht. Offerten unter **S. H. 2** hauptpostlagernd.

**Gesucht Mk. 15,000** auf prima 1. Hypoth. Off. unter **H. 9** hauptpostlagernd.

**9000 Mk.** zu 5 1/2 % ges. Kraft, Erbaderstr. 7, 1. **8-10,000 Mk.** prima 2. Hypothek nach Biedrich zu 5% gesucht. Offerten erbitte unter Chiffre **A. 11.** postlagernd.

**4000 Mark** Nachhypothek auf Geschäftshaus in bester Lage zu 5% gesucht. Offerten nur v. Selbstdarleiber u. **F. 572** a. d. Tagbl.-B. erb. a. Sicherh. u. b. Zins a. 1/2 Jahr ges. Ang. u. **H. 10** hauptpostl.

**Yerschiedenes** **Bitte!** Welcher edelbesinnende Herr o. Dame gibt Beitrag für einen bedauernswerten Kranken? Gesl. Offerten unter **H. 575** an den Tagbl.-Verl. erb.

### Warnung.

Hiermit lasse ich bekannt machen, daß ich für Schulden meiner Frau von jetzt ab nicht mehr hafte. Mögen sich, die bis jetzt noch Forderungen an mich haben, in der Zeit von 2-3 melden.  
 Gast. Schulze, Blücherstr. 17, 9.

### Natürliche Heilweise!

## Müseler,

prakt. Magnetopath  
 und Naturheilkundiger,  
 Wiesbaden, Rheinstr. 63, 1.

Sprechzeit: 10-12 und 3-5 Uhr.  
 Sonntags nur morgens von 10-12 Uhr.  
 Nachstehend ein Auszug der von mir bisher geheilten Krankheiten:

Albim, Augen-Entz., Bronchialkatarrh, Bleichsucht, Beinbeschwerden, Bettlägerigkeit, Diphtheritis, Darmkrankheiten, Eierstock-Entz., engl. Krankheit, Epilepsie (Fallsucht), Fieberkrankheiten, Flechten, Gesichtsschmerzen, Gelenk-Entz., Geschwüre u. Geschwülste, Gebärmutterkatarrh und Entzündungen, Gelenkrheumatismus, Gallenstein, Husten, Hals-Entz., Hysterie, Nerven, Reizhusten, Kopfschmerzen, Kopfgrippe, Krämpfe, Lungenkat., Lungen-Entz., Migräne, Muskel-Rheumatismus, Magenleiden, versch. Art, Menstruationsstörungen, Nervenleiden versch. Art, Onanie, Scharlach, Weistanz. Besuche nach den Sprechstunden.

### Fräulein,

w. d. Handelsch. m. Erf. bel., der franz. Sprache vollst. mächtig, wünscht eine Zigarren- od. Café-Filiale zu übernehmen. Kautions f. gestellt werden. Offerten unter **N. 565** an den Tagbl.-Verlag.

**Von Brauerei suchen junge tüchtige Leute Bierwirtschaft zu übernehmen. Off. unter N. 563 an den Tagbl.-Verl.**

## Beteiligung!

Eine Reklame-Gesellschaft mit beschr. Haftung sucht behufs Erweiterung ihres sehr lukrativen Unternehmens, sowie zur besseren Ausnutzung ihrer Auslands-patente solventen Herrn, der sich mit zwei Anteilen à Mk. 5000.— gegen Zinsen und hohen Gewinn Akt oder tätig beteiligt. Off. unter **N. 565** an den Tagbl.-Verlag.

Älterer erfahrener Ingenieur, in leit. Stellung, mit 30 Mille, sucht

### Teilnehmer

zur Gründung von Baugesellschaft. Keine Spekulationsbauten, kein Risiko. Gesl. Offerten unter **G. 571** an den Tagbl.-Verlag.

### Teilhaber gesucht

zur Ausbeutung einer guten, sicheren Patentsache, welche großen Verdienst verspricht. Vorkapital 5-10,000 Mk. nötig. Gesl. Offerten u. **V. 573** an den Tagbl.-Verlag.

Wer richtet einer tüchtigen **Verkäuferin Filiale** ein? Kautions vorhanden. Off. unter **T. N. 52** postlagernd Schützenhofstr.

### Welche Brauerei

hat bessere Wirtschaft frei oder richtet solche hier ein? Ausführliche Offerten erb. sub „**A. 107 Z.**“ postlagernd Wiesbaden.

### Beteiligung

mit Kapital an nachweislich rentabl. Fabrikations- oder Engros-Geschäft der chemischen oder chemisch-technischen Branche in Wiesbaden oder Nähe gesucht. Berücksichtigung zugef. Offerten sub **D. 576** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei tüchtige leistungsfähige Fachleute suchen bei Übernahme eines großen Betriebes Anschluss an eine größere

## Brauerei

Offerten unter **B. 574** an den Tagbl.-Verlag.

Für eine angesehene deutsche Lebens-Veränderungs-Gesellschaft werden gegen 20% Abschluß-Provision

### Vertreter

an allen Orten gesucht. Gesl. Offerten sub **Z. 558** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Leistungsfähige Glühkörperfabrik**  
 sucht für Wiesbaden und Umgegend einen möglichst mit der Branche vertrauten, rührigen **Vertreter.**  
 Offerten sub **J. D. 5331** befördert Rudolf Kossel, Berlin SW. (Bw. 9440) F106

### Für Kolonialwarenhändler etc.

Diesige altrenommierte Weinhandlung sucht offene Verkaufsstellen für den Vertrieb ihrer reellen billigen Tischweine gegen gute Provision. Offerten unter **J. 576** an den Tagbl.-Verlag.

### Tüchtiger Warenhaus-Dehoretur

sucht noch einige Abonnenten für abends. Offerten unter **B. 576** an den Tagbl.-Verlag.

**Geld-Darlehen** für Pers. jed. Standes, à 4, 5, 6 Proz., in kl. Rat. rückz. **Wilhelm Schacht, Hannover. Rückporto: Berlin 39, Apostel Paulusstr. 21. Rückp. Nachw. viele 1000 umgel. (K. B. 8922) F161**

### Wer Geld braucht

von 100 Mark aufwärts, auch weniger, bei ratenweise Rückzahlung sogleich an **Bergander, Berlin NO. 268, Weberstr. 39/40. F 191**  
 Glänzende Dankschreiben. Streng reell.

**Geld** Darlehen gibt reellen Renten **Selbstgeber, ohne unnötige Vorauszahl. (Bag. 5850) F149**  
**Kohlmann, Berlin 184, Rognstr. 86.**

**Geld** i. l. Höhe a. Jedermann fr. reell u. diskret, Bank-Kommiss. **Gesl. A. Blücher, Mainz, Kaiser-Wilh.-Ring 11, 1. (9-1, 3-8 u. Sonntags 9-1 Uhr). Rückp. erb.**  
 Ein Arzt aus Brüssel, Vater von 2 Töchtern, 17 u. 15 Jahre, wünscht für i. Sohn, 14 J., vom 15. 7. bis 1. 10. Aufnahme in einer deutschen Familie, in einer gesunden Gegend wohnend, im Austausch gegen ein junges Mädchen, welches sich in der französischsprachigen vervollkommen will. Aufenthalt an der See. Näheres **Wiesbaden, Kapellenstr. 79.**

Zur Teilnahme an einem n. Privatmitgliedschaft noch zwei bessere Herren gesucht. **Off. unter N. 563** an den Tagbl.-Verl. **Ax Gut. Privat-Mittags- u. Abendessen i. bessere ja. Herren u. Damen. Friedrichstr. 29, 1. 8. St.**  
 Zwei Damen suchen gutspielende Partner zum Tennis zweimal abends in der Woche. Off. unter **Z. 570** an den Tagbl.-Verlag.  
 Neue Betten und Möbel zu verkaufen **Möbelgeschäft Ellenbogenstraße 9.**

## Helios,

erstes u. ältestes Internationales Detektiv-, Auskunfts- u. Intasso-Institut. Beobachtungen, Auskunfts, Reisen, geb. Missionen nach allen Plätzen der Erde. Nur streng reelle Bedienung. **Bureau Draniensstr. 13, Partierre rechts.**  
 Erfahr. gebild. diskret. Kaufm. übernimmt schriftl. Arbeiten, Buchf. u. Näh. im Tagbl.-B. **Ab**

**Schreibmaschinen-** Arbeiten, Vervielfältigungen, Adressenschriften, Übersetzungen u. übernimmt die **Spanische Schreibstube, Kirchgasse 30, 2.**

**Bervielfältigungen** von Empfehlungsbriefen, Einladungen, Karten, Zeugnisse u., sowie sämtl. andere **Schreibmaschinen-Arbeiten. Kehlerfreie schnelle Ausführung. Konsumverlos billige Preise.**  
**Spanische Schreibstube, Kirchgasse 30, 2. Zeit. diskret. Kaufm., hervorv., prakt. Kraft, abern. Buchf., Bilanz-Ausf., Revis., Korresp. u. Karl Becker, Vereinsstr. 1.**

**Tüchtige Schreibkraft** sucht in den Abendstunden Beschäftigung. Offerten unter **N. 571** an den Tagbl.-Verlag.

**Schreibmaschinen-Arbeiten,** Vervielfältigungen von Zeugnissen usw., werden schnellstens hergestellt im **Maschinen-Schreib-Institut Friedrichstraße 5, u. Wilhelmstraße.**  
 Schriftl. Arbeiten u. üben. **Kellerstr. 7, 3 r.**  
 Adressenschriften oder sonstige Neben-Beschäftigung sucht junger intelligenter Mann. Off. unter **Z. 568** an den Tagbl.-Verlag.

**Gummireif** auf Kinderwagen, beste Qualität, mit Aufziehb. 250 Mk. **Adolf Rumpf, Mechaniker, Saalgasse 16.**

**Ofenseher Möser, Kirchgasse 19.**  
 Stühle werden billig geöltet **Herderstr. 28.**  
**Blavier-Transporte** u. u. Garantie billigt befohl. **H. Erbe, Adlerstraße 4.**

**Ungeziefer** aller Art vertilgt unt. reeller Garantie zu billigen Preisen **Ludwig Goldmann, Kammerjäger. Bestellungen unter N. 588** an den Tagbl.-Verlag. **F 56**  
**Hofschneider** l. einige Stück mitmachen **Röderstraße 41, 3 St.**

**G. Krauter, Damenschneider,** Draniensstraße 10, Part., empfiehlt sich zur **Anfertigung von engl. u. frz. Costumes, Jacketts, Boleros. Modernisierung** wird angenommen. **Billige Preise.**

**Herren-Kleider** ausbess. u. bügeln u. w. **Röh. Tagbl.-Verl. 34.**

**Hüte** w. angel. getr. umgearb. u. eleg. garniert. **Draniensstr. 37, 8. St. V. r.**  
 Frau empfiehlt sich im **Kleidermachen. Dätowstraße 7, Hinterhaus 3 Treppen.**

**Schneiderin** empf. sich in u. außer dem Hause. **Bismarckring 84, 8.**

**Erstklassige Schneiderin** empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern, auch in Reform, sowie Mänteln und Jacketts nach neuester Façon. **Tabelloser Eig. Vertramstraße 17, Bdh. Part.**  
**Schneiderin** empf. sich. **Frankenstr. 4, 2 l.**  
**Schneiderin** sucht Kunden in u. außer dem Hause. **Markstraße 22, 8. St.**  
**Näherin** hat noch Tage frei zum Ausbessern von Kleidern u. Wäsche. **Karlstraße 16, 3 l.**  
 Eine Näherin sucht Tage zu besetzen im Ausbessern d. Kleidern u. Wäsche. **Kirchgasse 11, Part.**  
**Näherin** empf. sich z. Ausbessern v. Kleidern u. Wäsche (besonders in Knabenanz. u. Kinderk.) in u. auß. d. Hause. **Näh. im Tagbl.-Verl. Da**

### Straußfedern,

**von Fächer** werden gefächelt, gereinigt und gekraust **Dranienstraße 41, 2 links.**  
**Perf. Büglerin** nimmt noch **Stärkwäsche** zum Bügeln an. **Kirchgasse 11, 8. St. l. 1.**  
**Licht. Bügl. l. Privat. Seerobersstr. 23, 5. 1 r.**  
**Gard., Wäsche z. w. angen. Moonstr. 4, 2 l.**  
**Wäsche** zum Waschen u. Bügeln wird angenommen **Karlstraße 17, 3. 1 r. Eigene Meide.**  
**Wäsche** wird zum Waschen und Bügeln angenommen. **Eigene Meide, Trocknen im Freien. Fr. Koch, Bism., Vereinsstr. 8, bei Wiesbaden.**  
**Stärkwäsche** zum Waschen und Bügeln wird angen. **Näh. Schierkeimerstr. 16, 1. St.**

### Herrschafst-Wäsche

wird zum Waschen u. Bleichen bei guter Behandlung angenommen. **Wo? sagt der Tagbl.-B. As**  
 Nebenwäsche noch **Wäsche z. Wasch. u. Büg.** **Freundenwäsche, sowie Kleider u. Blusen schnell u. billig. Es wird gebleicht. Schaarhorststr. 2, 2. r.**  
**Orren- und Herrschafstwäsche** wird gut und billig befohl. **Moonstraße 10, 3 St. links.**  
**Wäsche z. Bügeln** w. angen. **Kornstr. 9, 1. l.**  
**Stärkwäsche** wird angen. **Lützenstr. 31, 3**  
**Friseurin** sucht noch Kunden. **Näh. Weidstr. 47, 2 St.**

### Hundesperre.

**Großer Hund** wird in Pflege genommen **geg. mäß. Vergütung (freie Bewegung im Garten).** **Näheres Seerobersstraße 32, Restaurant „Zieten“.**  
 Teilhaber zu einem **Phonola-Abonnement** gesucht. **Näheres im Tagbl.-Verlag. Cw**  
**Ältere Brauch, Luisenstraße 43, 1 St.**  
**Lungen-Gymnastik, Naturheilanstaltung.** **Zu sprechen von 11-12 und 3-5 Uhr.**

**Aerztl. gepr. Massense** mit besten Zeugnissen **empf. sich. Marie Bräuning, Kornstr. 26, 2.**  
 Nehme noch einige **Massagen** an. **F. Bergschwenger, ärztl. gepr. Masscur, Albrechtstraße 37.**

**Massage** in und außer dem Hause **Geisbergstr. 16, 1.**  
**Licht. Massense** empfiehlt sich. **Röderstraße 22, P. l.**

**Gepr. Massieur u. Krankenpfl.** **J. Quandt,** Große Burgstraße 12, übernimmt die Ausführung sämtlicher ärztl. Verordnungen und Hilfestellungen.

**Ärztlich Massense,** geprüfte **Gesichts-, Hand- u. Nagelpflege. Frankfurt a. Main, Roselstr. 35, 2, a. d. Kaiserstr. F 55**  
 A well recommended Lady empfiehlt sich für

## Massage u. Manikure

**Diplom** **England-Deutschland,** z. Zt. **Wiesbaden, Moritzstr. 35, 2, Ecke Goethestr.**  
**Massense, ärztl. gepr. Nießstraße 12, 1 l.**  
**J. Massense** empf. sich. **Sprechzeit v. 10-12** vorm., u. 3-6 Uhr nachm. **Schulgasse 9, Bdh. 2.**  
**Gebildete Dame** übernimmt **Massagen, Abreibungen, Einreibungen z. unter strengster Beachtung individueller Vorrichtungsregeln. Ärztl. geprüft und gut empfohlen. Offerten u. N. 570** im Tagbl.-Verlag abzugeben.

**Manikure** empfiehlt sich bestens. **Wiesstr. 15 a, 1. Sprechzeit von 10-12 u. 3-6.**  
**Diät. Nat. u. Hilfe f. vornehm. Damen.** **Offerten (10 Bl. Rückporto) unter Z. 559** an den Tagbl.-Verlag.

**Diät. Untersuchung** u. Rat f. **Damen** d. gewissenh. Geb. **Anfragen (u. 10 Bl. Rückp.)** unter **A. 508** an den Tagbl.-Verlag werden in 3 Tagen beantwortet.

**12-jähr. Mädchen** in g. Pflege ohne Vergüt. **geh. Näh. Tagbl.-Verl. Cq**  
 Ein **Kind, 6 Monate,** wird in Pflege gegeben bei wöchentl. Bes. v. 5 Mk. **Draniensstr. 12, 3. D.**

**Beß. Kind** wird in g. Pflege gen. **Näh. Tagbl.-Verl. Co**  
 Ein **Knabe, 2 Jahre** alt, wird in Pflege gegeben. **Näh. Helenestraße 22, 8. St. 2.**

**Phrenologin** **nebst Tochter** dentet Kopf- und Handlinien. **Täglich zu sprechen (nur für Damen)**  
**Helenestr. 12, 1.**

**Phrenologin.** Von der Reife zurück. **Helenestraße 9, Bdh. 2 St. r. Zu sprechen** von morgens 10 bis abends 9 Uhr.  
 Die berühmte **Phrenologin** wieder hier! **Sprechstunden** für Herren und Damen zu jeder Tageszeit **Waltmannstr. 4, 3 St., n. der Bleichstr.**  
**Fräul.** hier in besserer Stellung, heiter, sucht gleichen Ansehen zu Spaziergängen u. Ausflügen. **Offerten unter Z. 575** an den Tagbl.-Verlag.

**Älterer wohlhabender Herr** sucht die Bekanntschaft einer jungen Witwe, auch Fräulein, zwecks späterer Heirat. **Offerten unter Z. 575** an den Tagbl.-Verl. a.

Heirat wünschen 2 Schwest., 23 u. 24 J. a 180,000 Mk. Verm. bar. Herren, w. a. o. Verm. jedoch aufrichtige Liebe. **Brief an: Fr. Gombert, Berlin SO. 26.**

**Junger Geschäftsmann, Ende 20, lth., i. h. Berg,** sucht Bekanntschaft einer **Schneiderin** oder **Dienstmädchen,** nicht unter 22, zwecks sp. Heirat. **Offerten u. N. 571** an den Tagbl.-Verl. **Bitte Adresse hinterl. Anonymum weglass.**

**Kaufmann, 34 Jahre** alt, mittelgroß, von sympath. Neuherrn, vornehmer Gemüths, das Gute u. Schöne schätzend, der an einer, auf gegenseitige Achtung und innige Zuneigung gegründ. Häuslichkeit gelegen ist. **Gesl. Antwort,** wenn auch bereit anonym, unter **F. N. 555** an **Paube & Co., Annoncen-Expediton, Frankfurt a. M.,** erbeten. **(Frp. 1770) F 1**

### Briefwechsel

mit gebild. Dame, Mitte bis Ende der 20er Jahre (evang., von liebensw. Charakter, heiteren Gemüths, das Gute u. Schöne schätzend, der an einer, auf gegenseitige Achtung und innige Zuneigung gegründ. Häuslichkeit gelegen ist. **Gesl. Antwort,** wenn auch bereit anonym, unter **F. N. 555** an **Paube & Co., Annoncen-Expediton, Frankfurt a. M.,** erbeten. **(Frp. 1770) F 1**

**D. E. F. O.** Bitte freundlichst 2 Brief abzugeben, warum keine Antwort.

### Villen, Häuser etc.

Die vornehmste **Villen-Vestung, Parkstr. 63,** mit großem Garten, den Auanlagen gegenüber, enthaltend **20 Zimmer, mehrere Säle, monumentale Halle, Zentralheiz., el. Licht** u. alle erdenkl. Bequemlichkeiten, sofort zu vermieten. **Näheres daselbst.**

**Pensions-Villa** zu vermieten nächst **Wilhelmstr., Preis 5500 Mk.** jährlich. **P. G. Klich, Adolfstr. 1, 1.**

### Geschäftlokale etc.

**Kirchgasse 54, Part.,** zwei Räume mit n. Hof für Werkstat od. sonst. Geschäftszwecke zu vermieten. **Näh. 1 l. 1498**  
**Neurostraße 6** Laden zu vermieten.  
**Schulstraße 4** eine Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten. **Näheres Hinterh. 1 Trepp. 1479**  
**Laden** mit oder ohne Wohn, sofort preisw. zu verm. **Näh. Weidstr. 19.**

**Wasser-Motter** mit Wohnung in **zentraler Lage** zu vermieten. **Näheres** **Wiesenberg 6, im Wasser-Motter, oder Kunstfalon Banger.**

### Lagerhaus

mit größeren Stallungen, **Mitte der Stadt,** preiswert zu vermieten. **Offerten unter W. 551** an den Tagbl.-Verlag.  
 Zwei Zimmer, **Entresol, prima Lage** für feines Geschäft oder Bureau, auf **soaleid** oder **häuer** zu vermieten. **Gesl. Offerten unter** **Christe N. 572** an den Tagbl.-Verlag.

### Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

**Wilhelmstraße 13**  
 sind die **hochherrschastlichen**  
**1. u. 2. Etage,**  
 8 Zimmer, Küche, Badezimmer, elektr. Licht, Zentralheizung, 2 Balkone, reichliches Zubehör, sof. od. später zu verm. **N. im Bureau der Wiesbadener Bank, S. Bielefeld & Söhne (Hochparterre). 1224**

### Wohnungen von 7 Zimmern.

**Emserstr. 65,** Villa, 1. Stock, herrschastl. **Wohn., 7 Zimmer,** wobei ein **Mädchenzimmer, großer Balkon, Bad, Gas, elektr. Licht, Garten,** gleich zu verm. **1238**

### Wohnungen von 6 Zimmern.

**Kaiser-Friedr.-Ring 40**  
 Partierre, 6 Zimmer, Bad, Schrankzimmer, **Zubeh.** Alles der **Neuzeit** entspr., sofort oder später zu verm. **Näh. daselbst Part. oder 3. St.**

### Mit 300 Mk. Nachlaß

herrschastliche **6-Zimmerwohnung** mit **Warmwasserhebe** jung, **Bad** und **Zubehör,** per **1. Juli** zu verm. **Näh. Rüdelsheimerstr. 20, Part. rechts**

### Wohnungen von 5 Zimmern.

**Zahnstraße 20** schöne **6-Zim.-Wohn.** m. **Zubeh.** (2. Etage) auf **sofort** für **M. 750** zu vermieten **Näheres Partierre. 1237**

### Brachtvolle

**5-Zim.-Wohnung,** völlig neu herger., in **seinem Hause** **Adelheidstraße 56,** sehr **billig** per **sofort.** **Näheres 3. Stock.**

Kaiser-Friedrich-Ring 1, 3 L., 5-Zim.-Wohnung mit Zubehör... Derbstädtisches Barterre oder 1. Etage in schöner ruhiger Lage...

Für Rechtsanwälte, Aerzte. 1. Et., 6-Zimmerw., in nächster Nähe d. Gerichts u. Adelheidsstr. p. sof. zu v. R. Drantensstr. 24, B.

Wohnungen von 4 Zimmern. Sellmundstr. 5, 2 St., schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon zu verm. Näh. 1 St. 1. 1208

Wohnungen von 3 Zimmern. Bismarckring 33 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör (1. Stock) auf gleich zu vermieten. Dohheimerstraße 26, Mittelst., 8 Zimmer u. Küche per 1. Apr. 1906

Wohnungen von 2 Zimmern. Adlerstr. 6 2 Zim. (1 großes) u. Küche zu verm. Adlerstr. 13 2 Z., Küche, 16 ML, a. H. Familie

Wohnungen von 1 Zimmer. Adelheidsstraße 6 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. Bureau. Adlerstr. 47 1 Z., Küche u. Kell. a. 1. Juni z. v.

Auswärts gelegene Wohnungen. Sonnenberg, Thalstraße 8, zwei Wohnungen und Laden zu vermieten. Näh. bei Gutmann, Nambacherstr. 4.

Möblierte Wohnungen. Zwei m. B. m. Küche b. Näh. Goethestr. 1, 1. Drei elegant möblierte Zimmer, 1 Partezimmer, 1 Salon und 1 Schlafzimmer billig zu verm.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc. Karlstr. 17, 1 r., erh. reinliche Arbeiter Schlafst. Adelheidsstr. 9, Stb. 2, sep. febl. möbl. Z. sof.

Für Verze. Drei elegant möblierte Zimmer, 1 Partezimmer, 1 Salon und 1 Schlafzimmer billig zu verm. Angenehmen Dienstaq und Freitag von 10-12. Offerten unter V. 573 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc. Karlstr. 17, 1 r., erh. reinliche Arbeiter Schlafst. Adelheidsstr. 9, Stb. 2, sep. febl. möbl. Z. sof.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc. Karlstr. 17, 1 r., erh. reinliche Arbeiter Schlafst. Adelheidsstr. 9, Stb. 2, sep. febl. möbl. Z. sof.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc. Karlstr. 17, 1 r., erh. reinliche Arbeiter Schlafst. Adelheidsstr. 9, Stb. 2, sep. febl. möbl. Z. sof.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc. Karlstr. 17, 1 r., erh. reinliche Arbeiter Schlafst. Adelheidsstr. 9, Stb. 2, sep. febl. möbl. Z. sof.

Am d. Ringl. 9, 2 St., sch. möbl. Zim. zu verm. Vertramstr. 2, B. r., möbl. Zimmer zu verm.

Vertramstr. 16, 3 r., möbl. Z. an onst. Vertramstr. 18, B., schön möbl. Zim. zu verm.

Dohheimerstr. 10, 1, möblierte Zimmer zu verm. Dohheimerstr. 12 2 gr. möbl. Part.-Z. al. z. v.

Geisbergstr. 9, Part., schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. dauernd od. möglichen. billig zu verm.

Geisbergstr. 9, Part., schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. dauernd od. möglichen. billig zu verm.

Geisbergstr. 9, Part., schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. dauernd od. möglichen. billig zu verm.

Geisbergstr. 9, Part., schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. dauernd od. möglichen. billig zu verm.

Geisbergstr. 9, Part., schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. dauernd od. möglichen. billig zu verm.

Geisbergstr. 9, Part., schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. dauernd od. möglichen. billig zu verm.

Geisbergstr. 9, Part., schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. dauernd od. möglichen. billig zu verm.

Geisbergstr. 9, Part., schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. dauernd od. möglichen. billig zu verm.

Geisbergstr. 9, Part., schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. dauernd od. möglichen. billig zu verm.

Rheinstr. 65, 1, möbl. Zimmer zu vermieten. Rheinstraße 82, 1, schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten.

Rheinstr. 65, 1, möbl. Zimmer zu vermieten. Rheinstraße 82, 1, schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten.

Rheinstr. 65, 1, möbl. Zimmer zu vermieten. Rheinstraße 82, 1, schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten.

Rheinstr. 65, 1, möbl. Zimmer zu vermieten. Rheinstraße 82, 1, schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten.

Rheinstr. 65, 1, möbl. Zimmer zu vermieten. Rheinstraße 82, 1, schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten.

Rheinstr. 65, 1, möbl. Zimmer zu vermieten. Rheinstraße 82, 1, schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten.

Rheinstr. 65, 1, möbl. Zimmer zu vermieten. Rheinstraße 82, 1, schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten.

Rheinstr. 65, 1, möbl. Zimmer zu vermieten. Rheinstraße 82, 1, schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten.

Rheinstr. 65, 1, möbl. Zimmer zu vermieten. Rheinstraße 82, 1, schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten.

Rheinstr. 65, 1, möbl. Zimmer zu vermieten. Rheinstraße 82, 1, schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten.

Rheinstr. 65, 1, möbl. Zimmer zu vermieten. Rheinstraße 82, 1, schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten.

Rheinstr. 65, 1, möbl. Zimmer zu vermieten. Rheinstraße 82, 1, schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten.

Das Wohnungsanweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstr. 11 - Telephon 708, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Etagenwohnungen...

Sommerwohnungen am Rhein. In herrlicher haubfreier Gegend am Rhein und mit wunderbarer Aussicht auf den Rhein u. die Gebirge, sind einige Wohnungen zu vermieten.

Bessere Pension gesucht, wo für Sichterkrankte u. kurgem. Diät gekocht wird. Sonniges Zimmer gew. Offerten unter A. 511 an den Tagbl.-Verlag.

Pension Dora Marie Louise. Frau Justizrat Gialler. Capf. d. d. Offiziers-Regim.

Möbl. Zimmer mit u. ohne Pens. a. Lage u. Wohn. auf dauernd nächst Adolfsallee, Landgericht und Straßenbahn. Drantensstr. 45, 1.

Zu erster Anrlage sind 2-3 große, elegant einger. Parteezimmer mit gr. gedeckter Südterrasse, mit ob. ohne Verpflegung, auch dauernd, abzugeben.

Miet-Verträge. Ich suche für vornehm. Gesellschaft 3 gut möblierte Zimmer mit Küche in Anrlage. Jos. Handnitsky, Weberstraße 3, 1.

Miet-Verträge. Ich suche für vornehm. Gesellschaft 3 gut möblierte Zimmer mit Küche in Anrlage. Jos. Handnitsky, Weberstraße 3, 1.

Wohnung von 3 großen Zimmern nebst Zubehör, Bad und Balkon in gutem Hause, 1. od. 2. Stock, am 1. Juli gesucht nahe der elektr. Bahn. Off. unter F. 575 an den Tagbl.-Verl.

### Höherer Beamter

Sucht auf dauernd 2 bis 3 elegante un-möblierte Zimmer (Bad, Beinteller-Anteil, tünchigst Balkon) mit Bedienung, am liebsten aber mit voller Pension, Süd-Ostseite bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter H. 569 an d. Tagbl.-Verl.

Zwei bis drei unmöblierte Zimmer mit Pension von einem Kaufmann, der zeitweise auf Reisen, gesucht. Offerten unter W. 573 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht für Oktober schöne Drei-Zimmer-Wohnung mit Küche, Mantel, Keller usw. in nur best. Hause im Preise von 5-600 Mk. Off. mit Beschreib. an Frau Hall, Oberstadt b. Darmstadt.

Alleinstehende ältere Dame sucht per 1. Juli, event. früher Parterrewohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör. Solche mit Garten bevorzugt. Offerten unter A. 809 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Bessere 2- oder 3-Zimmerwohnung mit oder ohne Küche im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Offerten unter G. 575 an den Tagbl.-Verlag.

### Wohnungs-Gesuch.

Suche eine schöne, lustige 2-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör, am liebsten Geisbergstr., Koppelnstr., Dambachtal, auf 1. Juni oder früher. Offerten mit Preisangabe unter G. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Eine 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, wo evtl. Altermiete gestattet, in unmittelb. Nähe der Langgasse von ruhigen Leuten gesucht. Offerten unter B. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Suche ungenutzte 1-2-Zimmer-Wohnung, Mitte der Stadt, R. oder L. St. Bismil. Mietzahl. Off. A. 822 postl. Schützenhofstr.

Alleinstehender, ruhiger Herr, Rentner, in mittleren Jahren, sucht dauernd in herrschaftl. Hause mit Zentralheizung und elektr. Licht und in bester Lage

2 unmöbl. Zimmer mit Frühstück und Bed. Off. erb. unter F. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Separates properes Zimmer gesucht. Offerten unter H. 573 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann sucht für jeweil. vorübergeh. Aufenthalt einfach, reinl. möbliertes Zimmer, ganz ungenutzt. Off. mit F. 573 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer ohne Fr. unter 20 Mk. in ruh. best. Hause gef. von geb. alt. Herrn, event. für länger. Off. mit Fr. u. Z. 573 Tagbl.-Verlag.

Vollständig ungehörtes Zimmer gesucht. Off. u. E. 575 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein sucht per 1. Mai ein möbl. Zimmer in der Nähe der Rhein- und Bahnhofstr. Mögl. Altmietvertr. Offerten unter E. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbliertes Zimmer, ungenutzt, für 4 bis 6 Wochen von einem Herrn zu mieten gesucht. Offerten sub H. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Herr, dauernd hier, sucht 1 o. 2 möbl. Zimmer mit o. ohne Pension in der Nähe der Rhein- o. Dohbeimerstr. Schreibt. u. Bücherdruck erwünscht. Offerten mit Preis inkl. Fr. u. Bedien. L. 576 Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht leere oder möbl. heizb. Mansarde in anst. Hause, in Villa oder Nähe des Kurhauses. Off. mit Fr. unter G. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Oktober l. J. suche ich für meine Zwecke geeignete Lokalitäten - event. auch Hauptplatz - zu mieten oder zu kaufen. Offerten schriftlich erbeten.

Kunsthändler Banger, Taunusstrasse 6.

### Pachtgebäude

Fleißige solide Eheleute, kinderlos, Frau vorzügliche Köchin, suchen großes Hotel oder Restaurant zu pachten. Kaution bis zu Mk. 20,000 vorhanden.

### Kauf

bei konven. Objekten nicht ausgeschlossen. Ausführl. Angebote unter 15093 an die Expedition der Frankfurter Zeitung in Frankfurt a. M. (No. 7462) F 33

### Grasplatz,

eingefriedigt, zu pachten gef. Näh. Taunusstr. 55, 2.

### Industrie

Lehrer wünscht deutschen Unterricht gegen englische Konversation einzutauschen. Näheres Dorfstraße 27, 2 L

Lehrer gesucht für Obersekundaner. Nachhilfe während der Sommerreise nach St. Blasien, Schwarzwald. Prima Referenzen erforderlich. Gebl. Zuschriften unter H. 573 an den Tagbl.-Verlag.

Wer erteilt gründl. Jünger-Unterr. u. geg. w. Honorar? Off. Z. U. Dohbeimerstr. 76, P. r., erb.

Nachhilfeunterr. für Untertert., der Herbst in Obertertia aufgen. werden soll, gesucht. Angeb. mit Honoraranpr. unter H. 571 Tagbl.-Verlag erb.

Wer bereitet Brimoner erfolgreich für d. Real-Gymn.-Abitur vor? Off. mit Preis sub H. 575 an den Tagbl.-Verlag.

Violinlehrer (ein), Schule Jagic, gesucht. Näheres Main, Kaiserstr. 72, Endre. P 33

## Berlitz School,

Lnisenstrasse 7.

## Konversation

in fremden Sprachen nach der Berlitz Methode.

Grndl. Unterr. in all. Fäch., Arbeitsst., Ferienf. Schnelle Vorbereitung, o. alle Klassen u. Examina! Werbs. staatl. gepr. Oberlehrer, Luitent. 43.

Miss Carne. Engl. Unterr. u. Konvers. Instruktion Parisienne donne leçons de gram. et conversation Taunusstrasse 55, 2.

### Au pair

Voudrais faire traductions (allemand en français) avec français en français. Donnerais en échange leçons d'allemand. Offerten unter H. 575 an den Tagbl.-Verlag.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache. A. Viezzoli, Adolfsallee 33, III.

Russischer Student erteilt russischen Unterricht. Offerten unter Z. 572 an den Tagbl.-Verl.

## Rhein.-Westf.

Handels- u. Schreiblehreanstalt,

Bewährtes

Unterrichts-Institut 1. Ranges

für Damen und Herren.

Nur: 38 Rheinstr. 38,

Gde Moritzstraße.

Gründliche Ausbildung nach eigener, jahrelang bewährter Methode.

Prospecte kostenlos.

Junge Dame erteilt Klavierunterricht und wünscht Klavierbesitzer zu übernehmen. (Näh. Preis.) Off. u. V. 566 an den Tagbl.-Verlag.

Institut Meerganz, Handels- u. Schreiblehreanstalt, 21, P. Dohbeimerstraße 21, P.

Beginn neuer Kurse am 1., 2. und 7. Mai.

Prospecte kostenlos.

Klavierunterricht erteilt Louis Scharf, Admial. Kammermusiker, Bismarckplatz 5.

Violinistin, in Berlin ausgebildet, erteilt gründl. Unterricht, Methode Joachim. Klaffen für Ensemblespiel. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Verloren ein schwarzes Metall-Beuteltchen mit circa Hundert Mark Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben beim Po. hier im Kaiserhof.

Silberne Damen-Uhr verloren am Mittwoch morgen. Gegen Belohnung abzugeben Näderstr. 7, Kurzwarenladen.

am Freitag abend Ring w. braunem Stein (Wappenstein) und B. B. 1873 gez. verloren. Gegen Belohnung abzugeben Feldstr. 8, Erb. r. 1.

Verl. ein Portemonnaie mit 10 Mk. 10 Pf. von Nerostraße bis Kapellenstraße. Abzugeben bei Adam Ott, Schuhmacherlehrling, Nerostraße 20.

Verloren 2 Sundertarmstühle von verb. Hausbesitzer Montag zw. 10 u. 11 Uhr Nähe Stadtkasse. Geg. Bel. abzug. Kömberberg 9, 11, 2.

Gravur-Drehing verloren. Abzug. gegen Bel. b. Fr. Stahl, Schwalbacherstraße 22.

Verloren Rheinfr. Uhrreif u. Glas. G. Vel. Emserstraße 61, Pari.

Verloren ein Kolligbuch, auf den Namen Zeimweber Abzugeben Rautenthalerstraße 8.

Ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzuholen Rautenthalerstr. 7, Stb. 1 r.

Montag früh ein Hund, gr. Pinscher, entlaufen. Wiederbringer gute Belohn. Größparzerstraße 1.

Nähe. Eine Ribestätin hat sich am 2. Mai in der Marktstraße verlaufen. Abzugeben gegen hohe Belohnung. Adresse im Tagbl.-Verlag.

### Tages-Vereinsleistungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.

Kurhaus. Mittags 12 Uhr: Promenade-Konzert an der Wilhelmstraße. Nachmittags 4 Uhr: Militär-Konzert. Abends 8 Uhr: Militär-Konzert.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Carmen. Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die fromme Helene.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert. Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Kinematograph, Hellmuthstr. 46. Gde Beltrichstr. Nachmittags von 4 Uhr ab: Vorstellungen.

Aktuariums, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16. Dancers Kunstsalon, Taunusstraße 6. Kunstsalon Viktor, Taunusstraße 1, Gartendau. Damen-Klub, Taunusstraße 6. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

### Versteigerungen

Versteigerung von Immobilien der Edelente Heinrich Diefenbach zu Sonnenberg, bei Königl. Amtsgericht hier, Zimmer No. 63, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 124 S. 17.)

### Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1. Mai	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*)	741.1	743.0	746.4	743.5
Thermometer C.	6.8	9.4	6.5	7.3
Dunstspann. (mm)	6.0	6.4	5.7	6.0
Rel. Feuchtigkeits (%)	81	72	80	77.7
Windrichtung	SW 3	SW 3	SW 3	—
Niederschlag (mm)	—	0.8	—	—
Höchste Temperatur 10.9. Niedr. Temper. 4.4.	*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.			

### Wetter-Bericht

„des Wiesbadener Tagblatt“. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

4. Mai: wolfig, windig, kühl, streichweise Regen.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Durchgang der Sonne durch Erdens nach mittlereuropäischer Zeit.)

Mai. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg. Uhr Win. Uhr Win. Uhr Win. Uhr Win. Uhr Win.

4. 12 24 5 1 7 47 2 25 3 19 3 \*) Hier geht C-Untergang dem Aufgang voraus.

### Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 3. Mai. 119. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac und L. Halévy. Musikalische Leitung: Herr Professor Mannsbaedt. Regie: Herr Dr. Braumüller.

Personen: Frau Brodmann. Don José, Sergeant. Herr Sommer. Escamillo, Stierkämpfer. Herr Geisse-Winkel. Zuniga, Lieutenant. Herr Schwabler. Morales, Sergeant. Herr Gnaelmann. Micaëla, ein Bauerntöchterlein. Fr. Müller.

Villas Basilia, Inhaber einer Schenke. Herr Spich. Donato, Schmutzger. Herr Schub. Remendado, Schmutzger. Herr Deufe. Frasquita, Zigeunermädchen. Fr. Hans. Mercedes, Zigeunermädchen. Fr. Cordes.

Ein Führer. Herr Ende. Soldaten, Straßenjungen, Zigarren-Arbeiterinnen. Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmutzger. Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820. Die vorkommenden Tänze und Evolutionen sind arrangiert von Annetta Balbo und werden ausgeführt von Fr. Peter, Fr. Salzmans, dem Korps de Ballet und 24 Compagnen.

Dekorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schid. Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Nisch. Nach dem 1. u. 2. Akt je 12 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Gewöhnliche Preise.

Freitag, 4. Mai, 120. Vorstellung. 47. Vorstellung im Abonnement D. Gyprienne. Die Hand.

### Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rand. Donnerstag, 3. Mai. 234. Abonnements-Vorstellung.

Die fromme Helene.

Lustspiel in 3 Akten von Arthur Lippich. Regie: Georg Ruder.

Personen: Adolf Parisius, Zubaber der Firma Parisius & Co. Gustav Schulze.

Abd., seine Kinder. Gertha Blanden. Billi, seine Tochter. Ely Arndt.

Joachim von Kranzow. Georg Ruder. Lilli, seine Tochter. Steffi Sandori.

Hans Liebig, Forstakademiker. Heinz Detlebrügge.

sein Neffe. Dr. Arnold Dietrich, Journalist. Reinhold Hager.

Julius Eichmann. Verwandte. Max Ludwig.

Antje, seine Frau. Barjans. Clara Krause.

Georg, seiner Sohn. Hans Wilhelm.

August Mörike. Gerhard Seida.

Leni Krautkueher. Hotel van Horn.

Mois Schmidhuber, Förster. Rudolf Barial.

Wasserbuber, Klavierstimmer. Friedr. Degener.

Buttke, Kallotum bei Parisius. Theo Tachauer.

Auguste, Dienstmädchen b. Parisius. Minna Agte.

Zeit: Die Gegenwart. Ort: Berlin.

Nach jedem Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Freitag, 4. Mai. 235. Abonnements-Vorstellung. Der Prinzgemahl.

Kurhaus zu Wiesbaden. Donnerstag, den 3. Mai.

Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort.

1. Choral: „Liebster Jesu wir sind hier.“

2. Ouvertüre zu „Don Juan“ . . . . . Mozart.

3. Barcarolle . . . . . Kücken.

4. Im Traum, Nocturne . . . . . v. d. Voort.

5. Wiener Kinder, Walzer . . . . . Joh. Straus.

6. II. Finale a. „Die weiße Dame“ . . . . . Boieldieu.

7. Marsch zu „Turandot“ . . . . . Lachner.

Abonnements-Konzerte ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorf (Kurhess. No. 10) unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Nachmittags 4 Uhr: 1. Eriksgang u. Krönungsmarsch aus „Die Folkunger“ . . . . . Kretschmer.

2. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer . . . . . Strauss.

3. Ouvertüre zu „Toll“ . . . . . Rossini.

4. Anona, Intermezzo . . . . . Grey.

5. Fantasie aus „Der Trompeter von Säckingen“ . . . . . Nessler.

6. Vorspiel zu „Parsifal“ . . . . . Wagner.

7. Melodien aus „Gasparone“ . . . . . Millocker.

8. Hallenmarsch a. d. 15. Jahrhundert . . . . . Hämpfert.

Abends 8 Uhr: 1. Armeemarsch No. 236 . . . . . Trenkler.

2. Pilgerchor und Lied „An den Abendstern“ aus „Tannhäuser“ . . . . . Wagner.

3. Barcarolle, Walzer aus „Hoffmanns Erzählungen“ . . . . . Offenbach.

4. Ouvertüre zu „Oberon“ . . . . . C. M. v. Weber.

5. Frühlingslied . . . . . Gounod.

6. Slavische Rhapsodie . . . . . Friedemann.

7. Phantasie aus „Der Waffenschmied“ . . . . . Lortzing.

8. Die Gersdorffer Füsiliere, Marsch . . . . . Gottschalk.

### Walhalla-Theater.

Telephon 589.

5. gr. Frühjahrs-Programm. Spielplan vom 1. bis 15. Mai.

Der sensationellste Bühnenakt der Gegenwart!

La Loie Fuller.

Original-Akt. Tanz der 1000 Schleier. Blicke ins Jenseits.

Ausserdem: Das grossartige Maiprogramm 6 Attraktionen 6.

Preise der Plätze: Pros.-Loge 8 Mk., Fremd-Loge 6 Mk., Balk. 4 u. 2 Mk., Orchester-sessel 4 Mk., 1. Park. 3, 2. Park. 2 Mk., Part. 1 Mk., Prom. 2 Mk.

Kasseneröffnung von 11-1 Uhr und ab 7 Uhr abends. Anfang 8 Uhr. Ende 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a' Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Auswärtige Theater. Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus. Donnerstag: Hoffmanns Erzählungen. — Freitag: Die Entführung aus dem Serail. — Schauspielhaus, Donnerstag: Der Verschwenker. — Freitag: Die versunkene Glocke.

## Von den olympischen Spielen in Athen.

Unser Bild zeigt die feierliche Eröffnung der Olympischen Spiele in Athen, welche seit nunmehr einer Woche das Interesse der Sport liebenden Welt gefesselt halten. Besonders Interesse erregte die am vergangenen Sonntag erfolgte Eröffnung der Spiele durch den König von Griechenland infolge der Anwesenheit des Königs Eduard von Großbritannien. König Georg und König Eduard wurden bei ihrem Eintreffen auf dem Festplatz begeistert begrüßt. Die beiden Herrscher trugen, ebenso wie der Prinz von Wales, Admiralsuniform. Der Kronprinz von Griechenland verlas die Eröffnungsrede. König Georg erklärte nach dieser Rede die Spiele als eröffnet. Die Athleten marschierten darauf in geschlossener Kolonne durch das Stadion. Der Fahnenträger einer jeden Nationalität neigte vor dem

sehen; denn jetzt ist kein Zweifel mehr: das Herzogs-paar hat Koburger Art zu der seinigen gemacht, nun wird es sich erst so recht heimisch fühlen.

**\* Vogelschutz und Frauenmode.** Bei einem von Mitgliedern der ersten Kreise in diesem Frühjahr in Berlin veranstalteten Wohltätigkeitsfest trugen die Damen Hüte, die mit Blumen oder Straußensfedern besetzt waren. Auf keinem Hute war ein ausgestopfter Vogel oder das Gefieder nützlicher Vogelarten zu sehen. Auf dem Festprogramm war ausdrücklich vorgeschrieben: „Der Gebrauch von Vögeln als Kopfschmuck ist ausgeschlossen.“ Diese Neuerung war jedenfalls dem Einflusse der Gräfin von der Groeben, der Vorsitzenden des „Internationalen Frauenbundes für Vogelschutz“, zu verdanken. Hoffentlich findet das gute Beispiel allgemeine Nachahmung. Die Geschäftsstelle des Bundes befindet sich Berlin O 27, Holzmarktstraße 58.

und über die junge Dame ehrenkränkende Gerüchte verbreitet. Der 18jährige Carlo, der von seiner Mutter von der beleidigenden Haltung Balmacedas erfuhr, begab sich unverzüglich in die Wohnung des Legationssekretärs und schob nach kurzem Wortwechsel den Befehlig seiner Familienehre nieder.

**Selbstmord durch Verbrennen** beging, wie aus Göttingen gemeldet wird, in Kreuztal eine in den 60er Jahren stehende, an einem unheilbaren Leiden erkrankte Frau. Sie trank ihre Kleider mit Petroleum und zündete sie an, nachdem sie sich vorher im Waschkeller eingeschlossen hatte. Als die Hausbewohner auf das Feuer aufmerksam wurden, fand man die vollständig verkohlte Leiche der Unglücklichen am Boden liegen.

Auf dem Molkenkopfe bei Sahnitz, also ungefähr einen halben Kilometer vom Bade entfernt, wurde eine Kreuzotter gefangen und getötet.

**Schwere Gewitter.** Bei Heinsberg sind schwere Gewitter niedergegangen. Ein Blitzstrahl fuhr in eine Mühle, beschädigte sie und tötete den Sohn des Müllers. In Schöndorf wurde durch einen Blitzstrahl eine Windmühle demoliert. Die beiden Söhne des Müllers wurden durch einen Blitzstrahl gelähmt.

**Ein Kind verbrüht.** Als die Frau des Bergmanns Hallat in Rothhausen einen Topf mit kochendem Wasser vom Herd herunterhob, ließ ihr 1/2-jähriges Kind Luise gegen den Topf, welcher umfiel, so daß sich der ganze Inhalt über das Kind ergoß und es schrecklich verbrannte. Die Kleine ist infolge der Brandwunden gestorben.

**Spiel mit Schießgewehr.** Infolge Unvorsichtigkeit schoß der Schuhmann Hecht in Magdeburg auf dem Polizeirevier seinem Kollegen Schmidt eine Revolverkugel in die Brust. Schmidt wurde in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus gebracht.

**Tödlicher Überfall.** Der Händler Kruderk von Langerwehe wurde auf dem Heimweg abends an einsamer Stelle der Landstraße überfallen und derart mißhandelt, daß er bald darauf an den Folgen der erlittenen Verletzungen starb. Von den Tätern fehlt jede Spur.

**Begen Genickstarre** sind, wie aus Arefeld gemeldet wird, in Homberg a. Rh. zwei Frauen und ein Mann ins Krankenhaus gebracht worden. Ferner wird aus Duerfurt gemeldet: Im hiesigen städtischen Krankenhaus starb ein an Genickstarre erkranktes Kind aus dem Orte Grumpa, ein anderes Kind aus dem Orte liegt noch im Krankenhaus an der Krankheit darnieder, zwei andere Kinder werden in der hiesigen Klinik behandelt.

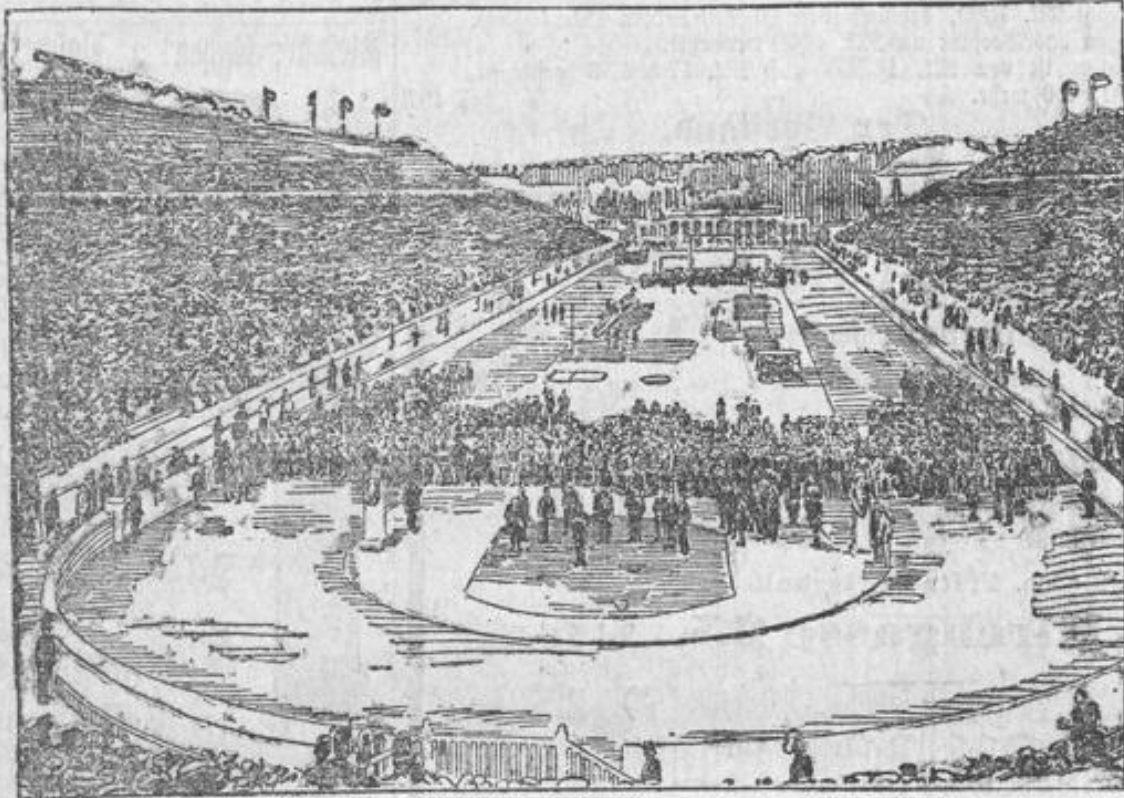
**Fabrikbrand.** In der mechanischen Weberei von Rosenthal zu Schweidnitz, die gegen 800 Arbeiter beschäftigt, brach nachts Großfeuer aus, wodurch mehrere Gebäude der Weberei vernichtet wurden. Etwa 400 Arbeiter sind infolgedessen beschäftigungslos geworden, doch hofft man, in etwa 14 Tagen den Betrieb wieder aufnehmen zu können. Von den Webstühlen sind nur drei leicht beschädigt.

**Die Maskenkostüme** des Grafen Pückler in Plammen. Wie aus Glogau gemeldet wird, entstand am Montagmorgen auf dem Schlosse des Grafen Pückler-Klein-Schirne ein großes Feuer, welches den Dachstuhl und das Gesindehaus einäscherte. Verbrannt sind u. a. verschiedene Ausrüstungsgegenstände zu den Reiterfesten des Grafen und einige von den Uniformstücken.

**Gefährlich.** Der italienische Bauarbeiter Giovanni Philippi hat vor dem Untersuchungsrichter in Berlin gestanden, daß er seinen Landsmann Luigi Dovigo auf dem Felde bei Heinersdorf erstochen habe. Es handelt sich um einen Totschlag, nicht um Mord.

**Ein deutsches Krankenhaus in Paris.** In der unter dem Vorsteher des bayerischen Geschäftsträgers Grafen Moy im deutschen Botschaftspalais in Paris abgehaltenen Generalversammlung des deutschen Hilfsvereins wurde entsprechend einer Anregung des Vereinsarztes Dr. Schöber der Vorstand beauftragt, der nächsten Generalversammlung einen detaillierten Finanzvorschlag, betreffend die Errichtung eines deutschen Krankenhauses in Paris, vorzulegen.

**Ein Museumsdiebstahl.** In dem Museum der königlichen dänischen Sammlungen zu Rosenborg sind fünf große Diebstahle entdeckt worden, durch die die Sammlungen sehr beträchtliche Verluste erlitten haben. Kostbare Edelsteine, Perlen, goldene und silberne Bieraten, alte seidene Gewänder und Gemälde werden vermißt; von den königlichen Mänteln, Kronen, dem Sattelzeug und den Schwertern, die hier aufbewahrt werden, sind Diamanten und anderer Schmuck herabgerissen. Überall herrscht große Entrüstung, zumal von dem Diebe keine Spur vorhanden ist.



Die Eröffnung der Olympischen Spiele in Athen.

Herrscher die Fahne. In den geschlossenen Übungen, die der Eröffnung folgten, nahmen weder Engländer noch Amerikaner teil. Besonderen Beifall erweckten die gymnastischen Übungen einer aus 14 dänischen Mädchen bestehenden Miede. Diese Vorführungen schienen besonders König Eduard zu interessieren. Die beiden Herrscher applaudierten nach Schluß der Vorführung der jungen Däninnen lebhaft.

## Vermischtes.

**\* Das Herzogs-paar am Bratwurfs-tand.** Aus Koburg wird den „Leipz. N. N.“ geschrieben: Koburger Bratwürfel, die auf eisernem Roß und bei offener Flamme gebraten werden, bieten einen schmackhaften Ambiß und werden hier auf freien Plätzen, besonders auf dem Markt, von früh bis zum Abend feilgeboten. Der Bratwurfs-tand ist ein Stück Koburger Ortseigenart, er hat seine lokalhistorische Bedeutung. Steht doch sogar oben auf dem Rathausdachs, aus Stein gehauen, das „Männlein mit dem Bratwurfs-maß“, das den Höfen unten das richtige Rängenmaß für die Würfel feils vor Augen hält. So stehen die Bratwürfel bei den Koburgern hoch in der Wertschätzung, wer sie nicht liebt, ist kein echter Koburger. Das haben auch die Landesherren zu respektieren nicht unterlassen. Und wie weilsand Herzog Ernst und Herzog Alfred den Bratwurfs-tänden gar oft die Ehre ihres Besuchs gaben und aus der Hand ein Würfel und ein Maßl verspeisten, so hat es jetzt auch unser junger Herzog ihnen gleichgetan. Er erschien mit seiner Gemahlin auf dem Wochenmarkt, hielt dort Um-schau und entdeckte gar bald einen dampfenden, würzig duftenden Bratwurfs-tand, von dem er und die Herzogin fe ein besonders gutes Würfel-exemplar zum sofortigen erstlich gut mundenden Genusses erstanden. Die um-stehenden Koburger waren hochbefriedigt von dem Ge-

## Kleine Chronik.

**Vermächtnis.** Der in Herbst verstorbene Gymnasial-oberlehrer Professor Alleben hat der Stadt Berrb 30 000 M. zu gemeinnützigen Zwecken vermacht.

**Die L. Primanerin.** In die Unterprima der Wormser Oberrealschule wurde die erste Schülerin aufgenommen.

**Mädchen in der Realschule.** Der Pöbnerer Gemeinderat hat beschlossen, an der Realschule den Besuch von Mädchen zuzulassen und das Meinungsische Staats-ministerium hat diesem Beschluß die Zustimmung erteilt, trotzdem ein vorher von fünf meinungsischen Schulbehörden eingeholtes Gutachten mit 3 gegen 2 Stimmen sich gegen die Zulassung der Mädchen an Realschulen erklärt hatte. Infolge der Entscheidung des Ministeriums dürfte auch an anderen höheren Unterrichtsanstalten des Herzogtums die Zulassung von Mädchen erfolgen.

**Studenten und Bierversteinerung.** Die Bonner Wirte hatten Otern einen Preisausschlag für Münchener und Dortmunder Biere eingeführt, der durchschnittlich 5 Pf. für das halbe Liter ansammete. Eine studentische Vertreterversammlung hat nun beschlossen, die in Betracht kommenden Wirte anzufordern, die alten Preise wieder einzuführen, andernfalls die Bonner Studenten-jahst ihre Lokale nicht mehr besuchen würde.

**Ein Journalist an der Hostafel** gehört nicht zu den Erscheinungen des Alltags, und in seiner Eigenschaft als Vorstand des Augsburger Gemeindefestlegiums ist der Chefredakteur der „Augsb. Abendztg.“, Karl Stolz, ebenfalls keine alltägliche Erscheinung. Er war am vergangenen Sonntag mit den anderen Vertretern der Augsburger Stadtbehörde beim Prinz-Regenten zur Tafel geladen.

**Carlo Waddington,** der den hilenischen Legationssekretär Balmaceda in Brüssel erschossen hatte, wurde gegen Bürgschaft aus der Untersuchungshaft entlassen. Ernesto Balmaceda, der mit der Schwester Carlo Waddingtons verlobt war, hatte das Verlöbniß gelöst

**Sunlight Seife**

Wird von Millionen von Hausfrauen verwendet!

Das Urteil der einseitigen Hausfrau ist der zuverlässigste Maßstab für die Güte und Preiswürdigkeit eines Verbrauchs-Artikels! Warum auch nicht? Sunlight Seife ist reine Seife und vollständig neutral. Sie schont die Wäsche und verringert die körperliche Arbeit. Sie ist billig, weil sie ausgiebig ist. Machen Sie damit einen Versuch und kaufen Sie heute noch bei Ihrem Händler ein Stück

B. Z. 0000 P. 2

**Lichtbäder**  
 mit unmittelbarer und verstärkter Bestrahlung. Vollkommenstes Lichtbad Wiesbadens.  
 Heißluft- u. Dampfbäder, Medicinalbäder aller Art, kohlensaure Bäder, örtliche Bestrahlung, elektr. Lohntanninbäder, Wechselstrombäder, Wasseranwendungen, Einpackungen, Heil-Gymnastik, Hand-, Vibrations- u. Thure-Brandt-Massage. „Adolfsbad“, elektro-physik. Lichtheilanstalt, Friedrichstrasse 46. Direktion: A. Darmann.

**Kinematograph?**  
 Theater lebender Photographien in noch nie dagewesener Ausführung!  
 Gellmündstraße 46, Ecke Wellritzstraße.  
 Geöffnet an Wochentagen von 4 Uhr ab, an Sonn- u. Feiertagen v. 3 bis abends 11 Uhr.  
 Preise der Plätze:  
 I. Platz 50 Pf., II. Platz 30 Pf., III. Platz 20 Pf.  
 Kinder und Schüler die Hälfte.  
 Von der Direktion des Königl. Gymnasiums ist der Besuch unseres Theaters sehr empfohlen worden.

Ziehung 10. Mai  
**Marienburg**  
 Pferde-Lose . . . . . 1 Mark  
 11 Lose 10 Mark; Porto u. Liste 20 Pfennig.  
 2451 Gewinne, Gesamtwert  
**65 000** Mark  
 1. Hauptgewinn:  
 Equipage mit 4 Pferden, Wert  
**10 000** Mark  
 2., 3. und 4. Hauptgewinn:  
 Equipagen mit je 2 Pferden.  
 5. und 6. Hauptgewinn:  
 Equipagen mit je 1 Pferd  
 Ferner noch 45 Pferde.  
 Lose hier zu haben bei den  
**Königl. Lotterie-Einnehmern**  
 und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. Wo nicht, durch die Lose-Vertriebsges. Kgl. Pr.-Lott.-Ein., Berlin N., Monbijowplatz 1.

Genehmigt durch Ministerial-Erlaß vom 14. März 1906 für Rheinland, Westfalen, Hessen-Nassau und Stadtkreis Berlin.

Ziehung 15. u. 16. Mai 1906.  
**II. Grosse Kriegerheim-Lotterie.**  
 3521 Gewinne mit Mark  
**38 000** Wert.  
 Hauptgewinn Mark  
**10 000** Wert.  
 Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.  
 empfiehlt und versendet das  
**General-Debit Gust. Pfordte,**  
 Essen-Ruhr,  
 sowie sämtliche durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. (Ka.1924) F 105  
 In Wiesbaden bei  
**Carl Cassel,** Kirchgasse 40 u. Marktstr. 10.  
**J. Stassen,** Kirchgasse 51 u. Wellritzstr. 5.

**100** Knaben-  
**Frühjahrs-**  
 Paletots (nur gute Ware, Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 10, 12, 14, 16, 18, jetzt Mk. 5, 6, 7, 8, 9, so lange Vorrat reicht. Ansehen gefordert. **Schwalbacherstr. 30, 1, Alleeende.**  
 Prima Bratenfett empfiehlt **Loebsch's Weinstuben.**

**Rheumatismus,**  
 Gicht, Fettsucht, Zucker-Krankheit, Wassersucht, Blut-armut, Bleichsucht, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Asthma, Bronchial-, Lungen- u. Halskatarrhe, chron. Magen- u. Darmleiden (Stuhlverstopf.), veraltete Beinleiden, Krampfadern u. andere chronische Leiden. Viele nachweisbare Heil-erfolge. „Adolfsbad“, Naturheilanstalt, jetzt **Friedrichstrasse 46.**  
 Direktion: A. Darmann.

**Schuhmacher-Rohstoff-Genossenschaft.**  
 G. m. b. H. zu Wiesbaden.

**Bilanz am 31. Dezember 1905.**

Aktiva.			Passiva.		
	M.	S.		M.	S.
Kassenbestand am 31. 12. 05	453	10	Kreditoren-Konto	4 429	33
Waren-Konto	20 205	19	Vorschuß-Verein	3 206	96
Mobilien-Konto	322	86	Geschäftsguthaben	17 386	50
Debitoren	11 148	89	Reservefonds	2 409	41
			Dividenden	4 697	84
	32 130	04		32 130	04

Mitgliederzahl am 1. Januar 1905 . . . . . 36  
 Zugang pro 1905 . . . . . 5  
 Abgang pro 1905 . . . . . 1  
 Mitgliederzahl am 1. Januar 1906 . . . . . 40  
 Die Haftsumme beträgt Mk. 1000, demnach von 40 Mitgliedern Mk. 40 000. Dieselbe hat sich gegen das Vorjahr um Mk. 4000 vermehrt. Das Geschäftsguthaben ist von Mk. 16 308 auf Mk. 17 386.50 gestiegen, mithin Mk. 1078.50 mehr.

Der Vorstand.  
 E. Rumpf. Ph. Müller. W. Heckelmann.

Anfertigung von Dekorationsposamenten.  
**Spezial-Haus**  
 für Passementrie und Möbelposamente.  
**Gustav Gottschalk,**  
 Inh. Fritz Gottschalk,  
 Gegr. 1876. **Kirchgasse 25.** Tel. 784.  
 Neuheiten für die **Frühjahr-Saison** in Broderien, Spitzen, Tressen, Knöpfen, Gürteln.  
 Handstickereien von Handstickereien.  
 Kurzwaren. 1075

**Mittelmeer-Seereisen**  
 mit den grossen vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der  
**Deutschen Ost-Afrika-Linie.**  
 Wegen Brochüre über diese Mittelmeer-Seereisen nach **Lissabon, Marocco, Algier, Marseille, Genua, Neapel, Egypten,** sowie über Reisen nach den **Canarischen Inseln** wende man sich an die **Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus.**  
 Vertreter für Passagen in Wiesbaden  
**L. Rettenmayer, Rheinstrasse 21.** F 169

Praktisch! Reizlich! Sparsam!  
**Spiritus-Kocher**  
 aller Art, wie:  
 Hand-, Herd- und Reise-Kocher, Kochherde, Kochplatten, Rechauds, in jeder Ausstattung und Preislage von 50 Pf. an.  
**Erich Stephan, Vertriebs-der Centralfabrik Spiritus-Verwertung,**  
 Ausstellungs- und Verkaufslokal: **WIESBADEN, Ecke Hirsnergasse.** 568  
 Kl. Burgstrasse.  
 Man verlange unsere illustrierte Preisliste.

**Gelegenheitskäufe!!**  
**Wenn Sie viel Geld sparen wollen!**  
 So kaufen Sie Ihre Herren- u. Knaben-Anzüge, Konfirmanten-Anzüge von dem einfachsten Gebiort-Anzug bis zu den feinsten Kammingarn-Anzügen, meistens Ertrag für Maß, in elegantesten Ausführungen und modernsten Farben, sowie ein Posten Frühjahrs-Paletots, einzelne Hosen, Joppen u. fabelhaft billig nur **Marktstr. 22, 1. Stock, kein Laden** Telephone 1894. Bitte auf Straße und No. zu achten.

**Nervenleiden,**  
 Neurasthenie, Hysterie, Angstzustände, Neuralgien, Nervenschmerzen, Ischias etc., Schlaflosigkeit, Kopfschmerz, Lähmungen, Schreibkrampf, Muskelschwund, Schwächezustände.  
 Sexuelle Nervenzerrüttungen, diskrete Leiden. **Frauen-Krankheiten.**  
**Viele nachweisbare Heilerfolge.**  
 „Adolfsbad“, Naturheilanstalt, Friedrichstrasse 46. Direktion: A. Darmann.

**So wird's gemacht!**  
 Wenn künstliche Zähne wackeln, lose sitzen, beim Sprechen herabfallen u. s. w., dann befreut man sie einfach mit etwas „Apollonpulver - arom.“ (u. gef. Schuss 5166), dies hat sofort den gewünschten Erfolg: per Dose 50 Pf., u. andw. 60 Pf. in Marken: i. d. **Vittoria Hypothek, Rheinstraße 41, Drog. Nochs.** **Lammstr. 25, Drog. Sanitas, Mauritiusstrasse 3, Drog. Portzehl, Rheinstraße 55, Drog. Otto Sieber, Marktstr. 9.** F 91

**Kleiner Nutzen! Rascher Umsatz!**  
 64 Stück  
 Divans,  
 Ottomane,  
 Chaiselongues,  
 14 Sessel,  
 50 Stück  
 Bettstellen,  
 70 Matratzen,  
 25 Strohmattchen,  
 30 Sprungmatten  
**Ph. Lendle,**  
 Möbelpolsterei,  
 Möbellager:  
 Ellenbogengasse 9.  
 Teilzahlung.

**Panther**  
 Rad- und unverwundlich!  
 Panther-Fahrrad-Werke  
 SEHR GUTBAU  
 MAGDEBURG. F 117

**Vollständiger Ausverkauf**  
 in dem **Möbel-Haus Goldgasse 12.**  
 Großer Vorrat in hellen und dunklen Schlafzimmern, Wohn- u. Esszimmern, Büfette, Spiegel- und Kleiderchränke in allen Größen, Vertikos, kompl. bessere u. einfache Betten, Personal-Betten, Nachtschalen, Nachttische, Garnitur, einzelne Sofas, Auszugstische, alle Sorten lackierte Möbel und Küchenmöbel. Sämtliche Möbel und Polsterwaren sind gut gearbeitet und verkaufen nach jedem Uebereinkommen.  
**Jacob Fuhr,**  
 Telefon 2737.

**Keine Wanzen**  
 mehr nach Gebrauch von Apoth. E. Kocks gesetzl. geschützter **Wanzentinktur,**  
 tötet garantiert sicher dieses lästige Ungeziefer und deren Brut.  
**Westend-Drogerie,**  
 Sedanplatz 1. 1102

Die besten **Reisekoffer** und billigste! Reis- und Koffer-Koffer in Vulkan- u. Fieber-Matten und Bappelholz, welche sich bis jetzt sehr gut bewährt haben, Offenbacher Patent-Koffer in prima Leder, Handtaschen, Rucksäcke u. sämtliche Sattley waren kaufen Sie sehr billig  
**Kengasse 22, 1 St.**

**Herz-** u. Nerven-  
 Leiden,  
 Herzerkrankung m. Röntgenstrahlen und Orthodiagraph, Dreipb. sinusoidale Wechselstrombäder (nach Dr. Smith), Oszillationstherapie.  
 „Adolfsbad“, **Friedrichstrasse 46.**  
 Best eingerichtete Lichtheilanstalt am Platze.  
 Direktion: A. Darmann.

# M. Schneider.

## Der Extra-Verkauf

zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen dauert nur mehr kurze Zeit.

**Alle Waren sind im Preise ermässigt.**

== Günstigste Gelegenheit für Frühjahrs-Einkäufe. ==

1243

## Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 4. Mai cr., vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage wegen Beg- und Abgangs folgende Mobilien öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung in meinem Versteigerungsorte

### Bleichstraße 2 dahier:

1 sehr schöne Blüthgarbnitur, 1 Sofa, 2 Sessel (Jugendstil), 1 dreiflügeliger Diwan, ein Sofa, 2 Sessel (Mottentbezug), 1 Leberlofa, einzelne Sofas, Sessel, Stühle, Spiegel, 1 Kuch-Büfett, 1 Spiegelschrank, Kommoden, 1 Vertiko, 1 Konjöl mit Spiegel, ein schwarzpolierter eichener Diplomatentisch mit Sessel, 1 Pariser Damenschreibtisch, zwölf verschiedene Betten, eiserne und Kinderbetten, einür, Kleiderchränke, spanische Bände, Kofstertüren, 1 englisches Mahagoni-Himmelbett, runde, ovale, Ausziehb-, Spielt- und sehr viele viereckige Tische, 1 antike Kommode mit Aufsatz, 1 achteckiger Kuch-Salontisch mit 3 Stühlen, 1 großer Salonspiegel mit 3 Bildern, 1 großer 6-armiger Lüster, passend für Saal, 1 elektr. 4-flam. Speise-Lüster, 1 8-armiger benedictinischer Lüster, 1 großer Seitenschrank mit Schiebläden, 1 großer und 1 kleiner Tischschrank, Waschkübeln, Kohlenkasten, Gabeln, sowie noch vieles mehr.

Befichtigung am Tage der Auktion.

**Adam Bender, Auktionator und Taxator.**  
Geschäftsort Bleichstraße 2. — Telefon 1847.



## Elektrische Lichtbäder in Verbindung mit Thermalbädern.

Glohllicht u. blaues Licht, anschliessend komfort. einger. Ruhezimmer. **Thermalbäder,** direkt aus eigener starker Quelle im Hause. **Garantirt rein ohne Wasserversatz.** Pension einschliesslich Zimmer und Bad von 6 Mk. an. Gute Küche.

### Badhaus „Zum goldenen Ross“.

Telephon 3083. Goldgasse 7. Hugo Kupke, Eigentümer.

## Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage:

- 1) des Herrn Rechtsanwalts von Zech hier als Verwalter im Konkurse über das Vermögen der Witwe des Bauunternehmers **Ferdinand Dormann, Else, geb. Westenberger,** hier,
- 2) des Herrn Rechtsanwalts Kühne hier als Pfleger der minderjährigen Kinder **Wilhelm, Julius, Marie und Erich Dormann** hier

wird am Freitag, den 11. Mai 1906, nachmittags 4 Uhr, im Bureau des Herrn Justizrats **Dr. Romeiss, Nikolastraße 12, Part.,** das Grundstück **Blücherplatz 4:**

**Wohnhaus mit Hofraum und Stall,** groß 7 ar 43 qm, eingetragen im Grundbuch von Wiesbaden (Innenbezirk), Band 148, Blatt 2148, feldgerichtliche Lage 165,000 Mark,

öffentlich versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen liegen bei mir während der Bureaustunden zur Einsicht aus.

Gleichzeitig gelangt in diesem Termin das Grundstück **Blücherplatz 5** zur nochmaligen Versteigerung.

Wiesbaden, den 21. April 1906.

Der Vertreter des Notars Justizrat **Dr. Romeiss: Dr. Gruner, Gerichtsassessor.**

## Blasen- u. Nierenkranken

ist dringendst zu empfehlen der Besuch des kgl. Mineralbades **Brückenaau,** sowie zur Trinkkur das

# Wernarzer Wasser

Kgl. Bayr. Mineralbad Brückenaau. Wernarzer Wasser ist von hervorrag. Heilwirkung bei chronischer Bluthese, Gicht, Nieren-, Stein- u. Blasenleiden, sowie all. übrigen Erkranz. der Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist es auch ausserordentlich wirksam zur Linderung störender Zustände. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserhdlg. Hauptniederlage in Wiesbaden bei Herrn **F. W. Irth.**

(M. A. 2567) F 187

**Neu eröffnet!**

**Damen-Frisier-Salons**

**I. Ranges**

**W. Hurtmanns,** Grosse Burgstrasse, Ecke Herrnmühlgasse.

Höchste Anzeichnungen. Vielfach prämiert.

bisher I. Damen-Friseur der Firma **Ed. Rosener.**

**I. Etage, kein Laden.** Ausgestattet mit allem Komfort und sämtlichen technischen Apparaten der Neuzeit. **Telephon 1921.** **I. Etage, kein Laden.**

Mittelpunkt der bad. Schwarzwaldbahn. **Triberg.** Klimatischer Kurort I. Ranges, 715 m ü. d. M.

**L. Bieringers „Schwarzwald-Hotel“.**

Durch Neubau bedeutend vergrössertes Hotel I. Ranges mit modernstem Komfort. 2 Lifts. Elektr. Beleuchtung. Zentralheizung. Großes gedecktes Terrassen-Restaurant mit freiem Blick auf das Gebirge. Sommersaison vom 15. April bis 15. Oktober — Wintersaison vom 15. Dezember bis 15. März. Das Hotel hat die herrlichste Lage dicht am Walde und Wasserfall, inmitten eines eigenen großen Parkes und liegt in geschützter freier Lage, ohne Straßengeräusch, 40 Meter über der Stadt. Garage, Pension, Illustr. Prospekte, F 55

Zweiggeschäft: **Hotel Sommer, Badenweiler.**

**Martin Jourdan, Mainz, Möbelfabrik,** Johannisstrasse 12-14. Heiliggrabgasse 4. Leistungsfähigstes Haus für complete Wohnungseinrichtungen und Einzeilmöbel. F 37

**Geschäfts-Übernahme.** Einem hochverehrten Publikum, werten Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich das **Weinrestaurant „Zur Fuchshöhle“** in Diebrich, Friedrichstraße 24, übernommen habe. Empfehlung nur ff. Weine. Um geneigten Zuspruch bittet

Stichtungsholl **Bernhard Kern.**

**100 schöne Damen-Capes, (Gelegenheitskauf)** in Spitzen und Kasimir auf Seide gefüttert, kurze u. lange, früherer Preis Mk. 10, 12, 15-30, jetzt Mk. 5, 6, 7, 12, so lange Vorrat reicht. Ansehen gestattet.

Schwalbacherstraße 30, 1. Alleeseite.

**Stuzündeholz,** fein gespalten, per Centner Mk. 2.10, Abfallholz per Centner Mk. 1.20, liefert frei ins Haus **Heinrich Biemer,** Dampfdruckerei, Telephon 766, Doybheimerstraße 98, Telephon 766.

**Gasthaus „Zur Schleifmühle“**, Harstraße. Heute Donnerstag: **Mehlsuppe,** wozu freundlichst einladet **Adam Kuhn.**

**Vertrauliche Auskünfte** über Vermögens-, Familien-, Geschäfts- u. Privat-Verhältnisse auf alle Plätze besorgen **diskret und gewissenhaft** (Bag. 5933) F 151 **Greve & Klein, Internat. Anskunftel, Berlin, Friedrichstr. 118/119.**

Blank's Schnittmuster (meist à 25 bis 80 Pf.) in allen Grössen zu Hunderten der neuesten Damentoiletten sind vorrätig bei



Joseph Poulet, Wiesbaden, 53 Ecke der Kirchgasse und Marktstrasse 36.

Man verlange Blank's Modenblatt gratis!

Ueber 1000 Anerkennungen. — Eine Hausfrau schreibt z. B.: Berlin, N. Bestätige Ihnen gerne, dass ich mit Hilfe Ihrer praktischen, gut sitzenden Schnittmuster, ohne jede Vorkenntnisse, meine sämtliche Garderobe anfertige und dadurch viel Geld spare. Frau Bertha B. . . . . 1232

Meinen verehrten Stammgästen und Gönnern die ergebene Mitteilung, dass ich mein seit Jahren geführtes

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“

an Herrn Rudolf Rommerskirchen verkauft habe.

Für das mir geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger, welchem ich in Zukunft mit Rat und Tat zur Seite stehen werde, übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

August Bökemeier.

Von Herrn August Bökemeier das Hotel-Restaurant „Friedrichshof“ käuflich erworben, bitte ich, das bisher dem Herrn Bökemeier bewiesene Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, das verehrliche Publikum zufriedenzustellen.

Das Eröffnungssessen

findet am Samstag, den 5. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Gartensaal statt, wozu ich freundlichst einlade.

Einzeichnungslisten liegen am Büfett auf.

Hochachtungsvoll

Rudolf Rommerskirchen.

Für meinen Sohn, der vor der Heirat steht, suche

vornehmes Hotel

zu kaufen. Bevorzugt grosses, feines Objekt in Grossstadt od. Badeplatz, mögl. ohne Restaurant. Verfügl. Anzahlg. bis zu Mk. 200,000. Direkte Off. mit Rentabil.-Nachweis unter 15105 an die Exp. der Frankfurter Zeitung in Frankfurt a. M. (Ins.-No. 7461) F33

Neelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtl. Kasten- und Polstermöbeln. Nur erstklassige Ware unter weitgehendster Garantie. Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte. Einzelne Möbel werden nach jedem Stil und Holzart angefertigt. Zahlungsfähigen Käufern wird Teilzahlung gewährt.

Anton Maurer, Möbellager, Sedanplatz 7. Saltestelle der Elektrischen.

Advertisement for Spazierstöcke (walking sticks) by Wilh. Barth, Drechsler, jetzt Kirchgasse 62, nahe der Langgasse. Includes an illustration of a man with a walking stick.

Großer Samh-Verkauf

Gegründ. 1880. Ueber Hunderttausend Kunden. Jährlicher Verkauf über 12,000 Uhren. Gegen keine monatliche Teilzahlungen liefern die besten Uhren und Goldwaren.

Jonass & Co., Berlin SW. 310, Kommandantenstrasse 7/9.

Katalog mit über 1000 Abbildungen gratis und franco. F 107. Eier, frische, 5 Pf., 100 Stück 4 Mk., 80 Pf. Schwalbchenstrasse 71.

Advertisement for a business opportunity: 'Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.'

Aelt. gutgeh. Kolonialwarengeschäft veränderungshalber zu verkaufen. Offerten unter G. 55 an den Tagbl.-Verlag.

Zigarrengeschäft, sehr gute Stadtlage, sofort zu vermieten oder zu verl. Off. unter K. 553 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgehendes Schuhmacher-Geschäft bill. zu verkauf. Zu ertrag. im Tagbl.-Verl. Cs

Ein Schuhmacher-Geschäft wegen Todesfall des Mannes billig zu verkaufen Jägerstrasse 12. No. 100 alter Wäld, auch geteilt, gibt noch ab S. Krell, Kaffabdt.

Deutsche Dogge (Hündin) billig zu verkaufen oder gegen Dackel od. Pinscher zu vertauschen Niedrig, Rheinstraße 8.

Sch. Fay, Nide, bill. Schwalbchenstr. 9, 1. Kanarienhäue (Stamm Geisert) zu verl. Velte, Webergasse 54, Vogelkutterhandlung.

Kanarienvogelchen billig. Zorn, Weisstr. 2. Jeder persönl. nicht diese gunt. Gelegenheits! Prima Kanarienhäue à 8 Mk. und noch 2 gute Nachtweihen zu verl. Wafraustr. 4, 3. St. links.

Strohüte für Damen u. Mädchen, garniert u. ungarziert, billig abzugeben Obdenstraße 6, P. Lorenzgang.

Bräunliches Fadenkleid für 6 Mk. zu verkaufen Luisenstrasse 41, 1. links. Weiße u. graue S.-Anzüge z. verl. Vorstr. 8, 5, 1.

In verkaufen: Braundie Herrenanzüge, Damenjacken, Damendr. Mäntelhalter, 8, 1. 1. Eleg. Damenkleider sowie Kinderwäse von 5-8 Jahren bill. zu verl. Wegergasse 25, Neubau. Wafraustr. 35, 2. St., Kochsack u. Hosen b.

Elegant, hell, Wollmuffeln-Kleid, fast neu, billig zu verkaufen Goethestr. 18, 2. l. Franz. Wörterbücher Sachs Wilatte, neu, u. franz. Unterrichtsbriefe von Toussaint-Langenscheidt billig zu verkaufen Zaunstrasse 55, 2.

Schreibmaschinen, Bliedenscherfer u., weit unter Preis abgegeben. Schreibmaschinenhaus Stritter, Röberstrasse 14.

Schönes Gemälde - Rehe - von C. F. Deiker, sowie div. sonst. Gem. erster moderner Meist. - H. Bakhuizen v. de Sande, A. Calame, J. C. Stieler u. a. m. - s. preisw. zu verkaufen. Event. werden gute alte Oelgem. mit in Tausch gen. Besicht. durch Ernst. Selbststr. 11-12, 4-6 Schiersteinerstr. 2, 2.

Salon-Ölgemälde, Landschaft in elegantem Goldrahmen, wegen Platzmangel billig zu verkaufen Kirchgasse 9, 1. Et. l.

Altentümer, Antiquitäten billig zu verkaufen. Biedermeier- u. Empire-Möbel, Porzellan, alte Stoffe b. Wagner, Grabenstr. 32.

Alle französ. Bilder nebst alten Büch. zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Bw 18. gebr. Sorblet-App. 6 W. Drantenstr. 27, 2. l.

Pianino, wenig gebr., bill. abzug. Götterstrasse 6, 1 r.

Piano, aufs beste renoviert, guter Ton und Spielart, Mk. 250.- gegen Kassa,

Spiel-Apparat, amerik., erstklassig, rein pneumat., neu, wegen Aufgabe dieser Größe unter Garantie zum Einkaufspreis zu verkaufen.

Anzusehen nur nachmittags. Anstalt für Pianofortebau Hugo Smith, Dambachtal 9. Fernsprecher 2099.

Ben. gesp. Pianinos bill. zu verl. Borthstr. 1. Solide tonfähige Pianinos in allen Holz- und Stilarten von 450 Mk. an.

Harmoniums, Fabrikat schiedmayer, v. 135 Mk. an, empfiehlt F. König, Bismarckring 4.

Piano, feines Instr., kaum gesp., weg. Raumangel sofort sehr billig zu verkaufen Kapellenstrasse 12, Parterre rechts.

Pianino, (Steinweg Nachf.), fast neu, billig an Selbstreflektanten abgegeben. Zu besichtigen zwischen 11 u. 3 Uhr Arndtstrasse 6, 2 rechts.

Schöne Zither mit Klaffen und Noten für 10 Mk. zu verl. Bismarckring 31, P. l.

Möbel, Betten, Polsterwaren in größter Auswahl, zu nur billigsten Preisen. Bei kompl. Ausstattungen noch bedeutende Ermäßigung.

Weitgehendste Garantie. Zeichnungen, sowie Kostenaufschläge bereitwilligst. Eigene Polsterwerkstätten.

Heinr. König, Möbel und Dekorations. Werkstrasse, Ecke Seltenstrasse. Telefon 1951.

Elegante Zimmer-Einrichtung, bestehend aus: Büchergarnitur, Trumeau, Vertiko, Damen-Schreibtisch, Tisch, in amerikanisch Nussbaum mit reicher Goldverzierung, sehr gut erhalten, äußerst preiswürdig abgegeben Adelstrasse 54, 1. Etage. Vormittags von 9-11, nachmittags von 3-6 Uhr.

Bräutleute kaufen ihre Möbel und Betten am billigsten und besten nur im Möbellager von Johann König, Hellmündstrasse 26, nahe Bleichstr.

Großes Lager aller Möbel von den einfachsten bis zu den elegantesten. Spezialität: Brautausstattungen.

Schlaf-, Speis- u. Saloneinricht., Spiegel-Meider- u. Küchenst., Sekretär, Büfett, Vertiko, Herren- u. Damen-Schreib-, Waschtische mit u. ohne Spiegel, Betten, Stuh- u. Goldstühle, Divan, Sofa, Tisch u. v. A. sehr bill. Hermannstr. 12, 1.

Schöne hochhänptige Betten, auch einz. Tische, Waschkom., Nachttische, Vertik., Büfett, Bücher-schränke, Damen- und Herren-Schreibtische, Divan mit auch ohne Stuhl, Ottomane, Zimmers- und Gartentische und Stühle, G.-Bank, Bilder, Spiegel, Kyras, Hüter u. f. w. billig zu verkaufen Adolfs-allee 6, Hinterhaus Part.

Gut erhaltene elserne Kinder-Bettstelle mit 2 guten Matratzen zu verl. Vertramstr. 4, 1 l.

Muschelbett, pol., m. 3teil. roter Koffh.-Mattr. u. Kell, 1 laq. Muschelbett u. 3teil. roter Seegr.-Mattr. u. Kell, Meider- u. Küchenstühle, Wasch-Kommode mit u. ohne Spiegel, 2 Garnituren (je 1 Sofa u. 2 Sessel), Divane, Kanapees, Nachtsch., Meiderhänder, Spiegel mit und ohne Trumeau, Nachttische, Teppiche, Brandtische, Baldmange, Tisch, Stühle, Deckbetten, Kissen, Bodenwanne u. Alles wie neu, billig zu verkaufen Schwalbchenstrasse 30, Alleeseite, linkes Hinterhaus, Eingang großes Tor.

Gelegenheitskauf. 1 einzelne hell-Nussbaum-Bettstelle, 1 2tr. Meiderstühl, 1 Teil m. Arst.-Spiegel, 1 Nachttisch m. Marmor auf, nur 185.-, 1 Partie gut gearbeitete Tüchenschloß zu jedem annehmbaren Gebote, 1 Schreibtisch 48.-, 1 gr. u. 1 H. Weisse Spiegel 38 u. 68 Mk., 1 pol. Vertiko mit geschmügten Füllungen billigst. Tapezier- u. Möbel-geschäft Jean Thüring, obere Webergasse 38.

Einzel. eis. Bettst. b. v. Vertramstr. 10, P. r. Wollmattr., 3teil., 20 Mk., vorzügl. Mattr., in jedes Bett passend, Seegrasmatratzen 10 Mk., Strohsäcke v. 5 Mk. an in allen Größen vorrätig. Philipp Lauth, Bismarckring 33.

Spotbill. Taschendivan (neu) 40 Mk., pol. Sopha (neu) 18, Ausgugatisch 22, 3 Meidersthr., 1 u. 2t., pr. Handarb., reich verz. 21, 28 u. 30, Vertiko (neu) 32, Küchenst. (neu) 28, 3 polst. Bett. 25-35, Anrichtest. 10, Kommode, Waschl., Tisch, Deckb., Stroh-, Stühle u. f. w. Weisstr. 37, P. l.

Ein altes Sofa und zwei gebrauchte Teppiche billig zu verkaufen Abenstraße 62, 3.

Zwei Patent-Schlafsofas, neu, elegant und gut gearbeitet, zu verkauf. Stenzel, Tapeten-geschäft, Schulgasse 6.

Ruß.-Büfett, eich. eingelegt. Schrant, Empire-Spiegel mit Trumeau, großes Ölgemälde in eichem Rahmen, große alte Pluruhr, Regulatore, Sessel mit u. ohne Stickerel, Divan, Sofa, Spiegel, Bilder, Auszieh- u. ovale Tisch, neue sehr schöne Küchenbretter, vollst. fast neues Bett, einzelne Deckbetten und Kissen, sowie sonstige Gegenstände sehr billig zu verkaufen Krankestrasse 9.

Ein Ruß.-Vertiko mit Spiegel, 1 Kamel-taschendivan und 1 2tr. Ruß.-Meidersthrant, innen Eichen, Alles nur wenig gebraucht, zu verkaufen Kirchgasse 11, 2. Et. rechts.

Gebrachte Möbel. Hochg.-Bünderbureau, do. Stagers-Büfett, mit weiß. Marmor, do. antik Sekretär, do. ov. Salonisch, Ruß.-Bücherstühl, laq. zweit. Meidersthrant, großer Gläsersthrant billig zu verkaufen Jahnstraße 4, Part.

Meidersthrant, ruß.-pol. u. laq. Meidersthrant, Waschkommode, Vertiko, Tisch und sonst. Möbel sehr billig sofort zu verkaufen Schiersteinerstrasse 11, Wd. 2 l.

G. 2t. Meidersthr. l. bill. Hermannstr. 23, 3 l. R. Küchenbrett zu verl. Seebodenstr. 9, S. 2.

Erstklassige Nähmaschinen und Fahrräder weg. Erpar. der hohen Ladens-miete billig gegen langjährige schriftliche Garantie, alle Ersatzteile billig zu verkaufen Rheinstraße 48, P.

G. erb. S. Nähmaschine billig zu verl. Herbarth. Bahnhofsstrasse 20, Stb. 1.

Gut erb. Schneidmisch. b. v. Adlerstr. 3, P. Neuer Meisefoßer, 1,10 m lang, 0,60 m hoch, billig zu verkaufen Mainzstrasse 17.

Laden-Einrichtungen f. Kolonialw., Zigarren, Papierwaren u. Ladentheken mit und ohne Marmorplatten. Anerkannt nur beste Arbeit. Marktstraße 12 bei Spüth.

Elegante Ladeneinrichtung, passend für Kolonialw.-Geschäft oder Drogerie, billig zu verl. Ndb. Weisenaustraße 16, 1 rechts.

Ladeneinricht., einz. Theken, Eisergestell, mess. Wage, Kassenst., Waschkommode b. Hermannstr. 12, 1.

Theke mit bieder Marmorplatte, 8,40 m groß, zu verkaufen. Näheres Friedrichstraße 5, 3. Etage.

Neuer Schneidbrett, neuer Tapezierer-farren zu verkaufen Weisstrasse 10.

Ein schöner Flaschenbierstarrn mit Klaffen billig zu verl. Ndb. im Tagbl.-Verlag. Co

Kranenfahrstuhl mit neuen Gummirädern, sowie neue große Balken-vorhänge billigst zu verl. Ndb. Tagbl.-Verl. Bb

Ein fast neuer Koffkühl billig zu verkaufen. Braun. Adelstrasse 33, Komptoir.

Gut erb. Kinderwagen mit Gummi. zu verkaufen Schornhorstr. 11, Stb. Part.

Sport-Liegenwagen, elegant u. wenig gebraucht, zu verkaufen Saugasse 38, 1 r.

Fahrrad billig Rheinstraße 48, Part.

Neues Damenrad, zweimal gefahren, und eine Rollschuttwand sehr billig zu verl. Schiersteinerstr. 11, Wd. 2 l.

Gutes S.-M. 45 Mk. Meidersthr. 8, Stb. 2.

Neues Herrenrad wegen Abreise b. zu verl. Hotel Grüner Wald, Zuschachstr.

Herrnrad, kräftig gebaut, wenig gebraucht, zu verkauf. Luisenstrasse 20, 1. Etage links.

Gasherd mit Bratofen billig abgegeben Schierstrasse 19, 1. Et.

Fl. g. erb. Herbe u. Deseu v. Gionorstr. 8, P. Nasenmähmaschine billig zu verkaufen Langgasse 27, Sol. Gehrungsbremsh. (D. R. P.) b. Bismarckstr. 5. Harmonium, mittelgr., fast n. neu, zu verl. Anzul. von 12-8 Uhr Hellmündstrasse 38, 1 r. Ein Glasbad zu verkaufen Hermannstr. 15. Ein Morg. ew. Alce. R. Drantenstr. 47, P. r.

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-  
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 205.

Verlags-Zernsprecher No. 2958.

Donnerstag, den 3. Mai.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1906.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

(Nachdruck verboten.)

### Die Wahlen in Ungarn.

1. Budapest, 30. April.

In einem halben Hundert Bezirken haben die Wahlen begonnen und binnen wenigen Tagen wird das p. Haus der neuen Ara komplett sein. Ein abschließendes Urteil über die Ergebnisse der Neuwahlen wird man sich naturgemäß erst dann bilden können, aber eins scheint schon heute gewiß zu sein: die Unabhängigkeitspartei, die man Jahrzehnte lang für eine theoretische Partei angesehen, der man die Regierungsfähigkeit für ewige Zeiten abgeprochen hatte, wird in dem neuen Hause voraussichtlich die absolute Majorität haben. Für die gegenwärtigen Wahlen gibt es keinen besseren Empfehlungsbrief, als die Empfehlung der 48er Zentrale. Das wiegt Talente und auch die ruhmvollste politische Vergangenheit reichlich auf. Man könnte in diesem Sinne beinahe von der „Ernennung“ der Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei sprechen, jener Partei, die noch vor kurzem die äußerste Linke war und jetzt auf einmal, wie auf einen Zauberschlag, zur äußersten Rechten avanciert ist, aus deren Schoße heute drei Minister in dem neuen Kabinett sitzen. So blind ist der Gehorsam der Wähler, so opferwillig ihre Begeisterung, daß sie in zahlreichen Fällen auf ihre angestammten Bezirksgrößen ohne Murren verzichten und ihnen völlig unbekannt, blutjunge Leute, deren Wirken ihnen ein unbeschriebenes Blatt ist und von denen ihnen nichts als die Gefinnung bekannt ist, auf das Geheiß der 48er Zentrale ins Parlament entsenden werden. Als die „Korr. Intern.“ in ihrem Berichte nach dem berüchtigten 18. November 1904 geschrieben: „Der Stern Kossuths ist im Aufsteigen!“ ließen sich erst die Konturen dieser großen Bewegung erkennen, welche der Ugrar Brief des Grafen Tisza in Fluß gebracht, die „Ara der starken Hand“ so mächtig gefördert und die heute schier von dem ganzen Lande Wests ergriffen hat. Wie sehr ist dieses Wort heute zur Wahrheit geworden. Daß diese Bewegung nun auch von Dauer bleibe, daß sie sich praktisch betätigen und zu dem Ausbaue der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit Ungarns führen könne, das wird allerdings von dem zukünftigen Verhalten des Parlaments, von der Kraft und Einigkeit des ungarischen Ministeriums, sowie von dessen Wechselbeziehungen zu der Krone abhängen. Aber die Grundsteine des neuen Regimes werden bald gelegt sein und der Weisheit des Parlaments wird es überlassen sein, den Bau zu Nutz und Frommen des Landes weiterzuführen. Ziffern-Kombinationen über die zu gewärtigende Zusammenstellung des Hauses sind natürlich bereits viel-

fach vorhanden. Wir wollen die wahrscheinlichste Kombination, die der Wahrheit am Nächsten kommen dürfte, hier mitteilen. Man erwartet in dem neuen Hause ungefähr 260—270 Unabhängige, 65 Mitglieder der Verfassungspartei, 28 Mitglieder der Volkspartei, 30 Nationalisten und ca. 20 Parteiloze und Demokraten. Die Koalition würde also 350—360 Mann hoch sein, der im schlimmsten Falle eine Opposition von 40—50 Mann gegenüberstehen würden, da die Regierung ja auch auf die Sachsen und Kroaten wird rechnen können. Man wird also, da ja auch die Nationalitäten in ihrem wohlverstandenen Interesse in vielen Fragen mit dem Kabinett gehen werden, im Anfange zumindest das seltene Schauspiel genießen, ein Parlament zu sehen, in welchem es sozusagen keine Opposition gibt. Wie lange dieser paradiesische Zustand dauern wird, dies Geheimnis birgt vorläufig der Zeiten Schatz.

### Deutscher Reichstag.

Der Toleranzantrag in zweiter Lesung.

K. Berlin, 2. Mai.

Die zweite Lesung des Toleranzantrages, die heute im Reichstage beraten wurde, gestaltete sich recht interessant. Sie ergab die merkwürdige Situation, daß das Zentrum in religiösen Fragen mit der gesamten Linken aufzumengung. Die frommen Zentrumsmänner, die die Aufrechterhaltung der Gottesfurcht und den Schutz der Kirche für ihre Hauptaufgabe halten, Hand in Hand mit den Sozialdemokraten und Arbeitern zur Regelung kirchlicher Fragen — ist sicher ein eigenartiges Schauspiel. Es zeigt, daß das Zentrum geschichte Politik zu machen versteht. Um in einigen Klein- und Mittelstaaten, wie Sachsen, Braunschweig, Mecklenburg, den Katholiken gewisse Rechte und Freiheiten zu verschaffen, braucht es selbst die Hilfe der Sozialdemokratie, die infolge ihres Grundsatzes der Trennung von Staat und Kirche für gewisse Freiheiten der Kultusgemeinschaften zu haben sind. Freiherr v. Berling vom Zentrum erkannte das Verhalten der Linken sehr an und sprach von einer verständlichen Taktik des Hauses in kirchlichen Fragen. Das Zentrum ließ es zu, daß der grundlegende § 1 eine Fassung erhielt, die die freisinnigen Parteien vorschlugen. Er enthält den Grundsatz der vollen Glaubens- und Gewissensfreiheit für das Reich und die Unabhängigkeit der staatsbürgerlichen Rechte von dem religiösen Bekenntnis. Dr. Müller-Meinungen sprach sich in grundlegender, ausführlicher Rede über den Zweck dieser Bestimmungen aus. Die Konservativen ließen durch den Mund der Abgeordneten Denning und Gamp erklären, daß ihnen das Eingreifen des Reiches in die Rechte der Einzelstaaten unsympathisch sei. Merkwürdigerweise sprach sich auch der Nationalliberal Dr. Huber in diesem Sinne aus. Die Nationalliberalen haben damit ihre gesamte geschichtliche Tradition verleugnet. Denn danach hätten sie entschieden für die Kräftigung der Reichsgesetzgebung

gegenüber den Einzelstaaten stimmen müssen. In diesem Falle haben selbst die Sozialdemokraten und das Zentrum nationaler gedacht als die Nationalliberalen. Die Annahme des § 1 durch das Zentrum und die Linke zeigte auch für die weitere Debatte den Weg. Bei § 4, der die religiöse Erziehung der Kinder regelt, hörte es sich sehr eigenartig an, wie Herr Dr. Bachem vom Zentrum für die Freiheit der Dissidentenkinder vom Religionsunterricht eintrat. Verschiedene Resolutionen entfielen bei diesem Punkte die Rede des sozialdemokratischen Abg. Adolf Hofmann über die Bedeutung des Religionsunterrichts überhaupt. Er sprach diesmal recht geschickt und mit viel Mutterwitz. Er machte im Hause einen gewissen Eindruck damit, daß er seine Sprachfehler auf die Mängel der Volksschule zurückführte. Der § 4 wurde schließlich in der sozialdemokratischen Abänderung angenommen, wonach zur Teilnahme am Religionsunterricht oder Gottesdienst ein Kind gegen den ausdrücklichen Willen der Erziehungsberechtigten nicht angehalten werden kann. Wieder waren die Rechte und die Nationalliberalen dagegen. Diese beiden Gruppen haben heute zweifellos recht schlecht abgeschnitten. Einige größere Gesichtspunkte versuchte von rechts her nur Herr Stöcker in die Debatte zu werfen, indem er das Zentrum auf sein intolerantes Verhalten aufmerksam machte, wo es die Macht hätte. Doch wiesen der Abg. Schrader sowohl wie der Abg. Dr. David mit Recht darauf hin, daß man trotzdem für Gerechtigkeit und Toleranz eintreten müsse, wo sie evangelischerseits gefährdet wird, wenn es auch dem Zentrum gegenüber heißen müsse: sei auf der Hut!

Berlin, 2. Mai.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Gröber (Zentr.) betont, daß entgegen dem Reichsrecht in den einzelnen Bundesstaaten noch Beschränkungen in der Freiheit der Religionsübung bestehen. Eine Besserung sei nicht durch landesgesetzliche, sondern durch reichsgesetzliche Regelung zu erzielen.

Abg. David (Soz.) Gegenüber dem Zentrum muß die politische Tugend des Misstrauens geübt werden. Die Bachem'sche Schrift „Herans aus dem Turm“ zeigt, daß der einseitige Konfessionalismus nicht mehr zieht. Der Begriff des religiösen Bekenntnisses muß im weitesten Sinne gefaßt werden, als Weltanschauung überhaupt. Wir nehmen den freisinnigen Antrag an, lehnen hingegen die Resolution Stöcker ab. Das Zentrum hat seine Macht aus dem Kulturkampf gezogen, wir wollen ihm solche Mittel, die Gemüter zu erschüttern, nehmen.

Abg. Heunig (Louv.) Wir stehen dem Zentrumsantrag nach wie vor ablehnend gegenüber, hauptsächlich wegen der Bedenken über die Kompetenz der Reichsgesetzgebung.

Abg. Müller-Meinungen (freif. Volksp.) begründet den Antrag der Volksparteien. Die vorgeschlagene präzisere Fassung des § 1 soll falsche Auslegungen verhüten. Die schon bei der ersten Beratung von den Ratio-

### Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Die Eröffnung der Mailänder Weltausstellung 1906.

Mailand, 30. April 1906.

Die Weltausstellung 1906 ist eröffnet. Mailand, das reiche, vornehme und von vielen als Führerin des modernen Italiens empfundene Mailand bildet diesmal den Sintergrund, von dem sich der lebhafteste Wettkampf der Nationen abheben wird. Es ist kein spezifisch-italienischer Sintergrund: man weiß, daß Mailand mit seinen mehr als 500 000 Einwohnern durch die stete Verührung mit germanischen und slavischen Einflüssen viel von seiner italienischen Lokalfarbe verloren hat und daß man es heute in ganz anderem Sinne „la grande“ nennt als im Mittelalter, da es durch seine Seidenfabrikation und durch seine Wollmanufaktur zu außerordentlichem Wohlstand gelangt war. Mailand ist die industriellste aller italienischen Städte, wenn man von den Hafenstädten Genua und Neapel abseht, die ein ganz anderes Bild ergeben. Der Luxus, die Wohlhabenheit und der angeborene Geschmack zeigen sich schon in der Menge und Schönheit seiner großartigen Baulichkeiten modernen Charakters. Seit Jahren steht es in dem Ruf, nicht nur eine der fleißigsten Städte Italiens zu sein, es wird von vielen Italienern und von fast allen in Italien lebenden Deutschen als das geistige und kommerzielle Oberhaupt der Nation gepriesen, es gilt als die rühmlichste, fortgeschrittenste und allerdings auch vom Glück am meisten begünstigte Stadt des modernen Italiens. Überall zeigt sich moderner Geist: der Corso Vittorio Emanuele, die Piazza Ellittica, die Via Alessandro Manzoni, Via Dante und der Corso di Porta Venezia künden ihn deutlich, und die berühmte Galleria

Vittorio Emanuele darf als das siegesgewisse Monument modern-großstädtischer Entwicklung gelten, das Licht und Luft dort verteilt, wo ehemals der Schmutz und die ungewaschene Armut domizilierten. Auch auf künstlerischem Gebiet hat diese Stadt Hervorragendes geleistet: neben ihrem altberühmten Dom, diesem Meisterwerk aus weißem Marmor, dessen Baugeschichte bis in das Ende des 14. Jahrhunderts zurückreicht, sind auch eine Reihe von neueren Bauten hervorragend. Der Palazzo Reale wurde 1771 modern umgebaut, die erwähnte Galleria Vittorio Emanuele 1865—67 geschaffen, das berühmte Scala-Theater ist nicht viel mehr als ein Jahrhundert alt und der Palazzo Voldi-Reggoli ist erst seit 1879 Eigentum der Stadt. Das neue Börsegebäude (1901 von Proggi erbaut) legen ebenso wie die Paläste der Afficazioni Generali und des Credito Italiano beides Zeugnis ab für den Schaffenseifer, der in dieser so entwicklungsstarken Stadt wirkt.

Bis jetzt teilt Mailand die bekannte Kalamität aller der Städte, die sich darauf eingelassen haben, eine Weltausstellung zu arrangieren: alles ist noch im Werden begriffen, nur wenig ist zum festgesetzten Termin fertig geworden. Man hat zwar die Ausstellung eröffnet, mit großem Pomp und vielversprechend sogar, aber die Enthüllung bezog sich eigentlich nur auf das Rohmaterial. Den Deutschen, der zurzeit in Mailand weilt, muß es mit Stolz erfüllen, wenn er sieht, wie emsig und zuverlässig „Germania“ wieder einmal gewesen. Von allen Ausstellern ist Deutschland am weitesten mit seinen Arbeiten vorgeschritten. Die Ausstellungen des kgl. preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten (insbesondere Wasserbau) und die des Reichsmarineamts sind sogar zusammen mit denen des Norddeutschen Lloyd's, der Firma Krupp, der Dillinger Hüttenwerke und der Danziger Elbinger, Firma E. Schichau bereits fertig geworden.

Benig geschmackvoll ist die Statue der Germania, die über den ausgestellten Herrlichkeiten thront. Die

mehr als stämmige weibliche Figur zeichnet sich durch einen Gesichtsausdruck aus, dem man in der Markthalle öfter zu begegnen pflegt, als in Walhall der Fall sein dürfte. Indessen vielleicht verändert sie ihn mit der Zeit. Auch hier ruft der Meißel vielleicht nur, ohne deshalb zu rosten. Die Halle, in der die vornehmsten deutschen Arbeiten untergebracht sind, zeichnet sich ebenso durch ihre imposante Größe wie durch lustige Leichtigkeit der Formen aus. Daß die ausgestellten Gegenstände allesamt unter dem Geheiß der Sauberkeit und peinlichster Ordnung stehen, ist bei Deutschland selbstverständlich. Die Metallschlauchfabrik Pforzheim, die Firma Ernst Pabst in Berlin-Cöpenick und die Berliner Bergmann'schen Elektrizitätswerke fallen bereits angenehm auf. Auch Frankreich ist nicht weit davon zu finden. Eine Sonderausstellung für Sanitätswesen wird sicher allgemeinen Eindruck machen, und auch die Ausstellung ganzer Eisenbahnzüge von seiten verschiedener Nationen (Frankreich, Italien, Ungarn, Österreich und Deutschland) bietet viel Anregung und fordert jeden Laien zu Vergleichen heraus. Der Kommandantensalon eines im Bau befindlichen Schiffes der Kaiserlichen Werft in Danzig ist so zu sehen, wie er binnen kurzem dem Schiff eingebaut wird. Besonderem Interesse dürfte auch die Automobil-Ausstellung begegnen, die ungemein reich besetzt ist und in der Frankreich eine Art Führung übernommen hat. Ein Typusformtempel wirkt durch originelle Bauart, wenngleich er noch nicht völlig dekoriert ist. Einen weiten Spielraum wird die Landwirtschaft mit ihren Betriebsmitteln und Erzeugnissen einnehmen. Und vor allem: das deutsche Bier wird triumphieren. Unzählige bierehliche Gemüter in Deutschland werden ihr patriotisches Herz lebhafter schlagen fühlen, wenn ich verrate, daß ein grandios gebautes Restaurant Lyanskys Fürstenberg-Bräu verschänkt.

Von anwesenden offiziellen deutschen Persönlichkeiten nenne ich Ministerialdirektor Körner, Geheimrat

naliberalen gedankte Ansicht, daß landesgesetzliche Ausfüh- rungsbestimmungen zum ersten Paragraphen nötig sein werden, spricht für die Unklarheit in der Aus- legung. Der freisinnige Antrag soll das Gesetz so ge- stalten, daß es zum Segen für den Staat wird.

Abg. Sieber (nat.-lib.): Wir lehnen den Antrag Hompech vollständig ab, weil wir die Ausdehnung der Reichskompetenz auf das staatskirchliche Gebiet für ein nationales Unglück halten. Eine unverantwortliche Ge- fährdung des konfessionellen Friedens würde eintreten, wenn alle jetzt die Landespolitik beherrschenden Gegen- sätze hinsichtlich der Beziehungen der Kirche zum Staat in die Reichspolitik geschleppt würden.

Abg. Schrader (freif. Ver.) erklärt, die freisinnige Vereinigung halte an ihrem früheren Standpunkte fest; sie nimmt den ersten Teil des Antrages Hompech an, lehnt aber den zweiten bezüglich der Religionsgemein- schaften ab. Wir stimmen aber auch dem Antrag der beiden Volksparteien zu, weil er eine schätzenswerte Er- weiterung des ersten Paragraphen bietet.

Staatssekretär Graf Posadowsky ist inzwischen im Saale erschienen.

Abg. Gamp (Reichsp.): Wir lehnen auch heute noch den Antrag Hompech aus prinzipiellen Gründen ab, weil wir die Reichsgesetzgebung in dieser Frage nicht für zuständig halten.

Abg. Stöcker (wirtsch. Ver.) befragt die von ihm eingebrachte Resolution, welche den berechtigten Be- schwerden des Zentrums abzuhelfen werde. Die vorhan- denen Kleinlichen Beschränkungen sind doch nur die Reste einer früheren Zeit. Ich bezweifle, ob jetzt der richtige Zeitpunkt zur geschlichen Regelung des ungeheuren Ge- bietes des Verhältnisses von Staat und Kirche ist.

Freiherr v. Hertling (Zentr.): Solange nicht jeder Anlaß zu unserem Antrag befreit ist, werden wir ihn immer wieder einbringen. Mit dem Antrag verlassen wir die alte katholische Doktrin des im Glauben geeinig- ten Mittelalters. Wir wollen Freiheit für alle Be- kenntnisse, ohne damit alle gleichwertig und gleichberech- tigt zu halten.

Das Haus nimmt sodann den § 1 in der Fassung des Antrages der Volksparteien an.

Abg. Müller-Meinungen (freif. Volksp.) begründet den von den beiden Volksparteien neu eingebrachten § 1a.

Abg. Spahn (Zentr.) erklärt sich aus rein juristischen Gründen gegen den Antrag, wenn ihm auch das Zentrum im Prinzip zustimme.

Abg. David (Soz.): Die Sozialisten stimmen für den freisinnigen Antrag, eventuell in anderer Fassung.

Abg. Müller-Meinungen (freif. Volksp.) zieht be- raus den Antrag, betreffend den § 1a, zurück und behält sich die Wiedereinbringung bei der 2. Lesung vor.

Das Haus nimmt debattelos die §§ 2 und 3 des Zentrumsantrages an, wonach die Eltern das Religions- bekenntnis, in dem ein Kind zu erziehen ist, zu bestim- men haben.

§ 4 des Zentrumsantrages verbietet die zwangsweise Heranziehung des Kindes zum Religionsunterricht oder zum Gottesdienst, welcher der religiösen Überzeugung der Erziehungsberechtigten nicht entspricht.

Die Sozialisten beantragen die Streichung der Worte hinter Gottesdienst.

Die beiden Volksparteien schlagen eine vom Zen- trumsantrag etwas abweichende Fassung vor.

Abg. Baßem (Zentr.) befragt die Fassung des Zentrumsantrages. Man darf die Dissidentenkinder nicht zur Teilnahme am Religionsunterricht zwingen, wenn man sie nicht direkt zu religionsfeindlichen Menschen erziehen will.

Abg. Hoffmann-Berlin (Soz.) polemisiert gegen die Vorredner, namentlich gegen Stöcker, und sagt: Stöcker bedauerte einmal eine meiner Reden im Interesse der Religion und Bildung, er nahm Anstoß an „das“ schlechte

Deutsch. (Stürmische Heiterkeit.) Ich denke, besser schlechter Grammatiker, und ein freier Mann, als ein Knecht des Großkapitals und eine Physiognomie und Manieren eines herrschaftlichen Rutschers! (Stürmische Heiterkeit.)

Nach weiterer Debatte lehnt das Haus den freisinnigen Antrag ab und nimmt den § 4 mit dem Antrage der Sozialdemokraten an.

Nunmehr vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Interpellation der Sozialdemokraten wegen Ausweisung der Russen und Fortsetzung der heutigen Beratung.

Schluß gegen 6 Uhr.

Die Budgetkommission des Reichstags nahm bei der Beratung der Militärpensionsgesetze § 10 des Mannschafsgesetzes an, der die Vollrente für die Dauer völliger Erwerbsunfähigkeit für Feldwebel auf 900, Sergeanten 720, Unteroffiziere 600, Gemeine 540 M. fest- setzt. Ein höhere Sätze verlangender Antrag der Sozial- demokraten wird abgelehnt.

Steuerkommission. Bei der Beratung des Mantelgesetzes zu den Steuervorlagen hält Reichsschatz- sekretär Freiherr v. Siengel es nicht für möglich, das Gesetz vom 1. Juli 1906 ab in Kraft treten zu lassen. Das Umbruden der Fahrforten nehme allein schon eine ge- raume Zeit in Anspruch. Der 1. April 1907 sei der früheste Termin. § 1 wird angenommen. Die Beratung des § 2, Anteil des Reichs an der Erbschaftsteuer, und der § 3, ungedeckte Matrikularbeiträge, wird verbunden. Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben bittet, noch in letzter Stunde den Wünschen der Regierung bezüglich dieser Paragraphen gerecht zu werden. Die Bundes- staaten wären geneigt, zwei Drittel der Erbschaftsteuer an das Reich abzugeben. Es sei daher der Wunsch der- selben auch gerechtfertigt, vor ungemessenen Matrikular- beiträgen gesichert zu sein.

### Prenßischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 2. Mai.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Die Petition der Haus- und Grundbesitzervereine in Spandau, daß als Grundlage für die Mündelsicher- heit bei städtischen Grundstücken der Gebäude- und Nutzungswert zugelassen werde, wird der Regierung als Material überwiesen, ebenso eine Petition der Pap- listengemeinde in Kiel um andere Regelung der Schul- entlastung der zur Gemeinde gehörigen Kinder. Eine Reihe Petitionen einzelner Beamter wird debattelos nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Es folgt die Beratung des Antrags König (Zentr.), betr. das Wiederaufnahmeverfahren im Disziplinar- verfahren gegen nicht richterliche Beamte.

Abg. König begründet den Antrag, durch den ein schwerer Missethat in der Gesetzgebung behoben werden soll, indem ein unschuldig bestraffter Beamter in die Lage gesetzt werden soll, die frühere Stellung wieder einzunehmen; dies sei eine Forderung der elementarsten Ge- rechtigkeit.

Abg. Pallaske (kons.) begrüßt den Antrag; seine politischen Freunde hielten jedoch eine Kommissionsbe- ratung für wünschenswert. Redner beantragt Ver- weisung an die um sieben Mitglieder verstärkte Justiz- kommission.

Abg. Frisch (nat.-lib.) stimmt dem Antrage zu und hält die Kommissionsberatung für entbehrlich.

Die Abgg. Gylling (freif. Volksp.) und Zedlitz (frei- kons.) sind für den Antrag und Kommissionsberatung. Der Antrag wird an die um sieben Mitglieder ver- stärkte Justizkommission überwiesen.

Es folgt der Antrag Wismann, betr. Gleichstellung

Auf durch seine Betätigung rechtfertigen. In etwa vier- zehn Tagen bis drei Wochen dürfte es etwa möglich sein, einen Überblick über das Wesen und den Wert der Welt- ausstellung zu gewinnen. Heute läßt sich Positives mit Sicherheit nicht sagen, da alles erst im Werden begriffen ist. Aber die Auspizien sind günstig.

Paul Schorlich.

### Aus Kunst und Leben.

h. Frankfurter Residenztheater, 2. Mai. Das ver- trachte Theater ist gestern neu entstanden. Zwei mutige Männer, der Schriftsteller Rudolf Jaffé aus Berlin und der Schauspieler Louis Meyer-Biondi, haben sich zusammengetan, um mit einem eigens gebildeten Ensemble einen „Zyklus literarischer Novitäten“ vorzuführen. Gestern eröffneten sie mit dem dreitägigen Drama „Das große Glück“ von Stanis- law Prsybyszewski. Ein schwerer Name für deutsche Zungen; als Dramatiker noch neu, aber in der Literaturbewegung der vier Jahre in Berlin soll er vor- gekommen sein. Sein Werk stammt aus dieser Zeit der dramatischen Irrungen. Durch drei Akte lang nur Zwiegespräche zwischen den vier Personen des ganzen Stückes. Eine ganz interessante Studie, aber kein Theaterstück, das uns fesselt und befriedigt. Aber ge- spielt wurde recht gut, man merkte auch eine klug ab- wägende Regie. Findet die neue Direktion also einen Treffer im Repertoire, dann werden sich die Mäusen auch lohnen.

\* Über Vulkanismus in der Eifel lesen wir in der „Eifelsta.“: Die schrecklichen Naturereignisse am Vesuv und in San Francisco haben auch manchen Bewohner der Eifel vulkanisch nachdenklich gestimmt, ob die 200 Eifel- vulkane tot sind oder nur schlafen. Merkwürdigerweise zählt aber die Eifel nicht zu den Erdbebengebieten, vielmehr sind bei uns die Hauptstüßstellen der- regenrath bei Aachen, Groß-Gerau bei Darmstadt und die Gegend um Basel. Immerhin hat uns dieser Tage

der etatsmäßigen Amtsanwälte mit den Polizei-Assesso- ren und Polizeiräten in Gestalt und Rang.

Justizminister Bessler ist im Saale erschienen.

Die Budgetkommission beantragt gegenüber dem An- trag Wismann, eine entsprechende Verbesserung der Ge- haltsbezüge der Staatsanwälte in Erwägung zu ziehen.

Abg. Wismann begründet seinen Antrag.

Justizminister Bessler erklärt, die Justizverwaltung könne sich mit dem Antrag der Budgetkommission einver- standen erklären.

Abg. Kirsch (Zentr.) wünscht, daß die Berücksichti- gung des Antrages seitens der Regierung über den Rahmen der Erwägung hinausgehen möge.

Abg. Keruth (freif. Volksp.) spricht sich für den An- trag aus.

Der Antrag der Budgetkommission wird hierauf an- genommen.

Morgen, 11 Uhr, definitive Abstimmung über die Wahlrechtsänderung, kleine Vorlagen, betr. die Fest- setzung der Ver schuldbegrenzung.

Schluß 4 1/2 Uhr.

### Politische Übersicht.

Wittes Rücktritt.

P. Paris, 1. Mai.

Der „Temps“ hat sich aus Petersburg noch besonders telegraphieren lassen, daß der Rücktritt Wittes vom Zaren genehmigt ist, und er bringt eine Reihe Pres- stimmen aus der Newastadt, die zum Teil sich über den Rücktritt freuen, andererseits aber feststellen, daß am Vorabend der Eröffnung der Duma dieser Akt ein Schlag ins Gesicht der Nation sei. Man spreche von einem Ministerium Afimow mit Kokowow und Goremfin. Zu dieser Angelegenheit äußert sich der „Temps“ nun an leitender Stelle folgendermaßen: Man kann es wohl verstehen, daß Witte durch die Quertreibereien, die ihm vom ersten Tage seines Amtes an entgegentraten, er- müdet ist, es gibt wenige Situationen, die so unan- genehm wären, wie die seinige war. Man hat ihn mit den Ministern Louis XVI. vergleichen wollen, aber das ist doch wohl ein wenig viel gesagt, es gab in Frankreich von 1789 schon für den Fortschritt geeignete und vorge- bildete Elemente, die die Krone wohl hätte ausnutzen können, auf die sie sich hätte stützen sollen. Aber in Rus- land sind solche Elemente kaum vorhanden, die Reform- bewegung ist völlig „entartet zur Revolte, die Ver- sprechungen der Verfassung sind auf morgen“ vertagt, alles Hindernisse für Witte. Und dazu die leidige Geld- frage, die er auch allein zu bewältigen hatte, das alles griff den Minister an, zumal er bei dem Zaren nicht die gehofften Sympathien fand. Vielleicht ist auch die Wendung der Wahlbewegung ein Anlaß für ihn zum Rücktritt; er hat noch vor 14 Tagen dem Vertreter der „Rossischen Zeitung“ erklärt, „die Kadets“ hätten keine Aussicht zu liegen, aber es scheint doch, als ob sie bei den Landbewohnern vielen Anhang gewönnen, und es wäre, wenn sie ländliche Vertreter in die Duma brächten, eine prekäre Situation für die Regierung gewesen, da sie dem Antrag, die Duma in eine Constituante zu verwandeln, ratlos gegenübersteht. Was dem aber auch sein, wie ihm wolle, niemand kann vorherjagen, wie sich die Duma stellen wird, und das weiß gerade Herr Witte am besten, und er möchte dem entgegen treten, hat jedoch nicht den Einfluß, seine Ansicht durchzudrücken. Und deshalb wäre es kein Wunder, wenn er die Verantwortung den Leuten überließe, die alles besser wissen. Er selbst hat sich mit der neuen Anleihe einen guten Abgang gesichert. Nun ist ja das Kabinett Witte-Durnovo nicht vollkommen, aber was will man an seine Stelle setzen! Wer hat die Kapazität, der Situation Herr zu werden, die obenge- nannten drei Staatsmänner kaum. Das Büropersonal

Jäger und Marinebaumeister Lampe vom Reichs- marineamt, Bauinspektor Zander vom Ministerium für öffentliche Arbeiten in Preußen. Als General- kommissar für Deutschland fungiert Baron v. Serff. Der deutsche Katalog ist ein Meisterwerk der Buchdrucker- kunst. Nicht zu vergessen sind die Mannschaften der Ruffschifferabteilung des Berliner Eisenbahnregiments, die während der feierlichen Eröffnung in Parade auf- gestellt waren.

Am Montagvormittag haben der König und die Königin von Italien die Ausstellung besichtigt. In der deutschen Abteilung verweilte der König sichtbar gerne. Die hohen Herrschaften waren mit einem Zug der elek- trischen Bahn angekommen, die eigens für die Aus- stellung auf provisorischen Weiserbauten verschiedenster Konstruktion errichtet ist. Ein zahlreiches, vornehmes Gefolge schloß sich an. Man sah selbständige Chinesen und braune Türken im Nationalgewand im Gefolge ein- herschreiten. Es erschollen viele Rufe „Cviva il Re!“, aber es war gleichwohl keine Begeisterung, wie man sie sich für Italiener dann vorstellt, wenn sie Gefühlen leb- haft Ausdruck geben wollen. Entweder war dieser Wunsch an diesem Tage nicht so sehr stark oder diese Ge- fühle selbst sind nicht sehr tief bei den Mailändern. Kurzum, es war ein farges Applaudieren und mehr kon- ventionelles als begeistertes Hochrufen. Obwohl natür- lich der Zutritt zur Ausstellung nur den Ausstellern und Interessenten gestattet war, hatten sich doch Tausende von Menschen unter Tausenden vor Vorwänden einzu- führen gewünscht, so daß bereits in diesen Morgenstunden ein buntes Gewimmel alle Straßen und Plätze der Aus- stellung erfüllte.

Die Mailänder Weltausstellung verspricht sehr reich- haltig und besonders sehr geschmackvoll zu werden. Was die einzelnen Faktoren auf industriellem Gebiet leisten, bleibt natürlich dem Fachurteil überlassen. Von hohem Interesse aber wird in Mailand das gesellschaft- liche Leben sein, das sich in der Weltausstellung ent- wickelt. Mailand ist eine von den wenigen Städten, die in jeder Beziehung vierspännig fahren. Es wird auch im Laufe dieses Sommers vermutlich seinen vorzüglichen

ein namhafter Geologe und Hauptkenner der Eifel ernst- haft versichert, daß er für 80 000 M. uns einen rauchen- den Eifelvulkan durch Stöckung eines 2000 Meter tiefen Bohrloches hier besorgen könne. Wenn wir die Sicher- heit hätten, daß der erbohrte Vulkan nichts anderes täte als rauchen, so wäre das ein unschätzbares Reklame- mittel für die Eifel. Vorläufig stehen wir indes den Menschenstrom allen Lavaströmen vor.

„Rigoletto“ in der Darmstädter Hofoper. Vorgestern abend gab's im Hoftheater „Rigoletto“. Dabei machte man die Wahrnehmung, daß der Darsteller des Herzogs, Herr Wolf, die bekannten Verse „Ach, wie so trügerisch sind Weiberherzen“, in etwas geänderter Form zum Vor- trag brachte. Er sang nämlich von Frauenherzen. Hoffentlich hat das Lied in dieser frisierten Form auf die anwesende Darmstädter Jugend nicht doch noch verber- lich eingewirkt. Sonst müßte man in Zukunft noch weiter gehen und den Sänger nur noch von Damen oder Jung- frauenherzen singen lassen. Die Prüderie sollte doch nicht gar zu weit getrieben werden.

Auguste Rodin, der französische Bildhauer, ist, wie dem „D. B.-C.“ aus Paris gemeldet wird, wahrschein- lich wegen beginnender Paralyse, in einer Heilanstalt untergebracht worden. Diese Nachricht wird nicht ver- fehlen, in allen Kunstkreisen lebhaftes Interesse hervor- zurufen.

Einen Beweis japanischer Gründlichkeit gibt ein Mitarbeiter in folgender Zuschrift: Man glaube ja nicht, daß die Japaner sich damit begnügen, nur die europäische Kriegs- und Waffentechnik zu kopieren und unsere Wissenschaft wie unsere politischen Einrichtungen zu studieren. Eine junge Japanerin ist nach London geschickt worden, um auf Staatskosten das englische Familienleben zu studieren. Fräulein Miyakawa hat in London studiert, wie man socht und wäscht, schneidert, für Hygiene sorgt und — Babies bezaubert. Die junge Dame hat aus allen Teilen Englands Einladungen aus den exklusivsten Kreisen erhalten und sich in den drei Jahren mit allem vertraut gemacht, was in Europa bezw. in England als erforderlich erachtet wird für einen geregelten Haushalt.

der russischen Verwaltung ist nicht ergiebig an guten Köpfen, deshalb sollte man für die Duma die besten Köpfe bereit halten.

Ein kaiserlicher Ukas, betreffend die Versetzung des Grafen Witte in den Ruhestand, soll heute veröffentlicht werden. Als Nachfolger Wittes bezeichnet man in gut unterrichteten Kreisen Goremykin. Man glaubt, daß dieser die Politik Wittes fortsetzen werde. Witte geniest nach wie vor das volle Vertrauen des Kaisers und tritt lediglich wegen Störung seiner Gesundheit zurück (?), die durch die außerordentliche Arbeitsüberlastung hervorgerufen ist. Er hat sich jetzt entschlossen, sich Ruhe zu gönnen, da er nicht imstande ist, sich neuen Anstrengungen zu unterziehen.

hd. Petersburg, 3. Mai. Wittes Verabschiedung erfolgte tatsächlich vorletzte Nacht. Reichskontrollrat Filosowow ist gestern abend in Jarosloje Selo vom Zaren in besonderer Audienz empfangen worden. Man vermutet allgemein, daß er zum Nachfolger Wittes ausersehen ist.

hd. London, 3. Mai. Die „Times“ meldet aus Petersburg: Gewisse russische Kreise, die gewöhnlich über politische Vorgänge auf dem laufenden sind, erklären, daß der Zar bereits seit längerer Zeit die Absicht hatte, die Demission Wittes anzunehmen. Der Zar soll insbesondere der Ansicht Ausdruck gegeben haben, daß es unmöglich sei, daß die jetzigen Mitglieder der Regierung vor der Duma erscheinen können. Dies habe Witte und mehrere seiner Kollegen veranlaßt, ihre Demission einzureichen. Dies geschah bereits vor einigen Wochen, und zwar als Witte gegen verschiedene Maßregeln Turanows, die er als zu scharf fand, Einspruch erhoben hatte. Damals hatte der Zar Witte ersucht, solange zu warten, bis er ihm mitteilen werde, wann seine Dienste für das Vaterland entbehrlich geworden seien.

### Deutsches Reich.

\* Ges. und Personal-Nachrichten. Der frühere deutsche Botschafter in Wien, Prinz Heinrich VII. Reuß i. L., ist im 81. Lebensjahre auf seinem Gute Trebtschen bei Jülichau gestorben.

Die Regierung hat der Wiederwahl des freisinnigen Stadtrats Meier zum Abgeordneten in Segeberg die Bekätigung erteilt. Meier war noch am Sonntag vom freisinnigen Parteitag in Reumünster in den Landesauschuss wiedergewählt worden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung Stübels zum Gesandten in Norwegen.

\* In dem gescheiterten Schnkompromiß bemerkt die „Nationallib. Anz.“: „Der Grund der Ablehnung war für die Nationalliberalen die Aufrechterhaltung der Bestimmungen des Entwurfs über die Anstellung der Refektoren. Vergeblich waren die Versuche der Freikonservativen im Verein mit den Nationalliberalen, noch in letzter Stunde eine Verständigung herbeizuführen. Die Konservativen lehnten alle Vermittlungsvorschläge ab. Dabei kam ihnen zu staten, daß dieselben auch von dem Regierungsvertreter in durchaus unkluger und unpolitisch Weise bekämpft wurden. Der Fehler, der darin lag, wurde aber noch übertrumpft durch den Kultusminister, der sich zu der Äußerung verließ, daß die Regierung ein sehr weites Entgegenkommen geübt habe und nun beim 40 keine weiteren Zugeständnisse machen könne.“ — Die „Voss. Ztg.“ schreibt: „Nachdem die Nationalliberalen selbst die Beseitigung des Refektoratswahlrechts der Gemeinden als unannehmbar bezeichnet haben, würde es sicher in allen wahrhaft liberalen Kreisen erlösend wirken, wenn sie auf diesem Wege sich von dem Kompromiß loslagten und alle liberalen Stimmen im Abgeordnetenhaus sich gegen ein Gesetz vereinigten, das in der wichtigsten Kulturfrage gegen die Traditionen auch des gemäßigten Liberalismus verstößt, ein Gesetz, das ein Bündel, Schmerin und Gneiß ebenso entschieden bekämpft hätten, wie alle Linksliberalen. Sicherlich wird es nicht an Versuchen fehlen, durch Scheinkonzeptionen die Nationalliberalen von ihrem zuletzt eingenommenen Standpunkt abzulockern. Die Nationalliberalen würden eine schwere Verantwortlichkeit auf sich laden, wenn sie solchen Versuchen nicht widerstünden. Zeigen sie sich standhaft, so muß erst abgewartet werden, ob man an maßgebenden Stellen gewillt sein wird, ein Unterrichtsgesetz, das lediglich durch Konservative und Zentrum gemacht ist, verabschieden zu lassen, ob man wirklich sich der Meinung hingeben wird, daß auf diesem Wege Preußen in Deutschland voranzugehen und dadurch im In- und Auslande moralische Eroberungen machen kann. Wir sind davon durchdrungen, daß das Gesetz scheitern wird, falls die Nationalliberalen fest bleiben, und daß dann verhindert werden wird, daß sich die preussische Staatsregierung auf Gnade und Ungnade dem Zentrum ergibt. Wird aber das Gesetz, und damit das Regime Stubi zu Fall gebracht, so sind wir überzeugt, daß bei der, auch für die Konservativen vorliegenden Notwendigkeit, die Schulleisten den kleinen Gemeinden, insbesondere auf dem Lande, erträglich zu machen, das Gesetz sehr bald auf anderen Grundlagen zu Stande kommen wird.“

\* Der „Vollzeind“ Eugen Richter. Zur Reichstags-erschaffung in Fagen verbreiten die Sozialdemokraten ein Flugblatt, das von Schmähungen Eugen Richters strotzt. Es heißt von dem Vereingten, daß er „längst zum Volksfeind, zum schlimmsten Reaktionsherabgesunken war“ und „mit allen Mitteln der Niedertracht und Verleumdung“ gekämpft habe. Das Flugblatt schließt nach ähnlichen Verunglimpfungen des „rotfollenerigen Manchestermannes“ Eugen Richter mit dem Satz: „Jetzt gibt es, einem würdigeren Vertreter unseres Wahlkreises in den Reichstag zu entsenden.“

\* Zur Polenpolitik. Unter der Überschrift: „Ein anti-polnisches Bodengesetz in Preußen“ schreibt man der in Wien erscheinenden, zur Verbreitung in ganz Europa bestimmten „Poln. Anz.“ — wie es heißt — aus Berlin: „Trotz der jüngst im preussischen Abgeordnetenhaus abgegebenen Erklärung seitens der konservativen Partei, daß sie zu einer neuen Verschärfung der anti-polnischen Bodengesetzgebung nicht die Hand bieten

würde, erfahren wir aus untrüglich sicherer Quelle, daß die preussische Regierung nach längeren Beratungen mit Parlamentärsführern eine neues anti-polnisches Bodengesetz vorbereitet, welches die bekannte anti-polnische Aufhebungsnovelle zugunsten des Staates noch erweitern und verschärfen soll. Das Gesetz ist bereits in seinen Grundzügen fertiggestellt und dürfte in der nächsten Kadenz des Abgeordnetenhauses vorgelegt werden.“

\* Die polnische Abgeordnetenprügelei. Wie die „Kattowitzer Zeitung“ meldet, dürfte die Prügelei zwischen dem Abgeordneten Korjanty und dem Redakteur Pichulek für ersteren äußerst verhängnisvoll werden. Man sei allgemein der Ansicht, daß er von seiner Partei gezwungen werden wird, seine Mandate niederzulegen.

\* Ultramontane Toleranz. Der katholische Volksschullehrer Eiges aus Airn, der in einer Schrift vor kurzem einen sehr freireligiösen Standpunkt gezeigt hatte, ist von der Regierung an die katholische Schule in Werden a. d. Ruhr versetzt worden. Dagegen wehren sich die dortigen Katholiken mit aller Entschiedenheit, und wie jedermann zugeben muß, mit gutem Recht. Denn Eiges soll als Klassenlehrer in Werden angestellt werden, also auch Religionsunterricht erteilen, und man kann katholischen Eltern nicht zumuten, ihre Kinder gegen ihre Überzeugung dem Religionsunterricht eines freireligiösen Lehrers anzuvertrauen. Nun verkehrt aber auch hier, wie die „Cöln. Ztg.“ berichtet, wieder ultramontane Unduldsamkeit die berechtigte Verteidigung konfessioneller Interessen in ihr Gegenteil. Das führende Zentrumblatt im Werden Gebiet, die „Offener Volkszeitung“, fordert nämlich die Bevölkerung, Katholiken sowohl wie Protestanten, auf, dem Lehrer Eiges in Werden kein Obdach zu gewähren. Das Blatt schreibt wörtlich: „Der katholische Schulkonvent hat bei der Regierung bereits Verwahrung eingelegt, ebenso die sämtlichen katholischen Stadtverordneten. Dieselben haben auch angeführt, daß der Herr schon nach einer Wohnung hier suche, eine solche aber nicht finden werde. Wir glauben die Erwartung aussprechen zu dürfen, daß auch unsere protestantischen Mitbürger dieses Wort wahr machen werden, wie solches jeder Katholik im gleichen Fall ihnen gegenüber unbedingt tun würde. Mit vereinten Kräften müssen wir unsere christlichen Volksschulen verteidigen, wenn es sein muß, auch gegen die Regierung.“ Die Waffe des Bonfotts, die hier von ultramontaner Seite gegen einen Andersdenkenden angewandt wird, steht einer Partei trefflich zu Gesicht, die sich eben wieder ansieht, im Reichstag als Hüterin wahrer religiöser Toleranz aufzutreten.

\* Mecklenburg bleibt Feudalstaat. Die Meldung eines Berliner Blattes, wonach eine Verfassung in Mecklenburg geplant sei, wird im Ministerium des Innern als unbegründet bezeichnet.

\* Die letzte Bewilligung. In namentlicher Abstimmung nahm gestern der Landesausschuss in Straßburg mit 30 gegen 10 Stimmen die Vorlage wegen Bewilligung von 425 000 M. für den weiteren Ausbau der Hofkönigsburg an mit einem Zusatzantrag des Abgeordneten Gbb, daß dies die letzte Bewilligung zu diesem Zweck sein soll.

\* Genosse Parvus ist, nach der „Nat.-Ztg.“, Leiden-gefährte von Rosa Luxemburg geworden. Nach Petersburger Blättermeldungen ist er dort kürzlich verhaftet und nach der Peter Paul-Bestung gebracht worden. Der Verhaftete ging Ende vorigen Jahres nach Rußland, um eine revolutionäre Zeitung zu leiten.

\* Lohnkampf. In einer stark besuchten Versammlung der streikenden Seelenute von Hamburg und Altona wurde von der Streikleitung bekannt gegeben, daß die Lage unverändert ist. Die nächste Versammlung findet am Freitag statt.

### Die Maiseier.

wb. Berlin, 3. Mai. Wegen der Maiseier in Berlin sind 40 000 bis 50 000 Arbeiter ausgeperrt. Am härtesten betroffen sind die Metallarbeiter, dann folgen die Holzarbeiter und Bauarbeiter.

wb. Hamburg, 2. Mai. Zu der Ausperrung wegen der Maiseier nahmen heute nachmittag die Schauerleute in einer Sonderversammlung der Mitglieder Stellung und beschloßen, den Arbeitsplätzen für die Dauer der Ausperrung fern zu bleiben und keine Arbeit in den Stauerbetrieben anzunehmen, bis die Angelegenheit vom Vorstand der Schauerleute als geregelt bekannt gegeben würde. — Infolge der Maiseier wurden etwa 3000 Atempner, Mechaniker und Schlosser, die heute sich zur Arbeit einsanden, wegen Kontraktbruches entlassen. Die Ausgeperrten werden nicht vor dem 11. Mai wieder eingestellt. — Die Gesamtzahl der im West- und Hafengebiet ausgeperrten Arbeiter beträgt zwischen 5500 und 6000.

hd. Breslau, 2. Mai. Hier sind infolge der Maiseier 3650 Bauarbeiter, 500 Tischler und 300 Zimmerleute ausgeperrt worden.

wb. Breslau, 3. Mai. Wegen der Maiseier wurden 600 Tischler auf zwei, 300 Zimmerer und 600 Maurer, sowie 200 Bauarbeiter auf drei Tage ausgeperrt.

hd. Breslau, 3. Mai. Wegen Teilnahme an den Krawallen am 19. April sind bis jetzt 13 Personen verhaftet worden. Die Zahl der wegen Beteiligung an der Maiseier ausgeperrten Bauarbeiter beträgt nur 350.

wb. Leipzig, 3. Mai. Von den Mai-Demonstranten in der Holzindustrie hier wurden 1700 Mann auf 14 Tage ausgeperrt. In der Metallindustrie wurden 200 Mann ausgeperrt, in anderen Berufen eine geringere Zahl.

hd. Prag, 2. Mai. Die böhmische Montan-Gesellschaft hat ihren Betrieb auf 14 Tage still gelegt, weil trotz strengen Verbotes der größte Teil der Arbeiter gestern nicht zur Arbeit erschien. Die Arbeiter sind somit ausgeperrt.

Saint Etienne, 2. Mai. Die Manifestanten veranlassen die Betriebseinstellung in den Fabriken. Die Zahl der Ausständigen beträgt 10 000.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

In Königsberg, Komitat Baret, fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen dem Militär und der Wählerschaft statt. Die Menge bewarft die Soldaten mit Steinen, von denen mehrere verwundet wurden. Das Militär gab darauf Feuer ab, durch welches zwei Personen getötet und mehrere verletzt wurden.

#### Italien.

Der deutsche Botschafter Graf Monts besuchte gestern morgen die interkonfessionelle deutsche Schule in Mailand und begrüßte sodann die daselbst tagende Versammlung der deutsch-evangelischen Geistlichen Italiens. Später begab sich der Botschafter in die deutsche Elementarschule, wo zu seiner Begrüßung etwa 20 Vertreter der deutschen Kolonie sich eingefunden hatten.

Die Matrosen und das Maschinenpersonal der Schiffe der Navigazione Generale Italiana in Palermo und Neapel sind in den Ausstand getreten. Die Regierung hat Maßnahmen getroffen, um den Verkehr mit den Inseln und die Beförderung von Postfachen auf dem Landwege sicherzustellen.

#### Rußland.

In der Realschule zu Dwinisk wurde eine Bombe geworfen, durch welche ein Schüler schwer und mehrere leicht verletzt wurden.

Die Sicherheitspolizei kennt, so berichtet die offiziöse „Petersburger Telegraphen-Agentur“, nicht den Aufenthaltsort Gapon's, hat aber Grund, anzunehmen, daß er lebt und sich in Finnland aufhält.

Eine Bombe wurde in der Nähe des Gebäudes der Kreditgesellschaft geworfen, in welchem morgen die Dumawahlen stattfinden sollten. Die Urheber des Anschlages, zwei Juden, wurden nach einem Feuergefecht mit den Wächtern verhaftet.

#### Frankreich.

Die Doctarbeiter in Dünkirchen legten die Arbeit nieder, da die Einführung des Achtstundentages nicht bewilligt wurde. Die Unternehmer, die ein Syndikat gebildet haben, werden die Ausperrung erklären.

#### England.

Aus Neapel kommen Meldungen über einen vereitelten Attentatsversuch gegen das Leben des Königs Eduard. Bis her wurden 7 Personen in der Angelegenheit verhaftet. Im Hafen von Neapel wurde am Montag ein Boot bemerkt, das in verdächtiger Weise in die Nähe der Yacht des Königs zu kommen suchte. Die fünf Insassen waren als Fischer verkleidet. Sie wurden verhaftet. Darunter befanden sich bekannte Anarchisten. Ob bei den Verhafteten Sprengstoff gefunden wurde, ist noch nicht bekannt geworden.

#### Serbien.

Nach einer Better Meldung der „Cöln. Ztg.“ soll die serbische Regierung beschließen, noch vor den Neuwahlen für die Skupstina vier oder fünf Hauptverschwörer zu pensionieren. Die Obersten Damjan Popowitsch und Alexander Maschin sollen jedoch angeblich vorher noch zu Generalen befördert werden.

Bei Beginn der Skupstina-Sitzung wurde gestern ein Ukas, betr. die Erneuerung der Regierung, verlesen. In Beantwortung einer Anfrage des Jungradikales Stanojewitsch, erklärt der Ministerpräsident, der mit Österreich getroffene modus vivendi bleibe bis auf weiteres in Kraft. In Beantwortung einer Interpellation des Nationalisten Weltkowitz, betr. die englisch-serbischen Beziehungen, erklärt der Ministerpräsident, die Regierung werde die Frage studieren und im Interesse des Staates lösen. Weltkowitz glaubt, daß wegen der Nichtpensionierung einiger Offiziere die Interessen des Landes nicht geschädigt werden dürften. (Beifall und Händeklatschen auf der Linken und auf den Galerien). Zum Schluß der Sitzung wird der gemeldete Ukas, betr. die Auflösung der Skupstina, verlesen. Während der Verlesung blieben die Nationalisten und Sozialdemokraten demonstrativ sitzen.

#### Türkei.

Die Pforte teilte vorgestern abend allen Botschaftern mittels Zirkularnote mit, daß sie binnen kurzer Zeit gezwungen sein würde, die dreiprozentige Zoll-erhöhung durchzuführen. — Die von persischer Seite verlangte schriftliche Mitteilung des türkischen Antrages, betreffend den türkisch-persischen Grenzkonflikt, ist vorgestern abend als Antwort auf die persische Anfrage vom 17. März dem persischen Botschafter zugehelt worden. Diese besagt, daß die Pforte den General Wadschidpasha, Präses der Grenzunterjuchungskommission, beauftragt habe, die Grenzaffäre vom freundschaftlichen Standpunkt unter Berücksichtigung der beiderseitigen Rechte und Interessen zu lösen, und es wird um Entsendung persischer Kommissare zur Teilnahme an diesen Arbeiten erucht. Der persische Botschafter erklärte sich mit der Antwort zufrieden und berichtete in diesem Sinne gestern noch telegraphisch nach Teheran. — Türckischerseits wird die Nachricht ägyptischer und englischer Zeitungen, daß türkische Truppen die Gedächtnisfeier bei El-Arisch entfernten, in Abrede gestellt.

#### Vereinigte Staaten.

Der Verl. Lok.-Anz.“ meldet aus New York: Präsident Roosevelt gab zu der Zurückweisung ausländischer Beiträge für San Francisco in einer Vorklage an den Kongreß einen Kommentar, in welchem er sagt, er habe nur die Gaben, die ihm direkt angeboten waren, zurückgewiesen, doch habe er nicht damit gemeint, daß alle Gaben, welche durch Privatleute oder Gesellschaften angeboten werden, zurückgewiesen werden sollen.

Der den Vereinigten Staaten zugesprochene Anteil am Anfangskapital der marokkanischen Staatsbank beläuft sich auf 20 000 Dollar. Die Regierung l. in die-

den Anteil nicht übernehmen, und auch auf Seiten der Finanzinstitute scheint kein Verlangen zu bestehen, dieses zu tun. Wahrscheinlich will die Regierung von dem Anrecht auf die Bankanteile keinen Gebrauch machen und die Anteile werden gar nicht förmlich emittiert werden.

**Südafrika.**

Die Operationen zur Bestrafung der Rebellen im Zululand begannen. Eine Anzahl Kraals wurde niedergebrannt, eine Menge Vieh weggenommen und fünf unbotmäßige Eingeborene bei einem Schirmzettel in der Nähe von Mlandhla getötet.

**Aus Stadt und Land.**

Wiesbaden, 3. Mai.

**Die Hebung des Gasverbrauchs durch Gasautomaten.**

III.

Die Gasautomatenfrage in Wiesbaden.

Die bereits gekennzeichneten Grundbedingungen für die Einführung städtischer Gasautomaten: nämlich 1. kostenfreie Installation der Anlage und 2. freie Vergabe der verschiedenen Apparate, machen es selbstverständlich, daß verschiedene Installateure darin einen unberechtigten Eingriff in ihre gewerblichen Interessen erblicken. Wie in München und anderen Städten, ist das auch in Wiesbaden der Fall. Wenn das Gaswerk Privatunternehmen ist, kann es natürlich machen, was ihm beliebt. Ist es aber ein städtischer Betrieb, so kann es sich nicht über Bedenken hinwegsetzen, die im öffentlichen Interesse liegen. Ein städtischer Betrieb hat die wirtschaftlichen Interessen der gewerbetreibenden Bürger zu respektieren. Nur wo Fälle dringender Not oder ein starkes allgemeines Interesse vorliegen, wird sich eine vorübergehende oder partielle Benachteiligung gewerbetreibender rechtfertigen lassen. Nun könnte man die Einführung von Gasautomaten in einer Stadt wie Wiesbaden sehr gut als stark im allgemeinen Interesse liegend ansehen, nicht nur wegen der Vorteile, welche der Bevölkerung aus der Benutzung der Gasautomaten erwachsen, sondern auch deswegen, weil es für Wiesbaden dringend geboten ist, aus kommunal-finanziellen Gründen den Gasverbrauch zu steigern. Hinter diesen Punkten hätte das Interesse einzelner Installateure an sich schon zurückzutreten. Bei der Gasautomatenfrage ist es nun aber gar nicht notwendig, sich auf einen so schroffen, rein kommunalen Standpunkt zu stellen. In Wirklichkeit ist es eine ganz irrtümliche Annahme, daß der private Installateur durch die städtische Installation und Lieferung der Automatenapparate geschädigt werde. Der Gasautomat führt den Gasverbrauch in Familien, die nie daran gedacht hätten, sich die Anlage auf eigene Kosten machen zu lassen. In diesen Familien wäre also dem privaten Installateur sowieso niemals Gelegenheit zu Verdienst geworden. Von einer Schädigung kann hier also keine Rede sein. Nun könnte man weiter verlangen, trotzdem die Installation und die Lieferung der Apparate wohl auf Kosten des Gaswerks, aber durch Vermittlung der privaten Installateure vornehmen zu lassen. Die Installateure haben jedoch kein Interesse daran, hierbei nur auf ihre Selbstkosten zu kommen, wie das Gaswerk. Sie wollen dabei angemessen verdienen, was ganz selbstverständlich ist. In diesem Falle wird aber die beabsichtigte allgemeine Einführung der Gasautomaten völlig illusorisch, denn wenn zu den ohnehin schon sehr hohen Selbstkosten (durchschnittlich 100 M. pro Einrichtung) noch ein angemessener Gewinnzuschlag tritt, würden die Anlagelosten unerwünscht steigen. In Worms hat man allerdings diesen Weg eingeschlagen. Das städtische Gaswerk hat den privaten Wormser Installateure „Normalpreise“ vorgeschrieben. In München ist dasselbe der Fall. Daß diese Preise ziemlich gedrückt sind, liegt auf der Hand. Von ausschlaggebender Bedeutung ist jedoch ein weiterer Punkt: Wenn nämlich die gesamte Installationsarbeit in einer Hand, in der des Gaswerks, liegt, so kann sie natürlich bedeutend billiger gemacht werden, als wenn folgende unsinnige Arbeitsteilung eintritt: 1. die Tätigkeit der städtischen Arbeiter bis zur Aufstellung des Automaten; 2. nachdem sie ihr Handwerkzeug weggeräumt, eingepackt und die Arbeitsstätte verlassen haben, die weitere Installationsarbeit der privaten Installateure und 3. ein abermaliger umständlicher Wechsel, wenn wiederum durch das städtische Personal die Funktionskontrolle und Abnahme zu erfolgen hat, auf die man nicht verzichten kann. Zu berücksichtigen ist hier noch, daß die Lieferung der Koch- und Leuchtapparate zwecks Erzielung von Engrospreisen überall durch die Stadt geschieht. In München wie in Worms ist also der effektive Gewinn der privaten Installateure ein nur minimaler. Tatsächlich wird er ganz aufgehoben durch die selbstverständlich folgende Hemmung, die er der Gesamtentwicklung des Gasverbrauchs bereitet.

Von kommunalen, finanziellen und technischen Gesichtspunkten aus betrachtet, ist also die Vorlage des Wiesbadener Gaswerks eine ganz gesunde Sache. Es ist daher wohl zu erwarten, daß sich für dieselbe eine Mehrheit findet, wenn dem Gaswerk die ausdrückliche Verpflichtung auferlegt wird, soweit nur tunlich, bei der Lieferung der Leitungsmaterialien hiesige Firmen ausgiebig heranzuziehen. Die Gasautomatenfrage als eine Mittelstandsfrage aufzufassen, beruht auf irrigen Voraussetzungen. Sie will von höheren Gesichtspunkten aus betrachtet werden.

A. M.

**Total-Gewerbeverein.**

Nach dem Bericht des Lokal-Gewerbevereins für das Vereinsjahr 1905/06 war der Wechsel im Mitgliederbestand ein erheblicher. Am 1. April 1905 betrug die Mitgliederzahl 1065, abgegangen sind 67, neu eingetreten 82, so daß am Schlusse des Vereinsjahres (31. März) gerade 1000 gezählt wurden. Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars richtete der Zentralvorstand an sämtliche Lokalvereine das Ersuchen, Geldsammlungen für

den Stiftungsfonds des Gewerbevereins für Nassau zugunsten armer, befähigter Handwerkslehrlinge zu veranstalten. Die Sammlung des hiesigen Vereins ergab die ansehnliche Summe von 1100 M., die an den Zentralvorstand abgeführt wurde. Die Gesamtsumme der von den Lokalvereinen dem Zentralvorstand zur Verfügung gestellten Gelder beträgt 7342 M. — Die anderweite Regelung des gewerblichen Fortbildungszeichensunterrichts hat, wie schon im vorigen, so auch in diesem Jahre den Vorstand viel beschäftigt. Die Erhöhung des Staatszuschusses wurde davon abhängig gemacht, daß die Stadt die ortstatutarische Schulpflicht auch auf den Zeichenunterricht ausdehne. Weiter wurde von dem Minister zur Bedingung gemacht, daß spätestens von Ostern 1908 an ein verbindlicher Unterricht in den Abendstunden nach 8 Uhr nicht mehr stattfinden und von da an auch der verbindliche Sonntagszeichensunterricht wegfalle. Der Vorstand hat, da keine andere Wahl blieb, diesen Punkten zugestimmt, jedoch unter Hervorheben des Standpunktes, wonach er auf Grund seiner Kenntnis der Verhältnisse in der Aufhebung des Abend- und Sonntagsunterrichts nur eine weitere Gefahr für die sittliche Verrohung der Lehrlinge und die Ausdehnung des Einflusses gewisser Agitatoren erblicken müßte. Die Aussprache bei dieser Gelegenheit ergab vollständige Übereinstimmung mit den seitens des Vorstandes abgegebenen Erklärungen. Seitdem der Magistrat, nach Ablehnung des Schulgeldes durch die Stadtverordneten, den Entwurf zurückgezogen, ruht die Angelegenheit. Der Vorstand bemerkt noch dazu, daß eine besondere Beschleunigung auch nicht geboten erscheint, da die zurzeit vorhandenen Räume des Gewerbelehrlingenhauses zur Aufnahme der noch zu bildenden Zeichenklassen nicht ausreichen, der Schulbesuch innerhalb der gegenwärtig möglichen Ausdehnung aber ein im ganzen befriedigender ist. — Bei der Geschäftsstelle erhalten die Mitglieder durch den Sekretär Auskunft in Rechtsfragen, insbesondere bezüglich Beitreibung von Ausständen. Aus dem Bericht ergibt sich, daß der Verein auch im abgelaufenen Jahre seinen Aufgaben gerecht zu werden suchte. Wenn auch die Handwerksgelehrung von 1897 die Ausführung eines Teiles seiner Aufgaben in die Hand der Handwerkskammer und der Innungen legte, so bleibt dem Verein doch noch ein weites Feld zur Betätigung. Er wird sich auch in Zukunft vor allem die Ausbildung der gewerblichen Jugend und die Fortbildung der Handwerker angelegen sein lassen. — Aus dem Schulbericht ist folgendes hervorzuheben: Der Besuch der Zeichenschule hat sich von 636 auf 696 Schüler gehoben. Wegen Säumigkeit im Schulbesuch wurden im Laufe des Schuljahres in 17 Fällen auf Antrag der Handwerkskammer durch den Magistrat Geldstrafen festgesetzt. In der Fachschule wurden, wie bisher, im Sommer in einer, im Winter in drei aufsteigenden Klassen unterrichtet. Nach Fertigstellung der Räume an der Hermannstraße wurde nach Weihnachten der Anfang gemacht, den theoretischen Unterricht durch praktische Übungen für Maurer zu unterrichten. Schülerausflüge zu Studienzwecken wurden ausgeführt am 13., 16. und 25. Januar, sowie am 9. März nach Mainz (Kaiserbrücke), Eltville, Niedrich, Eberbach, Eschhofen, Runkel und Emmerich. Von den sonstigen Schulabteilungen ist zu bemerken, daß der Buchführungskursus für Meister und Gesellen, sowie die Zeichenschule für schulpflichtige Knaben sich reger Betätigung erfreuten. Auch die Modellierschule, welche in neue, für ihre Zwecke praktisch eingerichtete Räume einziehen konnte, hat lebhaften Zuspruch gefunden. An dem Unterricht beteiligten sich auch sechs Damen. Der Handfertigkeitsunterricht war so stark besucht, daß eine dritte Abteilung für Metallarbeiter eingerichtet werden mußte. Die lebhaftere Benutzung der einzelnen Schulabteilungen drückt sich in der Gesamtzahl der Schüler aus, welche um über 100 gegen das Vorjahr gestiegen ist. Beschäftigungen der Schule wurden vorgenommen durch Regierungs- und Gewerbelehrer Kunz-Cassel und durch Landesgewerbe-Dr. Ing. Rütbesius. Auch in diesem Jahre ist ein früherer Schüler der Gewerbeschule, der Bautechniker C. Didion, auf Grund der von ihm eingereichten Entwürfe durch eine Kommission der Behörde zur Zulassung zur erleichterten Prüfung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst empfohlen worden. — Der Kasienbericht über die Vereinsverwaltung schließt mit 8562 M. 93 Pf. Einnahmen und 7214 M. 45 Pf. Ausgaben ab. Der Gewerbeverein wurde ein Zuschuß von 2000 M. überwiesen. In der Schulverwaltung wurden 25 814 M. 95 Pf. vereinnahmt und 25 467 M. 14 Pf. verausgabt, darunter 14 887 M. für Lehrerhonorare und 6500 M. für Verwaltungskosten. Der Stiftungsfonds beträgt 39 710 Mark und der Reservefonds 47 100 M. Nach einer Übersicht über die Schülerzahl usw. betrug die Gesamtzahl der Schüler im Sommer 825, im Winter 1006 und 996 bei einmaliger Zählung. Den Berufsarten nach waren die Schlosser am stärksten vertreten mit 194, dann folgen die Maurer mit 110, die Lackierer und Tüncher mit 72, die Schreiner mit 71 und die Maler mit 56. Im ganzen wirkten 39 Lehrkräfte an der Gewerbeschule. — Die ordentliche Generalversammlung des Lokal-Gewerbevereins findet am Freitag, den 11. Mai c., abends 8 1/2 Uhr, im „Reichshof“ statt.

**Zur Hundesperre.**

Herr Dr. Fischelich hier selbst schreibt uns: Die Auslassungen des „Hundefreundes“ in der Abendnummer vom Dienstag enthalten manches Richtige, aber doch auch wesentliche Irrtümer, welchen im allgemeinen Interesse entgegengetreten werden muß. Man kann wohl den Unmut der hiesigen Hundebesitzer — ich achte auch dazu — verstehen, da sie durch die erneuerte Hundesperre schwer betroffen werden; aber ich möchte doch nicht so weit gehen, wie der betreffende Artikelschreiber, und behaupten, daß durch die Hundesperre die Tollwut geradezu gezüchtet werde. Es darf doch niemals ver-

gesen werden, daß über allen anderen Forderungen diejenige voransteht, den Mitmenschen vor den Leiden immer noch nicht genügend im Publikum bekannten und gewürdigten Folgen des Wisses tollwutkranker Hunde sicheren Schutz zu gewähren, und daß alles andere erst an zweiter Stelle kommt. Ich bin daher der Ansicht, daß, solange die jetzt bestehende Vorschrift in Kraft ist, nicht streng genug auf die Erfüllung der gesetzlichen Paragraphen gesehen werden kann. Der „Hundefreund“ befindet sich in einem offenkundigen Irrtum, wenn er behauptet: „Die Hundetollwut kann man nicht erkennen“; für das Anfangsstadium will ich die Richtigkeit seiner Auffassung zugeben, im vorgeschrittenen Stadium begreift aber die Diagnose keinen allzu großen Hindernissen. Bei der Schwierigkeit der Tieruntersuchung an und für sich sind immerhin Irrtümer bei milder Geübten nicht ausgeschlossen; aber der Herr Verfasser hat übersehen, daß den relativ besten Ausschluß darüber, ob ein Hund tollwutkrank war oder nicht, die Sektion liefert; ich glaube, daß nur auf Grund des Sektionsbefundes die Hundesperre zu Recht verhängt werden kann; bekanntlich werden ja die Köpfe der getöteten Tiere an das Institut für Infektionskrankheiten nach Berlin gesandt, und wenn mir auch momentan nicht bekannt ist, welche Gesichtspunkte bei der Untersuchung maßgebend sind, so nehme ich doch an, daß sich bei der Sektion einwandfreie Anhaltspunkte für die Sicherheit der Tollwutdiagnose ergeben müssen. — Eine andere Frage ist es, ob das zurzeit bestehende Gesetz über die Hundesperre zweckentsprechend und geeignet ist, der weiteren Verbreitung der Tollwut entgegenzutreten. Diese Frage möchte ich ohne weiteres verneinen und den Wunsch aussprechen, daß baldigt von geeigneter Seite — als solche möchte ich vor allem die Tierärztereine bezeichnen — das Nötige geschehe, um Abhilfe zu schaffen. Das statistische Material dürfte in geeigneter Weise der Regierungsbezirk Wiesbaden stellen. Seit über drei Jahren haben wir die Freude, teils aktiv, teils passiv, an der Hundesperre beteiligt zu sein, ohne daß die rigorose Handhabung des Gesetzes bisher den geringsten Einfluß in bezug auf das Erlöschen der Seuche gehabt hat. Manche Distrikte, wie die Schwalbacher und Rüdelsheimer Gegend, sind schon seit 1 1/2 Jahren gesperrt, Frankfurt seit einem halben Jahre, wir in Wiesbaden sind jetzt schon zum dritten Male gezwungen, unsere Hunde mit Maulkorb und Leine zu versehen. Diese doppelte Vorsichtsmaßregel scheint mir überflüssig zu sein; durch einen das Beißen absolut verhindernden Maulkorb wird der Forderung des Schutzes genügend Rechnung getragen, das Führen an der Leine entzieht den Hunden die gerade diesen Tieren sehr wichtige Bewegungsfreiheit und ist für den Besitzer eine außerordentliche Belästigung. Wird der Maulkorbschutz streng durchgeführt, der sich schuldig machende Besitzer mit hoher Strafe belegt, eventuell der maulkorblose Hund, dessen Besitzer sich nicht in kurzer Frist meldet, getötet, so dürfte es überhaupt nicht mehr vorkommen, daß man bei Zeiten von Sperre keinen- und maulkorblose Hunde herumlaufen sieht, wie dies jetzt noch der Fall ist. — Eine sehr einschneidende und zugleich zwecklose Maßregel ist das Verbot, den Hund aus dem gesperrten Distrikt auszuführen. Eine gesetzliche Maßregel, welche so leicht umgangen werden kann, wie diese, und alle Augenblicke umgangen wird, und bei welcher jegliche Kontrolle versagt, muß unter allen Umständen beseitigt werden, da sie ihren Zweck verfehlt. Tatsächlich kann jeder Hundebesitzer, dem am Bahnhofe die nötige Fahrkarte für seinen Hund verweigert wird, die Stadt ungehindert zu Fuß oder zu Wagen verlassen und auf einem nicht gesperrten Bahnhofe in der Nähe ohne weiteres seinen Hund besorgen lassen. Wer sich daran gewöhnt hat, an heißen Tagen die Stadt mit der Bahn zu verlassen, den kühleren Wald aufzusuchen und dabei sich von seinem Kötter begleiten zu lassen, wird von dem Ausfuhrverbot am schwersten getroffen; hier würde eine einfache Erklärung des Hundebesizers, daß er nur vorübergehend mit seinem Tiere den gesperrten Distrikt verlasse, genügen müssen, um die polizeiliche Erlaubnis zur Ausfuhr zu erhalten. Denn die bisher geforderte Vorschrift der Vorzeigung eines von einem Tierarzte ausgestellten Gesundheitsattestates am Bahnhofschalter wirkt komisch. Wie ich schon sagte, sind gerade die Anfangssymptome der Erkrankung äußerst schwer zu erkennen und entgehen häufig auch dem geübtesten Beobachter. Das Wufontagium gebraucht längere Zeit (mehrere Wochen, manchmal monatelang), ehe es zum Ausbruch der Krankheit führt, es bedarf somit gerade bei den Anfangsstadien einer längeren Beobachtung, um die Krankheit festzustellen. Kein Tierarzt ist somit bei diesem Stadium in der Lage, in der kurzen Zeit, in welcher ihm das Tier vorgeführt wird, mit Bestimmtheit erklären zu können, daß der betreffende Hund gesund ist; der Beamte wird sich hauptsächlich auf die Aussagen des Hundebesizers verlassen müssen. Welcher Wert also dem von ihm ausgestellten Attest beizumessen ist, brauche ich wohl nicht weiter auseinander zu setzen. — Ich bin mir wohl bewußt, daß das Hundesperregesetz noch weitere Schwächen aufweist, welche als Angriffspunkte benutzt werden können; ich habe aber geglaubt, die Hauptmomente nochmals besonders hervorheben zu müssen, um die Tierärztereine zu einem dankenswerten Vorgehen in dieser Frage zu veranlassen. Auf einen Punkt möchte ich noch speziell hinweisen. Die hiesigen Schulleute sind anscheinend nicht genügend von ihrer vorgesetzten Behörde über denjenigen Paragraphen der Verordnung instruiert, welcher sich mit der Form des vorgeschriebenen Maulkorbes befaßt; diese Unkenntnis führt zu dauernden Belästigungen des Publikums. Noch heute morgen erklärte ein Schutzmännchen die Maulkörbe meiner Hunde für unvorschriftsmäßig, indem er meinte: „Das sind Maulriemen, aber keine Maulkörbe; es gibt nur eine vorschriftsmäßige Form und die können Sie sich auf der Polizeidirektion ansehen.“ Meine Ent-

segnung, daß es gar nicht auf die Form ankomme, sondern lediglich darauf, daß das Weisen absolut verhindert werde, und daß der Herr Polizeipräsident im vorigen Jahre diese meine Auffassung schriftlich als richtig bestätigt habe, wollte er durchaus nicht gelten lassen. Schulleute können bekanntlich Widersprüche sehr schlecht vertragen, und tun immer gleich sehr gekränkt, wenn man behauptet, über etwas besser informiert zu sein, als sie selbst. Vielleicht liest aber der eine oder andere von ihnen diese Ausführungen und sucht sich dann über den strittigen Punkt zu informieren. Es wäre mir dies ganz besonders erwünscht, da mein schon im vorigen Jahre an maßgebender Stelle vorgebrachter Wunsch, die Schulleute über ihren Irrtum aufzuklären, bisher keine Beachtung gefunden hat.

**Personal-Nachrichten.** Der Oberpräsident von Hessen-Kassel, Erzellen v. Windheim, ist gestern Abend hier eingetroffen und hat im „Kassauer Hof“ Wohnung genommen.

**Festfahrt auf dem Rhein.** Es steht nunmehr fest, daß der Großherzog und die Großherzogin von Hessen morgen früh 10 Uhr 15 Minuten im Hauptbahnhof in Mainz eintreffen, um sich im Wagen nach ihrem Patenschiff „Ernst Ludwig“ zu begeben. Die Abfahrt wird 10 Uhr 30 Minuten von Mainz stattfinden. Die sämtlichen Rheinstationen, welche das Schiff passiert, sind ersucht worden, zu schlagen und bei der Vorüberfahrt Salutsschüsse abzugeben.

**Illuminationsabend.** Öffentlich gestattet die Witterung den für Samstag in Aussicht genommenen großen Illuminationsabend im Kurgarten, welcher den zurzeit hier zahlreich anwesenden Kurgästen Gelegenheit geben wird, die Illuminationskünste der Kurverwaltung zu bewundern. Es werden Abertausende von Illuminationskörpern zur Anwendung kommen. Der Eintrittspreis ist auf 1 M. festgesetzt.

**Das internationale Lawn-Tennis-Turnier** auf den Sportplätzen der Kurverwaltung (Blumenwiese) beginnt am nächsten Montag.

**Die Fuller und das Radium.** Der farbenprächtige, manchmal geradezu entsetzlich schöne Laufend-Schleier-Tanz der Miß Fuller hielt auch gestern Abend das Publikum in Atem, obwohl die in dem glänzenden Schanzspiel ober- und unterirdischer Naturgewalten schwebende Phantasie des Beschauers leider öfters durch nicht eigentlich zur Sache gehörige Dinge unangenehme und deshalb ärgerliche Stöße bekam. Zum Beispiel durch den dem wogenden Wasser, den bewegten Bäumen und Wasserpflanzen und den flatternden Schmetterlingen als Unterlage dienenden großen Schleiertorhang, der als solcher viel zu sehr bemerkbar war, namentlich auch deshalb, weil er oben nicht ganz langte; dann durch eine fürchterlich hustende Statistin, durch den Spektakel, der in den kurzen Zwischenpausen von der Bühne in den Zuschauerraum drang und endlich durch das Publikum selbst, das sich nicht gerade musterhaft ruhig verhielt. Streichhölzchen stamten auf, laute Bemerkungen wurden ausgetauscht und so weiter. Aber das alles vermochte die gewaltige Wirkung des durch tausend zuckende, flutende Flammen und Farben belebten Schauspiels nicht wesentlich zu beeinträchtigen, und von diesem Teil der Vorstellung wird daher wohl niemand enttäuscht gewesen sein. Enttäuscht wurde man aber, und das nicht wenig, durch die Radium-Vorführung. Man mußte einen wunderbaren, mit geheimnisvollem Reiz umgebenen Radium-Lichtanz erwarten, und was war es? Bei Beginn der Fuller-Vorstellung, als tiefe Dunkelheit über den Häuptern der Theaterbesucher ausgebreitet lag, als die brennenden Zigarren wie Glühwürmchen durch die Finsternis leuchteten, erschienen die Damen, die, nach dem Beitel, mit phosphoreszierenden Radium-Rohrchen besetzt waren, und gingen mit aufgehobenen Händen durch den Saal, und mit ihnen schwebte oder ging etwas, das mit einem mächtigen Flügelpaar ausgestattet gewesen sein dürfte. Die wandelnden Figuren glichen fast den Geistererscheinungen spiritistischer Séancen, den Gespenstern, von denen alte Fabelbücher erzählen. Also wäre es uns argusartig gewesen, wenn die erleuchteten Damen nicht doch noch zu sehr das körperlich Runde gezeigt hätten. Etwa zwei bis drei Minuten dauerte das, dann verschwanden die Erscheinungen hinter der Türe, aus der sie gekommen waren, und die Radium-Vorführung war aus. Daß man allgemein mehr und etwas anderes erwartet hatte, zeigte sich am Schluß der Vorstellung, wo viele Besucher sitzen blieben und sich einander ansahen, als erwarteten sie noch immer den Radium-Lichtanz.

**o. Nassauischer Städtetag.** Die Jahresversammlung des Nassauischen Städtetages findet am Freitag, den 25., und Samstag, den 26. Mai c., in Gms statt. Nach dem von dem Vorstand festgesetzten Programm ist am Vorabend, Donnerstag, den 24., gefälliges Zusammensein im Hotel Guttenberg, am Freitag, den 25., 11 Uhr vormittags, beginnen die Verhandlungen im Kurfaal, 3 Uhr nachmittags ist eine Besichtigung der Quellen usw., 6 Uhr nachmittags gemeinschaftliches Essen im Römerbad, abends zwanglose Vereinigung im weißen Hof, Samstag, den 26. Mai, 9 1/2 Uhr, Fortsetzung der Verhandlungen, 1 Uhr nachmittags Frühstück, gegeben von der Stadt Gms im Promenadehotel, 4 1/2 Uhr nachmittags Auffahrt nach dem Hofenmaßberg und abends zwangloser Abendessen im Promenadehotel. Für die Damen ist am ersten Tage ein Ausflug nach dem Schwanerhaus, am zweiten Tage eine Fahrt mit Motorboot nach Nassau in Aussicht genommen. Auf der Tagesordnung der geschäftlichen Sitzungen stehen folgende Gegenstände: Erster Tag: 1. Feststellung der erschienenen Mitglieder. 2. Rechnungsablage. 3. Geschäftliche Mitteilungen. 4. Besprechung des Gesetzentwurfs über die Unterhaltung der Volksschulen. (Berichterstatter: Schulinspektor Müller-Wiesbaden.) 5. „Städtische Finanz- und Steuerpolitik.“ (Berichterstatter: Stadtkämmerer Dr. Scholz-Wiesbaden.) 6. Beschlusfassung zu der Anfrage wegen

Beitritts des Nassauischen Städtetages zum Deutschen Städtetag. Zweiter Tag: 1. Haben die Städte in ausreichendem Umfang von den ihnen durch das Gesetz vom 2. Juli 1875 — Fluchtliniengesetz — eingeräumten Rechten Gebrauch gemacht? (Berichterstatter: Stadtrat Dr. Fensberger-Frankfurt a. M.) 2. Anfrage, betr. die den Kommunalbeamten nach dem Gesetz vom 21. Juni 1897 zuzurechnenden Reisekosten und Tagegelder. 3. Antrag des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens auf allgemeine Einführung von Prüfungen für die mittleren Gemeindebeamten. 4. Besprechung etwaiger Anfragen aus dem Schoße der Versammlung. 5. Neuwahl des Vorstandes. (Satzungsgemäß scheiden die Herren Bürgermeister Dr. Varrentrapp-Frankfurt a. M. und Bürgermeister Kanter-Limbürg a. L. aus.) 6. Bestimmung des nächsten Versammlungsortes.

**Der Vollmond** bescherit uns, wenn wir dem hundertjährigen Kalender Glauben schenken dürfen, vom 1. bis 7. warme, schöne Tage. Alsdann sollen Gewitter auftreten, die zahlreiche, bis zum 17. anhaltende Niederschläge im Gefolge haben. Vom 18. bis 24. dürfte auf gutes, wenn auch windiges Wetter zu rechnen sein, dann aber wären wieder rauhe Tage zu gewärtigen. Gegen Schluß des Monats steht jedoch schöne Witterung zu erwarten. Falls der Jüngere stellt einen sehr launischen Mai in Aussicht, der uns bald heiße, schöne, bald wieder kalte und regnerische Tage mit echtem Aprilwetter bringen wird. Im 8. sowohl, wie im 23. Mai erblickt Otto Faß kritische Tage höherer Ordnung. — Es will uns scheinen, als ob Halb das Richtiger trafe. Die drei ersten Tage des Mai wenigstens waren zweifellos recht launisch.

**Militärisches.** Nach einer neuerdings ergangenen Entscheidung sind Verstrafungen Militärpflichtiger, welche zum Musterungsz., bezw. Aushebungsz.-Geschäft zu spät erschienen, nur im Wege des richterlichen Strafbefehls zulässig. Seither wurden diese Strafen nur polizeilich festgesetzt. Im Interesse der in nächster Zeit zum Aushebungsgeschäft berufenen Militärpflichtigen liegt es daher, sich vor einer gerichtlichen Verstrafung zu hüten durch pünktliches Erscheinen zum Aushebungsgeschäft.

**Schwere Beleidigung.** Vor dem hiesigen Schöffengericht erdient gestern der Naturheilkundige Robert B. M. unter der Anklage der Privatbeleidigung. Er soll über ein Fräulein S. von hier die unwahre Tatsache verbreitet haben, dieselbe sei geschlechtskrank gewesen. Demgegenüber steht das Ergebnis der Untersuchung der jungen Dame durch einen bekannten Frauenarzt, wonach von einer Geschlechtskrankheit keine Rede sein könne. M. will seine Wissenschaft nicht aus eigener Feststellung, sondern durch die Aussagen eines Dritten haben. Er wurde für schuldig befunden und zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt. M. hat bereits Berufung gegen das Urteil eingelegt.

**Verstrafter Messerheld.** Der 23jährige Fabrikarbeiter Jakob Glöckner von Mainz, wohnhaft in Biebrich, legte am Abend des 12. Dezember seinen Schwager, einen Wagner, nach vorausgegangenem Wortwechsel von hinten überfallen und ihm mit dem Messer eine schwere Verletzung am linken Oberarm beigebracht. Durch den Stich wurde die große Schlagader durchstochen, und mehrere Wochen mußte der Verletzte im Hospital zubringen. Er verspürt heute noch bei schweren Arbeiten Schmerzen. Der lebenswürdige Verwandte wurde vom Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

**Deutsche Gesellschaft für christliche Kultur, Abteilung Wiesbaden.** Der letzte Vortrag im diesjährigen, von der Abteilung veranstalteten Vortrags, findet nächsten Freitag, den 11. d. M., abends 8 Uhr, im Kaiserhof, Dohmerstraße 15, statt. Wie schon bekannt gegeben, wird Ellen Key aus Stockholm über „Weiblichkeit und Ethik“ sprechen. Näheres besetze man aus den Annoncen zu erfahren.

**Gaslocher.** Unter den vielen Gaslochern, die dem Publikum heute angeboten werden, nimmt wohl Hallers Spar-Gaslocher die erste Stelle ein. Durch eine sinnreiche Konstruktion des Brenners, der Innen- und Außenflammen hat, wird der ganze Boden der Lampe mit Flammen belegt, so daß also ein Ausbrennen der Speisen unmöglich ist. Bei anderen Systemen, wo nur Außenflammen sind, kann ein Ausbrennen der Speisen leicht stattfinden, da über dem Brennkopf das Geschicht nicht erhitzt wird. Hallers Spar-Gaslocher haben doppelte Luftzuführung, wodurch eine rationelle Mischung stattfindet und so der größte Heizeffekt bei geringstem Gasverbrauch erzielt wird. Hallers Spar-Gaslocher sind zu haben in dem Haus- und Küchengeräte-Magazin von Franz Köhler, Westringstraße 6.

**kleine Notizen.** Die Vakanzliste für Militär-Anwärter Nr. 18 liegt in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen. — Die von Herrn Gebrüder Rigel in Jaghadri in Betrieb gebrachte Ziegerei und Tonwaren-Fabrik ist nach den Plänen und Anordnungen des Zivil-Ingenieurs Herrn Frey hier selbst erbaut worden.

**Theater- und Konzertnotizen.**

**Königliche Schauspiele.** Ermanno Wolf-Ferraris dreiaktige musikalische Komödie: „Die neugierigen Frauen“ (Text nach Carlo Goldoni von Luigi Eugenio, Deutsch von Hermann Leibler) gelangt am kommenden Samstag, den 5. d. M., zur Erstaufführung. In den Hauptrollen sind die Damen Dinger, Gans, Müller und Schröder-Kaminsky, sowie die Herren Adam, Engelmann, Schwieger, Kammerfänger Sommer und Geiß-Winkel beschäftigt. Die Regie liegt in Händen des Herrn Dr. Braunmüller.

Für die am Samstag zur Erstaufführung gelangende Komödie: „Die neugierigen Frauen“ von Ermanno Wolf-Ferraris hat der italienische Molière, der venezianische Lustspiel-Dichter Carlo Goldoni (1707 bis 1793) in seinen „Donne curiose“ den Stoff geliefert, der in der wirksamen von Hermann Leibler verdeutschten Bearbeitung Luigi Eugenio dem Komponisten als Textgrundlage gedient hat. Das in seiner Struktur einfache, aber geschickt aufgearbeitete und lustig gezeichnete Stück, das in einigen der handelnden Personen (Colombine, Pantalone, Arlecchino) noch die typischen Figuren der alten Streggikomödie behält, hat in Venedig des 18. Jahrhunderts seinen Schanzplatz und veranschaulicht in charakteristischer Weise das Kleinbürgerliche, Philistrie und doch unendlich Begehrliche dieser Welt. Die Handlung selbst spielt sich mit lebenswüchsigem Spotte weisliche Reugier. Ein paar ehrliche venetianische Bürger haben sich zu einem Klub zusammengetan, der sich die Pflege harmloser Gesellschaft angelegen sein läßt. Die Bestimmung, daß weibliche Personen zu den Sitzungen keinen Zutritt haben, erscheint den Frauen der Klubgenossen verdächtig; sie wittern allerlei geheime Dinge, die dort vorgehen, und beschließen, sich in den Klub einzuschleichen und das Tun und Treiben ihrer Männer an Ort und Stelle zu beobachten. Sehr lustig schildern nun die ersten Akte,

wie sich die Frauen nacheinander mit List in den Besitz der Schlüssel zum Vereinshaus setzen, deren sorgsame Aufbeahrung den Männern zu einer Hauptpflicht gemacht ist. Der dritte Akt, der in seinem ersten Bild auf dem Platz vor dem Vereinshaus und nachher im Vereinshaus selbst spielt, bringt den heiteren Ausklang. Die Frauen gelangen nach allerlei Fährlichkeiten, die sie zu bestehen haben, tatsächlich in das Innere des Hauses, wo ihre Männer gerade zu fröhlichem Schmaus vereinigt sind; sie belauschen die Gespräche, die an der Tafel geführt werden, und erkennen mit Beschämung, aber auch mit Freude die Grundlosigkeit ihres Verdachtes. Die an humoristischen Einzelheiten reiche Entdeckung ihres Eindringens, die durch das Übermaß ihrer Reugier herbeigeführt wird, leitet zum Schluß des Stückes hin: Die über das Schalten ihrer Frauen zunächst empörten Männer machen allmählich gute Miene zum bösen Spiel und es kommt zu allgemeiner Veröhnung, die in einem lustigen, bis zur Ausgelassenheit sich steigenden Tanze gipfelt wird. — Die Rollen der schon genannten Personen Colombine, Pantalone und Arlecchino, die in der Komödie das derokomische Element vertreten, liegen in den Händen des Fräulein Hans und der Herren Engelmann und Adam. Die Partien der neugierigen Frauen werden von den Damen Dinger (Leonora), Müller (Rosaura) und Schröder-Kaminsky (Clarice), die ihrer männlichen Gegenpieler von den Herren Schwieger (Cittabio), Kammerfänger Sommer (Florindo) und Geiß-Winkel (Vello) gelungen.

**Residenz-Theater.** Zum 25. Male — also das erste Jubiläum dieser Spielzeit — acht morgen Freitag, das seine aktuelle Lustspiel „Der Prinzgemahl“, über die Bretter. Am Samstag und Sonntagabend zieht die leichte Muse mit Sing und Sang ein, das reizende Landeville „Der Strohhalm“ von Friedmann-Friedrich und Georg Konowitsch mit der Musik von Franz Wagner, soll alle Freunde des heiteren Genres ins Theater locken. Auch am Sonntagnachmittag kommt ein Stück mit Musik, nämlich Kallisch' samlische Seligssoffe „Hunderttausend Taler“ zu halben Preisen zur Aufführung.

**Kurhaus.** Das morgige Freitag-Abend-Konzert der Kurkapelle findet als Operetten- und Walzer-Abend mit einem sehr interessanten Programm statt.

**hd. Viehdiebstahl.** 2. Mai. In Kreuzthal begah eine Frau ihre Kleider mit Petroleum und zündete sie an. Die anschließend Geistesranke starb unter schrecklichen Qualen.

**k. Mainz, 2. Mai.** In banger Sorge befindet sich ein hiesiger verwitweter Metzger. Sein einziges, 15 Jahre altes Töchterchen wollte am Sonntag in einen Nachbarort zu einer Konfirmation fahren, ist aber dort nicht angekommen und seit seinem Weggang von daheim spurlos verschwunden.

**Aus der Umgebung.** Herr Rudolf Koch in Frankfurt, ein geborener Weiburger, ist vom Großherzog Wilhelm von Luxemburg, Herzog zu Nassau, des Ordenskreuz des Militär- und Zivil-Verdienstordens Adolfs von Nassau verliehen worden.

Am 2. Mai feierten die Arbeiter Joh. Kraft aus Sindlingen, Josef Kinkel aus Weisbach und Jakob Pfannmüller von Höchst ihr 25jähriges Jubiläum als Arbeiter bei den Fabrikwerken in Höchst.

Herr Bürgermeister a. D. Heinrich Christ in Delligshausen beging in Rühlstadt seinen 85. Geburtstag.

In Unterliederbach gerieten von einem fest heimkehrenden Arbeiter hart aneinander, wobei ein Vater seinen Sohn derart mißhandelte, daß der Burche halbtot vom Plage getragen werden mußte.

Herr Lehrer Schäfer in Grausberg, der Senior der Lehrer im Kreise Uffingen, welcher am 1. Dezember v. J. sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte, gedankt am 1. Juli d. J. in den Ruhestand zu treten.

Bei der in Hachenburg stattgefundenen Eragnahme eines Stadiverordneten an Stelle des verstorbenen Herrn Franz Wiltia wurde Herr Seilermeister Johann Graf gewählt.

Auf dem Weg von Limburg nach Dillheim wurde eine Frau von einem Burchen überfallen und mit dem Messer bedroht. In ihrer Angst gab die Weibliche ihr Geld hin, was ihr aber wenig nützte, bis ihre lauten Hilferufe den Komdu in die Stadt schloßen. Er eilte unerkannt.

Am 2. Mai beging der Arbeiter Johann Weidenfeller in der Hahnbühl der Firma Michel u. Morell in Höchst das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit.

Der in Kassel erkrankene Hofmeister aus Ramo war bei der Holzfirma Fleiderer u. Ko. in Dillborn tätig. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

In Dillenburg hat sich eine Mutter mit ihrem Kind, die Frau eines Kesselschmieds, die wegen Diebstahls von der Polizei gefaßt wurde, im Main ertränkt.

Am 1. Mai feierte Herr Professor Karl Köhler in Dieblich sein 25jähriges Jubiläum als Beamter der Firma Diederhoff u. Widmann dortselbst.

Zum neuen Ober-Bahnvorsteher in Dillenburg ist Herr Vollrath, zurzeit Bahnvorsteher in Großlichterfelde bei Berlin, ernannt.

Zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Männergesangs-Vereins „Arndt“ in Gms ist am 11., 12. und 13. August d. J. ein Gelanoneifest geplant.

In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung in Riederhansen wurde die Entschädigung eines Vertreters der zweiten Klasse für unzulässig erklärt, weil der Wahlvorsteher die schriftlichen Aufträge zweier Winnen zurückgewiesen, wodurch das Resultat sich geändert hätte.

Am 1. Mai beging der Schriftföhrer Johann Gaab in Mainz sein goldenes Berufsjubiläum als Buchbinder. Er ist seit langen Jahren in der Offizin von Joh. Falk der Söhne beschäftigt.

Dem Vernehmen nach besteht die Absicht, die Kuranstalt Falkenstein im Taunus für die Stadt Frankfurt zu erwerben.

Zwischen Rosbach i. T. und Oberwöllbach ist unweit des Kohlenflüßchenbrunnens eine neue Quelle in der Oberwöllbacher Gemarkung ansage getreten.

Der frühere Apotheker Dr. Wolff in Limburg wurde zum unbesoldeten Beigeordneten gewählt.

Herr Direktor Eulenskiöld, Betriebsdirektor der Nassauischen Kleinbahnen, verläßt mit dem 1. Juni c. seine Stelle in Kaffaten und tritt alsdann in Cherode am Harz seinen neuen Wirkungskreis an.

**Maing, 3. Mai.** Rheinregel: 1 m 10 cm gegen 1 m 00 cm am gestrigen Vormittag.

**Gerichtssaal.**

**v. Mainz, 3. Mai.** In der großen Burst- und Feilschdiebstahlsaffäre hatten sich gestern vor dem Schöffengericht die Neuggerburischen Christian Krend aus Wittenhausen bei Casel, Franz Schid aus Mitterndorf (Hörrereich), Emanuel Maria Leo Engel aus Dillingen und Nikolaus Kshely aus Klein-Weischorett (Ungarn) als Diebe, und die Wirtsleute Valentin Gerhold Ga. Walter, Frau Maria Canold und Frau Barbara Weimar wegen Hehlerei zu verantworten. Der Großmetzger Schramm bemerkte vor einigen Wochen, an einem Montagabend, daß einer seiner jüngeren Bursten, mit einer auffallend umfangreichen Bluse angetan, das Haus verlassen wollte. Sofort führte er den Bursten in das Ladenzimmer und visitierte ihn aus. Es fand sich unter der Bluse verpackt ein Stück Fleisch im Gewicht von 9 bis 10 Pfund vor. Noch mit der Durchsichtigung des Diebes beschäftigt, gewahrte Herr Schramm einen zweiten Bursten, der gleichfalls mit einer so umfangreichen Arbeitsbluse das Haus verlassen wollte. Auch dieser wurde angehalten, und es fand sich auch bei ihm

ein gleich schweres Stück Fleisch vor. Die beiden Burschen gestanden, daß sie mit noch zwei anderen Kollegen schon mehrmals an die obigen Wirtsleute Fleisch, Wurst, Fett und Schinken für geringes Entgelt als auch für Schulden und Darlehen abgegeben hätten. Es wurde festgestellt, daß der Gefangene, den das Geschäft durch seine unredlichen Burschen erlitten, sich auf mehrere hundert Mark belief. Das Gericht verurteilte den Krenn zu 3 Monaten und die drei anderen Mehgerburschen zu je 2 Monaten Gefängnis, wegen Hehlerei wurde die Wirtn Weimar zu 2 Monaten, der Walter zu zwei Wochen und die beiden anderen zu je 1 Woche Gefängnis verurteilt.

### Sport.

**\* Die Olympischen Spiele in Athen brachten am Dienstag den Hauptwettkampf, den Marathons-Lauf. Im weiten Vorsprung ging als erster der Kanadier Sherring durchs Ziel. Fünf Minuten nach dem Sieger traf der Schwede Swanberg ein, als Dritter kam der Amerikaner Franc, als Vierter der Schwede Toruös. Erst der fünfte Läufer war ein Grieche. Die Zeit des Siegers ist 2 Stunden 51 Minuten. Die Deutschen errangen einen ersten Sieg beim Säbelfechten. Hier erhielt der Berliner Casimir den ersten Preis. Im Wettgehen über 1500 Meter gewann der Amerikaner Bouhag in 7 Min. 12,3 Sekunden. Im Dreisprung siegte der Engländer O'Connor mit 14 Meter 7 Zentimeter vor seinem Landsmann Leahy. Gleichzeitig fand im Innenraum des Stadions das außerhalb der eigentlichen Konkurrenz vorgeführte Reigen- und Kunstfahren des Bremer Bicycleklubs statt. Im Hochsprung mit Anlauf vollbrachte der Engländer Leahy mit 1 Meter 77,5 Zentimeter die beste Leistung. Das Laufen über 800 Meter legte der Amerikaner Pilgrim als Erster in 2 Min. 1 Sek. vor seinem Landsmann Lightbody zurück, und ebenfalls an amerikanische Farben fiel das Laufen über 110 Meter durch Leavitt in 16,1 Sek. Im Radsfahren von Athen nach Marathos und zurück, eine Strecke von 84 Kilometer, bestanden die Franzosen Vast, Bardonneau und Zuguet die drei ersten Plätze.**

**\* Athen, 3. Mai.** Nachdem gestern die Jury und sämtliche Mitglieder der ausländischen Kabinette als Gäste des Königs im Schlosse gespeist hatten, fanden die Olympischen Spiele mit der feierlichen Verteilung der Preise im Stadion ihren Abschluß. Die Namen der Sieger wurden aufgerufen und der König überreichte jedem einzelnen den Preis und einen aus Olympia stammenden Ölweig. Die deutschen Teilnehmer, die 11 erste, 13 zweite und 5 dritte Preise erhielten, verließen heute mit der „Amphitrite“ den Pyraus.

### Kleine Chronik.

**Berbrannt.** In Rothhausen bei Essen brach in der Wohnung eines abwesenden Ehepaars Feuer aus. Von vier zurückgebliebenen Kindern verbrannte eines. Ein anderes liegt hoffnungslos darnieder.

**Bei einem Brande in Goldbach,** der zwei Gärtnereibehufungen einäscherte, kamen die Frau eines Besitzers und ihr sechsjähriges Kind ums Leben.

**Mordfall.** Der Leberarbeiter Max Dittrich, der von der Dresdener Kriminalpolizei wegen Verdachts des mehrfachen Mordes verhaftet wurde, hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er gab zu, am 17. Oktober 1905 die Privatiers Witwe im Walde zwischen Goriß und Königstein, sowie am 26. Mai 1899 die sechsjährige Hedwig Schönherr in Riesa und im Jahre 1900 die Ehefrau des Schiffers Grafwid in Gosen ermordet zu haben. Außerdem gesteht Dittrich zu, in den Jahren 1899 und 1900 vier Mordtaten in Österreich und im Herbst 1905 einen Mord in der Nähe von Berlin begangen zu haben.

**Leichensunde.** Auf der Leiche „Vorussia“ bei Dortmund wurden gestern 22 Leichen der Bergarbeiter gefunden, die zu den Opfern des Grubenunglücks vom 10. Juli 1905 gehören. Von den damals verunglückten 29 Bergleuten wurden 14 Leichen gleich nach der Katastrophe geborgen, drei sind also bisher noch nicht aufgefunden.

**Ein schlechter Saisonanfang.** Das Kurhaus in Bins auf Mügen ist am Dienstagmorgen infolge Brandstiftung vollkommen niedergebrannt. Das Gebäude war mit 400.000 M. versichert, dagegen war der größte Teil des neuangeschafften Mobiliars noch nicht versichert, so daß ein bedeutender Schaden entstanden ist. In den Rettungsarbeiten beteiligten sich hundert Matrosen, die von dem auf der See von Saknis liegenden Übungsgeschwader auf einem Torpedoboote zur Hülfsleistung abgefordert waren.

**Überscharen und getötet** wurde in Werden (Ruhr) das anderthalb Jahre alte Lächterchen eines Mehgermeisters vor den Augen des Vaters von einem schweren Lastwagen.

**Ein schwer verletzter Mann** mit eingeschlagener Schädeldecke wurde vorige Nacht in Mannheim von mehreren Passanten im Schloßpark aufgefunden. Die Täter sind unbekannt.

**Explosionen.** Gestern vormittag fanden in der Dynamitfabrik Nitroglycerin-Aktien-Gesellschaft bei Rinterviken in Schweden drei unmittelbar aufeinanderfolgende Explosionen statt, die in der ganzen Hauptstadt gehört wurden. Sämtliche Fabrikgebäude wurden zerstört. Vier Arbeiter wurden getötet. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

### Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie

**Polstam, 3. Mai.** Der Kaiser begab sich heute früh kurz vor 7 Uhr vom Stadtschlosse im Automobil nach Döberitz, um dort Besichtigungen der Truppen vorzunehmen.

**Berlin, 3. Mai.** Verschiedene Morgenblätter widmen dem Reichsfürsten Fürsten Bülow zu seinem heutigen Geburtstag herzliche Glückwunschartikel. — 50 Vertreter des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller aus allen Teilen Deutschlands berieten gestern abend in Berlin unter Ausschluß der Öffentlichkeit über die Frage: Sollen die Streiks unter den zurzeit acht Bezirken des Verbandes durch eine Generalaussperrung der in den Verbandsbetrieben beschäftigten 300.000 Arbeiter beantwortet werden? Der Beschluß des Gesamtverbandes soll von einer eingesetzten Kommission redigiert und alsdann bekannt gemacht werden.

**Berlin, 3. Mai.** Gestern abend führten die Verhandlungen der Kommission der Bäckermeister und Bäckergehülfen zur Einigung im Bäckergewerbe Groß-Berlins.

**Cöln, 3. Mai.** (Privat-Telegramm.) Die „Cöln. Ztg.“ meldet: Vor einiger Zeit ist in den Blättern eine lange Geschichte erzählt worden über eine angebliche deutsche Expedition, die aus Syrien kommend, zuerst bei den Türken sehr freundlich aufgenommen, dann aber von Ägyptern angehalten worden sei. Wie sich jetzt herausstellt, handelt es sich um sieben jüdische Arbeiterkolonisten, die von Syrien nach El Arisch reisten, deren Führer ein Deutscher war, im übrigen aber der türkischen und russischen Nationalität angehörten. Von einer deutschen Expedition oder Mission ist also gar keine Rede.

**Paris, 3. Mai.** Der „Matin“ setzt heute die Veröffentlichungen der in der Antifreimaurerliga ausgefertigten Auskunftsätze, betr. mehrere Mittelschulprofessoren und sonstige Beamte, weiter fort. Ferner bringt der „Matin“ den Wortlaut des an die Mitglieder der „Avantgarde Royaliste“ gerichteten Fragebogens, in welchem um Auskunft über freimaurerische Offiziere erfragt wird.

**Paris, 3. Mai.** Der „Gaulois“ behauptet, die Regierung habe durch die Entdeckung des sog. Komplottes insbesondere auch mehreren radikalen Kammerkandidaten gefällig sein wollen, deren Wahl stark gefährdet sei. Deshalb habe man auch versucht, den Major Driant als antifreimaurerisch und den gemäßigten Republikaner de Rouvre als Teilnehmer an der bonapartistischen Verschwörung hinzustellen.

**Toulon, 3. Mai.** Gestern abend kam es hier zu Ruhestörungen. Eine Anzahl Verhaftungen wurde vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere Italiener. Einige Gendarmen wurden verletzt.

**Paris, 3. Mai.** Wie der „Agence Havas“ aus Mekilla gemeldet wird, fand zwischen den Truppen des Sultans von Marokko und denen des Prätendenten am Muluiasflusse ein neues Gefecht statt. Die Truppen des Sultans bedienten sich der Kriegskunst, den Rückzug anzutreiben, überfielen dann unvermütet die Aufständischen und trieben sie auf das jenseitige Ufer des Flusses zurück. Die Aufständischen sollen eine ernsthafte Niederlage erlitten und 30 Tote auf dem Kampfsplatz zurückgelassen haben. Das Geschützfeuer wurde in Mekilla gehört. Die Mauren kamen nach Mekilla und baten um Tragbahnen, auf denen sie bald nachher zahlreiche Verwundete heranzubringen, die im Hospital untergebracht wurden.

**Langer, 3. Mai.** Riffleute griffen ein englisches Schiff an und machten einen Passagier und einen Matrosen zu Gefangenen. Es werden bereits bei den Nubienhändlern Schritte unternommen, um den Gefangenen die Freiheit zu verschaffen.

**Chicago, 3. Mai.** Der Ausstand von 3000 Eisenbahnarbeitern hat die Arbeiten im Werte von 15 Millionen Dollar im Zentrum des Geschäftsviertels zum Stillstand gebracht.

**Rio de Janeiro, 3. Mai.** Präsident Rodrigues Alves gibt in der diesjährigen Botschaft an den Kongreß der Meinung Ausdruck, daß die Krise im Kaffeehandel sich ihrem Ende nähere. Er empfiehlt den Pflanzern, durch zugkräftige Propaganda auf die Ausdehnung des Kaffeeconsums und auf die Schaffung geandeter landwirtschaftlicher Kreditverhältnisse hinzuwirken; er erklärt die Ansicht, daß der Kaffeebau nur bei niedrigem Wechselkurs prosperieren könne, als durch die Tatsachen widerlegt und meint, daß es sehr unklug sein würde, die bisher besorgte Politik der Aufrechterhaltung des hohen Wechselkurses aufzugeben. Betreffs der auswärtigen Beziehungen weist der Präsident auf den panamerikanischen Kongreß hin und konstatiert mit großer Genugtuung die herzlichsten Beziehungen Brasiliens zu den Vereinigten Staaten. Die Staatsentnahmen beliefen sich im abgelaufenen Jahre auf 45.153 Kontos in Gold und 227.803 in Papier gegen den Voranschlag von 47.845 Kontos bzw. 260.813 Kontos.

Depeschenbureau Herald.

**Berlin, 3. Mai.** Der Gesamtverband der deutschen Metall-Industriellen nahm gestern in einer Plenarsitzung Stellung zu dem Streik. Vertreter des Verbandes aus allen Teilen Deutschlands, insgesamt 50 Herren, waren eingetroffen. Es galt eine Beschlusfassung über die einschneidende Frage: Sollen die Streiks, unter denen zurzeit 8 Bezirke des Verbandes zu leiden haben, beantwortet werden durch eine Generalaussperrung der 300.000 Arbeiter, die in den Betrieben des Verbandes beschäftigt sind? Um 1 Uhr begannen die Verhandlungen im Hotel Prinz Albrecht, die um 8 Uhr beendigt waren. Es wurde zunächst Geheimhaltung des Ergebnisses beschlossen, doch verlautet, daß die bedingte Aussperrung beschlossen wurde.

**Essen, 3. Mai.** Die Klage des Bergmeisters Engel gegen den bergbaulichen Verein auf Nichtungültigkeits-Erklärung seiner Amtsenthebung wurde vom Gericht abgewiesen.

**Nachen, 3. Mai.** Der Ausstand der im neuen Stahlwerk des Nachener Sittens-Aktien-Vereins „Nacke Erde“ beschäftigten Arbeiter darf als verfehlt und

für die Arbeiter verloren bezeichnet werden. Für die Ausständigen ist Ersatz geschaffen durch Heranziehung auswärtiger Arbeitskräfte.

**Hamburg, 3. Mai.** Die Bürgererschaft stimmte den Abänderungsanträgen des Senats, betreffend die Hamburgischen Vorortbahnen zu. Der Bahnbau wird den Firmen Siemens & Halske und der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft zu Berlin für 41.530.000 M. übertragen. Die Bauzeit beträgt 3 Jahre.

**Posen, 3. Mai.** Die katholischen Priester in der Erzdiözese Posen-Ostpreußen erhielten von der Kirchenoberbehörde den Befehl, sofort aus den polnischen Ostmarken-Bereinen Stroz auszutreten.

**Wien, 3. Mai.** Das heutige Amtsblatt veröffentlicht die Enthebung des Ministerpräsidenten Gautsch und des Ministers des Innern, Grafen Wylandt-Rheidt, von ihren Posten und die Ernennung des Prinzen zu Hohenlohe zum Ministerpräsidenten unter Betrauung mit der Leitung des Ministeriums des Innern.

**Wien, 3. Mai.** Der Botschafter in Konstantinopel Baron Galice wird im Herbst von seinem Posten scheiden. Er dürfte durch den Reichsfinanzminister Burian ersetzt werden. Als Nachfolger Körbers wird der ehemalige Ministerpräsident Körber genannt.

**Paris, 3. Mai.** Präsident Fallières hat 27 Mitgliedern der deutschen Rettungsmannschaften, die sich durch mutiges Verhalten bei der Katastrophe in Courrières ausgezeichnet haben, goldene Ehren-Medaillen verliehen.

**Riga, 3. Mai.** Infolge des Ausbruchs des Streiks der Arbeiter in der Draht-Industrie hat sich hier die Situation wieder verschlimmert. Man befürchtet den Ausbruch von Erzfessen und eines politischen Streiks. Die Straßen zeigen ihr gewöhnliches Bild nicht mehr. Der regelmäßige Verkehr der Straßenbahnwagen ist eingestellt, auch fahren keine Droschken. Die politischen Gefangenen wollen ihre Freilassung durch einen Hungerstreik erzwingen. Das Kriegsgericht verurteilte wegen revolutionärer Propaganda den Eisenbahner Markowski, der außerdem einen Genossen ermordet hatte, zum Tode durch den Strang.

**Dessa, 3. Mai.** Die Stadt befindet sich in großer Aufregung, weil Gerüchte zirkulieren, daß vorgestern im Gefängnis zwei politische Gefangene ohne jedes Urteil erschossen worden seien.

**Madrid, 3. Mai.** In hiesigen Hofkreisen herrscht große Entrüstung über den Gemahl der Infantin Maria Theresia, Prinzen Ferdinand von Bayern. Obgleich erst 6 Monate verheiratet, behandelt er seine Gemahlin äußerst brutal und macht sich durch eine wißige Lebensweise unangenehm bemerkbar. Sollten die Einwirkungen des Prinzen Ludwig Ferdinand, der eigens zu diesem Zweck von München nach Madrid reist, erfolglos bleiben, so wird die Ehescheidung eingeleitet werden.

**Wb. Mailand, 3. Mai.** Der König und die Königin wohnten gestern dem Aufzuge von 10 Ballons bei und begaben sich darauf nach dem deutschen Kaiserpark, wo die deutschen Soldaten Vorbereitungen zum Aufstieg eines Drachenballons trafen, der innerhalb 20 Minuten sich in die Luft erhob. Der König beglückwünschte die deutschen Offiziere zu ihrer vollkommenen Organisation. Die Menue staltete entzückenden Beifall, als sich der Drachenballon erhob. Die deutschen Soldaten brachten auf den König ein dreifaches Hurra aus.

### Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

**Fruchtmarkt zu Limburg vom 2. Mai.** Korn per Malter 12 M. 80 Pf., Gerste per Malter 10 M. 50 Pf.

**Geldmarkt.**

**Frankfurter Börse, 3. Mai,** Mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 218, Diskontokommandit 187,50, Staatsbahn 196,50, Lombarden 23,10, Sarrabütte 251, Bochumer 283,50, Weisenbräuer 290,40, Papener 221. Tendenz: ruhig.

### Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

**Voraussichtliche Witterung für Freitag, den 4. Mai 1906:**

Schwache südliche Winde, vorwiegend wolkig, etwas wärmer, geringe Regenfälle.

Genaue durch die Weilburger Wetterarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Plakatafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

### Geschäftliches.

„Henneberg-Seide“

v. Mk. 110 ab! zollfrei!

Muster an Jedermann!

F 137

Nur direkt v. Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

**Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß**

und die lästigen Schuppen beseitigt und verhindert das Absterben und allen lästigen Forrer Kneipp Brennseifenwasser, besördert sehr den Haartuch und stärkt die Kopfnerven. Man achte genau auf Bild und Ramenzug. Geb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft sehr schädlichen Nachahmungen. Zu beziehen durch 1065

**Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.**

Telefon 3240.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verlag: W. Schulte von Drühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte von Drühl in Sommerberg; für das Fremden: J. Kalsberg; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Wörber; für die Anzeigen und Anzeigen: S. Dornauf; für die in Wiesbaden. Druck und Verlag der W. Schulte von Drühl in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 2. Mai 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 1.00; 1 österr. fl. O. = 1.25; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 1.03; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere. Table with columns for title, value, and price. Includes items like D. Reichs-Anleihe, Pr. Schatz-Anw., and various bonds.

II. Ausländische. I. Europäische. Table listing foreign securities from Belgium, Holland, Portugal, Russia, and others.

II. Ausländische. II. Nicht-Europäische. Table listing non-European securities from Argentina, China, and Egypt.

Provincial- u. Communal-Obligationen. Table listing provincial and municipal bonds from various German states like Prussia and Bavaria.

Div. Vollbez. Bank-Aktien. Table listing various bank stocks such as Deutsche Bank, Dresdener Bank, and others.

Div. Nicht vollbez. Bank-Aktien. Table listing non-voting bank stocks.

Div. Bergwerks-Aktien. Table listing mining stocks from various regions like Bohemia and Saxony.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Table listing colonial company stocks and bonds.

Aktien industrieller Unternehmungen. Table listing industrial company stocks from sectors like chemicals, textiles, and machinery.

Div. Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Table listing colonial company stocks and bonds.

Div. Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Table listing colonial company stocks and bonds.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst. Table listing transport company bonds.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst. Table listing transport company bonds.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst. Table listing transport company bonds.

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken. Table listing mortgage and loan securities from various banks.

Reichsbank-Diskonto 50/100. Table listing Reichsbank discount rates.

Wechsel. Table listing exchange rates for various locations like London, Paris, and New York.

Reichsbank-Diskonto 50/100. Table listing Reichsbank discount rates.

Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds. Table listing American railroad bonds from companies like Central Pacific and Great Northern.

Diverse Obligationen. Table listing various other bonds and securities.

Zi. Verzinsl. Lose. Table listing interest-bearing government securities.

Zi. Unverzinsl. Lose. Table listing non-interest-bearing government securities.



Nach Wunsch  
halbtrocken oder trocken.

# Nur CUVEES

mit

**mindestens  
dreijährigem  
Flaschenlager**

kommen zum Versand und  
werden meine Marken deshalb

**von Kennern**

**besonders geschätzt.**

## Matheus Müller

Hofl. Sr. Maj. des Kaisers und Königs

**Eltville** a. Rhein.

(Fa. 1380/1 g.) F 107

### Scharr'scher Männer-Chor

Sonntag, den 6. Mai cr., nachm. 4 Uhr:

### Familien-Ausflug mit Tanz

nach Schierstein, „Zum Tivoli“.

Hierzu ladet die Mitglieder, sowie Freunde  
des Vereins ergebenst ein F 303

Der Vorstand.

### Südweine:

Samos	1/1-Flasche	1.— und 1.50
Sherry	"	1.50 und 2.—
Madeira	"	1.50 und 2.—
Malaga	"	1.50 und 2.—
Portwein	"	1.50 und 2.—

empfehl unter Garantie für Reinheit  
**J. C. Keiper,**

52 Kirchgasse 52.

Telephon 114.

181



Dieses Patent-Portemonnaie findet durch besondere Vorzüge überall den größten Beifall, es ist sehr elegant, leicht, flach, schmiegsam u. biegsam, äußerst dauerhaft, da aus einem Stück, fast viel Geld o. aufzutragen. Preis Mk. 3.—

Spezialität: Sport-Treffers, extra flach, für Offiziere, Reiter, Radfahrer etc.  
Damen-Haushaltungs-Kindleder-Portemonnaie „Spezialmarke“, Preis Mk. 2.85.  
Dffenbacher Lederwaren-Haus  
**W. Reichelt, Große Burgstraße 6.**



**Moderne  
Holz-Klappmöbel,  
Rollschutzwände,  
Schlauchwagen**

empfehl in gröster Auswahl 1124

**Conrad Krell,**

Tannusstrasse 13.

### Waldhäuschen.

Sonntag, den 6. Mai, nachmittags 4 Uhr:

### Grosses Kinder-Fest.

Ein Strandfest in Ostende.

Leitung: Herr Tanzlehrer **Wilh. König.**

### Grosses Konzert. — Tanz.

Kinderreigen, Eselreiten, Spiele, Schiess-Salon für Damen u. Kinder, Luftballon-Aufstieg, Lampion-Reigen, Luftschlangen-Bombardement.

Eintritt 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Jedes Kind erhält am Eingang einen reizenden Strandhut gratis. Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höfl. ein

Karl Müller.

### Jagdrad

ist und bleibt das beste deutsche Fahrrad! Präzisionsarbeit ersten Ranges! daher 2 und 5 Jahre schriftl. Garantie.

Fahrräder von Mk. 54,— an.



Mit Doppelglockenlager von Mk. 60.50 an.

Pneumatischm. M. 5,30. Luftschläuche 2,30. Acetylenlatern 1,00.

Glocken 0,15. Ketten 1,40. Pedal 1,00. Luftpumpen 0,35. Sattel 1,75.

Nähmaschinen 22,—. Sonstige Haushaltungsmaschinen

sowie Jagdgewehre, Scheibenbüchsen, Teschins, Luftgewehre, Pistolen und Revolver unerreicht billig.

Verkauf dir. an Private, ohne Zwischenhandel. Auf Wunsch Ansichtsendg.

Hauptkatalog senden an jedermann gratis und franko die

Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken in Kreiensen (Harz) No. 934

F 94

Als besonders preiswert empfehle:

Moderne

Regen-Mäntel  
Staub-Mäntel  
Covercoats-Paletots  
Reise-Mäntel

VON

# 25

Mark an.

## J. BACHARACH

Webergasse 4.

1401



**Bügeleisen** von Mk. 2.50 an,  
**Plätteisen,**  
**Bügelstäbe, geschmiedet,**  
billigst.

639

**Franz Flössner, Wellstrichstraße 6.**

## Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis,  
daß ich im Hause

**Wellritzstraße 10**

ein  
**Kolonialwaren-, Obst-  
und Gemüse-Geschäft**  
nebst Flaschenbier

eröffnet habe und bitte um wohlwollenden Zuspruch.  
Büchungsoll

**Johann Schüle.**

## Künstl. Zähne

von 2 Mk. an, Umarbeiten von 1 Mk. an  
per Zahn, Reparaturen von 1 Mk. an.  
Kronen, Zahnstücken billigt.  
Amerikan. Zahnarzt Union,  
Fab. C. König, Longgasse 4, 1 St.

## Bügelstähle, geschmiedet,

Bügeleisen — Plätteisen

kauft man am billigsten (grüne Rabattmarken) bei  
**A. Baer & Co., Wellritzstraße 43. 757**

## ALBION

verleiht der Haut blendende Weisse und entfernt  
Sommerprossen und Mitesser (Flakon 1 Mk.).

## ALBION PUDER

völlig unsichtbar und garantiert unschädlich  
(à 60 Pf.).

## ALBION SEIFE

unentbehrlich für empfindliche Haut (Karton  
à 3 Stück 1.25).

## ALBION ZAHNPASTA

macht die Zähne blendend weiß (à 60 Pf.).  
Recht in

Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,**  
Große Burgstraße 5.

Nichtbl. gelbe **Frühkaffeebohnen**, sowie Maq.  
bonum zu haben Schwalbacherstraße 47, 1.



## Eisschränke

mit Glasplatten,  
Majolikaplatten,  
Holzstoffplatten,  
Zinkblech  
im Innenraume,



## Eismaschinen,

amerik., bestes System,  
empfiehlt billigst 1123

**Conrad Krell,**

Taanusstrasse 13.

## Bekanntmachung.

Meine vorzugsweise im Engros-Verkehr sich befindlichen ganz billigen Weinsorten gebe ich zu  
gleich billigen Preisen auch im Detail ab und zwar

## Weine eigenen Wachstums und eigener Kelterung:

1903er Weisswein, leicht, angenehm . . . . .	per Fl. 45 Pf., bei 13 Fl. à 40 Pf. ohne Glas.
1902er Weisswein, lieblich, kräftig . . . . .	" " 50 " " 13 " à 45 " " "
1900er Weisswein, guter Tischwein . . . . .	" " 60 " " 13 " à 60 " " "
1903er Vino Italiano, rot, angenehm, leicht . . . . .	" " 55 " " 13 " à 50 " " "
1903er Vino Salutare, rot, schöne Burgunder Art . . . . .	" " 65 " " 13 " à 60 " " "

Diese beiden Rotweine sind aus direkt aus Italien bezogenen roten Trauben ebenfalls von mir  
selbst gekeltert.

1903er Mosel, leicht . . . . .	per Fl. 55 Pf., bei 13 Fl. à 50 Pf. ohne Glas.
1902er Obermoseler, spritzig . . . . .	" " 55 " " 13 " à 55 " " "
1902er Zeltinger, schöne Art . . . . .	" " 65 " " 13 " à 65 " " "

Ich glaube, Sie geben meinen Weinen den Vorzug, wenn Sie dieselben probieren.

Von feineren Weinen empfehle ich aus meinem grossen Lager als besonders preiswert  
meine schnell beliebt gewordenen

## Jubiläums-Marken, als:

1902er Oppenheimer Sackträger aus dem Froweinschen Gute . . . . .	Flasche m. Gl. Mk. 1.—
1904er Erbacher Michelmark Riesling, Kreszenz des Winzervereins . . . . .	" " 1.25
1904er Hallgartener Mehrhölzchen Riesling, Kreszenz der vereinigten Weingutsbesitzer . . . . .	" " 1.50
1904er Raenthaler Riesling . . . . .	" " 2.—
1900er Marcobrunner . . . . .	" " 3.—

Es sind dies vollständig reine Natur- und Original-Weine von hervorragend schöner Qualität.

Ferner biete ich besonders Schönes in:

1. Mosel, als: 1902er Brauneberger à Mk. 1.10, 1900er Erdener Treppchen à Mk. 1.30, 1900er Dhroner Hofberger 1.60 exkl. Glas;
2. Deutschen Rotweinen, als: 1903er Walporzheimer à 70 Pf., 1902er Ingelheimer Burgunder à 90 Pf., 1897er Assmannshäuser à Mk. 1.40, 1902er Ingelheimer Nonnenberg, Kreszenz des Winzervereins, à Mk. 1.60 exkl. Gl.

Dann bringe ich noch meine Italienische Rotwein-Spezialitäten (grösstes Lager am Platze),  
meine bekannten guten Bordeaux-Weine, Sekte und Champagner, sowie meine realen Südweine  
zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Meine Rotweine sind keine Weisswein-Verschutte (rotgemachte Weissweine),  
wie sie sonst so häufig angeboten werden, sondern selbst auch meine billigsten Sorten, aus roten Trauben  
gekelterte richtige Rotweine. Ich mache darauf speziell aufmerksam. 1077

## J. Rapp, H. S. Hoflieferant,

Telephon 2169.

Weinbau und Weingrosshandlung.

Telephon 2169.

Grosse hydraulische Trauben-Kelterei-Anlage.

Haupt-Geschäft: **Moritzstrasse 31,** Zweig-Verkaufstelle: **Neugasse 18/20.**

Proben in beiden Geschäften bereitwilligst gratis ohne Kaufzwang.

Nicht mehr Goldgasse.

## „Auf in den Taunus, auf gen Wehen!“

Unterzeichneter empfiehlt sein in romantischer Gegend, direkt am Wald gelegenes, von der  
Bahnhstation Bahn-Wehen nur 10 Min. entferntes **Hotel und Restaurant**

## „Waldfriede“.

Sommerfrühstück finden daselbst komfortabel eingerichtete Zimmer, verbunden mit Pension  
von 4 Mk. an. Bäder im Hause. Englisch spoken. Vereinen und Gesellschaften werden auf  
Wunsch Zimmer reserviert. Um geneigten Zuspruch bittet der Besitzer **Hubert Schwank.**

## Dortmunder Union-Brauerei,

Aktien-Gesellschaft.

Grösste Brauerei Westfalens.

Wir beehren uns, dem verehrlichen Publikum die Mitteilung zu  
machen, dass wir vom 1. März ab unsere Vertretung für  
Wiesbaden und engere Umgebung

**Herrn Karl Baer, Biergrosshandlung,**  
Adolfstrasse 10, Wiesbaden,

übertragen haben. — Derselbe hat stets  
helles la Dortmunder Union-Export-Lagerbier und  
la Dortmunder Union-Export Pilsener Bier  
aus hochfeinem Hopfen und Gerstenmalz, ohne Zusatz jeglicher Surrogate  
und Konservierungsmittel hergestellt, auf Lager.

Flaschenbier-Niederlage: **Ernst Autenrieth, Oranienstr. 33.**



## Hallers Spar-Gasocher.

Wir jeder Flamme kann man 2 Geschirre zum  
Kochen bringen. 965

Durch Innen- u. Außenflammen u. doppelte  
Luftzuführung **sparsamster** Kocher.

**Franz Flössner,**  
Wellritzstraße 6.

Plüschfessel u. Stühle, Säugelampe  
(Anpedistva), Blumenständer, Dorngläser, versch.  
Spiegel u. zu verkaufen Adolfsallee 18, 2.

Kaufm. sucht passende Nebenebeschäftigung,  
event. Kapital zur Verfügung. Offerten unter  
V. 576 an den Tagbl.-Verlag.

## Freiburger Geldlose

à 3.30 Mark noch zu haben bei 1876

**J. Stassen,** Kirchgasse 51,  
Wellritzstraße 5.



Fachmännische gediegene  
Ausbildung  
in allen Zweigen des kauf-  
männischen Wissens nach  
30-jähriger Praxis.

**Herm. Bein,**

Mitglied des  
Vereins deutscher Handels-Lehrer.

## Zahnbürsten

kaufen Sie gut u. unter Garantie  
in der 347

**Drogerie Otto Lilie**  
12 Moritzstrasse 12, nächst der Rheinstra.

### Amtsblatt

#### Bekanntmachung.

Die Vertheilung der von der Gustav-Freitag-Strasse bis Theodorstrasse zwecks Aufstellung von Handlabern auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.  
Wiesbaden, den 27. April 1906.  
Der Polizei-Präsident. J. B. Falck.

#### Bekanntmachung.

Die Grabenstraße wird zwecks Umplasterung vom 30. d. M. ab auf die Dauer der Arbeit für den durchgehenden Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.  
Wiesbaden, den 28. April 1906.  
Der Polizei-Präsident. J. B. Falck.

#### Verzeichnis

der in der Zeit vom 21. bis einschl. 28. April d. J. bei der königlichen Polizei-Direktion angemeldeten Hundstücken.

**Gefunden:** 1 Zigarrenetui, vier Damenanhänger, 2 Brochen, 2 Damennägel, 4 Portemonnaies mit Inhalt, 1 loses Geldstück, 3 Armbänder, 1 Fächer, 1 Hundemantelford, 1 Pelzboa, 1 Handtasche mit Inhalt.  
Königl. Polizei-Direktion Wiesbaden.

#### Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan zur anderweitigen Festsetzung von Straßen im Distrikt „Geisberg“ (Abänderung der Straßen A-Q, A I, P, V, N-L II, B-O und P-N des Planes 1903/11) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, 1. Obergesch., Zimmer No. 28a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präskriptischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Die Frist beginnt mit dem 3. und endigt mit dem 31. Mai 1906.  
Wiesbaden, den 28. April 1906.  
Der Magistrat.

### Wiesbadener Anzeigen

**Hst. Kieler Schlei-Büchlinge,**  
Echte Kieler Sprotten  
täglich frisch eintreffend.  
Telefon 125. F. Schaub, Grabenstr. 3.

### Königlich Preussische Klassenlotterie.

Zu der am 7. Mai beginnenden und bis zum 31. Mai dauernden Hauptziehung der 214. Lotterie habe ich noch einige Lose abzugeben:

200 M. 100 M. 50 M. 25 M. 20 M.  
Plan der Lotterie auf Wunsch gratis und franko.  
Königliche Lotterie-Einnahme,  
von Branconi, Hebergasse 3, Hof links.

**Witener** und andere Hautreinigungsmittel werden besichtigt durch die

**Cerpineol-Seelen-Seife**  
D. R. G. M. — 50 Pf. per Stück. Drogerie  
Otto Lillie, Apotheker, Moritzstraße 12.

**fte. Fruchtarmelade**  
und Pflanzenmilch per 10 Pfd. 3 M., sowie alle anderen Sorten fte. Gelees und Marmeladen, alle Sorten Gurken u. empfiehlt

**W. Mayer,**  
Delaschestraße 8.

**22 Pf. Magn. bonum**  
beste Speisekartoffeln, wieder eingetroffen.  
Zentner Mk. 2.75.

**C. F. W. Schwanke Nachf.**  
43 Schwalbacherstr. 43.  
Telephon 414.

**Rechter westfälischer Pumpernickel**  
stets frisch bei

**Adolf Genter,**  
Telephon 618. — Bahnhofstraße 12.

**Wegen Veränderung**

billig abzugeben: 1 fl. frz. Billard mit Zubeh., 1 Küchenstuhl, 1 dito Tisch, 1 groß. Küchenstuhl neu, 2 Küchenbretter, 1 Schreibtisch, 6 Stühle, 1 Nachtschrankchen Matzerlandstr. 5.

**Sehr praktisch für Konfektionsgeschäft.**

Ein Ausprobierstuhl für Damenröcke zu verkaufen Dohheimerstr. 47. L. Engel.  
Staubreines Käsechen und gutes Plätzchen. Westendstraße 21, B.

# Versteigerung naturreiner Fass-Weine

von

## Hugo Lisner

in Wiesbaden wegen anderer geschäftlicher Unternehmungen am **Samstag, den 12. Mai 1906, vormittags 10 1/2 Uhr**, im Saale des Hotel-Restaurant „Friedrichshof“ zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35.

Zum Ausgebot kommen:

8 Stück und 7 Halbstück naturreine Originalgewächse der Jahrgänge 1903 und 1904 des Frauensteiner Winzervereins, des Lorchhäuser Winzervereins und des Weingutsbesitzers Georg Schmitt in Nierstein.

Probetag für die Herren Kommissionäre am **3. Mai**, allgemeine Probetage am **4. und 5. Mai 1906**, sowie am Versteigerungstage im Versteigerungslokale „Friedrichshof“.

**Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,**  
Wiesbaden, Schwalbacherstraße 7.

### Grabstein-Geschäft

## C. Jung, Inhaber Fritz Jung,

direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“.

### Grösste Ausstellung von Grabmonumenten

in jeder Preislage.

Moderne künstlerische Denkmäler in Granit und Muschelkalk.  
Naturfelsen — Waldsteine — Ascheurnen.



**Neugasse 22**  
**Frickel's Fischhalle**  
Telefon 778

Frisch vom Fang in Eispackung empfehle:

**Feinste Schellfische** 6-8-pfündige per Pfd. 20 Pf., 3-5-pfündige per Pfd. 30 Pf., kleine zum Braten 15 Pf.,  
Extra feine lebendfr. Holl. Angelschellfische 35-50 Pf.,  
Extrafeine lebendfr. Holl. Angelkabeljau im Ausschnitt 40-50 Pf.,  
Fst. fetten Kabeljau 15 Pf., ohne Kopf 20, im Aussehn. 25-30 Pf.,  
Merlans 30, Bratschollen 40, Barsc 60 Pf.  
Lebendfr. Tafelzander 70 Pf., Rheinzander 1 Mk.,  
Lebendfr. Flusshechte 90, Seehecht ohne Kopf und Gräten 60 Pf.  
fl. Salm, rotfl., wie Rheinsalm, per Pfd. 90, 1.20 u. 1.50,  
Frischen Sommer-Rheinsalm im Ausschnitt Mk. 2.—  
Steinbutt (Turbot) per Pfd. Mk. 1.—, Heilbutt im Ausschnitt Mk. 1.—  
Rotzungen (Limandes) per Pfd. 60 Pf.

**Feinste Maifische per Pfund von 60 Pf. an.**  
Lebende Karpfen, Schleie, Hechte, Aale, Hummern, Krebse etc. billigst.  
Kieler Büchlinge, Sprotten, Fludern, geräuch. Aale, geräuch. Schellfische, Seelachs, Rochen, Lachsheringe, feinsten Lachsaufschnitt 1/4 Pfd. 40 Pf., frische Nordsee-Krabben, Hummer-Krabben, Bismarck-Heringe, Rollmops, russ. Sardinen, Anchovis, Brat-Heringe, Delikatess-Heringe, Gelsardinen etc. Aal in Gelee, Hering in Gelee.

**Nürnberger Ochsenmaul-Salat**  
per Pfd.-Dose 60 Pf., per Postfass oder Dose 3.20 Mk.  
Wirten und Wiederverkäufern Engrospreise!

**Nur noch Neugasse 22.**

Als besonders preiswert empfehle:  
Eine Serie

## Jackenkleider 65 u. 45 Mk.

**J. BACHARACH.**

## Verein der Künstler und Kunstfreunde, E. V.

Wiesbaden.

Freitag, den 11. Mai, abends 8 1/2 Uhr,

im hinteren Zimmer des Restaurants **Tannhäuser**, Bahnhofstraße 8:

### Ordentliche Generalversammlung.

#### Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht;
- 2) Kassenbericht;
- 3) Antrag des Vorstandes auf Abänderung des § 7 Absatz 3 der Satzung dahin, dass dem Vorstand überlassen wird, Zahl und Preis der Bekarten je nach den Raumverhältnissen für das laufende Vereinsjahr festzusetzen;
- 4) Bestimmung:
  - a) der Höhe des Eintrittsgeldes für 1906/07;
  - b) der Vereinsblätter;
- 5) Vorstandswahl.

Die Mitglieder des Vereins werden zu dieser Versammlung eingeladen mit der Bitte, recht zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen. F 400  
Der Vorstand.

**Eiserne Gartenmöbel — Balkonmöbel,**  
**Naturholz-Wurzelmöbel — Rohrmöbel,**  
**Patent-Holz-Klappmöbel,**  
**Zeltbänke — Zelte — Rollschutzwände**  
empfehlen in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen

## L. D. Jung,

Telephon 213. Kirchgasse 47.

## Bahnholz.

Restaurant und Café,  
Schönster Ausflugsort  
am Platze,  
empfehlen möblierte Zimmer u. Pension.  
W. Hammer, Besitzer.

Frish aus See empfehle in fester Verpackung:

Ia frische große Schellfische 25 Pf., frischer Kabeljau 1/1 20, im Aufschnitt 30 Pf., Ia Fluhzander 80, Merlan 40, Ia frische große Notzungen, Limandes 70-80, allerfeinste lebendfr. Angel-Schellfische 40-60, Ia Nordsee-Kabeljau 1/2 25, im Aufschnitt 40-60 Pf., Ostender Steinbutt (Turbot) 1.20 Mk., Ostender Soles 1.60 Mk., Fluhzander 90 Pf., Rheinzander 1.20 Mk., frische Maifische von 60 Pf. an.



Rheinfalm-Fang ist günstig geworden: Guter Winter-Rheinfalm 2.30 Mk., im Aufschnitt 2.80 Mk.

St. frischer rotsfleisch. Salm (im Schnitt wie Rheinfalm), ganze und halbe Fische, per Pfd. 75, im Aufschnitt 90 Pf.

Feinste Matjes-Heringe.

Weil täglich große Zufuhren direkt von den Fangplätzen, garantiere für stets beste, frischeste Qualitäten.

Telephon 680.

Hugo Lisner, Adolfsstraße 3.

Telephon 680.

Empfehle

prima Rindfleisch per Pfd. 66 Pf., prima Kalbfleisch per Pfd. 80 Pf. Mayerhofer, Römerberg 3.

Gelegenheitskauf. Ein Damen-Brillantring, 8 Brillanten, längl. Fasson, feiner Preis 150 Mk., 1 großer Holzstoffer, 1 Cocos-Teppich billig. A. Prost, Goldgasse 5.

Massage, sowie Nachtwachen werden billig und gewissenhaft ausgeführt. Näh. Dorfstraße 4, 3 rechts.

Ich suche für vornehme Herrschaft 3 gut möblierte Zimmer mit Küche in Aurlage. Jos. Raudnitzky, Webergasse 3, 1.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Loewitz, Kfm., Glensingen. - Stötting, Oberbaurat m. Fr., Posen. - Stobbe, Fr. Oberstleut., Köln. - Ittmann, Fr. Rent., Glogau. - Busch, Rent. m. Fr., Neuglashütte. - v. Hövel, Frhr., Junkerthal. Agr. Junkers, m. Fr., Rheydt. - Frowein, Fr., Elberfeld. - Moll, Rechtsanw., Dr. jur., Breslau. - Kelber, Dr. jur. m. Fr., Kiew. Astoria-Hotel. Loewe, Fr. Rent., Pyritz. - Just, Fr. Rent., Berlin. Luftkurort Bahnholz. Burchhardt, m. Fr., Moskau. Bellevue. van Suchtelen van de Haere Rinia van Nauta, Fr. Rent., Haag. - Lehmann, Kfm. m. Fr., Amsterdam. - Mazger, Fr. Rent. m. Begl., Frankfurt. Schwarzer Bock. Keller, Pfarrer m. Fr., Loevenich. - Lieber, Landger-Direktor m. Fr., Metz. - Kolbe, Rittergutsbes. m. T., Blasowitz. - Föttsch, m. Fr., Chemnitz. - Eklund, Kfm. m. Fr., Helsingfors. - Puls, Fabr. m. Fr., Berlin. - Steffens, Fr. Rent. m. T., Kiel. - Brinkmann, Fr. Geh. San.-Rat, Harburg. - v. Kutzschenbach, Fr. Hauptm., Stettin. - v. Zitzewitz, Fr. Rittergutsbes., Zechlin. Zwei Böcke. Schäfer, Fr. m. T., Riesa. - Probst, Fr. Weingutsbes., Brodenbach. - Katerbau, Kfm., Friedenau. Hotel und Badhaus Continental. Russak, Chefredakteur, Dr. jur., Berlin. - v. Kolbe, Fr. Rent., Hamburg. - Turk, Fr. Direktor, Neunkirchen. - Buchholz, Geh. Baurat, Cassel. Dahlheim. Etscheid, Dr., Düsseldorf. Einhorn. Nestler, Kfm., Lehr. - Büchner, Kfm., Rothenburg. - Gabriel, Kfm., Hamburg. - Kahn, Kfm., Wien. - Thurn, Kfm., Köln. Eisenbahn-Hotel. Schloßberg, Kfm., Antwerpen. - Beck, Kfm., Ulm. - Berges, Hotelbes., Haile. - Dichmüller, Sekretär, Würzburg. Englischer Hof. Cohn, Kfm. m. Fr., Stettin. - Nyström, Fr. Rent., Stockholm. - Kahl, Stockholm. - Tornquist, Fr. Prof., Stockholm. - Wahlström, Fr. Prof., Stockholm. - Irgeström, Hauptm. m. Fr., Stockholm. - Volz, Fr. Dr. med. m. S., Heidelberg. Ekprin. Modon, Kiel. - Hedger, Kiel. - Pirre, Kiel. - Pantolier, m. Fr., München. - Lütringhaus, Assist. m. Fr., Dortmund. - Ehrlich, Kfm., Frankfurt. - Neter, Kfm., Frankfurt. Europäischer Hof. Keller, Pfarrer m. Fr., Loevenich. - Feist, Kfm., Köln. - Loesch, Fabr., Mannheim. - Ahmann, Kfm., Dresden. - Voß, Kfm., Köln. - Rosenzweig, Kfm., Berlin. - Lion, Kfm., Cassel. Kaiser Friedrich. Sander, Söhrn. Hotel Fürstenhof. Teljer, Dr. med. m. Fr., Haag. Hotel Fahr. Bähr, Fr. Lehrerin a. D., Ottendorf. - Ziethen, Hauptm. a. D., Stettin. - Diederichs, Fr. Rent., Barmen. Hotel Gambrius. Fülleborn, New York. - Krüger, Kfm., Frankfurt. Grüner Wald. Voltz, Kfm., Offenburg. - Borkholder, Kfm., Krefeld. - Offermann, Kfm., Vegesack. - Schulte, Kfm., Bochum. - Mattonet, Kfm., Düren. - Herzog, Kfm., Bruchsal. - Goldschmidt, Kfm., Berlin. - Wagner, Kfm., Berlin. - Kahn, Kfm., Freilingen. - Schmidt, Pfarrer, Oberrhof. - Hesse, Kfm., Berlin. - Fischer, Kfm., Hamburg. - Waetzmann, Kfm., Berlin. - Ise, Kfm., Berlin. - Meyer, Kfm., St. Goar. - Mattonet, Kfm., Berlin. - Kasriel, Kfm., Berlin. - Zacher, Fr., Cassel. - Steins, Kfm., Neuf. - Aman, Kfm., Pforzheim. - Berger, Kfm., Düsseldorf. - Weber, Kfm., Greiz. - Fliessen, Kfm., Berlin. - Ligoska, Fr., Berlin. - Schütz, Kfm., München. - Juda, Kfm., Hamburg. Haha. v. Breska, Fr. Prof., Gr. Lichterfelde. Happel. Heller, Kfm., Coblenz. - Stöhr, Kfm., Cassel. - Menges, Kfm., Ludwigshafen. Hotel Prinz Heinrich. Achtelstetter, Hotelbes. m. Fr., Bad Ems. - Boog, Karlsruhamm. - Weinstein, Fr. Rent., Dr. Magdeburg. - Weinzeig, Fr. Rent., Leipzig. - Seihser, Kgl. Bez.-Förster, Neuwirchshaus. Hotel Hohenzollern. Bechse, Eisenb.-Direktionspräsident u. Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat m. Fr. u. Bed., Berlin. - Modrow, Fr., Altdamm. - Jensen, Fr., Hamburg. Vier Jahreszeiten. Schumann, Oberingen., Witten. - de Haro, Fr. Oberst, Florenz. - Curtius, m. Fr., North-Axleben. - Tegeder, Rent. m. Fr., Grunewald. - Bidwell, Rent., Pittsburg. - Mueller, Rent., Grunewald. - van Epen, m. Fr., Amsterdam. - v. Hahn, Oberstleut. a. D. m. Fr., Hannover. - Biddle, Philadelphia. - Biddle, 3 Fr., Philadelphia. - Koefoed, Kontre-Admiral m. Fr. u. Bed., Kopenhagen. - Jordan, Fr. Rent., Dr. m. Bed., Berlin. - Lücke, Fabrikbes. m. Fr., Atzendorf. Hotel Imperial. Schreuders de Quay, m. Fr., Amsterdam. - Heimann, Fr., Breslau. Kaiserbad. Goransson, Fabr., Kolmar. - Koch, Dr. m. Fr., Gadow. - Cohn, Fr., Warschau. Kaiserhof. Loeb, Dr., Bankier, Berlin. - Durmet, m. Fr., London. - Bernbe, Fr., Paris. - Nesper-Cohn, m. Fr., Berlin. Goldenes Kreuz. Blarock, Ober-Revisor, Hamburg. - Platz, Dr. med., Hohendodeleben. - Krömelbein, Fr., Lauterbach. - Ballinger, Fabr., München. - Stausebach, Fr., Lauterbach. - Schröder, Fr. Major, Niederpreditz. - Goldstein, Kfm., Berlin.

Kleinischer Hof. Hoffmann, Fabr., Aue. - Becker, Fr., Nürnberg. - Scholz, Gutsbes. m. Fr., Hönseiffen. - Wagner, Fabr., Weissenfels. Weiße Lilien. Lang, Restaurateur, Frankfurt. - Otto, Mühlenbes., Altmögen. Mehler. Eckmeyer, Leut., Lensburg. - Kreisern, Leut., Schlettstadt. - Eulert, Major, Saarlouis. - Freund, Oberzahlmeister, Ploentieros. Hotel Meier. Kühne, Hofschnornsteigermeister, Wernigerode. - Varnhagen, Geh. Baurat, Halberstadt. - v. Kirchbach, Hauptm., Südwestafrika. Metropole u. Monopol. Kogel, Fr. Oberingen., Köln. - Herz, Fr. Rent., Berlin. - Bing, Kfm., Nürnberg. - Muscat, Rent. m. Fr., Eastbourne. - Duderstadt, Landrat m. Fr., Diez. - Heintz, Kfm., Köln. - Junker, Karlsruhe. - Lobeck, Rent. m. Fr., Düsseldorf. - Blegmüller, m. Fr., Rüdeshelm. - Cropp, Fr. Rent., Rüdeshelm. - Lohbrecht, Direkt., Wanne. Hotel Nassau u. Hotel Coellie. v. Zimmermann, Gen.-Major, Oldenburg. - Richter-Roland, Schauspieler, Wien. - Sewigh, Musikdirektor, Petersburg. - Stinten, Fr. Rent., Magdeburg. - Guldeni, Fr. Rent., Nürnberg. - Franken, Fr. Rent., Meiningen. - Oehme, Fr. Rent., Dresden. - Walther, Kfm. m. Fr., Meiningen. - v. Seydlitz, Hauptm. m. Fr., Dresden. - Makenzie, Rent., Hamburg. - Fester, Rent. m. Fr., Antwerpen. - Movius, Fr., Rheinland. - Wolf, Kfm., Luxemburg. - Hallstroem, Leut., Diedenhofen. - Draemann, Rent. m. Fr., Düren. - Groß, Komm.-Rat, Augsburg. - Loeops, Rent., Mexiko. - Söhnlein, Fr., Schierstein. - Zehn, Fr., Hanau. - Heraeus, Fr., Hanau. - Frhr. v. Scherp, Leut. m. Fr., Breslau. National. Wilhelm, Hotelbes., Prenzlau. - Knackstedt, Fr., Zilly. - Sällip, Fr., Stroböck. - Baumann, Fr., Zillg. - Krämer, Forstmeister m. Fr., Würzburg. Kurhaus Bad Neoral. Lex, Leut., Ingolstadt. Hotel Nizza. Zimmermann, Dr. jur., Godesberg. - Kaps, Fr., Köln. - Keil, Fr., Eisleben. - Neville, Rent., Liverpool. - v. Rhebender, Fr. Landmarschall m. Söhnen u. Bed., Charkow. - Graf Kutaisoff, General m. Fr., Petersburg. Palast-Hotel. Kahn, Fr., Köln. - Wieruszowski, Rent., Berlin. - Rüping, Rent. m. Fr., Witten. - van Wyhe, Rent. m. Fr., Haag. - v. Knoblauch, Rittergutsbes., Pessin. - Levy, Potsdam. - Wünsche, Fabrikbes., Dresden. - Kolw, Rent., Königsberg. - v. Hellfeld, Hauptm., Berlin. - v. Hellfeld, Fr., Berlin. - Levy, Fr., Potsdam. Pariser Hof. Felgenträger, Gutsbes. m. Fr., Hecklingen. Petersburg. Geßenthin, Fr., Berlin. Pfälzer Hof. Schmitt, Kfm., Limburg. - Janke, Fr., Frankfurt. - Ribakoff, Fr. m. Kind u. Kinderfräulein, Petersburg. - Meisinger, Fr., Kirchbrombach. - Feser, Volkach. - Sambeth, Tauberrittersheim. - Thonnard, Kfm., Aachen. Zur neuen Post. Gerbot, Kfm. m. Fr., Homburg. Promenade-Hotel. Stöckicht, Kfm., Hamburg. Zur guten Quelle. Reichardt, Lehrer, Kloppenheim. - Piannkuchen, Frankfurt. Quellenhof. Schreiber, Kfm., Solingen. Hotel Quisisana. Schlieper, Gutsbes., Düsseldorf. Reichspost. Marstaller, Fr., München. - Brauer, Kfm. m. Schwester, Berlin. - Goldschmidt, Kfm. m. Fr., Paderborn. - Müller, Kfm., Köln. - Niederleitner, Assessor, Münster i. W. - Ruhr, Beigeordneter m. Fr., Buer. Rhein-Hotel. Stubbs, Fr., England. - Marnberg, Fr., Hagen. - Gaskell, Fr. m. T., England. - Monica, Fr., Schwester, England. - Wolf, Assessor Dr., Wahren. Hotel Riss. Mattheus, Fr., Eisenach. - Hollenderki, Kfm. m. Fr. u. Schwägerin, Warschau. - Gurlitt, Reg.-Baurat, Hamburg. Ritters-Hotel u. Pension. Linkenheil, Apotheker m. Fr., Berlin. Römerbad. Vortmann, m. Fr., Berlin. - de Neve, Fr., Berlin. - Trutz, Komm.-Rat m. Fr., Koburg. - Forsell, Intendant, Stockholm. - Kirchhoff, Zwickau. - May, Arzt, Zielenzig. - Sögerbaum, Bankdirektor, Svezne. Hotel Rosa. van Weel, Fr., Zürich. - Westmann, Jurist, Stockholm. - Hatt, Zürich. - v. Blome, Baron m. Bed., Dresden. - Zell, Generaldirektor m. Fr. u. Bed., Halle. Goldenes Roß. Reichert, Kfm., Moskau. Hotel Royal. Schürmann, Fr. Rechtsanw., Boppard. - ten Brink, Fr., Boppard. - ten Brink, Kfm., Essen. - Schneidewin, Fr., Magdeburg. - Pretzfelder, Fr., Nürnberg. Russischer Hof. Weidenmüller, Fr., Treuen. - Kemnitzer, Fr., Treuen. - Wolf, Fr., Treuen. Hotel Sächsischer Hof. Theissen, Krefeld. Savoy-Hotel. Cannfeld, Fr. m. Fr. u. Bed., Moskau. - Poppers, Rent. m. Fr., Amsterdam. - Weichselbaum, Kfm., Frankfurt. - Freiberg, Kfm. m. Fr., Riga. - Porges, Kfm. m. Fr., Budapest. - Lansberg, Kfm., Oberlahnstein. Schützenhof. Bechtel, Kfm., Berlin. - Träger, Halle. - Neumann, Fabrikbes., Danzig. Spiegel. v. Rabenau, Fr., Dresden. - Lackar, Kfm., Hamburg. - Anger, Fabr., Netzschkau. - Hahn, Fabr. m. Fr., Netzschkau. - Mylius, Geh. San.-Rat, Dr., Rathenow. - Gadd, Bankdirektor, Pinnland. - Taubert, Fr., Cassel. - Rubensohn, Kfm., Köln. - Henneck, Fr., Hamburg. - Winkler, Fr. m. T., Chemnitz.

Schweinsberg. Burkhardt, Kfm., Karlsruhte. - Mohn, Kfm., Limburg. Tannhäuser. Werner, Kfm., Stuttgart. - Weller, Kfm., Leipzig. - Juntzen, Kfm., Düsseldorf. - Kaufmann, Kfm., London. - Schmidt, Kfm., Berlin. - Ziem, Kfm., Berlin. - Keller, Kfm., Lübeck. - Inderwies, Fr., München. - Pfeiffer, Kfm., Würzburg. - Wetz, Kfm., Köln. - Kolb, Kfm., Darmstadt. - Inderwies, Prof., Metz. - Stammberger, Kfm., Nürnberg. - Schäfer, Fr., Wertheim. - Strauß, Kfm., Berlin. - v. d. Laan, Kfm. m. Fr., Leer. - Stoll, Kfm., Nürnberg. - Hiller, Kfm., Nußbach. - Mühlhoff, Kfm. m. Fr., Kovelar. - Brand, Fr., München. - Pokorny, Kfm. m. Fr., Hamburg. - Walker, Dr. med. m. Fr., Oestrich. - Pass, Kfm. m. Fr., Remscheid. Taunus-Hotel. Feldtmann, Rent., Moskau. - Kushe, Essen. - Wahrath, Kapitän, Bremen. - Church, Kfm. m. Fr., London. - v. Heyder, 2 Damen, Liverpool. - Borchard, Fr. m. T., Forst. - Janke, Rent., Glogau. - Meissner, Gutsbes., Elsdorf. - Fleischer, Fr. Rent., Giesdorf. - Tins, Fr. Rent., Hamburg. - Haarmann, Kfm. m. Fr., Unna. - Meissner, Fr. Rent., Elsdorf. - Koerner, Ingen., Paris. - Dreyer, Dr. med., Bad Harzburg. - Maassen, Kfm., Köln. - Marings, Ober-Ingen. m. Fr., Frankfurt. Union. Senf, Kfm., Hahnstätten. - Faulwasser, Kontr., Querfurt. - Wagner, Kfm., Darmstadt. Viktoria-Hotel und Badhaus. Lantrup, Direktor, Hamburg. - Jesdinski, m. Fr., Rittergutsbes., Schlesien. - Tust, Dr. m. Fr. u. Automobilführer, Basthorst. - Franke, Basthorst. - Florack, Fr., Berlin. - Mez, Dr., Baden-Baden. - Rosenkranz, Bremen. - Krüger, Sumatra. Vogel. Popp, Architekt, Pforzheim. - Sockelsohn, Kfm., Berlin. - Flach, Zahnarzt, Pforzheim. - Hamm, Architekt, Pforzheim. - Ganter, Architekt, Pforzheim. - Schultheis, Direktor, Pforzheim. - Poff, Architekt, Pforzheim. - Ruhl, Kfm., Kaiserslautern. - Bretschneider, m. Fr., Berlin. - Ullmar, m. Fr., Berlangen. - Engelhardt, Fr., Saarbrücken. Weina. Ott, Fr., Leutersdorf a. Rh. - Flinke, Stud. med., Marburg. - Hyacinth, Fr. Journalistin, Paris. - Reis, Kfm., Neustadt a. H. - Dellmert, Stud. med., Marburg. Westfälischer Hof. Velten, Kfm., Rheinböllen. - Hetzel, Beg.-Sekretär a. D., Rheinböllen. - Grützer, Kfm., Schernbeck. - Lobbenberg, Kfm., Köln. - Schulze, Fr., M.-Gladbach. - Strauch, Fr., M.-Gladbach. - Richartz, M.-Gladbach. Wilhelm. Flöckchen, Dr. jur., Hamburg. In Privathäusern: Abeggstraße 2. Lehmann, Fabrikbes. m. Fr., Groß-Gastzora. - Goester, Med.-Rat, Bunszlau. Villa Borussia. Meister, Hauptm., Berlin. Villa Carmen. v. Have, Fr., Hannover. Pension Credé. Weber, Bankdirektor, Elberfeld. Pension Fortuna. Stern, m. Fr., London. - Lindroos, Fr. m. T., Helsingfors. - Bainbridge, m. Fr., London. Villa Frank. Everke, San.-Rat, Dr., m. Fr., Bochum. - Klapp, Fr. Rent., Amsterdam. Pension Friedrich Wilhelm. Röger, Rent. m. Fr., Gönitz. Pension Herma. Lazaroni, Baron, Krakau. Kapellenstraße 18. Steger, Komm.-Rat, München. - Deppe, Hamburg. - Piesborger, Rent. m. Fr., Leipzig. Pension Kordina. Kost, Kfm. m. Fr., Elberfeld. Pension v. Lengerke. Mogrow, Rechtsanw. m. Fr., Kiew. Villa Prinzessin Luisa. Birkenstock, Fr. Oberleut., Weissenburg. - Gorodetzky, Fr., Kiew. - Sohlen, Fr., Kiew. - Forstetter, Fr., Moskau. Villa Medic. Reitz, Fr., Hamburg. - Erben, Fr., Dessau. Nerostraße 18, 2. Meinel, Fr. Rent., Weida. - Ludwig, Fr. Rent., Weida. Nerostraße 41/43. Bahlinger, Kfm. m. Fr., Seibowitz. Pension Reuter. Aschenberg, Fr. Rent. m. T., Bonn. - Roekl, Fr. Geh. Rat, Berlin. Rheinbahnstraße 2, 1. Lira, Oberleut., Santiago de Chile. Am Römerort 7. Moulin, Kgl. Kanzleirat m. Fr., Berlin. Villa Roma. Alberdingk, Fr. Rent., Amsterdam. - Harperink, Kfm. m. Fr., Amsterdam. Villa Rupprecht. Schüler, Fr., Hamburg. - Dingelspöhler, Fr. Fabrikbes., Fürth. - Forberg, Fr. Fabrikbes., Leipzig. - Kaulbach, Fr. Oberstleut., Kolmar. - Goldberg, Fr. Rent., New York. - Henschler, Fr., Hamburg. - Friedlein, Fr. Rent., Hamburg. Steingasse 1, 1. Cramer, Fr., Hamburg. Privathotel Splendide. Jantschuss, Fr., Bonn. Taunusstraße 1, 3. r. Baron Dangel, Gutsbes., Warschau. Taunusstraße 47. Paul, Fr., Grosbeeren. Webergasse 3. Diedloff, Fr., Berlin. - Weinberg, Kfm. m. Fr., Berlin. Webergasse 39. Winguth, Kfm. m. Fr., Stettin. - Meyer, Techniker, Essen. Kl. Webergasse 7. Vender, Fr. Fabr., Leipzig. Wilhelmstraße 10 a. Schoenfeld, Paris. - Mattysen, Fabr., Helmond. Augenheilanstalt. Senden, Kfm., Sötern. - Lotig, Nordenstadt. - Rauch, Margarete, Ginsheim. - Baumgärtner, Marie, Mainz. - Arnoldi, Charlotte, Oberrhof. - Stumm, Salzig. - Grebert, Kiedrich.

Mein vollständiger  
**Termin-Kalender**  
für  
**Wein-Versteigerungen**  
pro 1906

erscheint in nachstehenden Fach- und Tageszeitungen und werden dieselben bei jeder Veränderung sofort von mir berichtigt.

**Man beachte nur**  
die Termin-Kalender mit meiner vollen Firma in

- Wiesbadener Tagblatt
- Mainzer Tagblatt
- Mainzer Anzeiger
- Mainzer Journal
- Deutsche Weinzeitung in Mainz
- Weinbau u. Weinhandel in Mainz
- Wormser Zeitung
- Mittelrheinische Volkszeitung in Bingen
- Rhein- und Nahezeitung in Bingen
- Rheingauer Anzeiger i. Rüdeshelm.

**D. Frenz,**

Annoucen-Expedition,  
Bureau: **Grosse Bleiche 12, I.**  
Herausgeber des Termin-Kalenders für Weinversteigerungen.  
Hauptagentur des Wiesbadener Tagblatts.  
—\* Telephon 869. —\*

**Königl. Preuß. Massen-Lotterie.**

Zu der vom 7.-31. Mai cr. dauernden Ziehung der 5. Klasse 214. Lotterie (Hauptziehung) sind noch einige Lose abzugeben.  
Wiesbaden, Königl. Lotterie-Einnahme: Adelheidsstraße 7. v. Tschudi.

**la Limburger Käse**

reif und weichschneitig  
Pfund 34 Pfg.

**C. F. W. Schwanke Nachf.**  
43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

**Zu verkaufen:**

1 helle Salon-Einrichtung, 1 feines fast neues Piano (Prima Fabrikat), 1 Eichen-Speisezimmer, kompl. mit Umbau, statt 250 nur 1400 Mk., feine komplette Schlafzimmern enorm billig, einzelne Möbel, als: Betten, Wäffets, Bücher, Kleider- u. Spiegelschränke, Herren-Schreibtische, Wasch-Kommoden und Nachttische, komplette Stühle, einzelne Küchenchränke, Hirtolletten, 1. Kleider-schränke von 17 Mk. an, Tische, Stühle, Spiegel, 6 verschiedene Goldschmucke, 1 großer Zimmer-Teppich, 4-3 Meter, fast neu, Alles zu sehr niedrig gestellten Preisen.

**D. Levitta,**  
Telephon 2867. Friedrichstraße 13.

**Moderne Eichen-Eszimmer**

hochlegant, kompl. Einrichtung, umständelhalber billig zu verkaufen Dieblich, Kaiserstr. 58, 1. Et. I.  
M. Automobil billig zu verkaufen. Günt. Zahlungsbed. Off. unt. M. 36 Hauptpostl.

**F. F. Adler-Halbremer**  
f. gr. Herrn. Vormitt. Kaiser-Friedr.-Ring 84, 1.

Ein Porzellanofen und mehrere Dauerbrandöfen billig zu verkaufen Geisbergstr. 25.  
Eisen, Kumpen, Knochen, Flaschen, Metall f. u. h. ab H. Arnold, Karstr. 10.

**Bitte anschnneiden!**

Kumpen, Papier, Flaschen, Eisen zu kaufen u. holt pünktl. ab E. Hoyer, Drantenstr. 54, Hb. 21.  
Ein Zughund zu kaufen gesucht Götzenstraße 6.

Zur Kur hier weilender Herr sucht in guter Lage ein Etagenhaus, welches sich zu 6% rent. u. nicht zu große Wohn. hat, sofort gegen hohe Anzahlung zu kaufen. (Agenten verboten.) Offerten mit nur genauen Angaben werden berücksichtigt. Adr. unt. M. 568 an den Tagbl.-Verl.

Kleines Bestium in oder nahe der Stadt zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 577 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Prima 1. Hypothek. Gesucht werden 75,000 Mk. auf erstklassiges Haus hier an erster Stelle per Mitte August oder früher. Offerten erbeten unter O. 575 an den Tagbl.-Verlag.

**Für den zu gründenden Knabenhort**

gingen an einmaligen Beiträgen dankenswerterweise ein: Von N. N. 2000 Mk., Frau Direktor Nolte 3 Mk., Frä. Marie Jacobi 3 Mk., N. N. durch Herrn Pfarrer Diehl 20 Mk., C. B. 10 Mk.; durch das „Tagblatt“ von Frä. Marie Räder 50 Mk., dito von A. N. 5 Mk., angemeldet von Frau Hauptmann Rusche 20 Mk., Herrn Stahlshmidt 10 Mk., Frau Gräfin Kalkreuth 30 Mk., Frau Mathilde Krawinkel 50 Mk., Frau Langrod 5 Mk., Frau Reg.-Rat Daunert 3 Mk., Herrn Rechnungsrat Dillmann 5 Mk., Herrn Wilh. Beckel 3 Mk., Frau von Brüned 5 Mk., Frau von Hineccius 5 Mk., L. B. Kurh 2 Mk. An jährlichen Beiträgen wurden gezeichnet: Frau Gustav Piez 2 Mk., Frau A. Devis 3 Mk., Frau Ernst Regles 10 Mk., Herrn Louis Franke 5 Mk., Frau Helene Deul 2 Mk., Frau Ed. Kahn 5 Mk., Frau Julius Rosenthal 2 Mk., Herrn C. Haber 3 Mk., Grc. Frau von Berger 6 Mk., Herrn Wilh. Westenberg 3 Mk., Frau Leitolf 2 Mk., Herrn Henri Gmies 2 Mk., Frau Emilie Erich 3 Mk., Herrn S. Wieneke 2 Mk., Frau Emmy Voigt v. Coelz 10 Mk., Frau Erhard Lädeting 3 Mk., Frau M. Berlin 2 Mk., Frau General Schneider 3 Mk., Frau Dr. L. Roser 10 Mk., Frau Amtsgerichtsrat Hardmuth 3 Mk., Frau Agnes Ritter 3 Mk., Frau Anna Bauer 6 Mk., Frau Gsch. Koenig 3 Mk., Frau Emil Becker 3 Mk., Frau Dr. Dreyer 5 Mk., Frau Direktor Carstanjen 3 Mk., Frau Wittmeister Schrader 20 Mk., Frau Hauptmann Rusche 3 Mk., Fräul. M. Johanny 20 Mk.

Allen großherzigen Gebern sprechen wir unseren wärmsten Dank aus. Die vorhandenen Mittel reichen bei weitem noch nicht aus, um eine zweckentsprechende Einrichtung zu schaffen und ihr ein dauerndes Fortbestehen zu sichern. Nur wenn die Hände von Wohlthätern sich öffnen, nur durch kleinere und größere Zuwendungen und Vermächtnisse kann die nötige finanzielle Grundlage für ein Knabenhort gesichert werden.

Die Damen Wiesbadens sind in so hervorragender Weise für die Entwicklung der drei bestehenden Mädchenhorte eingetreten, sodas wir hoffen dürfen, der Ruf nach pekuniärer und moralischer Hilfe für den Knabenhort wird sowohl bei ihnen als auch bei der Herrenwelt gleich warmherzigen Sympathien, gleicher Opferfreudigkeit begegnen.

Gaben nehmen gerne entgegen i. N. des Vereins-Vorstandes die Vorstehende Ag. Merttens, Neuberg 2, und die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“.



**Großer Massen-Fischverkauf.**

Allergroßte Schellfische, frisch vom Fang, pro Pfd. 30 Pf., Kabeljau, ganze Fische 25, im Anschnitt 35 Pf., Backfische ohne Gräten 25 Pf.

Prima rotfleischiger Salm, 1. Qualität, im Schnitt wie Rhein-salm, ganze oder halbe Fische pro Pfd. 70 Pf., im Anschnitt 1 Mk., Heilbutt im Anschnitt 1-1.20 Mk., echte Seezungen (kleinere) pro Pfd. 1 Mk., echte Steinbutt pro Pfd. 1 Mk., große Schollen 70 Pf., Limandes nach Größe 60-80 Pf., echter frischer Salm (kein gefrorener) im Anschnitt pro Pfd. 2.50 Mk.

Maifische, kleinere, pro Pfd. 70 Pf., große 1 Mk., Flußzander pro Pfd. 80 Pf., lebendfr. Rheinzander 1.20-1.50 Mk., lebendfr. Rheinhechte pro Pfd. 1 Mk., Rougets 70 Pf., Makrelen 80 Pf., lebende Barse 1 Mk., lebende Hechte, Karpfen, Aale, Bachforellen, sowie Tafelkrebse, Suppenkrebse, lebende Hummern billigt.

Allerfeinster Angelschellfisch u. Kabeljau, so frisch und fleischig wie im Winter, pro Pfd. 60 Pf. 1400

Weitans größtes und besteingerichtetes Spezialgeschäft am Plage, eigene Fischerei-Anlagen, sowie eigene Kühl- und Gefrierräume, deshalb auch bei warmer Jahreszeit Alles so frisch wie im Winter.

Wer verhilft m. das. ei. sehr schönes Damenbildnis vervielfält. i. d. Handl. z. bringen. „Mila“ Amt 2 lag.

**Als perfekte Schneiderin**  
empfiehlt sich Frau M. Badekoth, Blücherstr. 7, Parterre. NB. Auch können noch Damen Zeichnen, Zuschneiden und Nähen erlernen.

**Das Neu- und Anstricken**  
v. Strümpfen und Socken w. bill. bef. u. o. Buntsch abgeh. Maschinenstrickerei, Blücherstr. 17, Frontspitze.

Herrenw., fow. Gro. w. ang. Drantenstr. 49, S. 21.

**Hühneraugen**  
Hornhaut, Warzen werden schmerz- u. gefahrlos, auch ohne Messer od. Aetzmittel, sofort entfernt. Hühneraugen-Operateurin u. Masseuse

**V. Scherg, Saalgasse 12, 2 St.**  
Maniküre empfiehlt sich bestens. Bleichstraße 15 a, 1. Sprechzeit von 10-12 u. 3-6.

**Pistonlehrer gesucht.**  
Offerten unter Z. 576 an den Tagbl.-Verlag.

**Großer Laden,** auferst günstig für Konditorei, Café od. Kakaohandl., per 1. Mai zu vermieten. Näh. Rheinstraße 43, Blumenladen.

Blücherplatz 6, 2. fch. möbl. Zim. sogl. zu verm. Bülowstr. 11, 1. möbliertes Zimmer zu verm. Grabenstraße 9, 1. ein schönes möbl. Zimmer an Kurgasse zu vermieten.

Herderstr. 27, 2. r., fch. gemütl. Z. 20 Mk. Zandstr. 8, 2. möbl. Zimmer an Anst. G. z. v. Karstr. 6, 2. r., fch. möbl. Zimmer zu verm.

**Gut möbl. Zimmer,** auch vorübergehend billig zu verm. Karstr. 31, 1 r.

Sol. S. i. fch. J. in r. F. Adr. Tagbl.-Verl. Bk

**Luftkurort Weesen (Schweiz)**  
am Wallensee.

Hötel und Pension Rössli mit Dependance. Anerkannt geschützte Lage, sehr geeignet für Frühjahrsaufenthalt. Gute Verpflegung bei billiger Berechnung. Prospekte frei.

**A. Bühay-Hochsler, Eigentümer.**  
Jüngere gewandte Verkäuferin, welche die Strumpfwarenbranche kennt, sucht Ludw. Geh. Webergasse 18.

**Kaffeebohnen**  
mit guten Zeugnissen gesucht. Hotel Kölnischer Hof, M. Burgstr. 6.

Peri. Bäckerin für 2 Tage gef. Sedanstr. 12, 1.

**Junges Mädchen** tagsüber zu einem Kinde gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 86, 1.

**Schuhmacher,** guter Arbeiter, gesucht Webergasse 43.

**Junger Hausbursche** gesucht, Herrn. Alarnek, Emjerstr. 2.

**Eine Brillant-Drosche** mit 3 Steinen verloren.

Abzugeben gegen gute Belohnung Hotel Hohenzollern, Portier.

**Verloren**  
ein goldner Ring mit runden Blauftein u. Saphir, bis Saphirhotel. Gegen gute Belohnung abzugeben Luisenstraße 5, Grh. 2 r.

Wittwoch abend auf dem Wege v. Adolfsböbe (Zuhr), Korb, Karstr. bis Friedrichstr. ein 100-Markschein verloren.

Gegen Belohnung abzugeben Friedrichstr. 43, 2.

Wessingring vorige Woche verl. (Feldw. Waldstraße). Abzug. geg. Belohn. Bismarckring 11, 8 I.

**VACUUM-REINIGER**  
Teppiche werden billigst gereinigt, Entfernung aller Flecken. Abholung und Zustellung kostenlos. Kirchgasse 38. Telef. 747.

Montag früh zwischen 8 u. 9 Uhr ein Sandgürtel mit silberner Schnalle verloren. Gegen Belohnung abzugeben Dellmundstr. 68, B. r. Ein grauer Pinscher m. Maulf. u. B. Unter den Eichen angel. Näh. Nauentbalersstr. 10, S. 1.

**Bunter junger Papagei** heute morgen entflohen. Gegen gute Belohnung abzug. Bärenstraße 3.

**Tourist.**  
Zu Sonntags-Ausflügen i. Taunus u. sucht einf. Mann (verh.) v. solid. ruhigen Charakter, Naturfreund u. g. Fußgänger, einen gleichgesinnten Zeitnehmer. Offerten unter K. 577 an den Tagbl.-Verlag.

**L. 532.**  
Bitte Brief abholen.

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Kontor: Langgasse 27  
fortigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle Trauer-Drucksachen. Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungs-Karten mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen, Nachrufe und Grabreden, Aufdrucke auf Kranzschleifen.

**Familien-Nachrichten**

Ans den Wiesbadener Zivilstandsregistern, Geboren. 25. April: dem Bahnarbeiter Michael Sturm e. L., Anna Christine. 27. April: dem Fabrikbesitzer Sergius Schischloff e. S., Bobim; dem Gasarbeiter Anton Rebel e. L., Erna Martha; dem Obsthändler Wilhelm Ranke e. L., Margarete Martha Elisabeth; dem Rentner Franz Mees e. S., Eugen Karl. 28. April: dem Ingenieur Ernst Kolb e. L., Hedwig Gertrude Margarete Johanna; dem Schreinergehilfen Wilhelm Bürger e. L., Anna Margarete; dem Oberpostassistenten Otto Werner e. L., Vertha Luise Bertha; dem Arbeiter August Schuis e. S., Kurt. 29. April: dem Kanalarbeiter Louis Brühl e. L., Anna Luise. 30. April: dem Restaurateur Emil Munte e. S., Otto Emil Friedrich; dem Hausdiener Adam Erhard e. L., Anna Katharina. 1. Mai: dem Ingenieur Karl Becker e. L.; dem Fuhrmann Valentin Wablerswein e. L., Helene. Aufgehoben. Bauarbeiter Ludwig Partel hier mit Franziska Leitner hier, Schneider Hugo Schirrmann hier mit Theresie Rademacher hier. Hausassistent Johann Tewes in Gutscheid mit Anna Klein hier. Postbote Wilhelm Jacobus Emil Dehner in Nassau mit Wilhelmine Christine Louise Kurz daselbst. Lokomotivbeizer Paul Albert Manns in Mainz mit Ida Emma Hüller hier. Tagelöhner Anton Eh in Hahn mit der Witwe Elisabeth Müller, geb. Soffel, hier. Büfettier Franz Hermes hier mit Maria Ottenweller in Würzburg. Bisfeldweibel Heinrich Ernst Schulz in Frankfurt a. M. mit Anna Maria Bauer hier. Vermittelter Landbriefträger Adolf Heinrich Hermann Gemmer in Mainz mit Rosa Ernestine Josefine Gran daselbst. Hausdiener Georg Bauer hier mit Luise Beste hier. Hilfsmonteur Friedrich Seipp hier mit Auguste Wolf hier. Postillon Johann Probes hier mit Franziska Pöbly hier. Berechtigt. Zulaufender Wilhelm Kraft hier mit Eva Benzal aus Aichaffenburg. Gestorben. 29. April: Fuhrmann Wilhelm Dostian aus Dohheim, 39 J. 30. April: Geschäftsführer Johannes Gerster, 55 J.; Arbeiterin Ursula Meth, 73 J.; Waadalese, des Fuhrmanns August Mischies, 11 M. 1. Mai: Heinrich, S. des Vorarbeiters Hermann Dobra, 1 J.; Maschinenkloster Hugo Jesiorsh, 46 J.; Koch Alfred Dehm, 19 J.; Jakobine, geb. Becker, Witwe des Tagelöhners Ernst Bus, 77 J. 2. Mai: Rentnerin Elise Sabel, 76 J.

**Codes-Anzeige.**

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, das unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

**Jakobine Lutz, Witwe,** geb. Weber, im 78. Lebensjahre sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Lutz.

Die Beerdigung findet Freitag, den 4. Mai, nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofs aus statt.